



Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
Mai 1997

49. Jahrgang
Nr. 5

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 12. Mai 1997

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag
der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am
Main, und wird aufgrund von § 18 des Ge-
setzes über die Deutsche Bundesbank vom
26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interes-
senten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
<hr/>	
Monetäre Entwicklung	6
Wertpapiermärkte	8
Öffentliche Finanzen	10
Konjunkturlage	12
Zahlungsbilanz	14
Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 1996	17
<hr/>	
Die längerfristige Entwicklung der Spareinlagen und ihre Implikationen für die Geldmengenpolitik	43
<hr/>	
Die Entwicklung der Kapitalverflech- tung der Unternehmen mit dem Aus- land von Ende 1993 bis Ende 1995	63
<hr/>	
Zur Problematik internationaler Ver- gleiche von Direktinvestitionsströmen	79
<hr/>	
Statistischer Teil	1*
<hr/>	
Wichtige Wirtschaftsdaten	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen	8*
Deutsche Bundesbank	14*
Kreditinstitute	16*
Mindestreserven	41*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen	53*
Konjunkturlage	61*
Außenwirtschaft	68*
Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
<hr/>	

Der Geschäftsbericht 1996

der Deutschen Bundesbank erscheint im Mai 1997. Er enthält eine bis in die jüngste Zeit fortgeführte Darstellung der Wirtschaftsentwicklung und eine Stellungnahme zu den gegenwärtigen währungs- und konjunkturpolitischen Problemen.

Kurzberichte

Monetäre Entwicklung

Nach der deutlichen Abschwächung im Februar ist die Geldmenge M3¹⁾ – saisonbereinigt und im Monatsdurchschnitt betrachtet – im März erneut maßvoll gewachsen. Die Geldmengenausweitung wurde in diesem Monat durch eine kräftige Kreditvergabe an die öffentlichen Haushalte und ein Nachlassen der Geldkapitalbildung gefördert. Bremsend auf den Geldschöpfungsprozeß wirkten demgegenüber hohe Abflüsse im Auslandszahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken. Ferner ließ die Kreditgewährung an den inländischen privaten Sektor, die sich im Vormonat verstärkt hatte, wieder nach. Ihre Bestände an Geldmarktfondsanteilen haben die inländischen Nichtbanken weiter abgebaut. Die Geldmenge M3 übertraf ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1996 im März um 2,7 %, auf Jahresrate hochgerechnet sind dies 8,3 % nach 9,1 % im Februar und 11,7 % im Januar. Den Stand vom vierten Quartal 1995 überschritt sie im März mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 8,1 %, verglichen mit 8,3 % im Februar und 8,6 % im Januar.

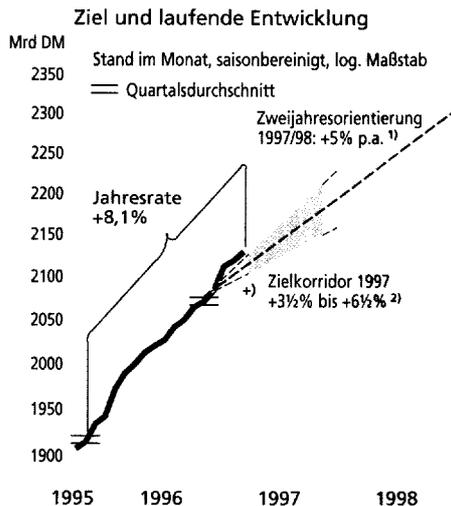
Geldmenge M3

Unter den saisonbereinigten Komponenten der Geldmenge expandierten im Verlauf des März der Bargeldumlauf, die Sichteinlagen und die Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist kräftig. Die kürzerlaufenden Termineinlagen sind dagegen zurückgegangen.

*Komponenten
der Geldmenge*

¹ Bargeldumlauf sowie die von inländischen Nichtbanken – ohne den Bund – bei hiesigen Kreditinstituten gehaltenen Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren und Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist.

Wachstum der Geldmenge M3 ^{*)}



* Gemittelt aus fünf Bankwochenstichtagen; dabei Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet. — + Der Zielkorridor wurde bis März nicht schraffiert, weil M3 um die Jahreswende i.d.R. stärkeren Zufallsschwankungen unterliegt. — 1 Vom 4. Quartal 1996 bis zum 4. Quartal 1998. — 2 Vom 4. Quartal 1996 bis zum 4. Quartal 1997.

Deutsche Bundesbank

Geldmarkt-
fonds

Die inländischen Nichtbanken ließen ihre Bestände an Geldmarktfondsanteilen im März nach ersten Angaben per saldo um 1,4 Mrd DM abschmelzen. Gleichzeitig haben die inländischen Geldmarktfonds ihre Einlagen bei den inländischen Banken um 0,1 Mrd DM aufgestockt und die bei den Auslandstöchtern und -filialen deutscher Kreditinstitute um 0,5 Mrd DM zurückgeführt.

Geldmenge M3
erweitert

Die Anlagen inländischer Nichtbanken in Geldmarktfonds werden nicht in der Geldmenge M3, sondern in der Geldmenge M3 erweitert²⁾ erfaßt. Angaben für dieses Aggregat sind erst bis einschließlich Februar verfügbar. In diesem Monat ist die saisonbereinigte Geldmenge M3 erweitert moderat gestiegen. Im Verlauf der letzten sechs Monate (September bis Februar) nahm sie mit einer saisonbe-

reinigten Jahresrate von 7 % zu, während die Geldmenge M3 im gleichen Zeitraum mit einer Jahresrate von gut 7 ½ % gewachsen ist. Das Wachstumstempo dieser beiden Aggregate hat sich damit wieder etwas angenähert, nachdem die Euroeinlagen, die im Verlauf des vergangenen Jahres zurückgeführt worden waren, in der jüngsten Zeit kräftig dotiert wurden.

Die Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten, die sich im Vormonat spürbar belebt hatte, ließ im März deutlich nach. Der Anstieg der Kapitalmarktzinsen im Monatsverlauf und dadurch ausgelöste Unsicherheiten über die weitere Zinsentwicklung haben die Bereitschaft der inländischen Nichtbanken zur längerfristigen Mittelanlage bei Banken offenbar stark gebremst; insbesondere der Erwerb von kursrisikotragenden Bankschuldverschreibungen war sehr niedrig. Insgesamt kamen im März für 8,0 Mrd DM längerfristige Mittel aus inländischen Quellen bei den Kreditinstituten auf; dies ist nur wenig mehr als vor Jahresfrist (6,2 Mrd DM), als die Geldkapitalbildung außerordentlich schwach gewesen war. In den vergangenen sechs Monaten wuchs das Geldkapital bei Banken mit einer saisonbereinigten Jahresrate von knapp 4 ½ %. Das Schwergewicht des Anlegerinteresses lag im März auf den langlaufenden Termingeldern, die um 4,2 Mrd DM aufgestockt wurden. Aus dem Verkauf von Bankschuldverschreibungen

Geldkapital-
bildung

2 Geldmenge M3, Bankeinlagen inländischer Nichtbanken bei Auslandstöchtern und Auslandsfilialen deutscher Banken sowie kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds in Händen inländischer Nichtbanken abzüglich der Bankeinlagen und kurzfristigen Bankschuldverschreibungen der inländischen Geldmarktfonds, aus zwei Monatsendständen gemittelt.

an inländische Nichtbanken erlösten die Banken 2,2 Mrd DM. Sparbriefe wurden im Ergebnis für 1,2 Mrd DM abgesetzt. Die Spareinlagen mit mehr als dreimonatiger Kündigungsfrist gingen dagegen um 0,7 Mrd DM zurück. Kapital und Rücklagen der Kreditinstitute erhöhten sich um 1,1 Mrd DM.

Kredite an
Unternehmen
und Privat-
personen

Die Kreditgewährung der Banken an Unternehmen und Privatpersonen, die sich im Vormonat verstärkt hatte, schwächte sich im März saisonbereinigt betrachtet wieder ab. Den Ausschlag gaben dabei die kurzfristigen Wirtschaftskredite, die nach einem raschen Anstieg im Februar im März stagnierten. Das Expansionstempo bei den längerfristigen Direktkrediten nahm dagegen eher etwas zu. Die Wertpapierkredite an den Unternehmenssektor erhöhten sich kräftig (um 7,5 Mrd DM). Insgesamt wurden die Bankkredite an Unternehmen und Private im März um 23,2 Mrd DM ausgeweitet, verglichen mit 28,5 Mrd DM vor Jahresfrist; im Verlauf der letzten sechs Monate wuchsen sie mit einer saisonbereinigten Jahresrate von knapp 8 1/2 %.

Öffentliche
Haushalte

Von der Kreditvergabe an die öffentliche Hand gingen im März im Ergebnis stark expansive Impulse auf den Geldschöpfungsprozeß aus. Die Verschuldung der öffentlichen Haushalte bei Banken stieg um 14,1 Mrd DM, verglichen mit 4,6 Mrd DM vor Jahresfrist. Der größere Teil hiervon entfiel auf Wertpapierkredite (7,9 Mrd DM). Aber auch die Direktkredite der Banken an die öffentliche Hand nahmen – trotz des großen Steuertermins – mit 6,2 Mrd DM recht kräftig zu. Seine Einlagen im Bankensystem, die nicht zur Geldmenge M3 gezählt werden, hat der Bund um 0,2 Mrd DM aufgestockt.

Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Mrd DM

Position	1997		Zum Ver- gleich: 1996
	Febr.	März	März
I. Bankkredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1)	+ 33,1	+ 37,4	+ 33,1
1. Kredite der Deutschen Bundesbank	± 0,0	± 0,0	± 0,0
2. Kredite der Kreditinstitute an Unternehmen und Private	+ 33,1	+ 37,4	+ 33,1
darunter:	+ 23,5	+ 23,2	+ 28,5
kurzfristige Kredite	+ 4,5	+ 6,7	+ 7,8
an öffentliche Haushalte	+ 9,6	+ 14,1	+ 4,6
II. Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland	- 10,8	- 25,7	- 10,9
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen insgesamt	+ 17,0	+ 8,0	+ 6,2
darunter:			
Termingelder von 4 Jahren und darüber	+ 5,0	+ 4,2	+ 4,2
Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	- 2,0	- 0,7	- 2,1
Sparbriefe	+ 0,3	+ 1,2	- 1,0
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 2)	+ 11,1	+ 2,2	+ 1,1
IV. Einlagen des Bundes im Bankensystem 3)	- 0,1	+ 0,2	+ 0,6
V. Sonstige Einflüsse	+ 3,4	+ 8,8	+ 16,0
VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)	+ 1,8	- 5,2	- 0,6
Bargeldumlauf	+ 1,1	+ 2,2	+ 3,2
Sichteinlagen	- 1,4	- 1,8	- 3,2
Termingelder bis unter 4 Jahre	- 4,8	- 7,4	- 9,5
Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist	+ 6,9	+ 1,8	+ 8,9
Saisonbereinigt:			
Geldmenge M3 im Monatsdurchschnitt 4)			
Jahresrate gegenüber dem 4. Vj. 1995 in %	+ 8,3	+ 8,1	.
Jahresrate gegenüber dem 4. Vj. 1996 in %	+ 9,1	+ 8,3	.
Jahresrate in den letzten 6 Monaten in %	+ 7,7	+ 7,9	+ 9,7
Geldmenge M3 erweitert 5)			
Jahresrate in den letzten 6 Monaten in %	+ 6,9	...	+ 6,8

* Die Ergebnisse für den neuesten Monat sind als vorläufig zu betrachten. — 1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. — 2 Ohne Bankbestände. — 3 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. — 4 Aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimo jeweils zur Hälfte) gerechnet. — 5 Geldmenge M3 zuzüglich Euroeinlagen, kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Geldmarktfonds; als Mittel aus zwei Monatsendständen gerechnet.

Deutsche Bundesbank

Netto-
Auslands-
forderungen

Im Leistungs- und Kapitalverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland flossen im März erheblich mehr Mittel ab, als in diesem Monat üblich ist. Die Netto-Auslandsforderungen des Bankensystems, in deren Rückgang dies seinen statistischen Niederschlag findet, ermäßigten sich um 25,7 Mrd DM, verglichen mit 10,9 Mrd DM vor Jahresfrist. Zu der starken Abnahme der Netto-Auslandsforderungen im März haben anscheinend Verkäufe von deutschen Staatsanleihen durch ausländische Investoren an inländische Banken beigetragen. Insoweit findet der Rückgang der Netto-Auslandsposition seinen Gegenposten nicht in einer Dämpfung der Geldmenge, sondern einer Zunahme der Bankkredite an die öffentliche Hand.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Inländische Emittenten begaben im März Anleihen im Kurswert von 78,0 Mrd DM nach 81,9 Mrd DM im Vormonat und 56,9 Mrd DM im März 1996. Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten verblieb ein Netto-Absatz von 27,6 Mrd DM, verglichen mit 27,5 Mrd DM im Februar und 11,0 Mrd DM vor Jahresfrist. Im Ergebnis wurden überwiegend längerfristige Titel (mit Laufzeiten von mehr als 4 Jahren) abgesetzt. Ausländische Schuldverschreibungen wurden im März für 2,8 Mrd DM (netto) im Inland verkauft; dabei handelte es sich im Ergebnis ausschließlich um DM-Anleihen (4,4 Mrd DM). Insgesamt belief sich der Absatz in- und aus-

ländischer Rentenwerte im Berichtsmonat auf 30,4 Mrd DM nach 33,5 Mrd DM im Februar und 11,1 Mrd DM vor einem Jahr.

Das gesamte Mittelaufkommen aus der Platzierung inländischer Schuldverschreibungen kam im März den Kreditinstituten zugute (29,3 Mrd DM). Dabei standen die Öffentlichen Pfandbriefe mit 11,2 Mrd DM und die Sonstigen Bankschuldverschreibungen mit 10,5 Mrd DM im Vordergrund. Der am Markt befindliche Umlauf von Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute und von Hypothekendarlehen erhöhte sich um 6,2 Mrd DM beziehungsweise 1,4 Mrd DM.

Die Rentenmarktverschuldung der öffentlichen Hand verringerte sich im März um 1,6 Mrd DM. Dabei stand einem Rückgang bei den Emissionen der Länder (um 2,6 Mrd DM) ein leichter Anstieg bei Bundeswertpapieren (um 1,4 Mrd DM) gegenüber. Der Bund begab zweijährige Schatzanweisungen zu 3,75 % mit einem Emissionsvolumen von 12 Mrd DM. Am Markt wurden derartige Papiere für netto 9,8 Mrd DM (Nominalwert) untergebracht. Der Umlauf von zehnjährigen Bundesanleihen verringerte sich um nominal 2,0 Mrd DM. Auch bei den Bundesobligationen und den Bundesschatzbriefen überwogen die Tilgungen (Umlauf -4,7 Mrd DM bzw. -1,3 Mrd DM). Die Rentenmarktverschuldung der übrigen öffentlichen Emittenten veränderte sich nur wenig.

Am Markt für DM-Auslandsanleihen wurden im März Emissionen im Nominalwert von 12,8 Mrd DM begeben. Nach Abzug der Tilgungen verblieb ein Netto-Absatz von 10,0

Bankschuldver-
schreibungen

Anleihen der
öffentlichen
Hand

DM-Auslands-
anleihen

Absatz von
Rentenwerten

Mrd DM nach 3,2 Mrd DM im Vormonat und 2,4 Mrd DM im März 1996. Die Papiere wurden jeweils etwa zur Hälfte im Inland und im Ausland untergebracht.

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Position	1997		1996
	Febr.	März	März
Absatz			
Inländische Rentenwerte 1)	27,5	27,6	11,0
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	22,5	29,3	14,7
Öffentliche Anleihen	4,9	- 1,6	- 3,6
Ausländische Rentenwerte 2)	6,0	2,8	0,1
Erwerb			
Inländer	24,8	30,3	13,3
Kreditinstitute 3)	22,0	30,1	14,0
Nichtbanken 4)	2,8	0,2	- 0,8
darunter:			
inländische Rentenwerte	5,0	0,0	0,4
Ausländer 2)	8,7	0,1	- 2,1
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	33,5	30,4	11,1

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Erwerb von
Rentenwerten

Auf der Erwerberseite des deutschen Rentenmarktes engagierten sich im März fast ausschließlich inländische Kreditinstitute. Ihre Anleihebestände stiegen um 30,1 Mrd DM, wobei es sich gut zur Hälfte um inländische Bankschuldverschreibungen handelte (16,8 Mrd DM). Deutsche öffentliche Anleihen und Rentenwerte ausländischer Emittenten nahmen die Banken für 10,6 Mrd DM beziehungsweise 2,6 Mrd DM in ihre Portefeuilles. Die Anleihekäufe der inländischen Nichtbanken kamen im März mit einem Netto-Erwerb von 0,2 Mrd DM praktisch zum Erliegen. Die Nichtbanken erwarben im Ergebnis zwar noch für 2,7 Mrd DM Anleihen inländischer Banken, gaben gleichzeitig aber für 2,5 Mrd DM öffentliche Papiere ab. Ausländische Investoren kauften im März per saldo für 0,1 Mrd DM inländische Rentenwerte. Dahinter standen größere Umschichtungen von öffentlichen Anleihen (- 9,7 Mrd DM) in Fremdwährungstitel inländischer Banken (+ 10,1 Mrd DM).

Aktienabsatz

Aktienmarkt

Am deutschen Aktienmarkt plazierten inländische Unternehmen im März junge Aktien im Kurswert von 2,2 Mrd DM gegenüber 0,7 Mrd DM im Februar und 1,0 Mrd DM vor Jahresfrist. Ausländische Beteiligungstitel wurden per saldo für 7,7 Mrd DM im Inland abgesetzt. Insgesamt belief sich das Mittelaufkommen am Aktienmarkt im März damit auf

9,9 Mrd DM, verglichen mit 10,2 Mrd DM im Vormonat und 6,2 Mrd DM im März 1996.

Für den überwiegenden Teil des Mittelaufkommens am Aktienmarkt sorgten im März die inländischen Kreditinstitute. Sie kauften für netto 8,0 Mrd DM Dividendenwerte, wovon 6,5 Mrd DM auf inländische Papiere entfielen. Die Aktienbestände der heimischen Nichtbanken stiegen um 2,6 Mrd DM. Ausländische Anleger verkauften per saldo für 0,7 Mrd DM deutsche Aktien.

Aktienwerb

Investmentfonds

Die inländischen Investmentfonds erzielten im März ein Mittelaufkommen von 10,2 Mrd DM, das zu drei Vierteln den Spezialfonds (7,6 Mrd DM) zugute kam. Den Gemischten

Mittelaufkommen

Fonds und den Rentenfonds unter den Spezialfonds flossen im Ergebnis 4,0 Mrd DM beziehungsweise 3,0 Mrd DM zu, bei den Aktienfonds kamen 0,7 Mrd DM auf. Die Publikumsfonds erlösten per saldo 2,6 Mrd DM. Dabei flossen den Aktienfonds 2,6 Mrd DM, den Offenen Immobilienfonds 0,7 Mrd DM, sowie den Rentenfonds und den Gemischten Fonds jeweils 0,1 Mrd DM zu. Die Geldmarktfonds mußten dagegen für 0,9 Mrd DM (netto) Zertifikate zurücknehmen. Anteilsscheine ausländischer Investmentfonds wurden per saldo für 1,4 Mrd DM im Inland abgesetzt.

Untergebracht wurden die Investmentzertifikate im März im Ergebnis ausschließlich im Inland. Die Nichtbanken erwarben für 9,1 Mrd DM derartige Wertpapiere, wobei sie für 1,4 Mrd DM Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds zurückgaben. Die Bestände der heimischen Kreditinstitute an Investmentzertifikaten stiegen um 2,7 Mrd DM. Ausländische Anleger verkauften netto für 0,2 Mrd DM inländische Fondsanteile.

Öffentliche Finanzen

Kassenentwicklung des Bundes

Im April hat sich der Kassenabschluß des Bundes – erstmals in einem Monat dieses Jahres – leicht gebessert. Es entstand ein Kassendefizit in Höhe von $1\frac{3}{4}$ Mrd DM, das um 1 Mrd DM niedriger ausfiel als im April 1996. Ausschlaggebend hierfür war, daß die Kasseneinnahmen mit einem Plus von gut 6 % reichlicher flossen als im bisherigen Jahresverlauf, wäh-

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Mrd DM

Position	Januar/ April		April	
	1996	1997 p)	1996	1997 p)
Kasseneinnahmen	166,70	173,16	40,56	43,09
Kassenausgaben	189,79	213,89	43,31	44,77
Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit(-) 1)	-23,10	-40,74	-2,75	-1,68
Finanzierung				
1. Veränderung der Kassenmittel 2)	-3,33	-2,59	-1,83	+2,94
2. Veränderung der Geldmarkt- verschuldung	+0,87	+0,90	-0,33	-11,54
3. Veränderung der Kapitalmarkt- verschuldung insgesamt	+18,90	+37,23	+1,24	+16,16
a) Unverzinsliche Schatzanwei- sungen	-	+0,44	-	+0,19
b) Finanzierung- schätze	+0,70	-1,48	+0,06	-0,03
c) Bundesschatz- anweisungen	-6,10	+9,63	+0,04	+1,85
d) Bundesobliga- tionen	-16,33	+6,40	-7,31	+3,17
e) Bundesschatz- briefe	+9,22	+2,89	+2,69	+0,96
f) Anleihen	+35,23	+26,44	+7,97	+10,03
g) Bankkredite	-3,36	-5,43	-1,60	-
h) Darlehen von Sozialversiche- rungen	-	-	-	-
i) Darlehen von sonstigen Nichtbanken	-0,46	-1,66	-0,60	-
j) Sonstige Schulden	-0,00	-0,00	-0,00	-
4. Einnahmen aus Münzgutschriften	0,01	0,03	0,00	0,00
5. Summe 1-2-3-4	-23,10	-40,74	-2,75	-1,68
Nachrichtlich: Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
Kasseneinnahmen	+5,7	+3,8	+9,6	+6,2
Kassenausgaben	+15,3	+12,7	+23,6	+3,4

* Bei den hier nachgewiesenen Kasseneinnahmen und -ausgaben handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 1 Einschl. Sondertransaktionen. — 2 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

Deutsche Bundesbank

Erwerb von
Investment-
zertifikaten

April

rend die Kassenausgaben um 3 ½ % und damit wesentlich schwächer zunahmen. Als Sondereinfluß schlug zu Buche, daß der Bund (ebenso wie im entsprechenden Vorjahrsmonat) den im Haushaltsplan veranschlagten Anteil am Bundesbankgewinn in Höhe von 7 Mrd DM vereinnahmte. Die restliche Gewinnabführung in Höhe von 1,8 Mrd DM ging gemäß den gesetzlichen Bestimmungen an den Erblastentilgungsfonds zur Rückzahlung von vereinigungsbedingten Schulden. In den ersten vier Monaten zusammenge-

Januar bis April

Öffentliche Verschuldung

nommen belief sich das Kassendefizit auf 40 ¾ Mrd DM gegenüber 23 Mrd DM im gleichen Vorjahrszeitraum. Dabei ist – wie immer – darauf hinzuweisen, daß die Ergebnisse der Kassenstatistik beträchtlich von der Haushaltsrechnung abweichen können.

Im März – einem Monat mit „großem Steuertermin“ – haben die Gebietskörperschaften die Kreditmärkte nur wenig in Anspruch genommen. Die Verschuldung erhöhte sich insgesamt lediglich um ½ Mrd DM. Allerdings haben die Banken größere Bestände an öffentlichen Schulden von anderen Gläubigergruppen übernommen. Die Entwicklung auf den einzelnen Haushaltsebenen war recht unterschiedlich. Der Bund beschaffte sich netto 2 ¾ Mrd DM, wovon gut 1 Mrd DM auf die Inanspruchnahme von kurzfristigen Überbrückungskrediten am Geldmarkt entfielen. Im übrigen erhöhte sich der Umlauf von Bundesschatzanweisungen aufgrund einer Neuemission sehr stark, während andererseits vor allem Bundesobligationen und Anleihen per saldo getilgt wurden. Die Verschuldung der

März

Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Kreditnehmer	1996		1997
	insgesamt ^{ts)}	darunter: Jan./März	Jan./März ^{ts)}
Bund	+ 83,0	+ 18,9	+ 33,5
Länder	+ 46,7	- 0,3	+ 2,5
Gemeinden ^{1) ts)}	+ 8,0	+ 2,6	+ 1,6
ERP-Sondervermögen	- 0,1	- 0,1	- 0,3
Fonds „Deutsche Einheit“	- 3,6	- 1,0	- 0,8
Bundeseisenbahnvermögen	- 0,6	- 1,4	+ 0,3
Erblastentilgungsfonds	- 10,1	- 1,4	- 2,9
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,1
Gebietskörperschaften, insgesamt	+ 124,2	+ 17,8	+ 33,9

¹ Einschl. Zweckverbände.

Deutsche Bundesbank

Länder verringerte sich um 5 ¼ Mrd DM, wobei die Tilgung kurzfristiger Kassenkredite von Banken am stärksten ins Gewicht fiel. Die Gemeinden griffen per saldo nicht auf die Kreditmärkte zurück. Unter den Sondervermögen verschuldete sich der Erblastentilgungsfonds mit netto gut 4 Mrd DM, und zwar im wesentlichen in Form kurzfristiger Schuldscheindarlehen. Die Verschuldung dieses Nebenhaushalts ist von starken monatlichen Schwankungen geprägt, auf das ganze Jahr gesehen ist per saldo mit einer Rückzahlung von Schulden zu rechnen. Bei den übrigen Nebenhaushalten überwogen die Tilgungen. Aufgrund ihrer umfangreichen Kreditaufnahme in den vorangegangenen Monaten haben die Gebietskörperschaften im ersten Vierteljahr ihre Verschuldung um 34 Mrd DM erhöht.

April

Im April belief sich die Bruttokreditaufnahme des Bundes auf 26 ½ Mrd DM. Dabei fielen die Emission einer zehnjährigen Anleihe, die 10 ½ Mrd DM erbrachte, sowie ein „Bubill“-Tender mit gut 8 ½ Mrd DM am stärksten ins Gewicht. Auch war vor allem der Absatz von Bundesobligationen und Bundesschatzanweisungen sehr rege. Nach Abzug der Tilgungen verblieb eine Nettokreditaufnahme am Kapitalmarkt in Höhe von 16 Mrd DM, die weit über das zu finanzierende Kassendefizit hinausging. Der Bund konnte deshalb seine Geldmarktkredite um 11 ½ Mrd DM zurückführen und darüber hinaus seine Geldmarktanlagen um 3 Mrd DM aufstocken.

aus. Saisonbereinigt übertrafen deren Orders im ersten Quartal das Herbstniveau des Jahres 1996 um 5 %, binnen Jahresfrist ergab sich ein Plus von 11 ½ %. Insbesondere die Nachfrage nach Investitionsgütern, die sich gegen Jahresende 1996 etwas abgeschwächt hatte, nahm wieder kräftig zu. Demgegenüber blieben die Bestellungen aus dem Inland nicht nur in diesem Bereich schwach, auch bei den Herstellern von Vorleistungsgütern gingen nicht mehr Aufträge ein als zuvor. Das Vergleichsergebnis des Vorjahres wurde preisbereinigt insgesamt lediglich um 1 % überschritten.

*Inlands-
nachfrage*

Konjunkturlage

Verarbeitendes Gewerbe

Die Nachfrage nach Erzeugnissen des Verarbeitenden Gewerbes ist im März deutlich gestiegen. Zusammen mit den beiden ersten Monaten dieses Jahres übertraf sie – saison- und arbeitstäglich bereinigt – den durchschnittlichen Stand des letzten Quartals 1996 in konstanten Preisen um knapp 1 ½ %. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen die Auftragsgänge beim Verarbeitenden Gewerbe um 5 % zu. Deutlich größer noch war der Zuwachs bei den Herstellern von Vorleistungserzeugnissen, während sowohl die Produzenten von Investitionsgütern als auch Gebrauchsgüter- und Verbrauchsgütern unterdurchschnittliche Steigerungen zu verzeichnen hatten.

*Auftrags-
eingang*

Der Nachfrage folgend hat sich auch die Erzeugung des Verarbeitenden Gewerbes in den ersten drei Monaten von 1997 deutlich belebt. Saisonbereinigt war sie um nahezu 2 ½ % höher als im Herbst vergangenen Jahres. Gegenüber dem ersten Quartal 1996 ergab sich unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Zahl der Arbeitstage ein Plus von gut 2 ½ %. Den Umfragen des ifo Instituts nach hat sich die Auslastung der Produktionskapazitäten merklich erhöht.

Produktion

Bauhauptgewerbe

Die Auftragseingänge beim Bauhauptgewerbe nahmen saisonbereinigt im Februar – über den die Angaben gegenwärtig nicht hinausreichen – spürbar zu. Januar und Februar zusammengenommen blieben sie ungeachtet dessen jedoch dem Volumen nach um etwas mehr als ½ % hinter dem bereits schwachen vierten Quartal 1996 zurück. Das entsprechende Vorjahrsergebnis unterschritten sie um 6 ½ %. Mit Ausnahme des gewerblichen

*Auftrags-
eingang*

*Auslands-
nachfrage*

Die maßgeblichen Impulse gingen weiterhin von den Bestellungen ausländischer Kunden

Baus, der von einem Großauftrag profitierte, ist die Nachfrage sowohl im Wohnungs- als auch im öffentlichen Bau weiter rückläufig gewesen.

Erzeugung

Die Produktion des Bauhauptgewerbes ist nach Berücksichtigung der jahreszeitlich üblichen Schwankungen im März erneut ausgeweitet worden. Im Durchschnitt der Monate Januar bis März war sie aber weiterhin erheblich niedriger als im Herbst vergangenen Jahres, als sie nicht zuletzt wegen der ab 1997 verringerten steuerlichen Vergünstigungen zeitweilig stark ausgeweitet worden war. Daß im ersten Quartal 1997 das vergleichbare Vorjahrsergebnis gleichwohl um knapp ein Zehntel übertroffen wurde, hing insbesondere mit dem damals langen und kalten Winter zusammen, der die Bautätigkeit stark beeinträchtigt hatte.

Arbeitsmarkt

Erwerbstätigkeit

Die Beschäftigung ist im Februar saisonbereinigt auf 34,0 Millionen Personen gesunken. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen Rückgang der Zahl der Erwerbstätigen um 530 000 oder 1,6 %. Die Arbeitslosigkeit, die in den vorangegangenen Monaten leicht abgenommen hatte, erhöhte sich im April unter Berücksichtigung der jahreszeitlich üblichen Bewegungen wieder etwas. Mit saisonbereinigt 4,30 Millionen Betroffenen wurde der durchschnittliche Stand des ersten Quartals leicht überschritten, im Vergleich zum April 1996 ergab sich ein Anstieg um 380 000. Die Arbeitslosenquote verharrte saisonbereinigt bei 11,2 %. In den alten Bundesländern belief

Arbeitslosigkeit

Zur Wirtschaftslage in Deutschland *)

saisonbereinigt

Auftragseingang (Volumen); 1991 = 100				
Verarbeitendes Gewerbe 1)				Bauhauptgewerbe
insgesamt	davon:		Bauhauptgewerbe	
	Inland	Ausland		
1996 3. Vj.	98,1	90,4	113,5	109,1
4. Vj.	97,7	90,0	113,0	102,4
1997 1. Vj.	99,0	89,3	118,5	...
1996 Dez.	96,2	89,0	110,6	102,2
1997 Jan.	98,8	88,4	119,7	94,5
Febr.	98,6	89,4	116,8	108,9
März	99,7	90,0	119,1	...

Produktion; 1991 = 100				
Verarbeitendes Gewerbe				Bauhauptgewerbe
insgesamt	darunter:		Bauhauptgewerbe	
	Vorleistungsgüterproduzenten 2)	Investitionsgüterproduzenten		
1996 3. Vj.	97,3	101,0	95,9	116,6
4. Vj.	97,0	101,0	96,2	118,2
1997 1. Vj.	99,2	103,0	98,2	105,8
1996 Dez.	97,3	101,5	96,4	123,1
1997 Jan.	98,3	100,9	99,5	93,8
Febr.	99,5	104,0	98,9	110,3
März	99,7	104,1	96,2	113,4

Arbeitsmarkt				
Erwerbstätige 3)	Offene Stellen	Arbeitslose	Arbeitslosenquote in % 4)	
Anzahl in 1 000				
1996 3. Vj.	34 458	327	3 959	10,3
4. Vj.	34 279	325	4 090	10,7
1997 1. Vj.	...	326	4 288	11,2
1996 Dez.	34 214	324	4 165	10,9
1997 Jan.	34 066	318	4 319	11,3
Febr.	33 994	329	4 316	11,3
März	...	338	4 291	11,2
April	...	327	4 299	11,2

Preise; 1991 = 100				
Einfuhrpreise	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 5)	Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 6)	Preisindex für die Lebenshaltung 7)	
1996 3. Vj.	97,4	103,5	114,9	116,8
4. Vj.	98,7	103,8	114,9	117,2
1997 1. Vj.	100,2	104,1	114,8	117,8
1996 Dez.	99,3	103,9	.	117,3
1997 Jan.	99,8	104,1	.	117,8
Febr.	100,2	104,1	.	117,8
März	100,5	104,1	.	117,7

* Angaben vielfach vorläufig. — 1 Ohne Ernährungsgerichte und Tabakverarbeitung. — 2 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Inlandskonzept. — 4 Gemessen an allen Erwerbspersonen. — 5 Im Inlandsabsatz. — 6 Eigene Berechnung. Stand zur Quartalsmitte. — 7 Alle privaten Haushalte.

sie sich auf 9,8 %, in Ostdeutschland lag sie bei 17,1 %.

Preise

<i>Einfuhrpreise</i>	Wenngleich sich die Einfuhrpreise im März im Vormonatsvergleich saisonbereinigt nochmals etwas erhöht haben und den Vorjahrsstand um 2,7 % überschritten, blieb die Preisentwicklung im Inland von diesen Teuerungsimpulsen bisher weitgehend unberührt. So
<i>Erzeugerpreise</i>	hielten sich die Abgabepreise der Industrie im Inlandsabsatz im März saisonbereinigt auf dem Niveau der beiden vorangegangenen Monate; der Abstand zum Vorjahr betrug wie im Januar 0,7 %.
<i>Verbraucherpreise</i>	Auf der Verbraucherstufe dürften die Preise – ersten Meldungen aus vier westdeutschen Ländern nach – im April saisonbereinigt ebenfalls weitgehend konstant geblieben sein. Die Veränderung im Vorjahrsvergleich könnte damit unter die Märzrate von 1,5 % gesunken sein.

Zahlungsbilanz

<i>Leistungsbilanz</i>	In der deutschen Leistungsbilanz – dem zusammengefaßten Ergebnis des Außenhandels, der Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie der Laufenden Übertragungen an das Ausland – ergab sich im Februar ein Defizit von 1,4 Mrd DM, nachdem sich der Passivsaldo im Januar auf 9,7 Mrd DM belaufen hatte. Auch nach Ausschaltung der Saisonschwankungen war der Negativsaldo im Berichtsmonat beträchtlich niedriger als im Monat zuvor, wobei neben dem
------------------------	--

Anstieg des Ausfuhrüberschusses auch der Rückgang der traditionellen deutschen Defizite im Bereich der „unentgeltlichen“ Leistungen zu Buche schlug.

Der Überschuß im Außenhandel stieg von 5,6 Mrd DM im Januar auf 9,2 Mrd DM im Februar dieses Jahres. Ausschlaggebend war ein kräftiger Anstieg der Exporte, die im Februar ihren Vorjahrsstand dem Wert nach um 7,8 % übertrafen. Saisonbereinigt gerechnet erhöhten sie sich gegenüber dem Stand von Januar, in dem die deutschen Ausfuhrzahlen allerdings vergleichsweise niedrig ausgefallen waren, um knapp 5 ½ %. Im Zweimonatsvergleich Januar/Februar 1997 gegenüber November/Dezember 1996 stiegen die Ausfuhrer um rund ½ %. Die nominalen Einfuhren übertrafen im Februar ihren entsprechenden Vorjahrswert um 7,6 %; nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse blieben sie gegenüber Januar unverändert.

Die „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen mit dem Ausland, für die bereits die März-Daten verfügbar sind, schlossen im März mit einem Gesamtdefizit von 7,1 Mrd DM ab, verglichen mit 10,5 Mrd DM im Februar. Ausschlaggebend war die Aktivierung in der Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die im März einen Überschuß in Höhe von 0,8 Mrd DM aufwies, gegenüber einem Defizit von 1,2 Mrd DM im Monat zuvor. In der Dienstleistungsbilanz ging der Passivsaldo von 4,1 Mrd DM im Februar auf 3,7 Mrd DM im Berichtsmonat zurück. Die Laufenden Übertragungen schlossen im März ebenfalls mit geringeren Netto-Leistungen an das Aus-

Außenhandel

*„Unsichtbare“
Leistungs-
transaktionen*

land ab (4,2 Mrd DM, verglichen mit 5,2 Mrd DM im Februar).

Kapitalverkehr

Im Wertpapierverkehr mit dem Ausland erhöhten sich die Netto-Abflüsse von 7,1 Mrd DM im Februar auf 11,6 Mrd DM im März. Dazu haben vor allem die Anlagedispositionen der ausländischen Investoren beigetragen, die per saldo für 1,3 Mrd DM inländische Wertpapiere verkauften, verglichen mit Netto-Käufen in Höhe von 9,9 Mrd DM im Februar. Zwar waren – überwiegend auf Fremdwährung lautende – Bankschuldverschreibungen weiterhin im Ausland gefragt. Öffentliche Anleihen, Aktien und Investmentzertifikate wurden aber verstärkt abgegeben. Die Kapitalexporte durch den Kauf ausländischer Wertpapiere von seiten deutscher Anleger waren im März niedriger als im Vormonat (netto 10,4 Mrd DM, nach 16,9 Mrd DM im Februar). Die Nachfrage richtete sich hauptsächlich auf ausländische Aktien, aber auch DM-Auslandsanleihen wurden von Inländern übernommen. Darüber hinaus wurden im März auch durch Direktinvestitionen netto 4,1 Mrd DM exportiert (Februar: 2,2 Mrd DM). Im Kreditverkehr der Nichtbanken sind im März ebenfalls Mittel ins Ausland abgeflossen (netto 2,9 Mrd DM), während die Netto-Auslandsforderungen der Banken um 20,3 Mrd DM zurückgegangen sind.

Netto-Auslandsposition der Bundesbank

Die Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank sind – zu Transaktionswerten gerechnet – im Februar um 1,2 Mrd DM und im März um weitere 0,2 Mrd DM gesunken.

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd DM

Position	1996 1)	1997 1)	
	Febr.	Febr. 1)	März 1)
I. Leistungsbilanz			
1. Außenhandel 2)			
Ausfuhr (fob)	62,9	67,8	...
Einfuhr (cif)	54,5	58,6	...
Saldo	+ 8,4	+ 9,2	...
nachrichtlich:			
Saisonbereinigte Werte			
Ausfuhr (fob)	63,2	70,7	...
Einfuhr (cif)	54,5	60,7	...
2. Ergänzungen zum Warenverkehr 3)	- 0,1	- 0,1	...
3. Dienstleistungen			
Einnahmen	11,3	10,8	10,8
Ausgaben	13,7	14,9	14,5
Saldo	- 2,4	- 4,1	- 3,7
4. Erwerbs- und Vermögens-einkommen (Saldo)	- 0,9	- 1,2	+ 0,8
5. Laufende Übertragungen			
Fremde Leistungen	1,8	2,2	1,4
Eigene Leistungen	6,2	7,4	5,6
Saldo	- 4,4	- 5,2	- 4,2
Saldo der Leistungsbilanz	+ 0,6	- 1,4	...
II. Vermögensübertragungen			
Fremde Leistungen	0,0	0,1	0,1
Eigene Leistungen	0,6	0,5	0,1
Saldo	- 0,6	- 0,4	+ 0,0
III. Kapitalbilanz			
(Nettokapitalexport: -)			
Direktinvestitionen	- 3,4	- 2,2	- 4,1
Deutsche Anlagen im Ausland	- 3,1	- 2,9	- 3,6
Ausländische Anlagen im Inland	- 0,3	+ 0,7	- 0,6
Wertpapiere 4)	+ 2,3	- 7,1	- 11,6
Deutsche Anlagen im Ausland	- 9,1	- 16,9	- 10,4
Ausländische Anlagen im Inland	+ 11,4	+ 9,9	- 1,3
Kreditverkehr 4)	- 2,1	+ 15,3	+ 17,4
Kreditinstitute	- 4,9	+ 16,0	+ 20,3
langfristig	+ 6,2	+ 4,1	+ 3,0
kurzfristig	- 11,2	+ 11,9	+ 17,3
Unternehmen und Privatpersonen	+ 4,9	+ 2,3	- 1,9
langfristig	- 0,1	- 0,3	- 0,2
kurzfristig 5)	+ 5,0	+ 2,6	- 1,7
Öffentliche Stellen	- 2,1	- 3,1	- 1,0
langfristig	- 1,2	- 3,0	- 1,0
kurzfristig	- 0,9	- 0,1	- 0,1
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,1	- 0,2	- 0,2
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	- 3,3	+ 5,8	+ 1,4
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	+ 3,1	- 5,3	...
V. Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +) 6)			
(I + II + III + IV)	- 0,1	- 1,2	- 0,2

1 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Ohne Direktinvestitionen. — 5 Ohne die noch nicht bekannte Veränderung der Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und der Handelskredite für März 1997. — 6 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 1996

In der deutschen Wirtschaft setzte sich im Verlauf des vergangenen Jahres wieder ein hauptsächlich vom Export getragener Aufschwung durch, der freilich nicht auf die Binnennachfrage übergriff. Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme wurden maßgeblich durch die anhaltende Schwäche der Unternehmensinvestitionen beeinflusst. Hinzu kam, daß sich nach der außerordentlich regen Neubautätigkeit in den Jahren zuvor die Wohnungsbauaktivitäten weiter normalisierten und sich die öffentliche Hand mit Investitionen noch stärker zurückhielt als schon 1995. Die auf allen Ebenen rückläufige Sachvermögensbildung bedeutete einen entsprechend niedrigeren Mittelbedarf. Dem stand jedoch gegenüber, daß sich das staatliche Defizit nochmals vergrößerte. Der Fehlbetrag ging erneut weit über das Mittelangebot aus den übrigen Bereichen der Volkswirtschaft hinaus. In den sechs Jahren nach der deutschen Einigung hat der Staat seinen Finanzierungsbedarf im Durchschnitt nur zu rund drei Vierteln aus heimischen Quellen decken können, während das restliche Viertel ausländische Kreditgeber beisteuerten.

Inländische Sachvermögensbildung

Im Jahr 1996 erreichte die gesamte Sachvermögensbildung in der deutschen Volkswirtschaft einen Umfang von 296 Mrd DM; damit

*Rückläufige
gesamtwirtschaftliche
Investitionsquote*

waren die Bruttoinvestitionen nach Abzug der Abschreibungen um rund ein Zehntel niedriger als im Jahr zuvor. Auch gemessen an ihrem Anteil am Verfügbaren Einkommen aller inländischen Sektoren sind die privaten und staatlichen Nettoinvestitionen insgesamt deutlich zurückgegangen, und zwar auf etwas unter 10%; in den beiden Vorjahren hatte die Investitionsquote rund 11% betragen.

Für die zögerliche Investitionsbereitschaft und Investitionstätigkeit der Produktionsunternehmen spielten kurzfristige, konjunkturelle Gründe ebenso eine Rolle wie längerfristig wirksame Faktoren. Unter konjunkturellen Vorzeichen war vermutlich unter anderem von Bedeutung, daß sich die wirtschaftliche Erholung auf die im Exportgeschäft tätigen Unternehmen konzentrierte und die stärker am Inlandsmarkt orientierten Unternehmen davon kaum profitierten. Möglicherweise wirkte auch noch die Beeinträchtigung der Ertragserwartungen nach, zu der 1995 die sprunghafte Höherbewertung der D-Mark im Zusammenspiel mit den hohen Lohnsteigerungen geführt hatte. Zu diesen kurzfristigen Ursachen kamen strukturelle Schwächen in den mittelfristigen Rahmenbedingungen für Unternehmensinvestitionen hinzu, insbesondere die drückende Steuer- und Abgabenbelastung der Unternehmen sowie die hohen Arbeitskosten, darunter in vorderster Linie die erheblichen Lohnzusatzkosten. Insgesamt erreichten die Nettoinvestitionen der Produktionsunternehmen in neue Sachanlagen 1996 nur etwa drei Viertel ihres Vorjahrsstandes. Von diesem Rückgang war hauptsächlich der westdeutsche Unternehmensbereich betref-

fen. Aber auch in den neuen Bundesländern hat der Aufbau eines modernen Kapitalstocks an Dynamik stark eingebüßt. Gleichwohl wurde – ifo Angaben zufolge – in der ostdeutschen Industrie, je Beschäftigten gerechnet, mehr als doppelt soviel investiert wie im Westen Deutschlands.

Trotz Rückgangs der Sachvermögensbildung in der Wohnungswirtschaft blieb deren Investitionsquote mit fast 5% der gesamten Verfügbaren Einkommen weiterhin recht hoch. In den alten Bundesländern war bereits Ende 1994 deutlich geworden, daß sich der langjährige Bauboom im Wohnungsbau, der vor allem mit den hohen Zuwanderungen Ende der achtziger und zu Beginn der neunziger Jahre im Zusammenhang stand, seinem Ende zuneigt. Die Abschwächung betraf insbesondere den Geschoßwohnungsbau, der damit auf die teilweise entstandenen Angebotsüberhänge bei freifinanzierten Mietwohnungen reagierte, während der private Eigenheimbau die Bautätigkeit eher gestützt hat. In der ostdeutschen Wohnungswirtschaft, die in hohem Maße von den Sonderabschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz profitiert, ist die Nachfrage nach Bauleistungen im vergangenen Jahr weiter – wenn auch deutlich schwächer als zuvor – gestiegen, zumal nicht zuletzt durch die Einschränkung der steuerlichen Wohnungsbauförderung Anfang 1997 ein relativ starker Druck zur Fertigstellung noch gegen Ende vergangenen Jahres entstanden ist.

Je Einwohner gerechnet, haben sich die Wohnungsbauinvestitionen in den neuen Bundesländern von 1991 bis 1996 in jeweiligen Prei-

*Normalisierung
der Bauleistungen
in der Wohnungs-
wirtschaft*

*Wohnungsbau
in Ostdeutsch-
land*

Gesamtwirtschaftliche Vermögensbildung, Ersparnis und Finanzierungssalden

Mrd DM

Position	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Vermögensbildung						
Sachvermögensbildung ¹⁾	307,0	311,3	257,1	309,9	325,4	295,8
Unternehmen	251,9	245,9	193,6	244,8	264,3	240,7
Produktionsunternehmen	154,5	124,6	56,8	84,0	98,6	73,5
Wohnungswirtschaft	88,0	108,0	118,4	145,9	153,8	149,4
Finanzielle Institutionen	9,4	13,3	18,4	15,0	11,9	17,9
Öffentliche Haushalte	55,1	65,4	63,5	65,1	61,1	55,1
Nettokreditgewährung an die übrige Welt ²⁾	- 34,5	- 30,8	- 24,1	- 43,9	- 38,7	- 30,0
Insgesamt	272,6	280,5	233,1	266,1	286,7	265,8
Nachrichtlich: Sachvermögensbildung in % ³⁾	12,5	11,8	9,6	11,0	11,1	9,9
Ersparnis ⁴⁾						
Private Haushalte	213,7	233,7	220,3	213,1	222,3	233,1
Unternehmen	98,6	68,2	58,9	68,4	120,3	111,6
Produktionsunternehmen ⁵⁾	30,9	11,1	20,0	15,7	54,8	43,8
Wohnungswirtschaft ⁵⁾	28,4	22,9	3,6	7,9	13,8	11,4
Finanzielle Institutionen	39,3	34,3	35,4	44,9	51,7	56,5
Öffentliche Haushalte ⁵⁾	- 39,7	- 21,4	- 46,1	- 15,4	- 55,9	- 78,9
Insgesamt	272,6	280,5	233,1	266,1	286,7	265,8
Nachrichtlich: Ersparnis in % ³⁾	11,1	10,6	8,7	9,4	9,8	8,9
Finanzierungssalden						
Private Haushalte	213,7	233,7	220,3	213,1	222,3	233,1
Unternehmen	- 153,4	- 177,7	- 134,7	- 176,4	- 144,0	- 129,1
Produktionsunternehmen ⁵⁾	- 123,6	- 113,5	- 36,8	- 68,3	- 43,8	- 29,7
Wohnungswirtschaft ⁵⁾	- 59,7	- 85,2	- 114,8	- 138,0	- 140,0	- 138,0
Finanzielle Institutionen	30,0	21,0	17,0	29,9	39,8	38,6
Öffentliche Haushalte ⁵⁾	- 94,8	- 86,8	- 109,7	- 80,6	- 117,0	- 134,0
Insgesamt ⁶⁾	- 34,5	- 30,8	- 24,1	- 43,9	- 38,7	- 30,0
Nachrichtlich: Finanzierungssalden in % ³⁾						
Private Haushalte	8,7	8,8	8,2	7,6	7,6	7,8
Unternehmen	- 6,2	- 6,7	- 5,0	- 6,3	- 4,9	- 4,3
Produktionsunternehmen ⁵⁾	- 5,0	- 4,3	- 1,4	- 2,4	- 1,5	- 1,0
Wohnungswirtschaft ⁵⁾	- 2,4	- 3,2	- 4,3	- 4,9	- 4,8	- 4,6
Finanzielle Institutionen	1,2	0,8	0,6	1,1	1,4	1,3
Öffentliche Haushalte ⁵⁾	- 3,9	- 3,3	- 4,1	- 2,9	- 4,0	- 4,5
Insgesamt ⁶⁾	- 1,4	- 1,2	- 0,9	- 1,6	- 1,3	- 1,0

Quelle: Amtliche Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen und eigene Schätzungen. — 1 Nettoinvestitionen in Sachanlagen und Vorräte. — 2 Entspricht der Differenz zwischen Ersparnis und Sachvermögensbildung im Inland. — 3 In % der gesamten Verfügbaren Einkommen. — 4 Einschl. Vermögensübertragungen. — 5 Im Jahr 1991 einschl. einer Teilentschuldung der Deutschen Bundesbahn

durch den Bund in Höhe von 12,6 Mrd DM; im Jahr 1995 nach Ausschaltung der Übernahme der Treuhandschulden sowie eines Teils der Altverschuldung ostdeutscher Wohnungsunternehmen durch den Erblastentilgungsfonds in Höhe von rd. 205 Mrd DM bzw. 30 Mrd DM. — 6 Entspricht der Nettokreditgewährung an die übrige Welt.

Deutsche Bundesbank

sen vervierfacht; nach Berücksichtigung des gleichzeitigen Baupreisanstiegs bedeutete das eine Verdreifachung, während in diesem Zeitraum die entsprechenden Investitionen in Westdeutschland real nahezu stagnierten. Als Folge dieser unterschiedlichen Mittelallokation waren 1996 die nominalen Wohnungsbauinvestitionen im Osten mit 4 260 DM je Einwohner fast um die Hälfte höher als im Westen, was vor allem auf die hohen Aufwendungen zur Sanierung und Modernisierung des teilweise maroden Wohnungsbestandes zurückgeht.

Daß die Bauwirtschaft im Verlauf des vergangenen Jahres zu einem konjunkturellen Schwächezentrum geworden ist, hängt nicht zuletzt auch mit dem Investitionsverhalten der öffentlichen Hand zusammen. Auf allen staatlichen Ebenen, insbesondere aber bei den Gemeinden, den wichtigsten Trägern der öffentlichen Investitionstätigkeit, fielen dem Zwang zur Konsolidierung nicht verstärkt – wie gesamtwirtschaftlich angezeigt – konsumtive Ausgaben, sondern Investitionsprojekte zum Opfer. Im vergangenen Jahr waren die staatlichen Nettoinvestitionen um rund ein Zehntel geringer als 1995; ihr Anteil am Verfügbaren Einkommen der inländischen Sektoren blieb damit um ein Fünftel hinter dem Mittel der vorangegangenen Jahre zurück.

Gesamtwirtschaftliches Ersparnisangebot

Auch das gesamtwirtschaftliche Ersparnisangebot ist 1996 gesunken, freilich nicht so stark wie die Sachvermögensbildung. Eine

Stütze des heimischen Sparaufkommens war erneut die private Spartätigkeit, die bereits im zweiten Jahr hintereinander mit einem Anteil der Ersparnis am Verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte von 12 ½ % nahezu unverändert blieb. Hinter dieser konstanten Sparquote verbergen sich freilich einander gegenläufige Einflüsse auf das private Sparverhalten, die zu einem erheblichen Teil aus Gewichtsverlagerungen innerhalb des Verfügbaren Einkommens resultieren dürften. So hat im vergangenen Jahr das Gewicht der sogenannten Masseneinkommen (d.h. der Nettolöhne und -gehälter sowie der staatlichen Einkommensübertragungen), aus denen vergleichsweise weniger gespart wird, erneut abgenommen und das der übrigen, vor allem aus Unternehmertätigkeit und Vermögen stammenden Einkommen, die zu einer höheren Sparquote befähigen, entsprechend zugenommen. In 1996 scheinen sich die Ersparniseffekte aus den unterschiedlichen Einkommensentwicklungen in etwa ausgeglichen zu haben. Die private Ersparnis aus dem laufenden Einkommen ist jedoch nicht mit dem Beitrag der privaten Haushalte zum gesamten Mittelangebot gleichzusetzen. Letzterem entspricht vielmehr jener Anteil, der hiervon nach Abzug der Eigenmittel für private Sachinvestitionen übrig bleibt. Insgesamt war der so definierte Finanzierungsüberschuß der privaten Haushalte 1996 mit 233 Mrd DM etwa 5 % höher als ein Jahr zuvor.

Im Gegensatz dazu fiel (zumindest nach dem gegenwärtigen Stand der Rechnung) im Bereich der Produktionsunternehmen das Aufkommen an thesaurierten Gewinnen

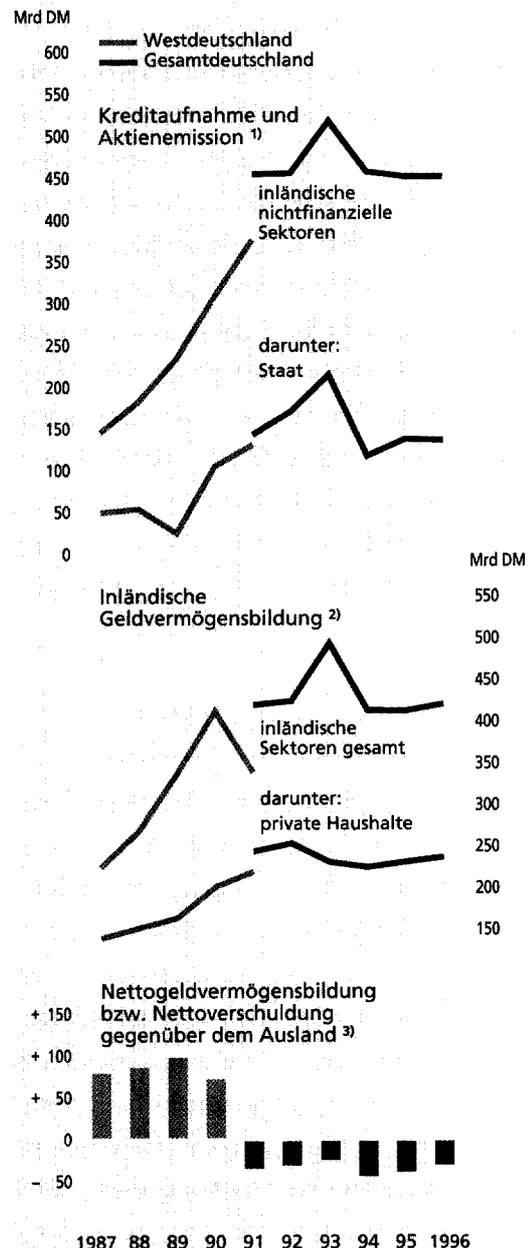
*Geringere
thesaurierte
Gewinne der
Unternehmen*

*Erneute
Kürzung
staatlicher
Investitionen*

*Stabile private
Sparquote*

(einschließlich empfangener Investitionszuschüsse) geringer aus, obwohl sich die Betriebsergebnisse im ganzen – freilich unter anderem differenziert nach der Exportabhängigkeit – 1996 weiter etwas gebessert haben. Offenbar sind im vergangenen Jahr aufgrund einer großzügigeren Dividendenpolitik auch die Ausschüttungen der Kapitalgesellschaften kräftig gestiegen. Überdies dürften Selbständige sowie Angehörige der Freien Berufe ihren Unternehmen vermehrt Mittel entnommen haben. Erfahrungsgemäß dienen solche Gelder zum guten Teil dem Aufbau einer eigenen Altersversorgung, für die nicht selten der Weg über steuerbegünstigte Anlagen gewählt wird.

Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsströme



1 Mittelaufnahme von privaten Haushalten, nichtfinanziellen Unternehmen und vom Staat. — 2 Geldvermögensbildung von privaten Haushalten, nichtfinanziellen Unternehmen und vom Staat; einschl. des Finanzierungsüberschusses finanzieller Institutionen sowie des im Finanzierungskonto der Unternehmen gegengebuchten Restpostens der Zahlungsbilanz. — 3 Entspricht dem Finanzierungssaldo gegenüber dem Ausland.

Deutsche Bundesbank

Eigenmittelaufkommen der Wohnungswirtschaft

Tendenziell ebenfalls rückläufig dürfte das Eigenmittelaufkommen in der Wohnungswirtschaft gewesen sein. Das mag insofern überraschen, als die mit der geringeren Neubautätigkeit im Bereich der Mietwohnungen verbundenen Verschiebungen in den Finanzierungsstrukturen üblicherweise auf einen höheren Eigenfinanzierungsanteil und damit eher höhere Eigenmittel hinwirken. Jedoch wurde diese Tendenz im vorigen Jahr vermutlich dadurch aufgehalten, daß private Anleger nochmals kräftig in Ostimmobilien investierten, um sich auf diese Weise die bis Ende 1996 geltenden günstigeren Abschreibungsätze nach dem Fördergebietsgesetz zu sichern. Solche Objekte werden zwar in der Regel von einkommensstarken Investoren erworben, traditionell aber zu einem relativ hohen Anteil kreditfinanziert, um später aus den erwarteten Steuerrückerstattungen das benötigte Eigenkapital auffüllen zu können.

*Höherer Fehl-
betrag in den
öffentlichen
Haushalten*

Die öffentlichen Haushalte konnten 1996 trotz zum Teil deutlicher Zurückhaltung in der Ausgabenpolitik eine erneute Ausweitung ihrer Defizite nicht verhindern, zu der nicht zuletzt auch unerwartete Einnahmehausfälle beitrugen. Mit höheren Fehlbeträgen in laufender Rechnung (einschließlich Vermögensübertragungen) sah sich insbesondere der Bund konfrontiert. Durch den größeren negativen Ersparnisbeitrag des Staates wurde das gesamtwirtschaftliche Sparaufkommen 1996 auf 266 Mrd DM gedrückt; bezogen auf die gesamten Einkommen entsprach dies einem Anteil von knapp 9%. Die inländische Ersparnis blieb damit weiterhin hinter der Sachvermögensbildung zurück, wenn auch mit 30 Mrd DM etwas weniger als ein Jahr zuvor.

Finanzierungssalden der Sektoren

*Außen-
finanzierungs-
bedarf der
Unternehmen*

Die geringere gesamtwirtschaftliche Finanzierungslücke darf freilich nicht darüber hinwegtäuschen, daß der Rückgang maßgeblich durch die Schwäche der Investitionstätigkeit geprägt ist. Dies hat sich unter anderem darin niedergeschlagen, daß der Nettoaußenfinanzierungsbedarf des Unternehmensbereichs recht gering ausfiel; gemessen an den gesamten Einkommen belief sich das Finanzierungsdefizit der Produktionsunternehmen 1996 lediglich auf 1%. Dadurch haben sich im vergangenen Jahr wahrscheinlich die Bilanzrelationen sowie die finanzielle Standfestigkeit der Unternehmen insgesamt verbessert.

*Staatliches
Defizit*

Auf der anderen Seite ist das staatliche Haushaltsdefizit (in den Abgrenzungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) 1996

auf 134 Mrd DM weiter beachtlich gestiegen. Die private Ersparnisbildung floß also in steigendem Maße den öffentlichen Haushalten und damit wohl überwiegend konsumtiven Verwendungen zu, während die Unternehmen aufgrund der geringen Sachinvestitionen weniger auf das Sparaufkommen der privaten Haushalte zurückgriffen. Diese Konstellation hat die Finanzierung der öffentlichen Defizite im vergangenen Jahr zwar erleichtert, sie steht jedoch im Widerspruch zu dem Ziel, einen Abbau der hohen Arbeitslosigkeit zu erreichen. Dazu ist – dauerhaft – ein wesentlich höherer Anteil der Unternehmensinvestitionen am Gesamteinkommen nötig, für den insbesondere durch geeignete wirtschafts- und finanzpolitische Weichenstellungen die entsprechenden Rahmenbedingungen und der nötige finanzielle Spielraum geschaffen werden müssen.

*Privates
Ersparnis-
angebot*

Zu der hohen direkten Inanspruchnahme des Ersparnisangebots durch die öffentlichen Haushalte kommt hinzu, daß in den vergangenen Jahren die private Sparfähigkeit durch die wachsende Steuer- und Abgabenlast in Mitteleuropa gezwungen worden ist, also das heimische Sparaufkommen gemindert wurde. Nach wie vor ist in Deutschland der Finanzierungsüberschuß der privaten Haushalte mit knapp 8% des verfügbaren Einkommens aller inländischen Sektoren – etwa im Vergleich zu den angelsächsischen Ländern – relativ hoch; er ist aber gegenüber dem Beginn der neunziger Jahre, als die Steuer- und Abgabenquote erneut zu steigen begann, gesunken. Im Mittel der beiden letzten Jahre beliefen sich diese Belastungen (soweit sie in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen den privaten Haus-

Geldvermögen und Verpflichtungen *) der inländischen nichtfinanziellen Sektoren

Mrd DM

Position	Bestände am Jahresende				Veränderungen	
	1970 1)	1980 1)	1990	1996 a)	1995	1996
Geldvermögen						
Längerfristig						
bei Banken 2)	187,1	439,1	707,3	780,9	33,8	- 8,0
bei sonstigen Kapitalsammelstellen am Wertpapiermarkt 3)	110,4	325,7	695,1	1 092,2	71,0	82,5
in sonstigen Anlagen 4)	209,5	454,5	1 323,6	2 501,5	107,9	33,6
in sonstigen Anlagen 4)	82,4	230,3	529,9	666,3	11,6	43,3
zusammen	589,4	1 449,7	3 255,9	5 041,0	224,4	151,4
Kurzfristig						
bei Banken 2)	315,5	805,0	1 651,1	2 492,2	80,6	173,4
in sonstigen Anlagen 5)	69,4	211,9	490,9	684,7	33,2	63,3
zusammen	384,9	1 017,0	2 142,1	3 176,8	113,7	236,7
Insgesamt	974,3	2 466,6	5 397,9	8 217,8	338,1	388,1
davon:						
Private Haushalte	524,3	1 483,5	3 185,1	4 955,0	235,5	241,2
Unternehmen 4) 6)	250,8	661,9	1 610,8	2 670,0	108,1	140,7
Öffentliche Haushalte	199,2	321,2	602,1	592,8	- 5,5	6,3
Nachrichtlich:						
Geldvermögen in % des BIP	144,2	167,0	202,2	234,3	9,8	11,1
Verpflichtungen und Aktienumlauf						
Längerfristig						
bei Banken 2)	397,8	1 197,9	2 252,4	3 687,5	279,2	262,6
bei sonstigen Kapitalsammelstellen am Wertpapiermarkt 7)	83,2	236,1	358,7	465,6	14,5	10,4
bei sonstigen Kreditgebern 4)	196,5	371,4	1 123,8	2 502,3	68,3	73,2
bei sonstigen Kreditgebern 4)	79,9	219,7	488,1	559,6	- 2,0	16,5
zusammen	757,4	2 025,1	4 222,9	7 215,1	360,0	362,7
Kurzfristig						
bei Banken 2)	136,9	335,2	617,1	817,5	75,3	42,2
bei sonstigen Kreditgebern 5)	46,7	110,8	217,2	300,7	2,2	50,7
zusammen	183,6	446,0	834,3	1 118,2	77,6	92,9
Insgesamt	941,0	2 471,1	5 057,2	8 333,2	437,6	455,5
davon:						
Private Haushalte	32,5	143,2	274,3	387,6	13,2	8,1
Unternehmen 4) 6)	786,5	1 869,9	3 678,8	5 648,9	312,9	307,2
Öffentliche Haushalte 4)	122,0	458,0	1 104,1	2 296,7	111,5	140,2
Nachrichtlich:						
Verpflichtungen in % des BIP	139,3	167,3	189,4	237,6	12,7	13,0

* Einschl. Aktienumlauf. — 1 Westdeutschland. —
2 im In- und Ausland. — 3 Bestände an Rentenwerten,
Investmentzertifikaten und Aktien. — 4 Veränderungen
1995 nach Ausschaltung der Transaktionen, die mit der
Übernahme der Treuhandschulden sowie eines Teils der

Altschulden ostdeutscher Wohnungsunternehmen durch
den Erblastentilgungsfonds im Zusammenhang stehen. —
5 Einschl. Geldmarktpapiere. — 6 Einschl. Wohnungswirt-
schaft. — 7 Verpflichtungen aus Rentenwerten sowie
Umlauf an Aktien.

Deutsche Bundesbank

halten direkt zugerechnet werden) auf 22 ½ % der privaten Bruttoeinkommen, verglichen mit 20 % im Jahr 1990. In dieser Größenordnung ging seither die private Sparquote und entsprechend auch der gesamtwirtschaftliche Finanzierungsbeitrag der privaten Haushalte zurück.

Grundlinien der gesamten Finanzierungsströme

Im vergangenen Jahr ist erneut deutlich geworden, daß die Finanzierungsströme maßgeblich von Zinsentwicklung und Zinsniveau mitbestimmt werden. Angesichts niedriger Zinsen drifteten die Präferenzen von Kreditnehmern und Anlegern hinsichtlich der Zinsbindungsfristen erheblich auseinander, wodurch sich die Finanzinstitute vor höhere Anforderungen der Fristentransformation gestellt sahen. Auf der Schuldnerseite beanspruchten Unternehmen und private Haushalte 1996 deutlich weniger kurzfristige Mittel, während der Staat verstärkt auf derartige Finanzierungen, vornehmlich über den Geldmarkt, auswich. Insgesamt wuchsen dadurch die kurzfristigen Mittelaufnahmen sogar etwas mehr als zuvor. Gleichwohl blieb die Nachfrage nach längerfristigen Finanzierungen, insbesondere solchen über Banken, 1996 mit 362 Mrd DM relativ hoch; der Betrag entsprach knapp vier Fünfteln aller zusätzlichen Außenfinanzierungsmittel. Auf der Anlegerseite hingegen floß nur ein Drittel der finanziellen Mittel in längerfristige Bindungen, während für zwei Drittel kurze Laufzeiten gewählt wurden. Im wesentlichen steht hinter dieser Entwicklung das Anlageverhalten von privaten Haushalten und Unternehmen.

Trotz dieser Liquidisierungstendenzen in der Wirtschaft hat sich 1996 die Fristenstruktur des inländischen Geldvermögens nur wenig geändert. Ende des vorigen Jahres hielten Unternehmen sowie private und öffentliche Haushalte Geldanlagen in Höhe von rund 8 220 Mrd DM, davon etwa 40 % in kurzfristiger Form. Unter den Verpflichtungen, die mit 8 330 Mrd DM zu Buche standen, hatten die kurzfristigen Bindungen mit einem Anteil von 14 % ein weit geringeres Gewicht.¹⁾ Auf beiden Bilanzseiten hat die Bedeutung der kurzfristigen Engagements über einen längeren Zeitraum hinweg deutlich abgenommen. Der Unterschied in den Fristenstrukturen läßt auch erkennen, daß sich Zinsänderungen bei den Finanzaktiva in der Regel viel rascher durchsetzen als bei den Passiva – mit entsprechenden Folgen für Nettozinsertrag oder -aufwand der einzelnen Sektoren.

*Fristenstruktur
von Forderungen
und Verpflichtungen*

Finanzierungsverhalten der Produktionsunternehmen

Auch brutto gerechnet, das heißt vor Abzug der Abschreibungen, haben die Unternehmen (ohne finanzielle Unternehmen und ohne Wohnungswirtschaft) 1996 ihre Investitionen in Sachanlagen und Vorräte vermindert, und zwar gegenüber dem Vorjahr um

*Brutto-
investitionen*

¹⁾ Der vergleichsweise geringe Anteil kurzfristiger Finanzierungen ist freilich auch eine Folge der konsolidierten Darstellungsweise von Forderungen und Verpflichtungen in der Finanzierungs- und Geldvermögensrechnung. Dadurch stehen die Kreditbeziehungen zwischen den Sektoren der Volkswirtschaft im Vordergrund, während die Kreditverflechtung innerhalb der Sektoren außer Betracht bleibt. Dies führt vor allem zu einer Vernachlässigung der betreffenden Finanzbeziehungen zwischen den inländischen Unternehmen, die – aufgrund der primär dahinter stehenden gegenseitigen Lieferungen und Leistungen – im wesentlichen als kurzfristig anzusehen sind.

Vermögensbildung der Produktionsunternehmen und ihre Finanzierung

Mrd DM

Position	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Vermögensbildung						
Bruttoinvestitionen	409,2	402,0	350,8	386,1	409,8	391,6
Sachanlagen	396,4	405,5	362,4	369,8	382,1	374,6
Vorräte	12,8	- 3,5	- 11,6	16,4	27,7	17,0
Geldvermögensbildung	128,9	133,1	164,6	124,1	117,3	136,5
bei Banken ¹⁾	49,7	104,0	98,4	- 16,9	41,5	75,2
kurzfristig	48,8	106,1	104,1	- 12,6	30,8	68,5
längerfristig	0,9	- 2,1	- 5,7	- 4,3	10,7	6,7
in Rentenwerten ²⁾	29,5	22,4	8,6	70,9	6,6	- 19,2
in Aktien ³⁾	38,3	31,9	38,4	29,6	45,0	25,1
in sonstigen Forderungen	11,5	- 25,2	19,3	40,4	24,1	55,3
an das Inland ^{4) 5)}	1,4	3,5	8,5	9,3	- 1,1	6,6
an die übrige Welt	10,1	- 28,7	10,8	31,1	25,2	48,7
Insgesamt	538,1	535,1	515,4	510,3	527,1	528,2
Finanzierung						
Eigenfinanzierungsmittel	285,6	288,4	314,0	317,9	366,0	361,9
nichtentnommene Gewinne ^{5) 6)}	30,9	11,1	20,0	15,7	54,8	43,8
Abschreibungen	254,7	277,4	294,1	302,2	311,2	318,2
Kreditaufnahme ⁷⁾	240,6	239,6	227,8	211,0	182,1	165,1
bei Banken ^{1) 5)}	172,8	137,8	97,6	50,9	143,0	101,6
kurzfristig	81,6	20,8	- 18,5	13,0	70,1	29,7
längerfristig	91,2	117,0	116,1	37,9	72,9	71,9
bei Versicherungen	0,7	- 1,8	- 5,9	- 0,6	1,6	- 1,3
am Rentenmarkt ^{5) 8)}	7,5	41,8	91,8	90,5	- 6,4	- 8,6
am Aktienmarkt ³⁾	14,5	19,2	20,0	36,7	45,1	34,4
bei sonstigen Kreditgebern	45,2	42,6	24,5	33,5	- 1,3	39,0
aus dem Inland	25,7	31,5	13,5	11,9	- 15,7	11,6
aus der übrigen Welt	19,5	11,1	11,0	21,6	14,4	27,4
Insgesamt	526,2	528,1	541,9	528,8	548,0	527,0
Nettogeldvermögensbildung	- 111,7	- 106,5	- 63,3	- 86,8	- 64,8	- 28,5
Statistische Differenz ⁹⁾	11,9	7,1	- 26,4	- 18,6	- 21,0	1,1
Finanzierungssaldo ¹⁰⁾	- 123,6	- 113,5	- 36,8	- 68,3	- 43,8	- 29,7

1 Im In- und Ausland. — 2 Einschl. Geldmarktpapiere und Investmentzertifikate. — 3 Einschl. sonstiger Beteiligungstitel. — 4 Einschl. Forderungen gegenüber Sachversicherungen. — 5 1995 nach Ausschaltung der Transaktionen, die mit der Übertragung der Treuhandschulden auf den Erblassentilgungsfonds im Zusammenhang stehen. — 6 Einschl.

empfangene Vermögensübertragungen (netto). — 7 Einschl. der Beschaffung von Beteiligungskapital. — 8 Einschl. Geldmarktpapiere. — 9 Entspricht dem Restposten im Finanzierungskonto des Auslands aufgrund der statistisch nicht aufgliederbaren Vorgänge im Auslandszahlungsverkehr. — 10 Eigenfinanzierungsmittel abzüglich Bruttoinvestitionen.

Deutsche Bundesbank

4 ½ % auf 392 Mrd DM. Ein beachtenswertes Symptom der Investitionsschwäche ist darin zu erblicken, daß einerseits vor allem die Aufwendungen für gewerbliche Bauten gekürzt wurden, hinter denen in der Regel stärker als hinter anderen Investitionen Kapazitätserweiterungen stehen. Andererseits wurde wohl nicht zuletzt unter dem Zwang zur Rationalisierung in Ausrüstungen mehr als im Jahr zuvor investiert. Auch in ihren Lagerdispositionen verhielten sich die Unternehmen vergleichsweise vorsichtig, wozu unter anderem die im Verlauf des vergangenen Jahres rückläufigen Preise wichtiger Rohstoffe beigetragen haben könnten.

Die Ursachen für die Investitionsschwäche im Unternehmensbereich sind nicht auf einen Mangel an für investive Zwecke verfügbaren Mitteln zurückzuführen. Darauf deutet schon die Tatsache hin, daß die Sachinvestitionen insgesamt stärker eingeschränkt worden sind, als das Eigenmittelaufkommen gesunken ist. Aus Abschreibungserlösen, thesaurierten Gewinnen und Investitionszuschüssen standen den Unternehmen 1996 mit schätzungsweise 362 Mrd DM etwas weniger eigene Finanzierungsmittel zur Verfügung als ein Jahr zuvor.²⁾ Vorrangig haben auf diesen Rückgang – wie bereits erwähnt – die höheren Ausschüttungen hingewirkt, mit denen vor allem auf der „Sonnenseite“ der Konjunktur stehende größere Unternehmen ihre Kapitaleigner unmittelbarer als bisher an ihren Geschäftserfolgen teilhaben ließen. Dies bestätigen unter anderem die Gewinnabführungen ausländischer Tochterunternehmen an ihre Muttergesellschaften.

Im Gefolge der zögerlichen Investitionstätigkeit ging der gesamte Nettoaußenfinanzierungsbedarf der Produktionsunternehmen 1996 nochmals erheblich (um ein Drittel) auf 30 Mrd DM zurück. Prozentual weniger stark hat die Inanspruchnahme zusätzlicher Kredite und Beteiligungen abgenommen. Üblicherweise deutet dies auf eine weitere Differenzierung der Finanzierungsverhältnisse innerhalb des Unternehmenssektors hin, wie sie eher für Rezessionsphasen typisch ist. Firmen, die ihren Kapitalrückfluß nicht oder nur zum Teil reinvestieren, sondern zunächst liquide „parken“, stehen solche gegenüber, die bei knappen Eigenmitteln vermehrt Kredite zur Finanzierung unfreiwilliger Lager, wachsender Außenstände oder von Sachinvestitionen benötigen. Dieses Phänomen wurde auch 1996 durch verschiedene andere Einflüsse verstärkt. So wurden unter anderem im Zuge der Konzentration auf das „Kerngeschäft“ vor allem von international operierenden deutschen und auch ausländischen Konzernen gezielt periphere oder weniger ertragreiche Firmenteile oder Beteiligungen veräußert, um dadurch die Ertragskraft zu verbessern. Die Erlöse aus diesen Transaktionen reichern in der Regel zunächst die liquiden Reserven an und können in der Folge für Akquisitionen, die in das straffere Unternehmenskonzept passen, oder zur Verbesserung der Bilanz-

*„Spreizeffekt“
bei geringerem
Finanzierungs-
defizit*

2 In dieser Betrachtung ist die Übernahme der Treuhandschulden in Höhe von 205 Mrd DM durch den Erblastentilgungsfonds zu Beginn des Jahres 1995, die – rein statistisch – für den Unternehmenssektor eine Vermögensübertragung bedeutet, unberücksichtigt gelassen. Dieser Vorgang überlagert – wegen der im Zusammenhang damit zu buchenden „fiktiven“ Tilgungen bei den Verpflichtungen gegenüber Banken und dem Rentenmarkt – die tatsächlichen Kredittransaktionen der Unternehmen, so daß sich aus analytischen Gründen die Ausschaltung dieses Sondereinflusses empfiehlt.

struktur verwendet werden. Auf der Erwerberseite dieser Umstrukturierungen hingegen entsteht zumeist ein höherer Außenfinanzierungsbedarf.

Deutlich weniger Mittel flossen den Unternehmen von ausländischen Investoren in Form sonstiger Beteiligungen zu. Insgesamt belief sich die Aufstockung des Beteiligungskapitals (einschließlich des Börsengangs der Telekom) 1996 auf 34 Mrd DM; das war dem Volumen sowie dem Anteil nach mehr als in den beiden Vorjahren, wenn man die Umwandlung von Bundesbahn und Bundespost in Aktiengesellschaften außer Betracht läßt, mit der 1994 und 1995 keine tatsächliche Marktbelastung verbunden war.

*Längerfristige
Mittel-
beschaffung*

Die Mittelbeschaffung war maßgeblich von dem Bestreben der Unternehmen geprägt, die Finanzierungsverhältnisse zu konsolidieren und die Risikokapitalbasis zu verbreitern. In Form längerfristiger Darlehen und Beteiligungskapital nahmen die Unternehmen 1996 107 Mrd DM oder ein Zehntel mehr Mittel auf als ein Jahr zuvor. Dadurch gewannen längerfristige Finanzierungen innerhalb der insgesamt geringeren Mittelbeschaffung wieder ein deutlich größeres Gewicht als zuvor; dies gilt auch, wenn man allein auf die anhaltend hohe längerfristige Kreditaufnahme abstellt.

Die Beschaffung von Risikokapital über die organisierten Kapitalmärkte konzentriert sich meist auf wenige größere Unternehmen, während das Gros der deutschen Firmen traditionell den Bankkredit als Finanzierungsquelle nutzt.³⁾ Bei in- und ausländischen Banken wurden 1996 mit rund 72 Mrd DM fast ebenso viele Investitions- und Konsolidierungsdarlehen aufgenommen wie 1995. Einen höheren Kreditbedarf hatten, wie die Kreditnehmerstatistik erkennen läßt, vor allem Unternehmen aus den expandierenden Dienstleistungsbereichen sowie verschiedentlich aus dem unter starkem internationalen Wettbewerbsdruck stehenden Verarbeitenden Gewerbe. Handel und Energiewirtschaft drosselten dagegen ihre längerfristige Mittelbeschaffung bei Banken beträchtlich. Im Bereich Verkehr und Telekommunikation überwogen erneut die Kreditrückzahlungen, unter anderem auch aufgrund von Tilgungen der Telekom, die 1996 zu Lasten des Erlöses aus der Aktienemission Bank- und Rentenmarkt-

*Anhaltend
hohe Refinan-
zierung über
Banken
sowie ...*

*Verstärkte
Beanspruchung
des Aktien-
marktes*

Stärker beansprucht als in den Vorjahren wurde 1996 der heimische Aktienmarkt, auf dem rund 31 Mrd DM oder nahezu ein Fünftel der zusätzlichen Außenfinanzierungsmittel aufkamen. Das Rekordergebnis beruht jedoch ausschließlich auf dem Börsengang der Telekom, die sich auf diesem Wege 20 Mrd DM beschaffte; sie war damit in der Lage, ihren hohen Schuldenberg zu reduzieren und weitere Umstrukturierungen für den in Zukunft härteren Wettbewerb auf dem Telekommunikationsmarkt zu finanzieren. Die übrigen Unternehmen hielten sich dagegen – trotz des überwiegend günstigen Börsenklimas – am Aktienmarkt zurück, wofür wohl auch eine Rolle spielte, daß sie wegen des hohen Emissionsvolumens der Telekom offenbar eine Marktüberlastung befürchteten und deshalb eigene Emissionspläne vorerst zurückstellten.

*... Rückzahlung
von Renten-
marktschulden*

³ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Die Aktie als Finanzierungs- und Anlageinstrument, Monatsbericht, Januar 1997, S. 27 ff.

schulden der früheren Bundespost in Höhe von insgesamt 12 ½ Mrd DM zurückgezahlt hat. Demzufolge wurden im vergangenen Jahr auch die Verpflichtungen aus festverzinslichen Wertpapieren per saldo erneut in größerem Umfang abgebaut, obwohl eine Reihe von Unternehmen erstmals nach längerer Zeit wieder etwas mehr Mittel über Anleiheemissionen aufgenommen hat; zum Teil geschah dies durch Ziehungen im Rahmen von „Medium-term-notes“-Programmen.

Im Gegensatz zur längerfristigen Mittelbeschaffung verloren 1996 kürzerfristige Finanzierungen erheblich an Bedeutung. Dafür haben der wohl geringere Bedarf an Lager- und Absatzfinanzierungen angesichts der schwachen Binnennachfrage ebenso ein Rolle gespielt wie umfangreiche Ablösungen schwebender Schulden. Insgesamt beanspruchten die Unternehmen bei in- und ausländischen Banken 1996 mit rund 30 Mrd DM nur halb so viele kurzfristige Mittel wie ein Jahr zuvor. Lediglich Wirtschaftszweige, deren Geschäftstätigkeit expandierte oder bei denen die Zahlungsströme auseinanderdriften, wie zum Beispiel im Baugewerbe oder im Handel, hatten einen höheren Bedarf an Betriebsmittel- und Überbrückungskrediten. Das Bild einer im ganzen geringeren kurzfristigen Mittelaufnahme bleibt auch erhalten, wenn man berücksichtigt, daß aus dem Ausland vermehrt derartige Gelder zuströmen. In diesen Fällen handelte es sich zum größeren Teil wohl um Dispositionen im Zusammenhang mit der verstärkten Zentralisierung des Finanzmanagements in international operierenden Unternehmen.

Als eine Folge der gespaltenen Konjunktur im Jahr 1996 ist es letztlich zu werten, daß die Geldvermögensbildung zugenommen hat, und zwar auf 137 Mrd DM. Das hängt ganz wesentlich damit zusammen, daß – wie erwähnt – viele Unternehmen aufgrund ihres zögerlichen Investitionsverhaltens Abschreibungserlöse und Erträge zunächst in liquider Form gehalten haben. Verstärkt wurde dies durch die vorübergehende liquide Anlage von Emissionserlösen (Telekom) und durch Anzahlungen auf steuerbegünstigte Immobilienvorhaben, mit denen sich die Investoren die noch bis Ende 1996 gültigen, günstigeren Abschreibungsregelungen für Ostdeutschland sichern wollten. Analog zur Wohnungswirtschaft kam es durch diesen Mitteltransfer bei Bauträgerfirmen und Bauherrngemeinschaften (die dem Unternehmenssektor zugerechnet werden) zu einer beträchtlichen Aufblähung der Liquidität. Als Folge all dessen wurden die kurzfristigen Geldanlagen bei in- und ausländischen Banken 1996 mehr als doppelt so stark aufgestockt wie ein Jahr zuvor. Erhöht wurde das Gewicht der kürzerfristigen Anlagen auch durch umfangreichere Betriebsmittelzuweisungen an verbundene Unternehmen im Ausland, vor allem seitens der chemischen und der elektrotechnischen Industrie, sowie durch sonstige über beide Bilanzseiten wirkende konzerninterne Finanztransaktionen.

In längerfristige Geldanlagen flossen hingegen 1996 erheblich weniger Mittel als 1995. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die Unternehmen ihre Bestände an Rentenwerten erheblich – nämlich um schätzungsweise 27 Mrd DM – abbauten, indem sie anstehende Fälligkeiten nicht mehr erneuerten

*Starke
Aufstockung
der kurzfristigen
Geldanlagen
bei Banken*

*Geringere
kürzerfristige
Kreditauf-
nahmen*

*Geringere
längerfristige
Anlagen*

oder Liquidationen vornahmen. Auch lag der Beteiligungserwerb im In- und Ausland beträchtlich unter dem aufgrund von einigen Großtransaktionen vergleichsweise hohen Vorjahrsstand.

Geldvermögen und Außenfinanzierungsmittel der Produktionsunternehmen

Jahresendstände, Mrd DM

Position	1990	1995	1996 ⁵⁾
Geldvermögen			
bei Banken ¹⁾	674,5	956,2	1 064,8
kurzfristig	608,0	887,7	986,2
längerfristig	66,5	68,5	78,7
in Rentenwerten ²⁾	95,2	232,3	242,2
in Aktien ³⁾	469,0	794,9	840,5
in sonstigen Forderungen an das Inland ⁴⁾	358,9	434,5	491,1
an die übrige Welt	68,0	114,6	122,6
	290,9	319,9	368,5
Insgesamt	1 597,6	2 417,9	2 638,7
Außenfinanzierungsmittel			
von Banken ¹⁾	1 275,2	1 820,6	1 950,8
kurzfristig	562,2	687,9	744,4
längerfristig	713,0	1 132,6	1 206,4
von Versicherungen vom Rentenmarkt ⁵⁾	86,4	100,1	110,1
vom Aktienmarkt ³⁾	65,2	110,5	101,5
von sonstigen Kreditgebern	665,4	1 078,2	1 229,2
aus dem Inland	526,5	555,3	571,0
aus der übrigen Welt	365,8	337,3	349,0
	160,7	218,0	222,1
Insgesamt	2 618,7	3 664,7	3 962,6

¹⁾ Im In- und Ausland. — ²⁾ Einschl. Geldmarktpapiere und Investmentzertifikate. — ³⁾ Einschl. sonstiger Beteiligungstitel. — ⁴⁾ Einschl. Forderungen gegen Sachversicherungen. — ⁵⁾ Einschl. Geldmarktpapiere.

Deutsche Bundesbank

jedoch die Präferenz privater Haushalte für die Sachvermögensbildung nur unvollständig wiedergegeben, da hierfür auf anderen Wegen ebenfalls Mittel bereitgestellt werden, die sich nicht näher quantifizieren lassen und deshalb weder in den Einkommen noch in der Ersparnis privater Haushalte Berücksichtigung finden. Allem Anschein nach hat sich der Hang zum Erwerb von Sachvermögen 1996 verstärkt. Unter dem Einfluß fallender Bau- und Hauspreise sowie historisch niedriger Fremdkapitalzinsen wuchs zum einen die private Nachfrage nach Neu- und Altbauwohnungen; darauf deuten unter anderem auch die größere Zahl von Baugenehmigungen für Einfamilienhäuser sowie der Umfang der Hypothekenzusagen für Neu- und Altbaufinanzierungen hin. Zum anderen hat – wie schon mehrfach erwähnt – die Einschränkung der Abschreibungsvergünsti-

Verbesserung von Verschuldungsgrad und Liquidität

Durch ihre anhaltenden Konsolidierungsanstrengungen konnten die Produktionsunternehmen in den letzten Jahren ihren Verschuldungsgrad spürbar senken. Seit 1993 sind – wie nach rezessiven Phasen üblich – die Verpflichtungen deutlich langsamer als die Bruttoeinkommen der Unternehmen gestiegen. Insgesamt beliefen sich die Verpflichtungen Ende 1996 auf rund 2 730 Mrd DM oder das Vierfache der Bruttoeinkommen, verglichen mit etwa dem 4,3fachen im Jahr 1993. Im Zusammenspiel mit den rückläufigen Zinsen konnte dadurch, wie auch die Ergebnisse der Unternehmensbilanzstatistik bestätigen, die Zinsaufwandsquote verringert werden. Überdies hat sich – stellt man die kurzfristigen Bankeinlagen den entsprechenden Krediten gegenüber – die unternehmerische Liquiditätssituation im Durchschnitt verbessert, was freilich Liquiditätsprobleme in vielen Einzelfällen nicht ausschließt.

Spar- und Anlageverhalten privater Haushalte

Präferenzen für die Sachvermögensbildung

Bei insgesamt nahezu unveränderter Sparneigung verfügten die privaten Haushalte 1996 mit 286 Mrd DM über etwa 4 % mehr Anlagemittel als ein Jahr zuvor. Davon wurde – wie schon in den Vorjahren – knapp ein Fünftel über Bausparkassen für den Erwerb von Wohnungseigentum verwendet. Damit wird

gungen für ostdeutsche Wohnimmobilien einkommensstarke Privathaushalte veranlaßt, sich an geschlossenen Immobilienfonds und Bauherrengemeinschaften zu beteiligen, die in den neuen Bundesländern neue Mietgebäude errichten oder Altbauten sanieren.

Im Rahmen ihrer Geldvermögensbildung bevorzugten die privaten Haushalte im vergangenen Jahr angesichts der niedrigen Zinsen sowie wohl auch der Arbeitsmarktrisiken hauptsächlich kurzfristige risikofreie Geldanlagen. Dies führte zu einer reichlichen Aufstockung der privaten Geldbestände, vor allem der Kassenreserven sowie der kurzfristigen Spareinlagen, auf die sich im Laufe der letzten Jahre mehr und mehr das Gewicht der Sondersparformen verlagert hat.⁴⁾ Ende 1996 waren rund 680 Mrd DM oder 61 % der von Privatpersonen gehaltenen Sparguthaben mit Sonderkonditionen ausgestattet; zehn Jahre zuvor waren es lediglich 22 % gewesen. Zwei Drittel dieser Sondersparformen konzentrierten sich allein auf den kurzfristigen Anlagebereich. Die anhaltende Präferenz für kurzfristige, zugleich aber vergleichsweise zinsattraktive Anlagealternativen zeigt, daß es sich bei den betreffenden Geldern in der Mehrzahl um Anlagen im Vorhof des Kapitalmarktes und weniger um solche im Vorfeld des Konsums handelt. Zugleich wird dies indirekt dadurch bestätigt, daß die Telekom-Emission gegen Ende vergangenen Jahres das Wachstum der privaten Geldbestände spürbar gebremst hat, da die betreffenden Aktienkäufe wohl hauptsächlich zu Lasten der kürzerfristigen Sparkonten beziehungsweise durch Rückgabe von Geldmarktfondsanteilen finanziert worden sind. Im Ergebnis stockten die

privaten Haushalte ihre liquiden Mittel 1996 um 109 Mrd DM auf, also um gut die Hälfte stärker als ein Jahr zuvor; doch blieb die Liquiditätsanreicherung damit hinter dem Rekordergebnis von 1993 zurück.

Zum kräftigen Aufbau der Geldbestände haben wohl auch größere Umschichtungen privater Spargelder auf Kosten der längerfristigen Geldanlagen bei Banken sowie am Rentenmarkt beigetragen. Demzufolge hat der Nettoerwerb an festverzinslichen Wertpapieren 1996 nach unserer Rechnung nicht mehr als ein Drittel des Vorjahresvolumens erreicht. Im Mittelpunkt des Anlegerinteresses standen hauptsächlich kursrisikofreie Bundesschatzbriefe sowie ähnliche Rentenmarktprodukte (wie z. B. Stufenzinsanleihen), mit denen ebenfalls eine gewisse Risikobegrenzung erreicht werden soll, daneben aber auch zinsattraktive – zum Teil spekulative – Auslandsanleihen. Bei den übrigen Schuldtiteln, insbesondere bei Bankschuldverschreibungen (die zu einem hohen Anteil von privaten Haushalten gehalten werden), überwogen die Fälligkeiten. Zum Teil flossen die Auslaufgelder in andere Wertpapieranlagen, wie zum Beispiel Investmentzertifikate, in denen private Sparer 1996 insgesamt eher mehr Mittel anlegten als ein Jahr zuvor. Sie bevorzugten dabei – wie in Niedrigzinsphasen üblich – vor allem Immobilienzertifikate, in die mit rund 14 Mrd DM doppelt so viele Mittel flossen wie 1995, so daß die betreffenden Grundstückfonds vorübergehend sogar den Vertrieb der Anteilscheine aussetzen mußten. Daneben wurden angesichts des weltweit günstigen Börsenklimas wieder

Umschichtungen zu Lasten von Wertpapieranlagen

Verstärkte Hinwendung zu den Sondersparformen

⁴ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Die längerfristige Entwicklung der Spareinlagen und ihre Implikationen für die Geldmengenpolitik, Monatsbericht, Mai 1997, S. 43 ff.

Ersparnis, Geldvermögensbildung und Kreditaufnahme privater Haushalte

Mrd DM

Position	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Einkommen und Ersparnis						
Verfügbares Einkommen	1 892,2	2 037,2	2 101,8	2 169,6	2 251,9	2 328,4
Privater Verbrauch	1 630,3	1 754,7	1 829,8	1 902,9	1 974,7	2 039,1
Private Ersparnis	261,9	282,5	272,0	266,8	277,2	289,2
Nachrichtlich: Sparquote in % 1)	13,8	13,9	12,9	12,3	12,3	12,4
Vermögensübertragungen (netto) 2)	- 1,5	- 2,0	- 2,0	- 2,4	- 2,8	- 3,6
Anlagemittel	260,3	280,6	270,0	264,3	274,4	285,6
Erwerb von Wohnungseigentum 3)	46,6	46,9	49,7	51,3	52,1	52,5
Geldvermögensbildung						
bei Banken 4)	79,8	109,3	151,0	26,5	77,5	85,9
Bargeld und Sichteinlagen	14,2	41,7	35,1	15,7	23,6	33,5
Termingelder	55,9	47,5	47,3	- 56,6	- 54,0	- 38,4
Sparbriefe	7,9	3,1	- 20,4	- 13,2	4,8	- 4,4
Spareinlagen	1,8	16,9	88,9	80,6	103,1	95,3
bei Bausparkassen	6,4	6,6	6,8	6,2	3,4	9,5
bei Versicherungen	52,0	60,3	69,6	74,6	86,0	86,8
in Wertpapieren	94,1	62,7	- 2,3	110,3	56,9	47,3
Renten 5)	66,6	12,6	- 25,0	38,6	39,9	13,7
Investmentzertifikate	27,0	54,0	36,1	69,7	20,4	23,1
Aktien	0,5	- 3,9	- 13,4	2,0	- 3,4	10,5
in sonstigen Anlagen 6)	15,9	18,9	10,2	11,7	11,7	11,7
Insgesamt	248,1	257,8	235,3	229,2	235,5	241,2
Kreditaufnahme 7)	34,4	24,2	15,0	16,1	13,2	8,1
Nachrichtlich: Gesamtes Geldvermögen 8)	3 473,7	3 721,6	4 109,8	4 290,0	4 657,1	s) 4 955,0
Gesamte Verpflichtungen 8)	1 181,5	1 260,6	1 372,3	1 496,3	1 604,3	s) 1 720,8
Konsumkredite	314,0	338,5	353,6	365,2	372,1	s) 387,6
Baukredite 9)	867,5	922,1	1 018,7	1 131,1	1 232,2	s) 1 333,2
Nettogeldvermögen desgl. in % 10)	2 292,2	2 461,0	2 737,5	2 793,7	3 052,8	s) 3 234,2
Gesamtes Geldvermögen	184	183	196	198	207	s) 213
Gesamte Verpflichtungen	63	62	65	69	71	s) 74
Konsumkredite	17	17	17	17	17	s) 17
Baukredite	46	45	48	52	55	s) 57

1 Private Ersparnis in % des verfügbaren Einkommens. —
2 Prämien und Zulagen im Rahmen der staatlichen Sparförderung abzüglich Erbschaftsteuer. — 3 Auszahlungen zugewählter Bausparguthaben und Tilgungen von Bauspardarlehen, die als Vermögensübertragungen an die Wohnungswirtschaft behandelt werden. — 4 Im In- und Ausland. —

5 Einschl. Geldmarktpapiere. — 6 Im wesentlichen Ansprüche aus betrieblichen Pensionszusagen. — 7 Für Konsumzwecke. — 8 Jahresendstände. — 9 Für Neubauten und Modernisierungen. — 10 In % des verfügbaren Einkommens.

Deutsche Bundesbank

mehr Anteile ausländischer Aktienfonds sowie zum Teil auch deutscher Rentenfonds gekauft, während bei den Geldmarktfonds generell die Rückgaben überwogen.

Aktienwerb

Wegen der Beteiligung der privaten Haushalte am Börsengang der Telekom hat 1996 auch deren Aktienwerb deutlich zugenommen. Nach dem Zuteilungsergebnis der dreifach überzeichneten Telekom-Emission erhielten private Anleger (einschließlich der Belegschaftsaktionäre) gut zwei Fünftel der 713 Millionen Aktien für etwa 8 1/2 Mrd DM. Zusammen mit den übrigen Zukäufen könnten die privaten Haushalte im Jahresergebnis 1996 gut 10 Mrd DM – oder 4 % ihrer gesamten Geldvermögensbildung – in Aktien investiert haben. Der Aktienwerb erreichte damit eine ähnlich große Bedeutung wie 1987, als die privaten Anleger nach dem damaligen Börsenkrach in außergewöhnlich großem Umfang Aktien gekauft hatten.

Bausparen

Wie häufig in Zeiten einer im ganzen relativ ruhigen Spartätigkeit gewann das Vertragssparen außerhalb der Banken 1996 weiter an Boden. Durch die Neuregelung der Bausparförderung, die den Kreis der Begünstigten erheblich erweiterte, kam es zu einer Abschlußwelle neuer Bausparverträge, die das Ergebnis von 1995 – sowohl der Zahl als auch den Vertragssummen nach – um ein Drittel übertraf. Dadurch nahmen die Mittelzuflüsse bei den Bausparkassen kräftig zu, während gleichzeitig die Auszahlungen zugeteilter Guthaben sowie die Vertragsstornierungen stagnierten.

Geldanlage bei Versicherungen

Das Versicherungssparen expandierte ebenfalls relativ kräftig. Allein der Kapitalstock bei

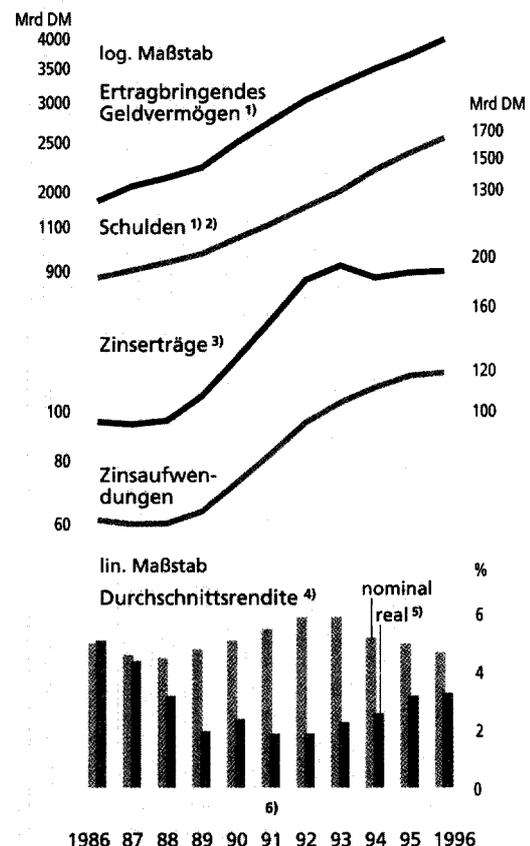
Lebensversicherungen wuchs mit circa 63 Mrd DM um 6 % stärker als vorher. Gefördert wurde dies durch die Anhebung der Beitragsätze und Beitragsbemessungsgrenzen zur gesetzlichen Rentenversicherung zu Anfang vorigen Jahres, an denen sich die „dynamischen“ Verträge orientieren. Hinzu kam der anhaltend starke Zulauf zu den privaten Rentenversicherungen, die offenbar von den Unsicherheiten über die gesetzliche Altersversorgung profitieren. Auch das Firmenkundengeschäft in diesem Bereich war rege. Doch waren die Unternehmen bemüht, ihre Arbeitnehmer vermehrt durch eigene Leistungen (im Wege von Gehaltsumwandlungen) an den Prämien zu beteiligen. Gleichzeitig mit der Aufstockung der „Ansparguthaben“ bei den Lebensversicherungen haben die an die Versicherten ausgezahlten Leistungen weiter kräftig zugenommen. So erhielten die privaten Haushalte 1996 mit etwa 65 Mrd DM etwa halb so viele Mittel zurück, wie sie zur gleichen Zeit brutto angelegt haben.

In ihrer Kreditaufnahme für Konsumzwecke hielten sich die Privaten – wohl auch angesichts wachsender Beschäftigungsrisiken – 1996 deutlich zurück. Das gilt vor allem für die Neuverschuldung mit kurzen Laufzeiten, mit der meist Güter des täglichen Bedarfs oder Urlaubsreisen finanziert werden. Dagegen waren längerfristige Anschaffungsdarlehen vermutlich ebenso stark gefragt wie ein Jahr zuvor. Das dürfte primär auf die vermehrten Pkw-Käufe zurückgehen, während der Kreditbedarf für Möbel und Einrichtungsgegenstände im Zusammenhang mit den geringeren Wohnungsfertigstellungen eher rückläufig tendierte. Der Aussagewert der

*Aufnahme
von Konsum-
krediten*

„Konsumentenkredite“ der Banken als ein Indikator für die private Konsumfinanzierung wird freilich zunehmend dadurch beeinträchtigt, daß die hierzu gehörigen Nichtratenkredite (mit Ausnahme der Kontenüberziehungen) mehr und mehr den Charakter von Darlehen annehmen, mit denen private Investoren bevorzugt steuersparende Anlagen finanzieren, wie dies gegen Ende 1996 offenbar wiederum in größerem Stil der Fall gewesen ist. Derartige Kredite sind jedoch nach den gegenwärtigen Sektorenabgrenzungen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen eigentlich nicht bei den privaten Haushalten, sondern bei den Unternehmen auszuweisen.

Zur Geldvermögens- und Schuldensituation privater Haushalte



1 Jahresdurchschnitte. — 2 Bau- und Konsumkredite. — 3 Einschl. Dividenden. — 4 Durchschnittsrendite des ertragbringenden privaten Geldvermögens. — 5 Nach Berücksichtigung der allgemeinen Preissteigerungen, gemessen am (westdeutschen) Preisindex für die Lebenshaltung. — 6 Ab 1991 Gesamtdeutschland.

Deutsche Bundesbank

Schulden-
stand ...

Ende 1996 beliefen sich die Verpflichtungen der privaten Haushalte aus Raten- und Dispositionskrediten von Banken sowie sonstigen „konsumtiven“ Mittelaufnahmen auf rund 250 Mrd DM. Zuzüglich der Kredite für steuersparende Anlagen und den Erwerb von Wohnungseigentum addieren sich die privaten Schulden auf insgesamt rund 1 720 Mrd DM; sie haben im vergangenen Jahr – infolge der Präferenz für die Sachvermögensbildung – unvermindert stark zugenommen. Die Zinsaufwendungen hierfür beliefen sich auf schätzungsweise 120 Mrd DM. Dem standen rund 190 Mrd DM an Zinsen und Dividenden aus dem ertragbringend angelegten privaten Geldvermögen gegenüber, das auf 4 370 Mrd DM zum Jahresende 1996 gestiegen ist. Die Geldvermögenseinkünfte waren damit nur wenig höher als ein Jahr zuvor, da die positiven Impulse aus dem Vermögenswachstum und der vermehrten Hinwendung der

... und Geld-
vermögens-
erträge privater
Haushalte

Sparer zu zinsattraktiveren Anlageformen durch den allgemeinen Renditenrückgang fast aufgewogen wurden. Im Durchschnitt warf das private Geldvermögen 1996 einen Nominalertrag von gut 4 ½% ab, verglichen mit 5% ein Jahr zuvor und fast 6% im Mittel der Jahre 1992/93. Real gerechnet hielt sich indes der Durchschnittsertrag auf dem Vorjahrsniveau.

Der Tabellenanhang zu diesem Aufsatz ist auf den folgenden Seiten abgedruckt.

Vermögensbildung und ihre Finanzierung im Jahr 1995 ^{p)}

Mrd DM

Position	Private Haushalte	Unternehmen			Öffentliche Haushalte ¹⁾	Inländische nicht-finanzielle Sektoren insgesamt
		zusammen	Produktionsunternehmen	Wohnungswirtschaft		
Sachvermögensbildung und Ersparnis						
Nettoinvestitionen	.	252,36	98,57	153,79	61,11	313,47
Bruttoinvestitionen	.	669,44	409,79	259,65	86,73	756,17
Abschreibungen	.	417,08	311,22	105,86	25,62	442,70
Ersparnis und Vermögensübertragungen	222,33	303,15	259,36	43,79	- 290,50	234,98
Ersparnis	277,20	- 14,41	27,60	- 42,01	- 22,79	240,00
Vermögensübertragungen (netto)	- 54,87	317,56	⁵⁾ 231,76	⁵⁾ 85,80	⁵⁾ - 267,71	- 5,02
Finanzierungsüberschuß/-defizit ³⁾	222,33	50,79	160,79	- 110,00	- 351,61	- 78,49
Statistische Differenz ⁴⁾	.	- 20,97	- 20,97	.	.	- 20,97
Geldvermögensbildung						
Geldanlage bei Banken	80,32	53,30	61,80	- 8,50	- 0,28	133,34
Bargeld und Sichteinlagen	23,61	60,76	69,26	- 8,50	- 1,62	82,75
Termingelder	- 46,41	- 9,40	- 9,40	.	1,04	- 54,78
Spareinlagen	103,12	1,94	1,94	.	0,31	105,37
Geldanlage bei Bausparkassen	3,44	- 0,01	- 0,01	.	0,12	3,55
Geldanlage bei Versicherungen	86,00	4,52	4,52	.	0,16	90,68
Erwerb von Geldmarktpapieren	- 3,66	- 9,23	- 9,23	.	- 0,13	- 13,02
Erwerb von Rentenwerten	43,55	10,46	10,46	.	- 0,27	53,75
Erwerb von Investmentzertifikaten	20,38	5,33	5,33	.	0,31	26,01
Erwerb von Aktien	- 3,40	20,75	20,75	.	⁶⁾ 10,81	28,16
Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	.	.	.	.	.	.
Bankkredite	.	.	.	.	.	.
Kurzfristige Bankkredite	.	.	.	.	.	.
Längerfristige Bankkredite	.	.	.	.	.	.
Darlehen der Bausparkassen	.	.	.	.	.	.
Darlehen der Versicherungen	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen	8,89	41,06	⁷⁾ 41,77	.	- 16,24	33,71
Insgesamt	235,52	126,17	135,39	- 8,50	- 5,52	356,17
Kreditaufnahme und Aktienabsatz						
Geldanlage bei Banken	.	.	.	.	.	.
Bargeld und Sichteinlagen	.	.	.	.	.	.
Termingelder	.	.	.	.	.	.
Spareinlagen	.	.	.	.	.	.
Geldanlage bei Bausparkassen	.	.	.	.	.	.
Geldanlage bei Versicherungen	.	.	.	.	.	.
Absatz von Geldmarktpapieren	.	- 0,19	- 0,19	.	- 12,91	- 13,10
Absatz von Rentenwerten	.	- 161,70	⁷⁾ - 161,70	.	⁷⁾ 202,16	40,46
Absatz von Investmentzertifikaten	.	.	.	.	.	.
Absatz von Aktien	.	27,85	⁶⁾ 27,80	0,05	.	27,85
Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	.	.	.	.	.	.
Bankkredite	12,99	193,58	105,98	87,61	143,31	349,88
Kurzfristige Bankkredite	2,44	64,48	⁷⁾ 60,17	4,31	⁷⁾ 3,02	69,94
Längerfristige Bankkredite	10,55	129,10	⁷⁾ 45,81	83,29	⁷⁾ 140,29	279,94
Darlehen der Bausparkassen	.	6,31	- 2,07	8,38	- 0,12	6,19
Darlehen der Versicherungen	0,22	8,40	3,69	4,71	- 0,29	8,33
Sonstige Verpflichtungen	- 0,02	22,10	22,06	0,76	⁷⁾ 13,94	36,03
Insgesamt	13,19	96,35	- 4,44	101,50	346,09	455,63

¹ Einschl. Sozialversicherungen und Sonderfonds. — ² Kreditinstitute einschl. Bundesbank. — ³ Ersparnis und Vermögensübertragungen (netto) abzüglich Nettoinvestitionen. — ⁴ Entspricht dem Restposten im Finanzierungskonto der übrigen Welt aufgrund der statistisch nicht aufgliederbaren Vorgänge im Zahlungsverkehr mit der übrigen

Welt. — ⁵ Einschl. der Übernahme der Treuhandschulden sowie eines Teils der Altverschuldung der ostdeutschen Wohnungsunternehmen durch den Erblastentilgungsfonds, die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als eine Vermögensübertragung des Staates an die Unternehmen behandelt wird. — ⁶ Einschl. der Umwandlung der

Deutsche Bundesbank

Finanzielle Sektoren					Übrige Welt	Sektoren insgesamt	Position
zusammen	Banken 2)	Bauspar- kassen	Versiche- rungen	Invest- ment- fonds			
Sachvermögensbildung und Ersparnis							
11,93	5,88	0,00	1,25	4,80	.	325,40	Nettoinvestitionen
22,20	13,10	0,22	4,08	4,80	.	778,37	Bruttoinvestitionen
10,27	7,22	0,22	2,83	-	.	452,97	Abschreibungen
51,74	39,40	0,20	12,14	-	38,68	325,40	Ersparnis und Vermögensübertragungen
51,54	39,40	0,20	11,94	-	33,86	325,40	Ersparnis
0,20	-	-	0,20	-	4,82	-	Vermögensübertragungen (netto)
39,81	33,52	0,20	10,89	- 4,80	38,68	-	Finanzierungsüberschuß/-defizit 3)
					20,97	-	Statistische Differenz 4)
Geldvermögensbildung							
62,30	.	- 0,06	59,84	2,52	124,26	319,90	Geldanlage bei Banken
1,50	.	0,84	0,72	- 0,06	16,09	100,34	Bargeld und Sichteinlagen
60,54	.	- 0,90	58,87	2,57	106,02	111,78	Termingelder
0,26	.	.	0,26	.	2,15	107,78	Spareinlagen
0,18	0,18	.	.	.	- 0,02	3,70	Geldanlage bei Bausparkassen
.	.	.	.	.	0,41	91,09	Geldanlage bei Versicherungen
- 0,67	- 0,39	-	-	- 0,28	- 5,69	- 19,38	Erwerb von Geldmarktpapieren
87,61	45,19	- 0,75	12,37	30,79	86,09	227,44	Erwerb von Rentenwerten
29,94	11,81	0,37	17,77	.	- 0,84	55,10	Erwerb von Investmentzertifikaten
36,02	13,94	0,01	7,08	14,99	- 1,27	62,91	Erwerb von Aktien
9,95	9,95	.	.	.	- 3,75	6,21	Auslandsposition der Deutschen Bundesbank
435,90	435,90	.	.	.	.	435,90	Bankkredite
128,98	128,98	.	.	.	.	128,98	Kurzfristige Bankkredite
306,92	306,92	.	.	.	.	306,92	Längerfristige Bankkredite
6,73	.	6,73	.	.	.	6,73	Darlehen der Bausparkassen
8,78	.	.	8,78	.	.	8,78	Darlehen der Versicherungen
1,24	.	.	.	1,24	39,83	74,77	Sonstige Forderungen
677,96	516,57	6,30	105,84	49,26	239,03	1 273,16	Insgesamt
Kreditaufnahme und Aktienabsatz							
319,90	319,90	.	.	.	.	319,90	Geldanlage bei Banken
100,34	100,34	.	.	.	.	100,34	Bargeld und Sichteinlagen
111,78	111,78	.	.	.	.	111,78	Termingelder
107,78	107,78	.	.	.	.	107,78	Spareinlagen
3,70	.	3,70	.	.	.	3,70	Geldanlage bei Bausparkassen
91,09	.	.	91,09	.	.	91,09	Geldanlage bei Versicherungen
- 5,54	- 5,54	.	.	.	- 0,73	- 19,38	Absatz von Geldmarktpapieren
162,86	162,59	0,27	.	.	24,13	227,44	Absatz von Rentenwerten
54,07	.	.	.	54,07	1,03	55,10	Absatz von Investmentzertifikaten
11,92	6)	9,03	0,02	2,88	23,14	62,91	Absatz von Aktien
- 3,75	- 3,75	.	.	.	9,95	6,21	Auslandsposition der Deutschen Bundesbank
2,34	.	2,02	0,33	- 0,01	83,67	435,90	Bankkredite
- 1,76	.	- 0,84	- 0,45	- 0,48	60,80	128,98	Kurzfristige Bankkredite
4,10	.	2,86	0,77	0,47	22,87	306,92	Längerfristige Bankkredite
- 0,12	- 0,11	.	- 0,01	.	0,66	6,73	Darlehen der Bausparkassen
0,09	.	0,09	.	.	0,36	8,78	Darlehen der Versicherungen
1,59	0,93	.	0,66	.	37,16	74,77	Sonstige Verpflichtungen
638,15	483,05	6,10	94,95	54,06	179,38	1 273,16	Insgesamt

Nachfolgeinstitute der Deutschen Bundespost in Aktiengesellschaften (12,8 Mrd DM). — 7 Analog zum methodischen Vorgehen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wird die Übernahme der Treuhandschulden sowie eines Teils der Altverschuldung der ost-

deutschen Wohnungswirtschaft durch den Erblastentilgungsfonds als eine Kreditaufnahme öffentlicher Haushalte sowie als ein Tilgungsvorgang bei den Unternehmen (u. a. Rentenwerte 155,5 Mrd DM, Bankkredite 61,0 Mrd DM) nachgewiesen.

Vermögensbildung und ihre Finanzierung im Jahr 1996 ^{P)}

Mrd DM

Position	Private Haushalte	Unternehmen			Öffentliche Haushalte ¹⁾	Inländische nicht-finanzielle Sektoren insgesamt
		zusammen	Produktionsunternehmen	Wohnungswirtschaft		
Sachvermögensbildung und Ersparnis						
Nettoinvestitionen	.	222,85	73,46	149,39	55,06	277,91
Bruttoinvestitionen	.	650,81	391,61	259,20	81,32	732,13
Abschreibungen	.	427,96	318,15	109,81	26,26	454,22
Ersparnis und Vermögensübertragungen	233,09	55,17	43,77	11,40	- 78,91	209,35
Ersparnis	289,23	- 28,35	17,12	- 45,47	- 49,99	210,89
Vermögensübertragungen (netto)	- 56,14	83,52	26,65	56,87	- 28,92	- 1,54
Finanzierungsüberschuß/-defizit ³⁾	233,09	- 167,68	- 29,69	- 137,99	- 133,97	- 68,56
Statistische Differenz ⁴⁾	.	1,15	1,15	.	.	1,15
Geldvermögensbildung						
Geldanlage bei Banken	88,37	79,27	75,27	4,00	2,46	170,10
Bargeld und Sichteinlagen	33,50	77,90	73,90	4,00	5,41	116,81
Termingelder	- 40,39	0,44	0,44	.	- 3,06	- 43,00
Spareinlagen	95,25	0,92	0,92	.	0,11	96,28
Geldanlage bei Bausparkassen	9,48	0,32	0,32	.	0,15	9,94
Geldanlage bei Versicherungen	86,75	6,88	6,88	.	0,11	93,73
Erwerb von Geldmarktpapieren	- 0,34	- 3,01	- 3,01	.	0,01	- 3,35
Erwerb von Rentenwerten	14,09	- 27,20	- 27,20	.	- 1,83	- 14,94
Erwerb von Investmentzertifikaten	23,09	10,98	10,98	.	0,48	34,55
Erwerb von Aktien	10,50	3,30	3,30	.	0,22	14,03
Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	.	.	.	.	.	.
Bankkredite	.	.	.	.	.	.
Kurzfristige Bankkredite	.	.	.	.	.	.
Längerfristige Bankkredite	.	.	.	.	.	.
Darlehen der Bausparkassen	.	.	.	.	.	.
Darlehen der Versicherungen	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen	9,26	70,14	70,01	.	4,66	84,06
Insgesamt	241,19	140,67	136,54	4,00	6,26	388,12
Kreditaufnahme und Aktienabsatz						
Geldanlage bei Banken	.	.	.	.	.	.
Bargeld und Sichteinlagen	.	.	.	.	.	.
Termingelder	.	.	.	.	.	.
Spareinlagen	.	.	.	.	.	.
Geldanlage bei Bausparkassen	.	.	.	.	.	.
Geldanlage bei Versicherungen	.	.	.	.	.	.
Absatz von Geldmarktpapieren	.	0,11	0,11	.	19,66	19,78
Absatz von Rentenwerten	.	- 8,70	- 8,70	.	50,88	42,18
Absatz von Investmentzertifikaten	.	.	.	.	.	.
Absatz von Aktien	.	31,00	30,97	0,03	.	31,00
Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	.	.	.	.	.	.
Bankkredite	8,18	232,09	101,71	130,38	66,68	306,95
Kurzfristige Bankkredite	- 2,25	38,00	29,65	8,35	7,54	43,29
Längerfristige Bankkredite	10,43	194,09	72,06	122,03	59,14	263,66
Darlehen der Bausparkassen	.	6,48	- 1,38	7,86	0,03	6,51
Darlehen der Versicherungen	- 0,08	3,88	0,03	3,85	0,08	3,88
Sonstige Verpflichtungen	0,01	42,34	42,34	- 0,13	2,90	45,25
Insgesamt	8,10	307,20	165,09	141,99	140,23	455,54

1 Einschl. Sozialversicherungen und Sonderfonds. — 2 Kreditinstitute einschl. Bundesbank. — 3 Ersparnis und Vermögensübertragungen

(netto) abzüglich Nettoinvestitionen. — 4 Entspricht dem Restposten im Finanzierungskonto der übrigen Welt aufgrund der statistisch

Deutsche Bundesbank

Finanzielle Sektoren					Übrige Welt	Sektoren insgesamt	Position
zusammen	Banken 2)	Bausparkassen	Versicherungen	Investmentfonds			
Sachvermögensbildung und Ersparnis							
17,88	5,57	0,03	1,09	11,19	.	295,79	Nettoinvestitionen
28,45	13,03	0,23	4,00	11,19	.	760,58	Bruttoinvestitionen
10,57	7,46	0,20	2,91	-	.	464,79	Abschreibungen
56,45	41,17	0,20	15,08	-	29,99	295,79	Ersparnis und Vermögensübertragungen
56,31	41,17	0,20	14,94	-	28,59	295,79	Ersparnis
0,14	-	-	0,14	-	1,40	-	Vermögensübertragungen (netto)
38,58	35,60	0,17	13,99	- 11,19	29,99	-	Finanzierungsüberschuß/-defizit 3)
.	.	.	.	.	- 1,15	-	Statistische Differenz 4)
Geldvermögensbildung							
78,21	.	6,42	63,31	8,48	56,14	304,44	Geldanlage bei Banken
5,67	.	0,02	2,38	3,31	39,98	162,46	Bargeld und Sichteinlagen
71,94	.	6,44	60,33	5,18	14,45	43,39	Termingelder
0,60	.	.	0,60	.	1,72	98,60	Spareinlagen
0,84	0,84	.	.	.	0,08	10,86	Geldanlage bei Bausparkassen
.	.	.	.	.	0,27	94,00	Geldanlage bei Versicherungen
4,34	6,86	-	-	- 2,52	22,70	23,70	Erwerb von Geldmarktpapieren
172,91	112,29	- 0,39	1,65	59,35	97,23	255,20	Erwerb von Rentenwerten
52,16	18,05	1,88	32,24	.	- 2,35	84,36	Erwerb von Investmentzertifikaten
40,48	18,18	0,01	9,93	12,36	20,40	74,90	Erwerb von Aktien
- 2,40	- 2,40	.	.	.	- 1,77	- 4,17	Auslandsposition der Deutschen Bundesbank
383,88	383,88	.	.	.	.	383,88	Bankkredite
93,52	93,52	.	.	.	.	93,52	Kurzfristige Bankkredite
290,37	290,37	.	.	.	.	290,37	Längerfristige Bankkredite
5,72	.	5,72	.	.	.	5,72	Darlehen der Bausparkassen
3,93	.	.	3,93	.	.	3,93	Darlehen der Versicherungen
- 6,21	.	.	.	- 6,21	33,74	111,58	Sonstige Forderungen
733,85	537,70	13,64	111,05	71,46	226,43	1 348,40	Insgesamt
Kreditaufnahme und Aktienabsatz							
304,44	304,44	.	.	.	.	304,44	Geldanlage bei Banken
162,46	162,46	.	.	.	.	162,46	Bargeld und Sichteinlagen
43,39	43,39	.	.	.	.	43,39	Termingelder
98,60	98,60	.	.	.	.	98,60	Spareinlagen
10,86	.	10,86	.	.	.	10,86	Geldanlage bei Bausparkassen
94,00	.	.	94,00	.	.	94,00	Geldanlage bei Versicherungen
- 1,23	- 1,23	.	.	.	5,15	23,70	Absatz von Geldmarktpapieren
191,34	191,64	- 0,30	.	.	21,68	255,20	Absatz von Rentenwerten
79,11	.	.	.	79,11	5,25	84,36	Absatz von Investmentzertifikaten
9,54	8,21	0,02	1,31	.	34,37	74,90	Absatz von Aktien
- 1,77	- 1,77	.	.	.	- 2,40	- 4,17	Auslandsposition der Deutschen Bundesbank
7,35	.	2,74	1,08	3,54	69,58	383,88	Bankkredite
2,24	.	0,37	0,59	1,29	47,99	93,52	Kurzfristige Bankkredite
5,12	.	2,37	0,50	2,25	21,59	290,37	Längerfristige Bankkredite
- 0,12	- 0,13	.	0,01	.	- 0,67	5,72	Darlehen der Bausparkassen
0,15	.	0,15	.	.	- 0,11	3,93	Darlehen der Versicherungen
1,59	0,93	.	0,66	.	64,74	111,58	Sonstige Verpflichtungen
695,27	502,09	13,47	97,06	82,64	197,59	1 348,40	Insgesamt

nicht aufgliederbaren Vorgänge im Zahlungsverkehr mit der übrigen Welt.

Geldvermögen und Verpflichtungen im Jahr 1995 ¹⁾

Stand am Jahresende; Mrd DM

Position	Private Haushalte	Unternehmen			Öffentliche Haushalte ¹⁾	Inländische nicht-finanzielle Sektoren insgesamt
		zusammen	Produktionsunternehmen	Wohnungswirtschaft		
Geldvermögen						
Geldanlage bei Banken	1 859,2	756,1	725,4	30,7	299,4	2 914,7
Bargeld und Sichteinlagen	408,7	528,4	497,8	30,7	32,4	969,6
Termingelder	416,8	221,4	221,4	.	261,7	899,8
Spareinlagen	1 033,7	6,3	6,3	.	5,3	1 045,3
Geldanlage bei Bausparkassen	155,1	2,6	2,6	.	1,1	158,8
Geldanlage bei Versicherungen	982,6	84,7	84,7	.	3,3	1 070,5
Geldanlage in Geldmarktpapieren	4,1	26,3	26,3	.	0,3	30,7
Geldanlage in Rentenwerten	743,1	117,2	117,2	.	26,0	886,3
Geldanlage in Investmentzertifikaten	353,9	88,9	88,9	.	10,3	453,0
Geldanlage in Aktien	251,5	697,9	697,9	.	72,1	1 021,4
Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	.	.	.	.	.	.
Bankkredite						
Kurzfristige Bankkredite	.	.	.	.	.	.
Längerfristige Bankkredite	.	.	.	.	.	.
Darlehen der Bausparkassen	.	.	.	.	.	.
Darlehen der Versicherungen	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen	307,6	670,6	675,0	.	185,4	1 163,6
Insgesamt	4 657,1	2 444,2	2 417,9	30,7	597,8	7 699,1
Verpflichtungen und Aktienumlauf						
Geldanlage bei Banken	.	.	.	.	.	.
Bargeld und Sichteinlagen	.	.	.	.	.	.
Termingelder	.	.	.	.	.	.
Spareinlagen	.	.	.	.	.	.
Geldanlage bei Bausparkassen	.	.	.	.	.	.
Geldanlage bei Versicherungen	.	.	.	.	.	.
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	.	5,7	5,7	.	8,7	14,4
Verpflichtungen aus Rentenwerten	.	104,8	104,8	.	1 207,1	1 311,9
Umlauf von Investmentzertifikaten	.	.	.	.	.	.
Umlauf von Aktien	.	991,3	984,4	6,9	.	991,3
Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	.	.	.	.	.	.
Bankkredite						
Kurzfristige Bankkredite	345,3	2 929,0	1 690,6	1 238,4	812,8	4 087,2
Längerfristige Bankkredite	79,1	591,4	558,0	33,4	47,8	718,2
Längerfristige Bankkredite	266,3	2 337,7	1 132,6	1 205,0	765,1	3 369,0
Darlehen der Bausparkassen	.	174,1	0,0	174,1	3,1	177,2
Darlehen der Versicherungen	19,7	210,7	100,1	110,6	36,2	266,7
Sonstige Verpflichtungen	7,0	799,5	779,0	24,8	84,2	890,7
Insgesamt	372,1	5 215,1	3 664,7	1 554,9	2 152,1	7 739,4

Nachrichtlich:

Nettogeldvermögen ³⁾ | 4 285,0 | - 2 771,0 | - 1 246,7 | - 1 524,2 | - 1 554,3 | - 40,3 |

¹ Einschl. Sozialversicherungen und Sonderfonds. — ² Kreditinstitute einschl. Bundesbank. — ³ Geldvermögen abzüglich Verpflichtungen und Aktienumlauf.

Deutsche Bundesbank

Finanzielle Sektoren					Übrige Welt	Sektoren insgesamt	Position
zusammen	Banken 2)	Bausparkassen	Versicherungen	Investmentfonds			
Geldvermögen							
539,7	.	14,3	493,3	32,2	709,8	4 164,2	Geldanlage bei Banken
24,8	.	3,1	10,9	10,8	154,1	1 148,5	Bargeld und Sichteinlagen
514,0	.	11,2	481,5	21,3	534,7	1 948,5	Termingelder
0,8	.	.	0,8	.	21,0	1 067,1	Spareinlagen
1,4	1,4	.	.	.	0,9	161,1	Geldanlage bei Bausparkassen
.	.	.	.	.	3,4	1 073,9	Geldanlage bei Versicherungen
15,3	7,5	-	-	7,8	4,8	50,9	Geldanlage in Geldmarktpapieren
1 638,1	1 077,4	26,4	204,3	330,0	708,6	3 233,0	Geldanlage in Rentenwerten
237,1	69,4	4,7	162,9	.	16,0	706,1	Geldanlage in Investmentzertifikaten
508,9	165,0	7,7	209,2	127,0	162,3	1 692,6	Geldanlage in Aktien
123,3	123,3	.	.	.	17,6	140,9	Auslandsposition der Deutschen Bundesbank
4 867,4	4 867,4	.	.	.	.	4 867,4	Bankkredite
1 123,9	1 123,9	.	.	.	.	1 123,9	Kurzfristige Bankkredite
3 743,4	3 743,4	.	.	.	.	3 743,4	Längerfristige Bankkredite
180,4	.	180,4	.	.	.	180,4	Darlehen der Bausparkassen
286,4	.	.	286,4	.	.	286,4	Darlehen der Versicherungen
32,2	.	.	.	32,2	507,4	1 703,2	Sonstige Forderungen
8 430,1	6 311,4	233,5	1 356,1	529,2	2 130,8	18 260,0	Insgesamt
Verpflichtungen und Aktienumlauf							
4 164,2	4 164,2	.	.	.	.	4 164,2	Geldanlage bei Banken
1 148,5	1 148,5	.	.	.	.	1 148,5	Bargeld und Sichteinlagen
1 948,5	1 948,5	.	.	.	.	1 948,5	Termingelder
1 067,1	1 067,1	.	.	.	.	1 067,1	Spareinlagen
161,1	.	161,1	.	.	.	161,1	Geldanlage bei Bausparkassen
1 073,9	.	.	1 073,9	.	.	1 073,9	Geldanlage bei Versicherungen
23,0	23,0	.	.	.	13,5	50,9	Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren
1 627,0	1 623,6	3,4	.	.	294,1	3 233,0	Verpflichtungen aus Rentenwerten
564,9	.	.	.	564,9	141,1	706,1	Umlauf von Investmentzertifikaten
422,9	179,3	3,6	239,9	.	278,5	1 692,6	Umlauf von Aktien
17,6	17,6	.	.	.	123,3	140,9	Auslandsposition der Deutschen Bundesbank
43,7	.	36,2	3,6	3,9	736,5	4 867,4	Bankkredite
11,0	.	7,3	1,5	2,3	394,8	1 123,9	Kurzfristige Bankkredite
32,7	.	29,0	2,1	1,7	341,7	3 743,4	Längerfristige Bankkredite
0,7	0,7	.	0,0	.	2,5	180,4	Darlehen der Bausparkassen
1,3	.	1,3	.	.	18,4	286,4	Darlehen der Versicherungen
36,8	23,6	.	13,2	.	775,7	1 703,2	Sonstige Verpflichtungen
8 137,1	6 032,0	205,7	1 330,5	568,9	2 383,6	18 260,0	Insgesamt
Nachrichtlich:							
293,0	279,4	27,8	25,6	- 39,7	- 252,8	-	Nettogeldvermögen 3)

Geldvermögen und Verpflichtungen im Jahr 1996 ¹⁾

Stand am Jahresende; Mrd DM

Position	Private Haushalte	Unternehmen			Öffentliche Haushalte ¹⁾	Inländische nicht-finanzielle Sektoren insgesamt
		zusammen	Produktionsunternehmen	Wohnungswirtschaft		
Geldvermögen						
Geldanlage bei Banken	1 942,7	870,2	834,5	35,7	302,6	3 115,5
Bargeld und Sichteinlagen	441,3	635,7	600,1	35,7	37,8	1 114,8
Termingelder	372,5	227,2	227,2	.	259,4	859,1
Spareinlagen	1 129,0	7,2	7,2	.	5,4	1 141,6
Geldanlage bei Bausparkassen	164,6	2,9	2,9	.	1,2	168,7
Geldanlage bei Versicherungen	1 066,7	92,9	92,9	.	3,4	1 162,9
Geldanlage in Geldmarktpapieren	3,8	23,2	23,2	.	0,3	27,3
Geldanlage in Rentenwerten	768,3	115,2	115,2	.	25,4	908,9
Geldanlage in Investmentzertifikaten	394,3	103,8	103,8	.	11,0	509,1
Geldanlage in Aktien	295,9	730,1	730,1	.	57,5	1 083,5
Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	.	.	.	.	.	.
Bankkredite	.	.	.	.	.	.
Kurzfristige Bankkredite	.	.	.	.	.	.
Längerfristige Bankkredite	.	.	.	.	.	.
Darlehen der Bausparkassen	.	.	.	.	.	.
Darlehen der Versicherungen	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen	318,8	731,7	736,0	.	191,4	1 241,9
Insgesamt	4 955,0	2 670,0	2 638,7	35,7	592,8	8 217,8
Verpflichtungen und Aktienumlauf						
Geldanlage bei Banken	.	.	.	.	.	.
Bargeld und Sichteinlagen	.	.	.	.	.	.
Termingelder	.	.	.	.	.	.
Spareinlagen	.	.	.	.	.	.
Geldanlage bei Bausparkassen	.	.	.	.	.	.
Geldanlage bei Versicherungen	.	.	.	.	.	.
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	.	5,8	5,8	.	28,4	34,2
Verpflichtungen aus Rentenwerten	.	95,7	95,7	.	1 262,8	1 358,5
Umlauf von Investmentzertifikaten	.	.	.	.	.	.
Umlauf von Aktien	.	1 143,8	1 136,7	7,1	.	1 143,8
Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	.	.	.	.	.	.
Bankkredite	361,0	3 159,0	1 796,7	1 362,2	878,6	4 398,6
Kurzfristige Bankkredite	82,6	626,3	590,3	35,9	57,6	766,4
Längerfristige Bankkredite	278,4	2 532,7	1 206,4	1 326,3	821,0	3 632,1
Darlehen der Bausparkassen	.	182,0	0,0	182,0	3,1	185,1
Darlehen der Versicherungen	19,6	224,6	110,1	114,5	36,3	280,5
Sonstige Verpflichtungen	7,0	838,0	817,6	24,7	87,5	932,5
Insgesamt	387,6	5 648,9	3 962,6	1 690,5	2 296,7	8 333,2
Nachrichtlich:						
Nettogeldvermögen ³⁾	4 567,4	- 2 978,8	- 1 324,0	- 1 654,9	- 1 704,0	- 115,4

¹ Einschl. Sozialversicherungen und Sonderfonds. — ² Kreditinstitute einschl. Bundesbank. — ³ Geldvermögen abzüglich Verpflichtungen und Aktienumlauf.

Deutsche Bundesbank

Finanzielle Sektoren					Übrige Welt	Sektoren insgesamt	Position
zusammen	Banken 2)	Bausparkassen	Versicherungen	Investmentfonds			
Geldvermögen							
616,9	.	20,7	556,7	39,5	782,0	4 514,3	Geldanlage bei Banken
30,5	.	3,0	13,3	14,1	197,7	1 343,0	Bargeld und Sichteinlagen
584,9	.	17,6	542,0	25,3	561,6	2 005,6	Termingelder
1,4	.	.	1,4	.	22,8	1 165,8	Spareinlagen
2,3	2,3	.	.	.	1,0	172,0	Geldanlage bei Bausparkassen
.	.	.	.	.	3,9	1 166,8	Geldanlage bei Versicherungen
19,8	14,4	-	-	5,3	27,6	74,6	Geldanlage in Geldmarktpapieren
1 808,9	1 188,1	24,9	204,2	391,8	809,9	3 527,8	Geldanlage in Rentenwerten
307,7	91,9	7,0	208,7	.	13,7	830,4	Geldanlage in Investmentzertifikaten
631,0	216,8	0,3	237,3	176,6	227,3	1 941,9	Geldanlage in Aktien
121,0	121,0	.	.	.	15,9	136,9	Auslandsposition der Deutschen Bundesbank
5 268,8	5 268,8	.	.	.	.	5 268,8	Bankkredite
1 229,5	1 229,5	.	.	.	.	1 229,5	Kurzfristige Bankkredite
4 039,4	4 039,4	.	.	.	.	4 039,4	Längerfristige Bankkredite
187,5	.	187,5	.	.	.	187,5	Darlehen der Bausparkassen
299,3	.	.	299,3	.	.	299,3	Darlehen der Versicherungen
27,1	.	.	.	27,1	537,7	1 806,8	Sonstige Forderungen
9 290,3	6 903,3	240,5	1 506,3	640,3	2 419,1	19 927,2	Insgesamt
Verpflichtungen und Aktienumlauf							
4 514,3	4 514,3	.	.	.	.	4 514,3	Geldanlage bei Banken
1 343,0	1 343,0	.	.	.	.	1 343,0	Bargeld und Sichteinlagen
2 005,6	2 005,6	.	.	.	.	2 005,6	Termingelder
1 165,8	1 165,8	.	.	.	.	1 165,8	Spareinlagen
172,0	.	172,0	.	.	.	172,0	Geldanlage bei Bausparkassen
1 166,8	.	.	1 166,8	.	.	1 166,8	Geldanlage bei Versicherungen
21,8	21,8	.	.	.	18,6	74,6	Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren
1 835,5	1 832,3	3,2	.	.	333,8	3 527,8	Verpflichtungen aus Rentenwerten
684,0	.	.	.	684,0	146,4	830,4	Umlauf von Investmentzertifikaten
471,9	211,5	3,7	256,7	.	326,2	1 941,9	Umlauf von Aktien
15,9	15,9	.	.	.	121,0	136,9	Auslandsposition der Deutschen Bundesbank
51,1	.	39,0	4,6	7,4	819,2	5 268,8	Bankkredite
13,2	.	7,6	2,0	3,5	449,8	1 229,5	Kurzfristige Bankkredite
37,8	.	31,3	2,6	3,9	369,4	4 039,4	Längerfristige Bankkredite
0,6	0,6	.	0,0	.	1,8	187,5	Darlehen der Bausparkassen
1,4	.	1,4	.	.	17,3	299,3	Darlehen der Versicherungen
38,4	24,6	.	13,8	.	835,9	1 806,8	Sonstige Verpflichtungen
8 973,7	6 621,0	219,2	1 442,0	691,5	2 620,2	19 927,2	Insgesamt

Nachrichtlich:

I 316,6 I 282,3 I 21,2 I 64,2 I - 51,2 I - 201,2 I - I Nettogeldvermögen 3)

Die längerfristige Entwicklung der Spareinlagen und ihre Implikationen für die Geldmengen- politik

Spareinlagen gelten als das klassische Einlagenprodukt der Kreditinstitute für private Haushalte. Obgleich sie langfristig etwas an Bedeutung verloren haben, sind sie nach wie vor ein wichtiges Instrument der Geldanlage und der Bankenrefinanzierung. Im Zeitablauf unterlag das Wachstum der Spareinlagen ausgeprägten Schwankungen. Neben Zinseinflüssen spielten dabei die deutsch-deutsche Währungsunion und Änderungen der institutionellen Rahmenbedingungen eine ausschlaggebende Rolle. Die Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist, die in der Zinsanstiegsphase Ende der achtziger/Anfang der neunziger Jahre im Anlegerinteresse stark zurückgefallen waren, haben in der jüngsten Zeit durch die zunehmende Verbreitung höher verzinsten Sparformen eine Renaissance erfahren. Es kann nicht ausgeschlossen werden, daß sich in diesem Zusammenhang der „Geldkapitalcharakter“ der kurzfristigen Spareinlagen in bestimmten Zinskonstellationen erhöht hat. Zu einem grundlegenden Wandel ist es jedoch nicht gekommen. Die Grundlagen der Steuerung der Geldmenge M3, die die kurzfristigen Spareinlagen als wichtige Komponente umfaßt, sind daher aus heutiger Sicht nicht in Frage gestellt.

Spareinlagen als Instrument der Geldanlage und der Bankenrefinanzierung

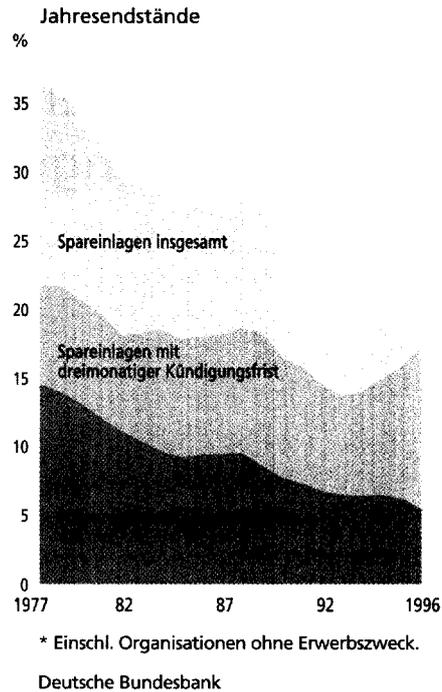
Anlageinstrument für breite Bevölkerungskreise

Spareinlagen sind die klassische Form der Geldanlage für breite Bevölkerungsschichten. Historisch gehen sie auf die Grundidee zurück, den in finanziellen Fragen weniger bewanderten Sparern mit kleineren Einkommen eine sichere und verzinsliche Anlageform zur Rücklagen- und Vermögensbildung anzubieten. Mit steigenden Einkommen und Vermögen, zunehmender Erfahrung der Sparer mit der Geldanlage und einem wachsenden Angebot an alternativen Anlagemöglichkeiten haben die Spareinlagen innerhalb der Geldvermögensbildung der privaten Haushalte längerfristig an Bedeutung verloren. Dies gilt insbesondere in Westdeutschland, doch haben sich nach der deutschen Einigung schon bald ähnliche Tendenzen in den neuen Bundesländern durchgesetzt. Nach wie vor bilden die Spareinlagen aber den Grundstock der Geldanlage. Zudem ist mit zahlreichen Produktinnovationen das Interesse an Spareinlagen in jüngster Zeit wieder gewachsen.

Gesetzliche Verankerung des Spareinlagenbegriffs

Das ursprüngliche Bestreben, mit Spareinlagen eine für den „Kleinsparer“ leicht handhabbare, standardisierte Anlageform zu schaffen, schlug sich unter anderem darin nieder, daß der Begriff der Spareinlage bis Mitte 1993 im Kreditwesengesetz (§§ 21 und 22 KWG) geregelt und damit gesetzlich geschützt war. In der jüngsten Zeit erschien eine solch weitreichende Regulierung des Sparverkehrs aber nicht mehr notwendig und mit dem Prinzip der Vertragsautonomie kaum vereinbar. Im Rahmen der vierten KWG-Novelle wurden die Sparverkehrsvorschriften da-

Anteil der Spareinlagen am Geldvermögen der privaten Haushalte ¹⁾



her dereguliert. Seit dem 1. Juli 1993 ist der Spareinlagenbegriff in § 21 Abs. 4 der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) definiert. An die Stelle eines umfassenden rechtlichen Begriffsschutzes und einer Vertragsregulierung ist damit eine Bilanzierungsvorschrift getreten.¹⁾

Wesentliche formale Charakteristika der Spareinlagen blieben von dieser Neuregelung im Grundsatz unberührt. So sind Spareinlagen durch Ausfertigung einer Urkunde, ins-

Definitionsmerkmale

¹⁾ Die Kreditinstitute können seither nach Belieben Anlageprodukte unter der Bezeichnung Spareinlage anbieten. Als solche bilanzieren dürfen sie jedoch nur Einlagen im Sinne des § 21 Abs. 4 RechKredV. Eine solche Bilanzierungsvorschrift ist notwendig, da sowohl die Mindestreservebestimmungen in § 16 Bundesbankgesetz als auch die bankaufsichtlichen Liquiditätsgrundsätze in bestimmten Punkten an der Bilanzposition „Spareinlagen“ anknüpfen und diese Vorschriften z. B. eine unterschiedliche Behandlung von Termineinlagen und Spareinlagen vorsehen.

besondere eines Sparbuchs, als solche zu kennzeichnen. Es handelt sich typischerweise um Kündigungsgelder, also um unbefristet hereingenommene Gelder. Die Kündigungsfrist beträgt mindestens drei Monate. Eine Kündigungssperrfrist kann hinzukommen. Spareinlagen sind nicht für den Zahlungsverkehr bestimmt; über sie darf nicht durch Überweisung, Scheck, Lastschrift oder Kreditkarte verfügt werden. Statt dessen sollen sie der Ansammlung oder Anlage von Vermögen dienen. Bei Sparkonten mit dreimonatiger Kündigungsfrist können die Kreditinstitute dem Sparer allerdings die Möglichkeit einräumen, Gelder in begrenztem Umfang ohne vorherige Kündigung abzuheben (derzeit pro Sparkonto und Kalendermonat bis zu 3 000 DM). Der Kreis der Einleger, von dem Spareinlagen angenommen werden dürfen, ist eingeschränkt. Im wesentlichen handelt es sich dabei um natürliche Personen oder um Personenzusammenschlüsse, die gemeinnützigen, mildtätigen oder kirchlichen Zwecken dienen.²⁾

„Vorzugsbehandlung“ bei der Mindestreserve und beim Liquiditätsgrundsatz II.⁴⁾ Spareinlagen eignen sich deshalb zur Refinanzierung langfristiger Kredite. Spiegelbildlich zu der abnehmenden Bedeutung der Spareinlagen am Geldvermögen der privaten Haushalte ist ihr Anteil am Geschäftsvolumen der Kreditinstitute von 25 % Ende 1977 auf 14 % Ende 1996 zurückgegangen. Demgegenüber nahm das Gewicht der Bankschuldverschreibungen (von 17 % auf 21½ %) und der langlaufenden Termingelder (von gut 6½ % auf 10½ %) zu. Für sich betrachtet haben diese strukturellen Änderungen zu einer Verteuerung der Passivseite der Kreditinstitute geführt. Als Reaktion auf einen insgesamt gestiegenen Wettbewerbsdruck und ein größeres Renditebewußtsein der Anleger haben die Kreditinstitute in den letzten Jahren ihre Angebotspalette an Spareinlagenvarianten aufgefüllt (vgl. S. 51 ff.). Im Ergebnis konnten sie so einen weiteren Bedeutungsverlust des

2 Von juristischen Personen oder Personenhandelsgesellschaften können, sofern sie nicht gemeinnützigen, mildtätigen oder kirchlichen Zwecken dienen, prinzipiell keine Spareinlagen mehr begründet werden. Nach der alten KWG-Regelung (§ 21 KWG Abs. 3) konnten Geldbeträge von diesen Einlegergruppen dann als Spareinlage angenommen werden, wenn sie dartun konnten, daß die Gelder der Anlage oder Ansammlung von Vermögen dienen. Spareinlagen, die aufgrund dieser Regelung vor dem 1. Juli 1993 begründet wurden, konnten nach § 39 Abs. 5 RechKredV auch nach dem 1. Juli 1993 noch als solche gelten. Folglich ist es in den Spareinlagen-Reihen nicht zu einem statistischen Bruch gekommen.

3 Der Berichtszeitraum des vorliegenden Aufsatzes umfaßt die Jahre 1978 bis 1996 und damit praktisch die letzten beiden Zinszyklen.

4 Diese „Vorzugsbehandlung“ der Spareinlagen besteht zum einen darin, daß ihr gesetzlich zulässiger Höchstsatz bei der Mindestreserve (10 %) niedriger ist als der von Termingeldern (20 %) und Sichteinlagen (30 %) und mit Ausnahme weniger Zeiträume auch der tatsächliche Mindestreservesatz niedriger war (derzeit 1,5 % gegenüber 2 % bei Sicht- und Termineinlagen). Zum andern werden alle Spareinlagen im Grundsatz II zu 60 % als langfristige Finanzierungsmittel anerkannt, während andere Verbindlichkeiten mit Laufzeit oder Kündigungsfrist unter 4 Jahren nur mit 10 % angerechnet werden.

*Inländische
Privatpersonen
als dominie-
rende Einleger-
gruppe*

Infolge ihres besonderen Charakters als Anlageform für breite Sparer-schichten und der damit in Zusammenhang stehenden Begrenzung des Einlegerkreises werden Spareinlagen seit jeher nahezu ausschließlich von inländischen Privatpersonen dotiert. Ende 1996 hatten diese einen Anteil von 95½ % an den gesamten Spareinlagen; vor etwa 20 Jahren – Ende 1977 – waren es 94 % gewesen.³⁾

*Spareinlagen
als Mittel der
Bankenrefinan-
zierung*

Aus der Sicht der Banken stellen die Spareinlagen ein wichtiges Refinanzierungsinstrument dar. Ihre Attraktivität resultiert insbesondere aus dem faktisch längerfristigen Charakter und der hiermit zusammenhängenden

Alte und neue Sparverkehrsvorschriften

Alte Regelungen

§ 21 KWG Spareinlagen

(1) Spareinlagen sind Einlagen, die durch Ausfertigung einer Urkunde, insbesondere eines Sparbuches, als solche gekennzeichnet sind.

(2) Als Spareinlagen dürfen nur Geldbeträge angenommen werden, die der Ansammlung oder Anlage von Vermögen dienen; Geldbeträge, die zur Verwendung im Geschäftsbetrieb oder für den Zahlungsverkehr bestimmt sind, erfüllen diese Voraussetzungen nicht. Geldbeträge, die von vornherein befristet angenommen werden, gelten nicht als Spareinlage.

(3) Geldbeträge von juristischen Personen und Personenhandelsgesellschaften dürfen nur dann als Spareinlage angenommen werden, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 2 dargetan sind. Dies gilt nicht für Geldbeträge von Einrichtungen, die gemeinnützigen, mildtätigen oder kirchlichen Zwecken dienen.

(4) Urkunden über Sparkonten dürfen ohne Einlage nicht ausgegeben werden. Die Urkunde ist dem Einleger auszuhändigen; sie darf nur in Ausnahmefällen bei dem Kreditinstitut hinterlegt werden. Verfügungen über Spareinlagen dürfen nicht durch Überweisung oder Scheck und nur gegen Vorlegung der Urkunde zugelassen werden. Bei voller Rückzahlung der Einlage ist die Urkunde zurückzufordern.

§ 22 KWG Kündigung und Rückzahlung

(1) Die Kündigungsfrist für Spareinlagen beträgt drei Monate (gesetzliche Kündigungsfrist). Von Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist können ohne Kündigung bis zu zweitausend Deutsche Mark für jedes Sparkonto innerhalb von dreißig Zinstagen zurückgefordert werden.

(2) Für Spareinlagen kann eine längere Kündigungsfrist als die gesetzliche vereinbart werden; sie muß mindestens sechs Monate betragen. In diesem Fall ist die Kündigung frühestens sechs Monate nach der Einzahlung der Spareinlage zulässig.

(3) Werden Spareinlagen ausnahmsweise vorzeitig zurückgezahlt, so ist der zurückgezahlte Betrag als Vorschuß zu verzinsen. Die Sollzinsen müssen die zu vergütenden Habenzinsen um mindestens ein Viertel übersteigen. Die Berechnung von Vorschußzinsen kann im Falle einer wirtschaftlichen Notlage des Berechtigten unterbleiben.

(4) Der jeweils geltende Zinssatz für Spareinlagen ist durch Aushang im Kassenraum ersichtlich zu machen.

Neue Regelungen

§ 21 Absatz 4 RechKredV

Als Spareinlagen sind nur unbefristete Gelder auszuweisen, die folgende vier Voraussetzungen erfüllen:

1. sie sind durch Ausfertigung einer Urkunde, insbesondere eines Sparbuchs, als Spareinlagen gekennzeichnet;
2. sie sind nicht für den Zahlungsverkehr bestimmt;
3. sie werden nicht von Kapitalgesellschaften, Genossenschaften, wirtschaftlichen Vereinen, Personenhandelsgesellschaften oder von Unternehmen mit Sitz im Ausland mit vergleichbarer Rechtsform angenommen, es sei denn, diese Unternehmen dienen gemeinnützigen, mildtätigen oder kirchlichen Zwecken, oder es handelt sich bei den von diesen Unternehmen angenommenen Geldern um Sicherheiten gemäß § 550b des Bürgerlichen Gesetzbuchs oder § 14 Absatz 4 des Heimgesetzes;
4. sie weisen eine Kündigungsfrist von mindestens drei Monaten auf.

Sparbedingungen, die dem Kunden das Recht einräumen, über seine Einlagen mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten bis zu einem bestimmten Betrag, der jedoch pro Sparkonto und Kalendermonat 3 000 Deutsche Mark nicht überschreiten darf, ohne Kündigung zu verfügen, schließen deren Einordnung als Spareinlagen im Sinne dieser Vorschrift nicht aus. Geldbeträge, die auf Grund von Vermögensbildungsgesetzen geleistet werden, gelten als Spareinlagen. Baupareinlagen gelten nicht als Spareinlagen.

Spargeschäfts verhindern, wenngleich unter Inkaufnahme eines ceteris paribus gestiegenen Zinsaufwands.

80 % aller Spareinlagen bei Sparkassen und Kreditgenossenschaften

Entsprechend der unterschiedlichen Kundenstrukturen variiert der Anteil der Spareinlagen am Geschäftsvolumen der einzelnen Bankengruppen erheblich. Einen überdurchschnittlichen Anteil nehmen sie bei den Sparkassen (37 %) und den Kreditgenossenschaften (36 %) ein. Diese beiden Institutsgruppen, die traditionell auf das Geschäft mit breiten Bevölkerungskreisen ausgerichtet sind und über dichte Filialnetze verfügen, besitzen die stärkste Marktposition im Spargeschäft. Ende 1996 wurden 51 % aller Spareinlagen bei Sparkassen gehalten (1977: 52 ½ %), bei den Kreditgenossenschaften waren es 29 % (1977: 24 %). Die Großbanken haben insbesondere in den neunziger Jahren Marktanteile eingebüßt, was wohl auch eine stärkere Konzentration auf andere Geschäftsfelder widerspiegelt.

Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist

Zwitterstellung zwischen kurz- und langfristigen Anlageformen

Die Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist⁵⁾ stehen im Spargeschäft traditionell im Vordergrund. Aus Sparersicht verbinden sie eine grundsätzlich unbefristete Anlage, eine kurze Kündigungsfrist und eine quantitativ begrenzte Verfügbarkeit ohne Kündigung; daher können sie unterschiedliche Funktionen erfüllen. In erster Linie dienen sie der Vorhaltung liquider Vorsichtskasse („Notgroschen“), werden aber auch zur Zwischenanlage von Mitteln oder zum Zweck-

Erhebung von Daten über den Sparverkehr in der Bankenstatistik

Die Deutsche Bundesbank erfragt im Rahmen der Monatlichen Bilanzstatistik von den inländischen Kreditinstituten unter anderem Angaben über die von Nichtbanken gehaltenen Spareinlagen. Der Abgrenzung der Spareinlagen liegt die Begriffsdefinition der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute zugrunde. Bei der Aufbereitung und Aggregation dieser Daten erfolgt eine Untergliederung nach Kündigungsfristen (drei Monate, über drei Monate bis unter vier Jahre, vier Jahre und darüber), nach Bankengruppen (Großbanken, Regionalbanken und sonstige Kreditbanken, Privatbankiers, Zweigstellen ausländischer Banken, Sparkassen, Girozentralen, Kreditgenossenschaften, Genossenschaftliche Zentralbanken, Kreditinstitute mit Sonderaufgaben, Realkreditinstitute), Sparergruppen (inländische Privatpersonen, inländische Organisationen ohne Erwerbszweck, inländische Unternehmen, inländische öffentliche Haushalte, Ausländer) und – seit Juni 1986 – nach der Spareinlagenart (Sondersparform, „normale“ Sparform). Ferner werden für die Spareinlagen insgesamt die Umsätze im Sparverkehr (Gutschriften und Belastungen sowie Zinsgutschriften) erhoben.

Deutsche Bundesbank

sparen genutzt. Schließlich galten sie lange Zeit als „Girokonto des kleinen Mannes“ (obwohl über Sparkonten nicht giral verfügt werden kann). Sie nehmen damit eine Zwitterstellung zwischen kurz- und langfristigen Anlageformen ein und umfassen sowohl Gelder aus dem Vorhof des Konsums als auch des Kapitalmarktes. De facto besitzen diese Spareinlagen jedoch seit jeher überwiegend einen eher mittelfristigen Charakter. Aufgrund ihrer vergleichsweise hohen potentiellen Liquidität und der engen Substitutionsbeziehung zu den kürzerfristigen Termingeldern zählen sie im Rahmen der monetären Analyse zum breit definierten Geldmengenaggregat M3.

⁵⁾ Vor der Neuregelung der Sparverkehrsvorschriften wurden diese als Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist bezeichnet. Der Übersichtlichkeit halber wird im folgenden durchgehend der Begriff „Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist“ verwendet.

Wachstum der Spareinlagen in Abhängigkeit vom Zinszyklus *)

saisonbereinigte Jahresraten

Zeitraum	Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Spareinlagen mit Kündigungsfrist von über drei Monaten bis unter vier Jahren	Spareinlagen mit Kündigungsfrist von vier Jahren und darüber
1. Zinsanstiegsphase April 1978 bis Aug. 1981	2⅔%	- 3⅓%	5%
1. Zinsrückgangphase Sept. 1981 bis März 1988	7⅓%	6¾%	⅔%
2. Zinsanstiegsphase April 1988 bis Aug. 1992	- 2%	4⅓%	- 7¾%
2. Zinsrückgangphase Sept. 1992 bis Ende 1996	12¾%	5%	- 3¾%

* Der Abgrenzung der Zinszyklusphasen wurde der Termingeldsatz zugrunde gelegt.

Deutsche Bundesbank

„Spareckzins“

Der traditionelle Zinssatz für die kurzfristigen Spareinlagen ist der sogenannte „Spareckzins“. ⁶⁾ Wegen der im Vergleich zu anderen Bankpassiva jederzeitigen – wenn auch quantitativ begrenzten – Verfügbarkeit lag er stets am unteren Ende der Bankzinsen. Zudem reagierte er in der Regel vergleichsweise träge auf die Bewegungen der anderen Marktzinsen. Mit der zunehmenden Bedeutung höher verzinsten Spareinlagen seit dem Ende der achtziger Jahre und ihrer sehr starken Verbreitung seit 1993 hat der „Spareckzins“ seine Rolle als repräsentativer Zinssatz für die kurzfristigen Spareinlagen allerdings nach und nach verloren (vgl. S. 51 ff.). ⁷⁾

Abhängigkeit
des Spareinlagenwachstums von der Zinszyklusphase

Ende 1996 belief sich der Bestand an Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist in Händen inländischer Nichtbanken auf 866 Mrd DM, dies sind drei Viertel aller Sparein-

lagen. Seit Anfang 1978 sind sie mit durchschnittlich 5 ½ % pro Jahr gewachsen – bei deutlichen Schwankungen im Zinszyklus. ⁸⁾ Die wechselhafte Bereitschaft der Anleger, Mittel auf kurzfristigen Sparkonten anzulegen, spiegelt insbesondere den mit dem Zinszyklus schwankenden Zinsvorteil alternativer Anlageformen wider. Da die Spareinlagenverzinsung – näherungsweise gemessen durch den „Spareckzins“ – von den Kreditinstituten nicht in vollem Umfang an die Bewegungen der Geldmarkt- und Kapitalmarktzinsen angepaßt wurde und gleichzeitig auch weniger reagibel war als zum Beispiel der Termineinlagenzins, weiteten sich im Falle steigender Zinsen die Zinsdifferenzen aus, während sie sich umgekehrt in Zinsrückgangphasen wieder verengten. ⁹⁾

Zinsbedingte Verschiebungen in den Anlagepräferenzen der inländischen Privatpersonen sind insbesondere zwischen Spareinlagen mit

Substitutions-
beziehung
zu Termin-
geldern, ...

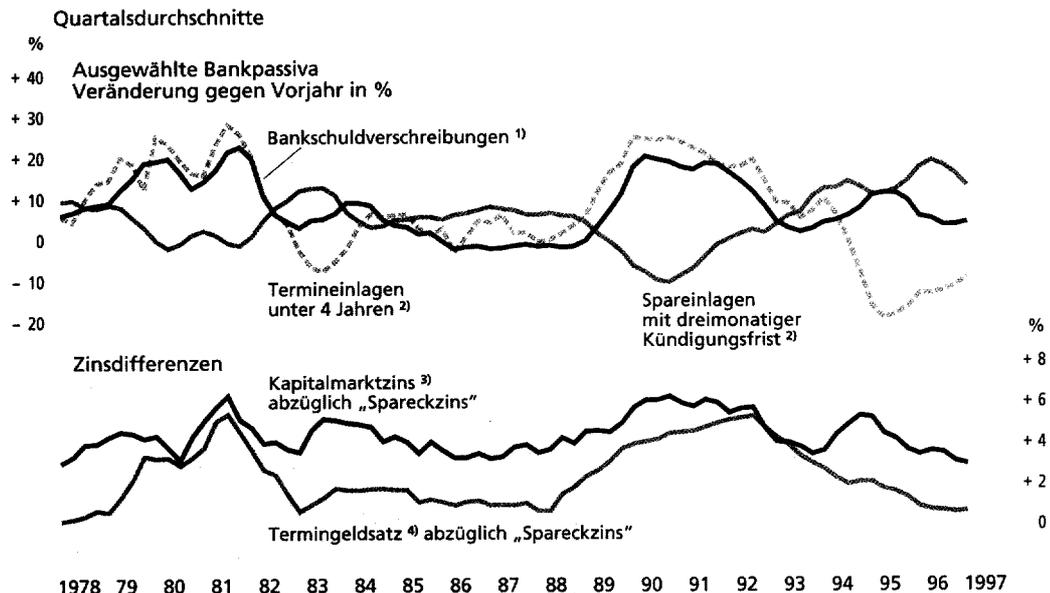
6 Der Begriff „Spareckzins“ bezog sich ursprünglich auf den einschlägigen Zinssatz, der in der – 1967 aufgehobenen – Habenzinsverordnung geregelt worden war. Entsprechend dem allgemeinen Sprachgebrauch soll dieser Begriff hier für den durchschnittlichen Zinssatz für Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist verwandt werden (in der neuen Zinsstatistik seit November 1996: mit Mindest-/Grundverzinsung).

7 Vgl. auch: Deutsche Bundesbank, Reaktionen der Geldmarkt- und kurzfristigen Bankzinsen auf Änderungen der Notenbanksätze, Monatsbericht, Oktober 1996, S. 42.

8 Bei allen im Text genannten Wachstumsraten und absoluten Veränderungen sind – wie üblich – rein statistisch bedingte Veränderungen (einschließlich des Sprungs infolge der deutsch-deutschen Währungsunion) ausgeschaltet.

9 Auch zu Beginn der hier untersuchten Periode ist wohl bereits ein Teil der kurzfristigen Spareinlagen zu einem über dem „Spareckzins“ liegenden Satz verzinst worden, der vermutlich in der Nähe des Termineinlagensatzes lag. Ihr Gewicht war jedoch offensichtlich nicht so groß, um einen Bedeutungsverlust der Spareinlagen in Zinsanstiegsphasen zu verhindern. Inwieweit sich dieses Entwicklungsmuster durch die stark zunehmende Verbreitung der Sondersparverträge in den neunziger Jahren ändert, wird sich erst nach Abschluß der nächsten Zinsanstiegsphase beurteilen lassen.

Ausgewählte Bankpassiva und Zinsdifferenzen



1 Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf, ohne Bankbestände, bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — **2** Gehalten von inländischen Nichtbanken bei inländischen Kreditinstituten. — **3** Umlaufrendite inländischer Bankschuldverschreibungen. — **4** Zinssatz für Festgelder von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM mit vereinbarter Laufzeit von 1 Monat bis 3 Monate einschließlich (ab November 1996: von 1 Monat).

Deutsche Bundesbank

... Bankschuldverschreibungen und Sparbriefen

dreimonatiger Kündigungsfrist und Termingeldern unter vier Jahren festzustellen. Mit zunehmender Zinsdifferenz zwischen beiden Einlagearten wächst offenbar die Bereitschaft der Anleger, die anderweitigen Nachteile von Termingeldern (eng begrenzte Verfügbarkeit innerhalb der Festlegungsperiode, Mindestanlagebeträge) in Kauf zu nehmen. Die zu den Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist gegenläufige Entwicklung von Bankschuldverschreibungen und Sparbriefen deutet auf eine ebenfalls recht enge Substitutionsbeziehung zu diesen Anlageformen hin. In Zeiten attraktiver Kapitalmarktzinsen empfinden die Anleger die im Vergleich zum „normalen“ Sparbuch spürbar höhere Rendite dieser langfristigen Anlagen offenbar als hinreichende Entschädigung für das Kursrisiko der Rentenwerte und die geringere Liquidität der Sparbriefe.

Die Zinsreagibilität der Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist scheint im Zeitablauf zugenommen zu haben. Hierauf deutet ihre Entwicklung in der Zinsanstiegsphase von 1988 bis Herbst 1992 hin, als die inländischen Nichtbanken ihre Bestände an kurzfristigen Spargeldern in einzelnen Jahren kräftig zurückgeführt haben (1989: - 3 %; 1990: - 4 ½ % in Westdeutschland). Diese „Hochzinsphase“ dauerte relativ lange. Ferner folgte der „Spareckzins“ den Kapitalmarktzinsen noch langsamer als in vergleichbaren Zinskonstellationen in der Vergangenheit. Im Ergebnis ergab sich deshalb über einen langen Zeitraum ein eklatanter Zinsnachteil der Spareinlagen gegenüber Kapitalmarktanlagen. Andererseits schnitt der „Spareckzins“ im Vergleich zu dem Termingeldsatz damals weniger schlecht ab. Anscheinend resultierte

Zinssensitivität der Sparer gestiegen

die ausgeprägte Schwäche bei den Spareinlagen in dieser Zeit nicht nur aus der Zinskonstellation, sondern auch aus einer gestiegenen Zinssensitivität. Dieses Ergebnis deckt sich mit der generellen Beobachtung eines stärkeren Renditebewußtseins breiter Sparerkreise in den letzten beiden Dekaden. Die Kreditinstitute haben dieser Verhaltensänderung der Sparer letztlich durch ein zunehmendes Angebot von höher verzinsten Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist Rechnung getragen.

Nicht-zinsbedingte Einflüsse

Abgesehen von Zinsbewegungen und der Zinsensitivität ist die Entwicklung der Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist auch von anderen Faktoren beeinflusst worden. So ist diese Sparform häufig überdurchschnittlich stark dotiert worden, wenn die Wirtschaftsperspektiven eher unsicher waren. Beispielsweise haben die privaten Haushalte in den Jahren 1982, 1983 und 1993 ihre Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist trotz eines weit unterdurchschnittlichen Wachstums des verfügbaren Einkommens um 10 % oder mehr aufgestockt. Offenbar erlangt in solchen Zeiten deren vergleichsweise hohe Liquidität eine herausgehobene Bedeutung.¹⁰⁾ Ferner haben sich zeitweise steuerliche Einflüsse im Wachstum der Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist niedergeschlagen. 1988 wurden sie im Vergleich zu längerfristigen Bankpassiva wohl auch deshalb kräftig aufgestockt, weil sie nicht der damals angekündigten und Anfang 1989 eingeführten Quellensteuer unterlagen. 1993 verzeichneten sie im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten des steuerlichen Zinsabschlags Zuflüsse, die vor allem zu Lasten von Sparbriefen und anderen langfristigen Sparformen gingen. Möglicherweise

hat hierbei die Anhebung des Steuersatzes für Tafelgeschäfte auf 35 % eine Rolle gespielt.

Nach der deutsch-deutschen Währungsunion wurde die Entwicklung der Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist in größerem Umfang von Portfolioanpassungen in Ostdeutschland geprägt. Die Währungsumstellung von Mark der DDR auf D-Mark hatte zunächst einen Anstieg der kurzfristigen Spareinlagen um 120 ½ Mrd DM zur Folge; bezogen auf den Bestand der Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist in Westdeutschland im Juni 1990 bedeutete dies eine Zunahme um 27 %. Dieser Sprung hing damit zusammen, daß im früheren Finanzsystem der DDR Geldvermögen praktisch nur in Form von sogenannten Sparkonten und Spargirokonten gebildet werden konnte.¹¹⁾

Deutsch-deutsche Währungsunion

Diese Einlagen wurden bei der Währungsumstellung zunächst pauschal als Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist behandelt. Unmittelbar nach der Währungsumstellung wurden Spareinlagen in größerem Umfang in Bargeld umgetauscht.¹²⁾ In der Folgezeit dienten sie unter anderem der Finanzierung von

10 Die Tatsache, daß die Jahre 1982, 1983 und 1993 in Zinsabstiegsphasen fallen, das Jahr 1993 überdies durch die Verbreitung von Sondersparformen gekennzeichnet war und diese Einflüsse analytisch nicht sauber zu trennen sind, läßt allerdings eine vorsichtige Interpretation des Zusammenhangs angeraten erscheinen.

11 Die Einlagen auf diesen Konten waren täglich fällig und wurden einheitlich zu 3,25 % per annum verzinst. Der wesentliche Unterschied zwischen den Sparkonten und den Spargirokonten bestand darin, daß letztere in stärkerem Maße für den Zahlungsverkehr genutzt werden konnten.

12 Nach den vereinbarten Umstellungsmodalitäten war kein direkter Umtausch alter gegen neue Banknoten vorgesehen. Vielmehr erfolgte die Erstaussattung mit DM-Bargeld durch individuelle Abhebungen von den umgestellten Bankkonten, auf welche die Bargeldbeträge in Banknoten der DDR vorher einzuzahlen waren.

Konsumgüterkäufen. Vor allen Dingen aber nutzten die ehemaligen DDR-Bürger das nun vielfältigere Angebot an Anlagemöglichkeiten zu einer stärkeren Diversifikation ihrer Portefeuilles. Die von Sparbüchern mit dreimonatiger Kündigungsfrist abgezogenen Gelder flossen insbesondere in längerfristige Spareinlagen, Sparbriefe, Rentenwerte und Termingelder. Ende 1990 betragen die kurzfristigen Spareinlagen inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten in der ehemaligen DDR mit 53,8 Mrd DM nur noch weniger als die Hälfte des Ausgangsbestandes.¹³⁾ Mitte 1992 begannen die ostdeutschen privaten Haushalte, ihre Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist wieder aufzustocken. Ende 1996 beliefen sich diese auf 86 ½ Mrd DM (bei Kreditinstituten in den neuen Bundesländern ohne Ostberlin) und hatten damit wieder gut 80 % des Umstellungsbetrages zum 30. Juni 1990 erreicht.¹⁴⁾

„Renaissance“
des
Sparbuchs...

Seit 1993 ist im gesamten Bundesgebiet eine „Renaissance“ der Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist zu beobachten; dies zeigt sich in weit überdurchschnittlichen Wachstumsraten in den Jahren 1993 bis 1996 (1993: 13 %; 1994: 12 %; 1995: 16 %; 1996: 16 %). Dieser kräftige Anstieg basiert zum einen auf dem im Herbst 1992 einsetzenden Zinsrückgang. Von größerer Bedeutung war aber die zunehmende Verbreitung höher verzinsten Sparkonten in Form von temporären Bonifikationen oder Sondersparformen. Diese werden unter einer Vielzahl von Bezeichnungen (Zuwachssparen, Bonus-Sparen, Prämien-sparen, Ziel-Sparen, Sparen mit Zuschlag, Geldmarkt-Sparen, Rendite-Sparen, Mehr-zinssparen, etc.) und Ausgestaltungen angeboten, als Einmal-Anlage oder als Ratenspar-

vertrag, mit festen oder mit variablen Zinsen, mit steigenden Zinsen oder einem Bonus am Ende der Laufzeit beziehungsweise mit generell höheren Zinsen als dem Regelsatz. Häufig werden die höheren Zinsen aber nur bezahlt, wenn die als dreimonatige Spareinlagen bilanzierten Mittel über einen längeren Zeitraum durchgehalten werden. Derartige Sparformen sind keine Innovation der neunziger Jahre, neu ist allerdings ihre wachsende Bedeutung insbesondere im Bereich der kurzfristigen Spareinlagen.¹⁵⁾ Von Ende 1993 bis Ende 1996 sind die Sondersparformen mit durchschnittlich 34 ½ % im Jahr gewachsen.¹⁶⁾ Ihr Anteil an den kurzfristigen Spareinlagen ist in diesem Zeitraum von 31 % auf 53 % gestiegen. Das Gewicht aller höher verzinsten Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist – also einschließlich vorüber-

13 Zu dieser Bestandsverminderung trugen auch rein statistische Vorgänge bei; so wurden Ende 1990 33 Mrd DM der zunächst als kurzfristige Spareinlagen verbuchten Gelder von Spargirokonten nach Ablauf der entsprechenden Übergangsfrist in reguläre Sichtguthaben umgewandelt.

14 Die weiter oben herangezogenen Daten der Regionalstatistik für die erste Zeit nach der Währungsunion bezogen sich auf die neuen Bundesländer einschl. Ostberlin. Für die letzten Jahre liegen jedoch nur Daten für die ehemalige DDR ohne Ostberlin vor. Auf diesen Gebietsstand bezogen belief sich der Betrag an Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist zum 30. Juni 1990 auf knapp 106 Mrd DM.

15 Insbesondere bonifizierte Spareinlagen dürften bereits in den siebziger Jahren angeboten worden sein. Die eigentlichen Sondersparverträge, die zunächst wohl weit überwiegend unter die Spareinlagen mit mehr als dreimonatiger Kündigungsfrist fielen, sind in den achtziger Jahren nicht zuletzt als Reaktion der Kreditinstitute auf den Wegfall des Sparprämiengesetzes aufgetaucht.

16 Sondersparformen insgesamt werden von der Bundesbank seit Juni 1986 erhoben; eine Unterteilung nach Kündigungsfristen (dreimonatige Kündigungsfrist, mehr als dreimonatige Kündigungsfrist) erfolgt aber erst seit Dezember 1993.

Höher verzinsten Spareinlagen – Begriffsabgrenzung und Determinanten der Verzinsung

Die höher verzinsten Spareinlagen umfassen die Sondersparformen und die vorübergehend bonifizierte Spareinlagen. Unter Sondersparformen sind gemäß den Richtlinien der Monatlichen Bilanzstatistik grundsätzlich alle Spareinlagen zu verstehen, „die nicht dem traditionellen Sparbuchsparen zugerechnet werden können, sondern für die aufgrund besonderer Sparverträge ein steigender Zins oder – nicht nur vorübergehend – ein Bonus oder generell ein höherer Zins als der Regelsatz gezahlt wird. Als Vergleichszins dient dabei der Satz, der vom berichtenden Institut für entsprechend befristete traditionelle Sparverträge gezahlt wird.“

Die Verzinsung ist insbesondere von den folgenden Determinanten abhängig:

- Vereinbarung und gegebenenfalls Länge einer **Vertragsdauer**
- **Einlagebetrag**
 - Mindestsparsumme
 - Höhe einer regelmäßigen Sparleistung (Ratensparen)
 - Höhe einer Einmalanlage
- **Referenz** des Zinssatzes beziehungsweise der Zinsfestlegung
 - fester Zins über gesamte Vertragslaufzeit
 - variabler Zins
 - Orientierung am Kapitalmarktzins
 - Orientierung am Geldmarktzins
 - sonstige Zinsfestlegung
 - Staffelzins
 - Prämie/Bonus am Ende
 - für bestimmte Zeit fest, danach variabel

Deutsche Bundesbank

gehender Bonifikationen – dürfte noch einmal deutlich höher liegen.¹⁷⁾

Unter Renditegesichtspunkten haben die kurzfristigen Spareinlagen damit spürbar an Attraktivität gewonnen. Im April 1997 betrug die Verzinsung höher verzinsten Spareinlagen bei Beträgen unter 10 000 DM (und ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer) durchschnittlich knapp 2 ½ %; damit war sie zwei Drittel Prozentpunkte höher als der „Spareckzins“.¹⁸⁾ Derzeit rentieren die höher verzinsten Spareinlagen auch oberhalb vergleichbarer Termineinlagen. Um beispielsweise einen ebenso hohen Zins wie für Spareinlagen von 20 000 DM bis unter 50 000 DM zu erzielen (2 ¾ %), war im April eine dreimonatige Termineinlage in Höhe von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM erforderlich. Spareinlagen mit Vereinbarung einer bestimmten Vertragsdauer werden in Abhängigkeit von der Länge der Vertragsdauer nochmal spürbar höher verzinst (vgl. die Tabelle auf S. 53).

Neben der marktnäheren Verzinsung haben auch flexiblere Verfügungsmöglichkeiten der Kunden zu der verstärkten Nachfrage nach Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist beigetragen. Bei der Neuregelung der Sparverkehrsvorschriften Mitte 1993 wurde

17 Innerhalb der höher verzinsten Sparformen geht die Entwicklung auf Kosten der Bonifizierungen in Richtung der Sonderspareinlagen. Ausschlaggebend hierfür ist, daß die Verwaltungskosten der Sondersparverträge infolge ihrer hohen Standardisierung unter denen der in der Regel individuell zu vereinbarenden Bonifizierungen liegen.

18 Seit der Neugestaltung der Zinsstatistik zum Berichtsmonat November 1996 erhebt die Bundesbank auch Zinssätze für die Sparformen mit höherer Verzinsung (bonifizierte Spareinlagen, Sondersparformen). Vgl.: Deutsche Bundesbank, Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1996/97, Monatsbericht, Februar 1997, S. 26 ff.

... als Folge
attraktiver
Zinsen ...

... und
gestiegener
Flexibilität

der kündigungsfreie Verfügungsbetrag auf 3 000 DM je Kalendermonat angehoben; über den Monatswechsel können damit innerhalb von zwei Tagen 6 000 DM kündigungsfrei abgehoben werden. Ferner sind Verfügungen über Spareinlagen nun auch ohne Vorlage der Urkunde zulässig. Abhebungen können unter Wahrung der geltenden Sparverkehrsvorschriften nun bei manchen Kreditinstituten am Geldautomaten vorgenommen werden. Umbuchungen vom Sparkonto auf ein anderes Konto des Sparer bei seiner Bank können bei bestimmten Instituten auch telefonisch veranlaßt werden. Die flexiblere Verfügungsmöglichkeit ist aber nicht gleichzusetzen mit einer im Durchschnitt tatsächlich verkürzten Haltedauer der Spareinlagen. Zahlreiche Sondersparverträge beinhalten Anreize zum langfristigen Halten. Häufig ist beispielsweise – wie erwähnt – die höhere Verzinsung daran geknüpft, daß die formal dreimonatige Kündigungsfrist nicht in Anspruch genommen beziehungsweise daß ein Mindestbetrag nicht unterschritten wird.

Wettbewerb
entscheidender
Auslöser für
Produkt-
innovationen

Ausschlaggebend für das in den letzten Jahren spürbar vielfältiger gewordene Angebot der Kreditinstitute im Bereich der kurzfristigen Spareinlagen war ein deutlich gesteigener Wettbewerbsdruck. So dürfte zum einen ein Anstoß für die Auffächerung der Angebotspalette von der Deregulierung des Sparverkehrs ausgegangen sein, durch die zusätzliche Freiräume für die Produktgestaltung geschaffen wurden. Zum andern hat sich die Konkurrenz um Anlagegelder in jüngster Zeit durch die Zulassung reiner Geldmarktfonds, die generelle Ausweitung des Investmentgeschäfts und die Einführung neuer Vertriebs-

Zur Verzinsung von Spareinlagen

Stand: April 1997; % p. a.

Einlagenart	Durchschnittlicher Zinssatz 1)	Streuung 2)
Spareinlagen mit Mindest-/Grundverzinsung bei dreimonatiger Kündigungsfrist	1,75	1,50–2,00
Spareinlagen mit höherer Verzinsung bei dreimonatiger Kündigungsfrist		
ohne Vertragsdauer		
unter 10 000 DM	2,44	2,00–3,25
von 10 000 DM bis unter 20 000 DM	2,58	2,14–3,25
von 20 000 DM bis unter 50 000 DM	2,72	2,25–3,25
mit Vertragsdauer		
von 20 000 DM bis unter 50 000 DM		
bis 1 Jahr einschließlich	2,90	2,50–3,25
über 4 Jahre	4,67	3,25–6,22
bei mehr als dreimonatiger Kündigungsfrist		
mit Vertragsdauer		
von 20 000 DM bis unter 50 000 DM		
bis 1 Jahr einschließlich	3,01	2,70–3,50
über 4 Jahre	4,42	3,00–5,03
Nachrichtlich:		
Festgelder von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM, Laufzeit 3 Monate	2,72	2,35–3,00

1 Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. —
2 Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden.

Deutsche Bundesbank

wege weiter verschärft. Schließlich sind breite Sparerkreise anspruchsvoller im Hinblick auf die Rentabilität und Flexibilität ihrer Finanzanlagen geworden.

Entwicklung der Spareinlagen mit mehr als dreimonatiger Kündigungsfrist

Die Spareinlagen mit mehr als dreimonatiger Kündigungsfrist¹⁹⁾ eignen sich aus Anlegersicht vor allem zur Vermögensansammlung und -anlage. Ohne vorherige Kündigung kann über sie grundsätzlich nicht verfügt werden. Sie besitzen damit einen eindeutig

Sparmotiv und
Verzinsung

19 Vor der Neuregelung der Sparverkehrsvorschriften wurden diese als Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bezeichnet. Der Übersichtlichkeit halber wird im folgenden durchgehend der Begriff „Spareinlagen mit mehr als dreimonatiger Kündigungsfrist“ verwendet.

längerfristigen Charakter. Im Rahmen der monetären Analyse zählen sie daher zum Geldkapital. Ihre Verzinsung lag wegen der geringeren Liquidität und des im Durchschnitt längeren Anlagezeitraums stets oberhalb des „Spareckzinses“; die Zinshöhe richtete sich dabei vor allem nach der Länge der Kündigungsfrist. Die von der Bundesbank bis November 1996 erfragten Zinssätze für Spareinlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von 12 Monaten beziehungsweise von vier Jahren und darüber dürften die Verzinsung in den entsprechenden Fristigkeitsbereichen jedoch schon seit längerem unterzeichnet haben, da hier die Verbreitung von Sondersparverträgen bereits früher als bei den kurzfristigen Spareinlagen eingesetzt hat.

Die Spareinlagen inländischer Nichtbanken mit mehr als dreimonatiger Kündigungsfrist beliefen sich Ende 1996 auf 277 Mrd DM; sie machten damit ein knappes Viertel der von Inländern gehaltenen Spareinlagen aus. Dabei entfielen 216 Mrd DM auf Spareinlagen mit einer Kündigungsfrist von über drei Monaten bis unter vier Jahren und 61 Mrd DM auf Kündigungsfristen von vier Jahren und darüber.

Die Spareinlagen mit einer Kündigungsfrist von über drei Monaten bis unter vier Jahren sind von Anfang 1978 bis Ende 1996 pro Jahr im Durchschnitt um 4% gewachsen. Dabei ist die Entwicklung bis 1988 wohl überwiegend durch die bis 1981 steigenden und dann fallenden Zinsen determiniert worden (vgl. die Tabelle auf S. 48). Ähnlich wie bei den kurzfristigen Spareinlagen reagierten die Zinsen für die mittelfristigen Sparkonten im

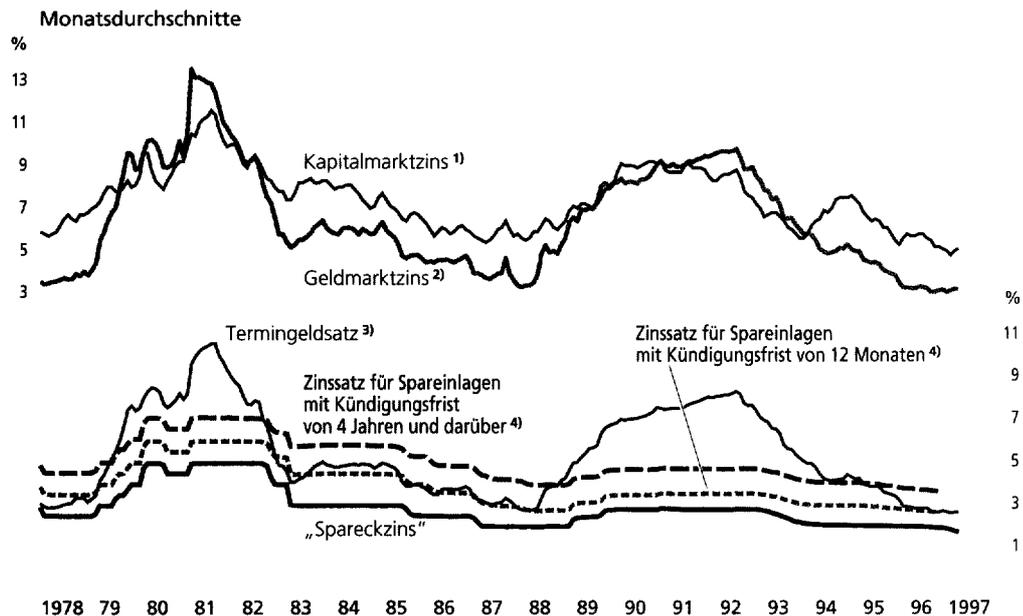
Zinszyklus träger als die Geldmarkt- und Kapitalmarktzinsen.²⁰⁾ Hier spielte eine maßgebliche Rolle, daß die Banken bei den Zinsen für längerfristige Spareinlagen konstante Aufschläge auf den „Spareckzins“ bevorzugten. In der Phase hoher Zinsen waren diese daher im Vergleich zu Kapitalmarktanlagen und kürzerfristigen Termingeldern relativ unattraktiv. In der Zinsrückgangphase wurden die mittelfristigen Spareinlagen wieder tendenziell präferiert, da sie oberhalb oder nur knapp unter dem Termineinlagensatz rentierten und festverzinsliche Rentenwerte als nicht mehr attraktiv genug empfunden wurden.

Seit Ende der achtziger Jahre entwickelten sich die Spareinlagen mit mittleren Kündigungsfristen recht volatil. Dies war maßgeblich auf eine Reihe von Sonderfaktoren zurückzuführen, während Zinseinflüsse in den Hintergrund traten. Zunächst haben Ankündigung und Einführung der Quellensteuer im Januar 1989 einen drastischen Abbau solcher Einlagen ausgelöst. Im Anschluß an die deutsch-deutsche Währungsunion flossen dann im Rahmen der Portfolioanpassungen der ostdeutschen Sparer größere Mittel in die Spareinlagen mit einer Kündigungsfrist von über drei Monaten bis unter vier Jahren. Im zweiten Halbjahr 1990 wurden gut 6 ½ Mrd DM auf entsprechenden Konten bei den ostdeutschen Kreditinstituten (ohne Ostberlin) angelegt, und auch in den darauffolgenden Jahren wurden sie kräftig aufgestockt. Dies

... Sondereinflüsse den zweiten Zinszyklus

20 Von April 1978 bis zum jeweiligen Zinshöhepunkt weitete sich die Differenz zwischen dem Zinssatz für Spareinlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von 12 Monaten und dem Kapitalmarktzins von gut 2 auf 5 ½ Prozentpunkte (August 1981) beziehungsweise zum Dreimonatssatz von 0 auf 7 ½ Prozentpunkte (März 1981) aus.

Zur Zinsentwicklung



1 Umlaufrendite inländischer Bankschuldverschreibungen. — 2 Satz für Dreimonatsgeld am Frankfurter Bankplatz. — 3 Zinssatz für Festgelder von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM mit vereinbarter Laufzeit von 1 Monat bis 3 Monate einschließlich (ab November 1996: von 1 Monat). — 4 Die Daten werden ab Dezember 1996 nicht mehr erhoben.

Deutsche Bundesbank

trug entscheidend zur Stabilisierung der Gesamtentwicklung in den Jahren 1991 und 1992 bei. In Westdeutschland wurden solche Einlagen in dieser Zeit angesichts einer zunehmenden Inversion der Zinsstruktur und einer gewissen Zurückhaltung bei längerfristigen Anlagen im Vorfeld der Einführung des steuerlichen Zinsabschlags Anfang 1993 dagegen nur recht schwach dotiert.

*Schwankende
Entwicklung
nach Deregu-
lierung des
Sparverkehrs*

Im Anschluß an die Neuregelung der Sparverkehrsvorschriften Mitte 1993 erfuhren zunächst auch die Sparformen im mittleren Fristigkeitsbereich einen Aufschwung; gegen Ende des Berichtszeitraums wurden sie dann aber stark abgebaut. Die zuletzt nachlassende Nachfrage – bei gleichzeitig kräftigem Anstieg der Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist – spiegelt dabei wohl primär

eine Liquiditätsvorliebe der Sparer wider, die in Zeiten unsicherer wirtschaftlicher Perspektiven nicht ungewöhnlich ist. Partiiell dürfte es sich dabei aber auch um eine strukturelle Verschiebung von den Spareinlagen mit einer Kündigungsfrist von über drei Monaten zu denen mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten handeln. Für den Sparer bieten die formal kurzfristigen Spareinlagen – sofern von der Kündigungsfrist kein Gebrauch gemacht wird – bei gleicher Vertragsdauer und gleichem Anlagebetrag in etwa dieselbe Verzinsung wie bei einer längeren Kündigungsfrist.

Die Spareinlagen mit einer Kündigungsfrist von vier Jahren und darüber haben während des Berichtszeitraums einen spürbaren Bedeutungsverlust erlitten. Von 1978 bis 1996

*Bedeutungsver-
lust der
langfristigen
Spareinlagen*

sind sie pro Jahr im Durchschnitt um gut 1 ½ % zurückgegangen.²¹⁾ In dieser Entwicklung schlagen sich nicht zuletzt die Einschränkungen der staatlichen Sparförderung im Berichtszeitraum nieder. Im Zusammenhang mit dem Subventionsabbau Anfang der achtziger Jahre wurde das Sparprämiengesetz aufgehoben.²²⁾ Mit dem Wegfall staatlicher Sparprämien wurde das langfristige Vertragssparen unattraktiver, auch wenn die Kreditinstitute diese Einschränkung zum Anlaß nahmen, selber ähnlich konstruierte Sparverträge anzubieten.²³⁾

Die Abschaffung der Arbeitnehmersparzulage für alle nach Ende 1988 abgeschlossenen Kontensparverträge hat im Vorfeld zwar noch einmal zu zahlreichen Abschlüssen, nach dem Stichtag jedoch zu einem Rückgang dieser Einlagen geführt. Sieht man von der Anlage vermögenswirksamer Leistungen (ohne staatliche Förderung) ab, gibt es wohl kaum noch Anreize für die Dotierung der Spareinlagen mit Kündigungsfristen von vier Jahren und darüber. Daran hat sich auch durch das Angebot von Sparprogrammen mit Versicherungsschutz nichts geändert. Zur langfristigen Geldvermögensbildung steht dem Sparer heute eine große Vielfalt von Anlagemöglichkeiten zur Verfügung, die insbesondere im Hinblick auf Liquidität und Rentabilität die Attraktivität des langfristigen Sparbuchs übertreffen.

Implikationen für die Geldmengenstrategie

Die Bundesbank betreibt seit 1975 eine geldmengenorientierte Politik. Seit 1988 legt sie das Geldmengenziel anhand der Geldmenge M3 fest, die die Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist als wichtige Komponente einschließt. Strukturelle Veränderungen in deren Entwicklung könnten daher – über Auswirkungen auf die Indikatoreigenschaften und die Kontrollierbarkeit von M3 – die Effizienz der Geldmengenstrategie tangieren. Damit stellt sich die Frage nach den Implikationen der dargestellten Entwicklungen im Spargeschäft für die geldpolitische Strategie.

Eine Veränderung im Informationsgehalt der Geldmenge M3 ergäbe sich dann, wenn als Folge der Verbreitung der kurzfristigen Sondersparverträge der Anteil derjenigen Mittel an M3, die eher der Wertaufbewahrung als Transaktionszwecken dienen, dauerhaft signifikant stiege. In diesem Fall nähme die Vermögenselastizität der Nachfrage nach M3 zu und die Einkommenselastizität ab, und die Umlaufgeschwindigkeit ginge im Trend schneller zurück. Tatsächlich lassen – wie angedeutet – Plausibilitätsüberlegungen einen zunehmenden Geldkapitalcharakter der Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist

*Veränderungen
im Sparverkehr
und Effizienz
der Geldmengenstrategie*

*Mögliche Veränderung
im Informationsgehalt der
Geldmenge*

21 Zu der Entwicklung in den einzelnen Zinszyklusphasen vgl. die Tabelle auf S. 48.

22 Prämienbegünstigt wurden nur noch Sparverträge, die vor dem 13. November 1980 abgeschlossen worden waren.

23 Hierbei handelt es sich beispielsweise um Ratensparverträge, die in der Regel eine Ansparzeit von sechs Jahren und ein weiteres „Ruhejahr“ nach der letzten Einzahlung vorsehen und bei denen zusätzlich zur Grundverzinsung am Ende der Vertragslaufzeit ein einmaliger Bonus gezahlt wird.

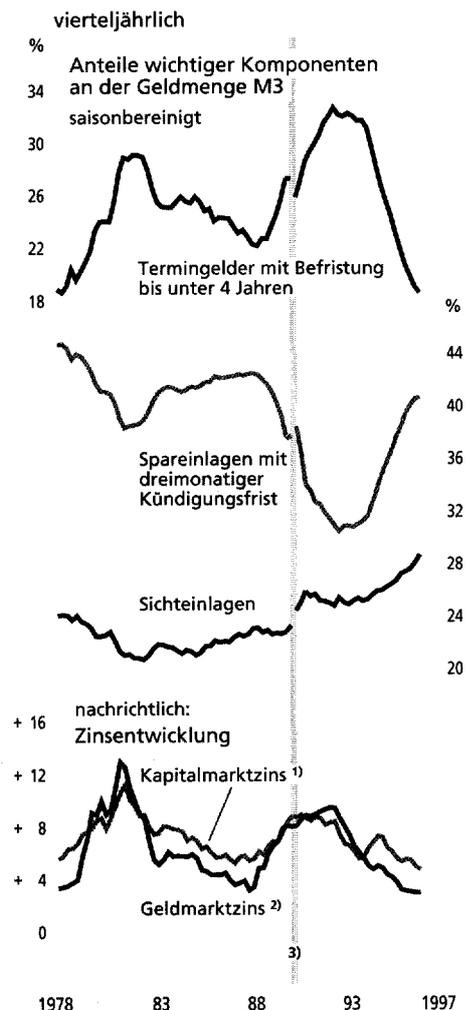
als nicht ausgeschlossen erscheinen. Für die Geldmengenpolitik wäre dies insbesondere dann problematisch, wenn ein solcher Wandel abrupt geschähe. Vollzieht sich eine solche Entwicklung dagegen einigermaßen graduell, kann ihr bei der Ableitung des Geldmengenziels durch einen entsprechenden Zuschlag für den rückläufigen Trend in der Umlaufgeschwindigkeit des Geldes Rechnung getragen werden.

*Im Anschluß an
Deregulierung
des Sparver-
kehrs Mittelzu-
flüsse zu Spar-
einlagen ...*

Für eine umfassende empirische Bewertung ist es derzeit noch zu früh.²⁴⁾ Doch sind die Anzeichen für eine nachhaltige Änderung in der Nachfrage nach Spareinlagen und daraus resultierende dauerhafte Verzeichnungen im M3-Wachstum bisher eher gering. In den vergangenen drei Jahren sind die Sondersparformen zwar stark gestiegen, doch dürfte dies 1994 und 1995 überwiegend zu Lasten der kürzerfristigen Termingelder gegangen sein. Diese – in Zinsabstiegsphasen durchaus üblichen – Umschichtungen sind durch die zunehmende Verbreitung der höher verzinsten Sparformen noch akzentuiert worden. Da sich solche Transaktionen innerhalb des Aggregates M3 kompensieren, beeinflussen sie dessen Gesamtentwicklung nicht. Der Anteil der Spareinlagen an der Geldmenge M3 war Ende 1996 eher geringer als Anfang 1988. Ähnliches gilt für jenen der Termingelder. Dies deutet darauf hin, daß sich die Zunahme der Spareinlagen in der jüngeren Zeit in gewisser Weise als Korrektur ihres Bedeutungsverlustes in der Zinsanstiegsphase 1988 bis 1992 interpretieren läßt. Ebenso weist der längerfristig gestiegene Anteil der Sichteinlagen und der gesunkene der Spar- und Termineinlagen insgesamt nicht darauf hin, daß der „Liquiditäts-

*... zunächst zu
Lasten der
Termingelder ...*

Struktur der Geldmenge M3



Deutsche Bundesbank

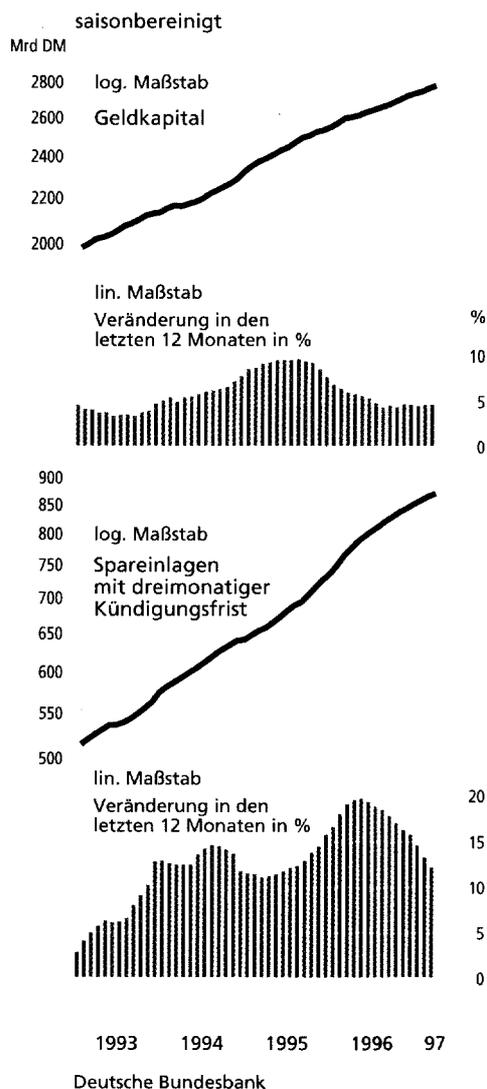
grad“ der Geldmenge M3 auf lange Sicht abgenommen hat.

Andererseits spricht die 1996 mit dem dynamischen Spareinlagenwachstum einhergehende, sehr verhaltene Nachfrage inländi-

*... und 1996
auch zu Lasten
des Geld-
kapitals*

²⁴ Seit dem Beginn der statistischen Erfassung der Sondersparformen mit dreimonatiger Kündigungsfrist Ende 1993, die eine genaue Analyse erst ermöglicht, ist noch nicht einmal ein vollständiger Zinszyklus vergangen.

Geldkapital und Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist



scher Nichtbanken nach längerfristigen Anlagen bei Banken dafür, daß in diesem Jahr die kurzfristigen Spareinlagen in einem nicht geringen Umfang zu Lasten des Geldkapitals dotiert wurden. Nun sind auch Umschichtungen aus dem Geldkapital in die Geldmenge in Zeiten niedriger Zinsen nicht ungewöhnlich, sondern sogar wesentlicher Bestandteil der Transmission geldpolitischer Impulse. Das Geldkapital ist 1996 jedoch schwächer ge-

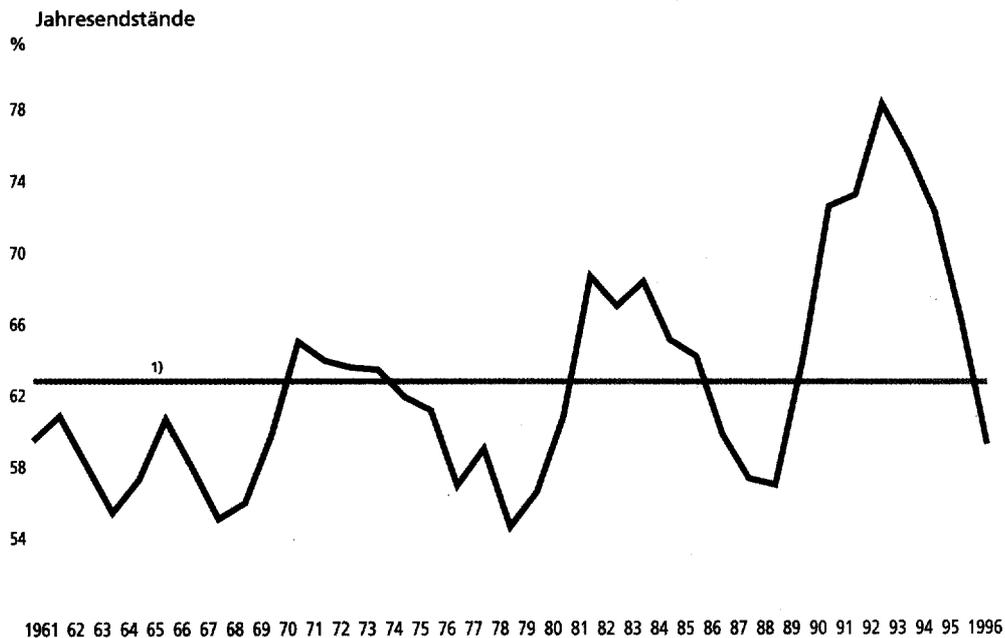
wachsen als in vergleichbaren Zins- und Konjunkturkonstellationen, wie beispielsweise 1987. Eine Rolle spielte hierbei die Rückführung der längerfristigen Spareinlagen, von denen Mittel in die kurzfristigen Sondersparanlagen geflossen sein dürften. Dies legt den Schluß nahe, daß M3 derzeit in einem größeren Ausmaß als in früheren Niedrigzinsphasen verkapptes Geldkapital enthält. In die gleiche Richtung weist eine Analyse der Umschlagshäufigkeit der Spareinlagen.²⁵⁾ Die Umschlagshäufigkeit ist nach einem kräftigen Anstieg Ende der achtziger/Anfang der neunziger Jahre (im Zusammenhang mit dem Einbruch des Spareinlagenwachstums) seit 1993 stark gefallen und liegt nun wieder unterhalb des langjährigen Durchschnitts. Sie befindet sich zwar derzeit noch über den Tiefpunkten früherer Niedrigzinsphasen, ist aber – ausgehend von einem sehr hohen Niveau – deutlich stärker zurückgegangen als in vergleichbaren Phasen in der Vergangenheit.

Solche temporären Verzeichnungen stellen die Geldmengenpolitik nicht vor unlösbare Probleme, sondern können mit Hilfe der monetären Analyse erkannt und in die geldpolitische Beurteilung einbezogen werden. So hat die Bundesbank im vergangenen Jahr die große Bedeutung des Anlageverhaltens der inländischen Nichtbanken für den kräftigen M3-Anstieg als Hinweis darauf gedeutet, daß die ausgabenrelevante Liquidität weniger stark als M3 zugenommen hat. Zusammen

*Temporäre
Verzeichnungen
für Geld-
mengenpolitik
weitgehend
unproblematisch*

²⁵ Die Umschlagshäufigkeit wird hier verstanden als Relation zwischen der Summe aller Verfügungen in einem Jahr und dem Spareinlagenbestand am Ende des vorangegangenen Jahres. Eine solche Analyse ist nur für die Spareinlagen insgesamt möglich, weil nur für diese Größe die Verfügungen erhoben werden.

Langfristige Entwicklung der Umschlagshäufigkeit der Spareinlagen *)



* Die Umschlagshäufigkeit wird hier verstanden als Relation zwischen der Summe aller Verfügungen in einem Jahr und dem Spareinlagenbestand am Ende des vorangegangenen Jahres. Bis einschl. 1990 Westdeutschland, danach Gesamtdeutschland. — 1 Durchschnittliche Umschlagshäufigkeit von 1960 bis 1996.

Deutsche Bundesbank

mit anderen Faktoren hat dies zu dem Urteil geführt, daß trotz der Verfehlung des Geldmengenziels für 1996 von der monetären Seite keine Inflationsgefahren drohten.²⁶⁾

*Kein grund-
legender Wan-
del im ökonomischen
Charakter der
Spareinlagen*

Verfehlt oder zumindest doch voreilig erscheint es, aus der Entwicklung der vergangenen Jahre die Schlußfolgerung zu ziehen, die kurzfristigen Sondersparformen hätten im Hinblick auf ihren ökonomischen Charakter mit den traditionellen Spareinlagen gleicher Fristigkeit nichts mehr gemein und seien daher vollständig aus M3 herauszurechnen und dem Geldkapital zuzuschlagen. Gegen eine solche Vorgehensweise spricht zum einen die anhaltende Substitution kürzerfristiger Termingelder. Zum andern dienten kurzfristige Spareinlagen immer schon der Vermögensanlage risikoscheuer Anleger; ebenso nimmt

ihre Bedeutung als Anlagealternative zu festverzinslichen Wertpapieren in Zeiten zunehmender Zinsunsicherheiten regelmäßig zu. Schließlich deutet auch die Bewegung der Umschlagshäufigkeit bisher nicht darauf hin, daß Neuanlagen in (Sonder-)Sparformen mit dreimonatiger Kündigungsfrist weit überwiegend oder gar ausschließlich als Geldkapitalbildung zu interpretieren sind.

Derzeit besteht also keine Veranlassung, die Abgrenzung der Zwischenzielgröße M3 zu ändern. Dies gilt um so mehr, als die überwiegende Anzahl ökonomischer Studien weiterhin zu dem Ergebnis langfristiger Stabilität der Geldnachfrage in Deutschland kommt. Wenngleich solche Analysen Strukturbrüche

*Beibehaltung
des Aggregates
M3*

²⁶ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Geldmengenstrategie 1997/98, Monatsbericht, Januar 1997, S. 17–25.

in Geldnachfragefunktionen möglicherweise erst nach einer längeren Zeit anzeigen, sprechen sie doch nicht dafür, ad hoc eine Neudefinition des Zielaggregats vorzunehmen oder gar von dem Konzept der Geldmengensteuerung abzugehen.

Ein steigender Anteil höher verzinsster Sparformen an den Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist könnte Auswirkungen auf die Zinselastizität der Geldnachfrage haben. Eine inverse Reaktion der Geldnachfrage auf Änderungen der Geldmarktzinsen ist der entscheidende Hebel, mit dem die Zentralbank über ihren Einfluß auf die Konditionen am Geldmarkt die Geldmengenentwicklung kontrollieren kann. Mit einer höheren Verzinsung des Spareinlagenbestands steigt ceteris paribus auch die durchschnittliche Verzinsung, die sogenannte Eigenverzinsung, des Gesamtgregats M3; hierdurch kann sich die (negative) Zinselastizität und damit die Kontrollierbarkeit dieses Geldmengen-

aggregates vermindern. Ökonometrische Untersuchungen zeigen bisher aber keine solche Veränderung der Zinselastizität an. Selbst wenn die „Eigenverzinsung“ von M3 durch die höher verzinsten Spareinlagen zunehmen sollte, dürfte eine grundsätzlich negative Zinselastizität von M3 auf absehbare Zeit nicht gefährdet sein. Denn Ende 1996 machten die weit überwiegend nicht oder nur niedrig verzinsten Komponenten (Bargeldumlauf, Sichteinlagen, traditionelle Spareinlagen) immer noch den größeren Teil an M3 aus.

Bisher hat die rasche Verbreitung der Sonder Spareinlagen die Effizienz der Geldmengestrategie nicht nennenswert geschwächt. Doch dürfte die Trennlinie zwischen Geld und Geldkapital unschärfer geworden sein. Die Bundesbank wird die weitere Entwicklung im Spargeschäft genau beobachten, um auf hieraus möglicherweise resultierende Verzeichnungen der Geldmenge angemessen reagieren zu können.

*Geldpolitisches
Fazit*

*Auswirkungen
auf Zins-
elastizität*

Spareinlagen inländischer Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	nach Befristung				nach Spargergruppen und Befristung				
	insgesamt	mit drei- monatiger Kündi- gungsfrist	mit Kündigungsfrist von		inländische Privatpersonen				
			über 3 Monaten bis unter 4 Jahren	4 Jahren und darüber	zusammen	mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 1)	mit Kündigungsfrist von		
							über 3 Monaten bis unter 4 Jahren 1)	zusam- men 1)	4 Jahren und darüber darunter nach VermBG 2)
Bestände am Jahresende									
1977	437,1	259,7	96,7	80,7	413,5	249,6	90,2	73,7	40,0
1978	466,4	281,2	100,5	84,7	441,5	270,6	93,6	77,3	38,2
1979	478,4	289,7	97,7	91,0	454,8	280,0	91,2	83,6	42,8
1980	485,8	298,8	91,4	95,5	464,0	289,7	86,0	88,4	48,0
1981	483,0	297,9	89,3	95,8	463,1	288,9	84,9	89,4	51,6
1982	518,2	328,8	93,7	95,7	498,0	318,9	89,5	89,6	51,5
1983	548,4	359,5	100,2	88,7	526,5	348,2	95,8	82,5	41,7
1984	568,8	373,8	110,3	84,7	546,4	362,0	105,7	78,7	34,9
1985	623,6	408,4	124,2	91,1	599,6	395,3	119,5	84,7	33,1
1986	670,3	439,8	135,0	95,6	644,6	425,9	130,1	88,6	30,5
1987	707,1	466,8	140,9	99,4	679,5	452,4	135,6	91,5	26,5
1988	728,0	493,5	133,3	101,1	699,6	478,8	128,0	92,8	29,2
1989	705,6	479,1	137,6	89,0	679,2	464,8	132,9	81,5	22,0
1990	755,2	515,4	159,2	80,6	729,6	501,2	154,6	73,7	18,6
1991	754,1	513,1	165,6	75,4	731,2	500,5	161,5	69,2	17,1
1992	770,7	522,2	177,4	71,2	748,6	509,5	173,6	65,4	16,7
1993	859,4	587,4	202,0	70,0	836,6	574,6	197,7	64,3	17,1
1994	940,5	654,3	217,1	69,1	915,7	640,2	212,2	63,4	18,3
1995	1 046,1	749,7	234,0	62,3	1 018,7	733,2	228,6	56,9	15,3
1996	1 143,0	865,8	216,1	61,0	1 112,1	846,7	210,4	55,0	15,7
Veränderungen									
1978	29,0	21,3	3,7	4,0	27,6	20,8	3,3	3,6	- 1,8
1979	11,6	8,3	- 2,9	6,2	12,9	9,2	- 2,5	6,2	4,6
1980	6,9	8,8	- 6,3	4,4	8,7	9,4	- 5,4	4,7	5,2
1981	- 3,4	- 1,3	- 2,2	0,1	- 1,4	- 1,1	- 1,2	0,9	3,6
1982	35,0	30,8	4,3	0,0	34,8	29,9	4,6	0,3	- 0,1
1983	30,2	32,2	5,0	- 7,0	28,4	30,8	4,7	- 7,2	- 9,9
1984	20,3	14,3	10,0	- 4,0	19,8	13,7	10,0	- 3,8	- 6,7
1985	32,8	21,6	8,9	2,4	31,8	20,8	8,9	2,1	- 2,8
1986	46,7	31,4	10,8	4,5	45,0	30,6	10,6	3,8	- 2,6
1987	36,8	27,0	5,9	3,8	35,0	26,5	5,6	2,9	- 4,1
1988	20,9	26,5	- 7,3	1,7	20,1	26,2	- 7,4	1,3	2,7
1989	- 22,4	- 14,5	4,2	- 12,1	- 20,4	- 14,0	4,9	- 11,3	- 7,2
1990	- 37,4	- 50,7	21,7	- 8,3	- 36,5	- 50,5	21,7	- 7,8	- 3,4
1991	0,9	0,8	5,4	- 5,4	3,6	2,3	6,0	- 4,6	- 1,5
1992	16,3	7,4	13,1	- 4,1	17,1	7,4	13,4	- 3,7	- 0,4
1993	88,7	65,0	24,8	- 1,2	87,7	64,6	24,2	- 1,1	0,4
1994	81,2	67,5	14,6	- 0,9	79,3	66,2	14,0	- 0,9	1,4
1995	105,6	101,9	10,5	- 6,7	102,9	99,4	10,1	- 6,6	- 3,0
1996	96,9	116,8	- 18,7	- 1,1	93,4	114,2	- 19,1	- 1,7	0,4

* Ohne Spareinlagen der Auslandsfilialen sowie der Bauparkassen. Ab 1990 einschl. Spareinlagen der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. — 1 Für Unter-

nehmen, Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck Fristengliederung ab 1980 erstmals vollständig erfragt; die fehlenden Teilangaben sind geschätzt. — 2 Bis 1986 einschl. Spareinlagen nach dem Spar-Prämien-gesetz. —

noch: Spareinlagen inländischer Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	nach Sparergruppen und Befristung							
	inländische Organisa- tionen ohne Erwerbs- zweck		inländische Unternehmen		inländische öffentliche Haushalte		nachrichtlich: Sondersparformen 3)	
	zusammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 1)	zusammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 1)	zusammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungsfrist	zusammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 4)
	Bestände am Jahresende							
1977	10,4	4,1	6,0	2,8	7,2	3,2	.	.
1978	11,0	4,4	6,3	2,9	7,6	3,3	.	.
1979	10,8	4,1	6,0	2,7	6,8	2,9	.	.
1980	10,4	3,8	6,0	2,8	5,4	2,5	.	.
1981	9,9	3,9	5,5	2,7	4,4	2,4	.	.
1982	10,2	4,3	5,5	2,8	4,5	2,7	.	.
1983	10,9	4,8	5,7	3,0	5,3	3,4	.	.
1984	11,2	5,1	5,6	3,1	5,6	3,7	.	.
1985	12,1	5,6	6,3	3,6	5,6	3,8	.	.
1986	13,2	6,0	6,7	3,9	5,8	3,9	140,7	.
1987	14,6	6,4	7,2	4,2	5,8	3,8	169,7	.
1988	15,0	6,5	7,4	4,3	5,9	4,0	177,0	.
1989	14,4	6,3	6,2	3,8	5,9	4,2	191,4	.
1990	13,9	6,2	5,7	3,5	6,1	4,4	216,1	.
1991	12,6	5,6	5,3	3,4	5,0	3,6	255,7	.
1992	12,4	5,8	5,3	3,5	4,5	3,4	309,4	.
1993	13,6	6,3	4,8	3,2	4,5	3,3	380,5	180,8
1994	14,8	7,2	4,9	3,2	5,0	3,7	474,4	249,4
1995	15,0	7,8	7,1	4,7	5,3	4,0	583,3	344,7
1996	16,8	9,5	8,6	5,5	5,4	4,1	679,1	459,6
	Veränderungen							
1978	0,6	0,3	0,3	0,2	0,4	0,1	.	.
1979	- 0,2	- 0,3	- 0,3	- 0,2	- 0,8	- 0,4	.	.
1980	- 0,4	- 0,3	0,0	0,1	- 1,5	- 0,4	.	.
1981	- 0,5	0,1	- 0,5	0,0	- 1,0	- 0,2	.	.
1982	0,2	0,4	- 0,1	0,1	0,1	0,3	.	.
1983	0,7	0,5	0,3	0,2	0,8	0,7	.	.
1984	0,3	0,2	- 0,1	0,1	0,3	0,3	.	.
1985	0,7	0,4	0,4	0,4	- 0,1	0,0	.	.
1986	1,1	0,4	0,4	0,3	0,2	0,1	.	.
1987	1,4	0,4	0,4	0,2	0,0	- 0,1	28,7	.
1988	0,4	0,0	0,3	0,2	0,2	0,2	7,4	.
1989	- 0,6	- 0,2	- 1,3	- 0,5	- 0,1	0,2	12,9	.
1990	- 0,6	- 0,2	- 0,5	- 0,3	0,3	0,2	24,7	.
1991	- 1,3	- 0,6	- 0,4	- 0,1	- 1,1	- 0,8	32,9	.
1992	- 0,2	0,2	0,0	0,1	- 0,5	- 0,2	50,6	.
1993	1,2	0,5	- 0,2	0,0	- 0,1	- 0,1	59,6	.
1994	1,2	0,9	0,1	0,0	0,5	0,4	89,0	64,4
1995	0,2	0,7	2,2	1,5	0,3	0,3	104,2	96,4
1996	1,8	1,7	1,5	0,8	0,1	0,0	80,7	100,2

3 Spareinlagen, für die aufgrund besonderer Verträge ein steigender Zins oder – nicht nur vorübergehend – ein Bonus oder generell ein höherer Zins als der Regelsatz gezahlt wird. Ab 1986 Sondersparformen der inländischen

Privatpersonen, ab Dezember 1993 der Nichtbanken insgesamt, ab Januar 1995 der inländischen Nichtbanken. — 4 Erst ab 1993 erfragt.

Die Entwicklung der Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland von Ende 1993 bis Ende 1995

Mit der Globalisierung und Liberalisierung der Güter- und Finanzmärkte sowie der fortschreitenden Arbeitsteilung in der Weltwirtschaft hat die wechselseitige Kapitalverflechtung zwischen inländischen und ausländischen Unternehmen ständig zugenommen. Durch die Öffnung der Märkte der ehemaligen Zentralverwaltungswirtschaften in Mittel- und Osteuropa sowie in Zentralasien hat dieser Prozeß zu Anfang der neunziger Jahre zusätzliche Anstöße bekommen. Diese Einflußfaktoren haben auch die Entwicklung in den Jahren 1994 und 1995 geprägt, für die nun die entsprechenden Bilanzangaben verfügbar sind. Sowohl das deutsche Unternehmensvermögen im Ausland als auch der ausländische Beteiligungsbesitz in Deutschland sind von Ende 1993 bis Ende 1995 erneut deutlich angestiegen. Der folgende Beitrag erläutert die jüngsten Ergebnisse der jährlichen Bestandsaufnahme über die grenzüberschreitende Kapitalverflechtung der Unternehmen im einzelnen und setzt damit die frühere Berichterstattung auf diesem Gebiet fort.¹⁾

¹⁾ Zuletzt ist ein Beitrag zu diesem Thema erschienen in: Deutsche Bundesbank, Die Entwicklung der Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland von Ende 1991 bis Ende 1993, Monatsbericht, Mai 1995, S. 45 ff.

Globalisierungsbestrebungen

Gesamtentwicklung

Das unmittelbare deutsche Unternehmensvermögen im Ausland, das sich aus den direkten Anteilen am Eigenkapital ausländischer Niederlassungen und zusätzlich direkt gewährten konzerninternen Krediten zusammensetzt, ist von Ende 1993 bis Ende 1995 ähnlich stark wie im vorhergehenden Zweijahreszeitraum, nämlich um 53 Mrd DM (auf 362 Mrd DM), gestiegen. Der Bestandszuwachs wird allerdings durch die Schwäche einiger wichtiger Partnerwährungen im Berichtszeitraum erheblich unterzeichnet. Von Ende 1993 bis Ende 1995 verloren in Europa vor allem das Pfund Sterling und die italienische Lira gegenüber der D-Mark um mehr als 10 % an Wert, der US-Dollar sogar 17 %. Dadurch ist bei der Umrechnung des in Fremdwährung bilanzierten Beteiligungskapitals in D-Mark eine wechselkursbedingte Bestandsverringerung in Höhe von fast 20 Mrd DM entstanden; betroffen war mit 9 Mrd DM vor allem das hohe deutsche Direktinvestitionsvermögen in den Vereinigten Staaten von Amerika. Durch die zwischenzeitlich eingetretene Normalisierung des Wechselkursgefüges sind diese Bewertungsverluste allerdings wieder korrigiert worden.

Die Stärke der D-Mark machte freilich die Unternehmenskäufe im Ausland für deutsche Investoren in dieser Zeit billiger. Der betrachtete Zweijahreszeitraum war geprägt von einigen großen Einzeltransaktionen sowie von zahlreichen Firmenübernahmen. Dabei waren Neugründungen in den Industrieländern eher

die Ausnahme. Die fortschreitende Liberalisierung ermöglichte den multinationalen Unternehmen eine Finanzierung auf den internationalen Kapitalmärkten zur Realisierung dieser Großprojekte, die durch niedrige Zinsen zusätzlich begünstigt wurde. Die meisten Konzerne befanden sich im betrachteten Zeitraum weiterhin im Umstrukturierungsprozeß. Sie bauten die ertragsstarken Kerngeschäfte aus und stießen vermehrt unrentable Unternehmensbereiche ab. Andererseits wurde durch Outsourcing die Nachfrage nach Dienstleistungen und Zulieferungen vergrößert und Raum für andere spezialisierte Unternehmen geschaffen.

Die in der Berichtsperiode getätigten Direktinvestitionen dürften wieder vornehmlich der Absicherung der Wettbewerbsfähigkeit und der Präsenz auf den wachsenden Märkten gedient haben. Investitionen im Ausland verdrängen also nicht zwangsläufig Investitionen im Inland, da das Investitionsvolumen keine feststehende Größe ist. Vielfach tragen sie sogar dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit in Deutschland zu erhalten.

Vergleich mit der Zahlungsbilanz

In den geleisteten Kapitaltransfers für Direktinvestitionen, wie sie sich in der Zahlungsbilanzstatistik niederschlagen (s. Tabelle S. 65), zeigen sich die intensiven Internationalisierungsbestrebungen deutscher Investoren in den Jahren 1994 und 1995 besonders deutlich. Für den Erwerb von Beteiligungen wurden Nettokapitalzahlungen in zuvor nie dagewesener Höhe von 70 Mrd DM erbracht. Die gute Ertragssituation in den meisten Län-

Deutsche Anlagen im Ausland

Absicherung der Wettbewerbsfähigkeit

Zahlreiche Firmenübernahmen

Hohe Zahlungen für Beteiligungen im Ausland

Entwicklung der Vermögensbestände und der Transaktionen in unmittelbaren Direktinvestitionen von Ende 1993 bis Ende 1995

Mrd DM

Kapitalart, Kapitalbewegung	Unmittelbare deutsche Direktinvestitionen im Ausland	Unmittelbare ausländische Direktinvestitionen in Deutschland
Stand des Direktinvestitionsvermögens Ende 1993		
Beteiligungskapital	243,3	110,0
Kredite der Kapitaleigner	51,2	54,9
Kredite von anderen verbundenen Unternehmen	13,8	59,2
Direktinvestitionsvermögen insgesamt	308,4	224,0
Zahlungen für Beteiligungen laut Zahlungsbilanzstatistik		
für Neuanlagen in Beteiligungen	+ 106,4	+ 37,2
für Liquidationen von Beteiligungen	- 36,3	- 19,7
Saldo	+ 70,1	+ 17,5
Wertänderungen des Vermögens aufgrund der Wechselkursentwicklung ^{ts)}	- 19,5	-
Vermögensänderung durch Gewinne der Unternehmen, an denen die Beteiligungen bestehen reinvestierte Gewinne ^{ts)}	+ 6,0	- 7,0
Nachrichtlich: in der Zahlungsbilanz ausgewiesene reinvestierte Gewinne ¹⁾	(+ 3,0)	(- 11,0)
Veränderung der für die Gewinnausschüttung bereitgestellten Dividendensumme	- 0,9	+ 1,1
Saldo	+ 5,1	- 5,9
Direktinvestitionen in Form von Krediten		
langfristige Kredite der Kapitaleigner laut Zahlungsbilanzstatistik ²⁾		
Neugewährung	+ 13,0	+ 34,5
Rückzahlung	- 11,5	- 18,2
Saldo	+ 1,5	+ 16,3
Veränderung der übrigen Kredite der Kapitaleigner ²⁾	+ 3,3	- 8,9
Veränderung der Kredite von anderen verbundenen Unternehmen	+ 4,9	+ 14,1
Saldo	+ 9,7	+ 21,5
Abweichungen zwischen Transaktionswerten und den bilanzierten Buchwerten von Beteiligungen sowie restliche Einflüsse	- 12,1	+ 13,9
Stand des Direktinvestitionsvermögens Ende 1995	361,7	271,0
Beteiligungskapital	286,9	135,4
Kredite der Kapitaleigner	56,1	62,3
Kredite von anderen verbundenen Unternehmen	18,7	73,3

¹ Reinvestierte Gewinne erscheinen in der Bestandsstatistik im Jahr der Gewinnentstehung (Bilanzjahr); in der Zahlungsbilanz werden sie dagegen erst im Folgejahr (Gewinnverwendung) ausgewiesen. Daher unterscheiden sich die in der Bestandsstatistik und in der Zahlungsbilanz für einen bestimmten Zeitraum ermittelten reinvestierten Ge-

winne voneinander. — ² In der Zahlungsbilanz werden nur langfristige Kreditgewährungen der Kapitaleigner an die Investitionsobjekte als Direktinvestitionen erfaßt; die übrigen Kredite werden dem kurzfristigen Kapitalverkehr und den Handelskrediten zugeordnet.

dem ermöglichte in den beiden Jahren trotz hoher Dividendenausschüttungen eine weitere Aufstockung des Beteiligungskapitals durch reinvestierte Gewinne um 6 Mrd DM. Per saldo wurden den Auslandstöchtern zudem 10 Mrd DM an Krediten zur Verfügung gestellt, je zur Hälfte von Kapitaleignern und anderen verbundenen Unternehmen in Deutschland. Der Anteil der Kredite am deutschen Direktinvestitionsvermögen im Ausland ist im Berichtszeitraum damit leicht gesunken und lag Ende 1995 nur noch bei 20 %.²⁾

Das unmittelbare ausländische Direktinvestitionsvermögen in Deutschland erhöhte sich von Ende 1993 bis Ende 1995 zwar fast genauso stark wie der deutsche Direktinvestitionsbestand im Ausland, nämlich um insgesamt 47 Mrd DM auf 271 Mrd DM. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß im Gegensatz zu den deutschen Anlagen im Ausland bei den in Deutschland in D-Mark erstellten Bilanzzahlen keine Bestandsänderungen durch die Wechselkursumrechnung entstehen. Zudem ist hervorzuheben, daß für den Kern der Direktinvestitionsbeziehungen, für das Beteiligungskapital in Deutschland, in dem betrachteten Zeitraum netto nur 17,5 Mrd DM an neuen Mitteln zugeführt wurden, ein Viertel dessen, was deutsche Unternehmen im gleichen Zeitraum in ausländischen Beteiligungserwerb investierten.

Es gibt eine Reihe von Gründen dafür, daß sich ausländische Investoren beim Beteiligungserwerb in der deutschen Wirtschaft in den letzten Jahren eher zurückgehalten haben. Im Kern sind es die gleichen, die umgekehrt deutsche Firmen veranlaßten, sich

stärker als zuvor im Ausland zu engagieren. Der Wirtschaftsstandort Deutschland hat offensichtlich im Vergleich zu anderen Ländern an Attraktivität eingebüßt. Neben einer Vielzahl struktureller Rigiditäten und einer hohen Abgabenbelastung hat im Berichtszeitraum vor allem der übermäßige Anstieg der Lohnkosten zusammen mit der kräftigen Aufwertung der D-Mark die Standortqualität beeinträchtigt. Firmenübernahmen und Umstrukturierungen gestalten sich in Deutschland zudem schwieriger als im Ausland. So ist die Anzahl der börsennotierten Unternehmen im Vergleich zu wichtigen anderen Industrieländern deutlich geringer.

Rationalisierungsbemühungen, die zu Produktivitätssteigerungen führten, wirkten sich in den Jahren 1994 und 1995 zwar bereits positiv auf die Ertragslage der Auslandsunternehmen in Deutschland aus. Dennoch wurden in diesem Zeitraum aufgrund hoher Dividendenausschüttungen, die zum Teil die Jahresüberschüsse übertrafen, sowie hoher Jahresfehlbeträge bei einigen Holdinggesellschaften, per saldo Gewinnrücklagen in einer Größenordnung von 7 Mrd DM wieder abgebaut.

Mit zusammen knapp 22 Mrd DM wurde in den Jahren 1994 und 1995 die Kreditfinanzierung durch die ausländischen Kapital-

*Abbau vormals
reinvestierter
Gewinne*

*Hohe Kredit-
finanzierung*

2 Die in der Zahlungsbilanzstatistik erfaßten Transaktionswerte waren um 12 Mrd DM höher als die Veränderungen der bilanzierten Buchwerte nach der Bestandsstatistik. Neben Bewertungsunterschieden und zeitlichen Diskrepanzen zwischen Kalender- und Geschäftsjahr spielten hierbei auch einzelne größere Beteiligungserwerbe eine Rolle, die zwar unterhalb der 20 %-Grenze für Direktinvestitionen lagen, aber im Bereich der Zahlungsbilanzstatistik dennoch als solche erfaßt wurden.

eigner und andere verbundene Unternehmen im Ausland stark ausgeweitet. Kurzfristige Kredite wurden in größerem Umfang zurückgeführt, während wohl vor allem aufgrund der günstigen Zinssituation langfristige Kredite der Kapitaleigner (+ 16 Mrd DM) deutlich stärker in Anspruch genommen wurden. Der bei den ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland zu beobachtende Trend zur konzerninternen Kreditfinanzierung zeigte sich im Berichtszeitraum besonders ausgeprägt; fast zwei Drittel der zusätzlichen Kredite wurden von anderen verbundenen Unternehmen im Ausland zur Verfügung gestellt. Der Anteil des ausländischen Beteiligungskapitals am Direktinvestitionsvermögen blieb mit 50 % beinahe unverändert und lag somit deutlich unter dem Anteil des Beteiligungskapitals beim deutschen Unternehmensvermögen im Ausland.³⁾

Holdingsgesellschaften und mittelbarer Beteiligungsbesitz

*Einschaltung
von Holding-
gesellschaften*

Wie schon seit längerem zu beobachten, wurde auch in dem Zeitraum von Ende 1993 bis Ende 1995 wieder ein Großteil der neuen Direktinvestitionsbeziehungen zum Ausland über Holdingsgesellschaften aufgebaut. Fast 30 % des Anstiegs des unmittelbaren deutschen Direktinvestitionsbestandes im Ausland und sogar 84 % der neu entstandenen ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland entfielen auf Beteiligungsgesellschaften. Die Kapitalstruktur der zusätzlich bereitgestellten Direktinvestitionsvermögen unterschied sich jedoch in beiden Fällen stark voneinander. Während deutsche Unternehmen 12 Mrd DM an Beteiligungskapital und nur knapp

4 Mrd DM an zusätzlichen Krediten den Holdingsgesellschaften im Ausland zur Verfügung stellten, investierten ausländische Kapitalgeber mit 18,5 Mrd DM weniger als die Hälfte in Beteiligungskapital dieser Unternehmen und finanzierten 21 Mrd DM konzernintern in Form von Fremdkapital.

Ende 1995 war mit 92 Mrd DM etwa ein Viertel des unmittelbaren deutschen Direktinvestitionsvermögens im Ausland und mit 133 Mrd DM die Hälfte des ausländischen Direktinvestitionsbestandes in Deutschland in Holdingsgesellschaften angelegt. Dies ist das Ergebnis der Entwicklung in den letzten Jahren, in denen Großkonzerne umfangreiche Umstrukturierungen vorgenommen haben und zunehmend unter dem Dach einer Holdingsgesellschaft oder ganzer Holdingketten organisiert wurden. Deutschland ist inzwischen neben den Niederlanden und der Schweiz zu einem wichtigen internationalen Holdingstandort geworden.

Sowohl die ausgeprägte Fremdfinanzierung von Tochterunternehmen in Deutschland durch ihre ausländischen Konzernmütter als auch die Tendenz zur Zwischenschaltung von Holdingsgesellschaften bei grenzüberschreitenden Beteiligungen kann vielfach auch auf steuerliche Gründe zurückgeführt werden.

Steuervorteil

³ Die in der Zahlungsbilanzstatistik erfaßten Transaktionswerte für ausländische Direktinvestitionen in Deutschland waren im Vergleich zu den entsprechenden Veränderungen der bilanzierten Buchwerte von Auslandsbeteiligungen (einschließlich sonstiger Einflüsse) in den betrachteten zwei Jahren um 14 Mrd DM niedriger. Eine wesentliche Ursache hierfür waren die Liquidationen unmittelbarer ausländischer Beteiligungen, für die von den deutschen Erwerbfern Kaufsummen gezahlt wurden, die erheblich über den bilanzierten Beteiligungswerten lagen und sich als Abgang in der Bestandserhebung niederschlugen.

Schuldzinsen für konzernintern gewährte Kredite können in Deutschland grundsätzlich steuerlich geltend gemacht werden; dadurch wird die Fremdkapitalfinanzierung deutscher Unternehmen tendenziell gefördert. International ausgerichtete Unternehmen können diesen Vorteil ertragssteigernd nutzen, indem Zinsaufwendungen im Hochsteuerland steuermindernd eingesetzt werden, während die Zinserträge in einem Land mit niedrigeren Steuern anfallen. Die Möglichkeit, anstelle von Dividenden aus dem versteuerten Gewinn steuermindernde Zinsen an die Kapitaleigner zu zahlen, ist in Deutschland jedoch begrenzt. Unter bestimmten Voraussetzungen müssen die Schuldzinsen steuerlich in Dividenden umgewidmet werden. Dabei gelten für Produktionsstätten größere Einschränkungen als für Holdinggesellschaften. Letztere dürfen Schuldzinsen auf Fremdkapital bis zum Neunfachen statt bis zum Dreifachen des entsprechenden Eigenkapitals geltend machen. Diese unterschiedlichen Grenzen für die Gesellschafter-Fremdfinanzierung wurden durch eine Änderung des Körperschaftsteuergesetzes im Rahmen des Standortsicherungsgesetzes geschaffen. Vor allem aber ist mit diesem Gesetz seit 1994 die steuerliche „Nachbelastung“ von Auslandserträgen entfallen, die von inländischen Kapitalgesellschaften an andere inländische Körperschaften ausgeschüttet wurden; damit ist ein Standorthemmnis für Holdinggesellschaften in Deutschland beseitigt worden. Dies erklärt auch die Veränderung der Struktur nach Wirtschaftszweigen beim ausländischen Direktinvestitionsvermögen in Deutschland in den letzten Jahren. Viele vormals unmittelbar gehaltene Beteiligungen im Produktions-

sektor wurden von in Deutschland ansässigen Holdinggesellschaften erworben, die in ausländischem Mehrheitsbesitz sind. Diese Gesellschaften sind reine Verwaltungs- und Finanzierungszentralen; die eigentlichen unternehmerischen Aktivitäten vollziehen sich in anderen Bereichen und teilweise an ganz anderen Standorten.

In der Statistik über die Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland werden die mittelbaren Beteiligungen, die über abhängige Holdinggesellschaften bestehen, in die Betrachtung mit einbezogen. Um dabei das eingesetzte Kapital nicht doppelt zu zählen, bleiben bei der Zusammenfassung der unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen die unmittelbaren Beteiligungen in den abhängigen Holdinggesellschaften außer Betracht.⁴⁾

*Unmittelbares
und mittelbares
Unternehmens-
vermögen*

Das unmittelbare und mittelbare deutsche Unternehmensvermögen im Ausland war Ende 1995 wegen zusätzlich eingesetzter Finanzierungsmittel der abhängigen Holdinggesellschaften im Ausland um 14 Mrd DM größer als die unmittelbaren Beteiligungen allein und belief sich auf 376 Mrd DM. Der Anstieg war mit gut 54 Mrd DM gegenüber Ende 1993 fast identisch mit dem Zuwachs des unmittelbaren Kapitals (+ 53 Mrd DM).

Ganz anders sieht es auf der Seite der ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland aus. Das zusammengefaßte unmittelbare und

⁴ In den nachfolgenden Ausführungen über die regionale Verteilung und die Branchenstruktur der Direktinvestitionen wird nur noch das zusammengefaßte unmittelbare und mittelbare Unternehmensvermögen betrachtet.

mittelbare ausländische Direktinvestitionsvermögen war Ende 1995 um fast 39 Mrd DM geringer als das unmittelbare allein. Dies läßt sich im wesentlichen auf die bereits erwähnten Umstrukturierungen zurückführen. Für den Erwerb der mittelbaren Beteiligungen wurden den Holdinggesellschaften mehr Finanzierungsmittel aus dem Ausland zur Verfügung gestellt, als den bilanzierten Werten der gekauften Unternehmen entsprach. So stieg das unmittelbare und mittelbare ausländische Unternehmensvermögen in Deutschland von Ende 1993 bis Ende 1995 auch lediglich um 32 Mrd DM an, um 15 Mrd DM weniger als das unmittelbare Vermögen.

ternationale Arbeitsteilung und die Chancen für mehr Wachstum in der Weltwirtschaft.

Die deutschen Unternehmen stellen sich dem verschärften Wettbewerb und versuchen, durch eine internationale Ausrichtung ihrer Produktionsstätten und Vertriebswege sich den wandelnden Gegebenheiten anzupassen. Dies zeigt sich ganz deutlich in den regionalen Schwerpunkten ihrer Direktinvestitionsbeziehungen. Die engsten Verbindungen durch Direktinvestitionen bestehen zwischen den Industrieländern, mit denen auch der höchste Warenaustausch stattfindet.

*Deutsche
Direkt-
investitionen ...*

Die regionale Verteilung

Deutliche Schwerpunkte bei den deutschen Direktinvestitionen im Ausland

*Zusammen-
wachsen der
Märkte*

Die Weltwirtschaft ist in den letzten Jahren weiter zusammengewachsen. Die Möglichkeiten zur Abschottung von Märkten wurden – nicht zuletzt auch durch immer leistungsfähigere Kommunikationsnetze – mehr und mehr verringert. Gleichzeitig wurden durch Liberalisierungsmaßnahmen Standortverlagerungen erleichtert. Die niedrigeren Transaktionskosten gestatten zudem den weltweit tätigen Konzernen unternehmensintern eine Produktion an den kostengünstigsten Standorten. Staatsgrenzen verlieren zunehmend an Bedeutung, folglich schrumpfen die nationalen politischen Spielräume. Steuer- und Abgabendifferenzen wirken sich immer stärker als Standortfaktoren aus. Insgesamt verbessern sich durch den globalen Wettbewerb die in-

Mehr als 70 % des Anstiegs des deutschen Direktinvestitionsvermögens im Ausland von Ende 1993 bis Ende 1995 entfiel mit 39 Mrd DM auf die anderen vierzehn Länder der Europäischen Union. Der Bestand wurde damit auf 208 Mrd DM ausgeweitet und betrug Ende 1995 mehr als die Hälfte des gesamten deutschen Auslandsengagements (s. Tabelle S. 71). Trotz der eingangs erwähnten wechselkursbedingten Wertminderung des Direktinvestitionsbestandes im Vereinigten Königreich war hier mit 16 Mrd DM der größte Zugang zu verzeichnen. Das Vereinigte Königreich war damit Ende 1995 mit 37 Mrd DM – einem Zehntel des Vermögensbestandes im Ausland – vor Frankreich und Belgien der am meisten bevorzugte ausländische Standort für deutsche Investoren innerhalb der EU. Neben einigen Großtransaktionen fanden auch viele kleinere Firmenübernahmen statt. Insgesamt wurden hier 84 Investitionsobjekte mehr als Ende 1993 in der Statistik erfaßt. Das Engagement betraf neben der Herstellung von Kraftwagen in

*... in EU-
Ländern*

erster Linie den Finanzsektor. Großbritannien hat früher als andere Länder Deregulierungsmaßnahmen ergriffen und Staatsbetriebe privatisiert. Zudem sind die britischen Löhne in vielen Bereichen merklich niedriger als die deutschen. Flexiblere Arbeitszeiten, kurze Kündigungsfristen und weniger Urlaubstage wirkten sich ebenfalls günstig aus. Mit deutlichem Abstand zum Vereinigten Königreich wurde der deutsche Unternehmensbestand in den Niederlanden – überwiegend in Finanzierungsinstitutionen – um 6 Mrd DM auf 25 Mrd DM ausgebaut.

Der Anstieg des Direktinvestitionsvermögens in den übrigen Industrieländern fiel in dem betrachteten Zeitraum mit 5 Mrd DM vergleichsweise gering aus, was jedoch in erster Linie wiederum auf die erwähnten Bewertungseinflüsse aufgrund der Wechselkursentwicklung zurückzuführen ist. Dennoch entfielen drei Viertel der Zunahme auf die Vereinigten Staaten von Amerika, in denen Ende 1995 mit 81 Mrd DM mehr als ein Fünftel des deutschen Auslandsvermögens angelegt war. Das deutsche Engagement in Japan blieb mit knapp 8 Mrd DM weiterhin sehr niedrig; es veränderte sich in den beiden untersuchten Jahren kaum. Hohe Markteintrittskosten verbunden mit hohen Grundstückspreisen sowie ein stark regulierter Finanzsektor dürften deutschen Investoren den Zugang nach wie vor erschweren.

Der deutsche Unternehmensbesitz in den sogenannten Reformländern erreichte Ende 1995 einen Gesamtwert von 12,5 Mrd DM und hat sich damit gegenüber Ende 1993 verdoppelt. Vor allem Investoren aus dem Verar-

beitenden Gewerbe engagierten sich hier. Dabei verlief die Entwicklung in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich. Um mehr als 2 Mrd DM auf knapp 4 Mrd DM stieg das Direktinvestitionsvermögen in der Tschechischen Republik. In China, Polen und Ungarn erhöhten sich die Direktinvestitionsbestände jeweils um etwa 1 Mrd DM. Die politische und wirtschaftliche Entwicklung in Rußland und den anderen Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion verlief dagegen im Beobachtungszeitraum nicht sehr erfolgversprechend und hat deutsche Anleger kaum angezogen (+ 0,5 Mrd DM).

In dem Zweijahreszeitraum sind in den Reformländern – trotz einer relativ hohen Meldedefreigrenze⁵⁾ – 840 Unternehmen mit deutscher Beteiligung zusätzlich statistisch erfaßt worden (s. Schaubild S. 73). Dies waren 56% der Zunahme der deutschen Investitionsobjekte im Ausland insgesamt; eine weitere dynamische Entwicklung der deutschen Niederlassungen in diesen Ländern ist zu erwarten. Im Gegensatz zu den Industrieländern kam es hier auch häufiger zu Unternehmensgründungen „auf der grünen Wiese“. Die Anzahl der Beschäftigten in Unternehmen in den Reformländern mit deutscher Kapitalbeteiligung erhöhte sich um knapp 150 000. Dies entsprach sogar zwei Dritteln der Zunahme in allen deutschen Auslandsniederlassungen.

Von den Direktinvestitionen profitierten beide Seiten. Die niedrigeren Lohnkosten führten einerseits zu einem verstärkten Rückgriff auf

⁵⁾ Erfaßt werden nur Investitionsobjekte mit einer Bilanzsumme über 1 Mio DM.

Vermögensbestände in unmittelbaren und mittelbaren Direktinvestitionen
nach Ländergruppen und wichtigen Ländern
Ende 1993 und Ende 1995

Mrd DM

Ländergruppe/Land	Deutsche Direktinvestitionen im Ausland			Ausländische Direktinvestitionen in Deutschland		
	Stand Ende		Ver- änderung	Stand Ende		Ver- änderung
	1993	1995		1993	1995	
Alle Länder	321,4	375,8	54,4	200,5	232,3	31,8
EU-Länder 1)	169,0	208,0	39,0	95,8	116,0	20,2
darunter:						
Belgien	27,2	28,1	0,9	3,6	3,5	-0,1
Frankreich	26,4	30,3	3,9	15,8	21,8	6,0
Italien	13,4	15,4	2,0	3,0	4,0	1,0
Luxemburg	12,6	15,7	3,1	2,6	4,1	1,5
Niederlande	19,2	25,1	5,9	40,4	48,0	7,6
Österreich	12,3	14,2	1,9	4,9	6,2	1,3
Schweden	2,4	3,6	1,2	6,8	7,7	0,9
Spanien	11,4	12,8	1,4	1,1	1,0	-0,1
Vereinigtes Königreich	21,3	37,2	15,9	13,0	14,4	1,4
Andere Industrieländer 1)	111,9	116,9	5,0	96,5	105,7	9,2
darunter:						
Japan	8,0	7,7	-0,3	15,3	15,5	0,2
Kanada	7,7	6,1	-1,6	2,8	2,9	0,1
Schweiz 2)	13,0	15,5	2,5	24,4	28,2	3,8
USA	77,2	80,8	3,6	51,7	57,1	5,4
Reformländer	6,3	12,5	6,2	2,1	2,9	0,8
darunter:						
China	0,7	1,5	0,8	0,1	0,1	0,0
Polen	0,6	1,7	1,1	0,3	0,2	-0,1
Rußland	0,1	0,6	0,5	0,8	1,7	0,9
Tschechische Republik	1,8	3,9	2,1	0,2	0,1	-0,1
Ungarn	2,2	3,3	1,1	0,1	0,1	0,0
Entwicklungsländer	34,2	38,4	4,2	6,1	7,7	1,6
davon:						
in Afrika	4,0	4,1	0,1	0,1	0,2	0,1
in Amerika	22,0	23,9	1,9	2,6	2,5	-0,1
darunter:						
Argentinien	2,0	2,1	0,1	0,5	0,4	-0,1
Brasilien	10,6	12,1	1,5	0,1	0,2	0,1
Mexiko	4,1	2,9	-1,2	0,0	0,0	0,0
in Asien und Ozeanien	8,2	10,4	2,2	3,4	5,0	1,6
darunter:						
Singapur	1,9	2,9	1,0	0,0	0,1	0,1
Südkorea	0,7	1,0	0,3	1,0	2,2	1,2

1 Zum besseren Vergleich wurden die Ergebnisse für Finnland, Österreich und Schweden zu beiden Jahresenden den EU-Ländern zugeordnet. — 2 Einschl. Liechtenstein.

Deutsche Bundesbank

vorwiegend arbeitsintensive Vorleistungen aus diesen Ländern, wodurch die Produktionskosten in Deutschland im ganzen gesenkt werden konnten. Andererseits unterstützten die deutschen Direktinvestitionen den wirtschaftlichen Wandel in den Reformländern und sorgten für die Übermittlung von technischem und kaufmännischem Know-how. Durch die Verbindung zu ihren deutschen Kapitalgebern bekamen die in den Reformländern aufgebauten Unternehmen auch leichteren Zugang zu westlichen Absatz- und Beschaffungsmärkten. Schließlich kam diesen Volkswirtschaften zugute, daß die Notwendigkeit der Auslandsverschuldung sich dadurch vergleichsweise verringerte.

Um lediglich 4 Mrd DM auf 38,5 Mrd DM stieg das deutsche Unternehmensvermögen in den Entwicklungsländern. Davon entfiel jeweils etwa die Hälfte auf die wachsenden Märkte in Lateinamerika sowie Asien mit Ozeanien. Afrikanische Länder waren für Kapitalanlagen ohne Bedeutung. Vor allem in den Ländern Asiens und Ozeaniens erhöhte sich die Anzahl der Investitionsobjekte deutscher Investoren (+ 124). Die Entwicklungsländer haben in der Regel ein besonderes Interesse an lokaler Wertschöpfung und wollen nicht nur über Importe beliefert werden. Obwohl durch eine Produktion vor Ort das Währungsrisiko sinkt, fehlte wegen des niedrigen Pro-Kopf-Einkommens in vielen Ländern das Absatzmotiv für die Durchführung umfangreicher Investitionen, so daß sich der deutsche Unternehmensbestand auf wenige Entwicklungsländer mit höherem Einkommen und relativ günstigen Standortfaktoren konzentriert.

Allein in Brasilien war Ende 1995 mit 12 Mrd DM fast ein Drittel des deutschen Unternehmensvermögens innerhalb der Entwicklungsländer angelegt. Aufgrund der Peso-Abwertung ging der Direktinvestitionsbestand in Mexiko trotz neuen Engagements um gut 1 Mrd DM auf 3 Mrd DM zurück. Im südostasiatischen Raum sind hundertprozentige Beteiligungen überwiegend nur im Verarbeitenden Gewerbe möglich; der Zugang zum Finanz- und Dienstleistungsbereich ist dort vielfach stärker reglementiert. Von geringeren Kapitalverkehrsbeschränkungen profitierte daher Singapur mit einem Anstieg des deutschen Direktinvestitionsvermögens um 1 Mrd DM auf 3 Mrd DM.

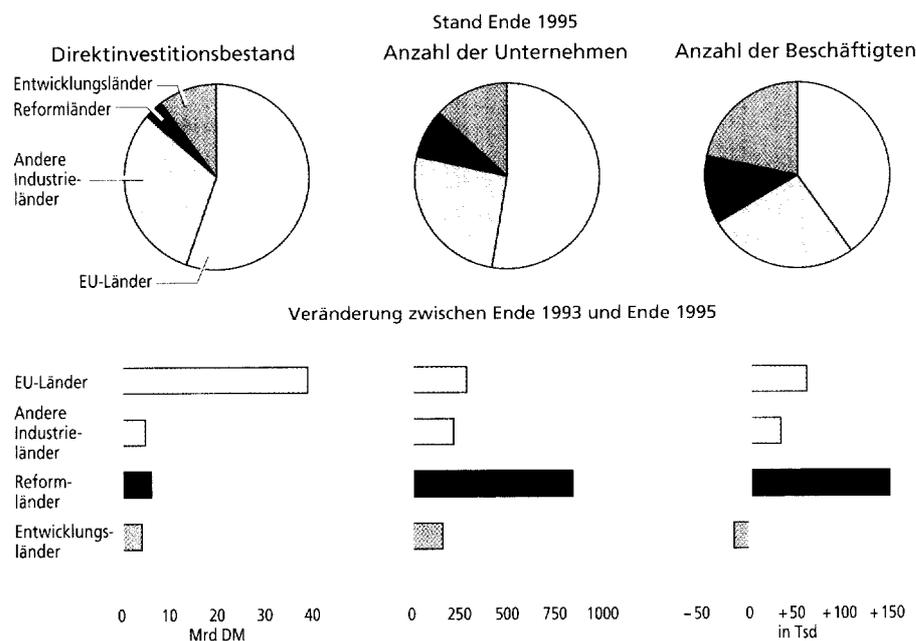
Ausländisches Unternehmensvermögen in Deutschland

Von der Zunahme des ausländischen Direktinvestitionsbestandes in Deutschland (+ 32 Mrd DM) kamen knapp 20 Mrd DM von Investoren aus der Europäischen Union, auf die Ende 1995 mit 116 Mrd DM die Hälfte des ausländischen Direktinvestitionsbestandes in Deutschland entfiel. Mit einem Anstieg um 7,5 Mrd DM investierten vor allem Unternehmen aus den Niederlanden in Deutschland, die Ende 1995 mit 48 Mrd DM ein Fünftel des ausländischen Unternehmenskapitals zur Verfügung stellten. Französische Kapitalgeber erweiterten ihr Engagement in Deutschland um 6 Mrd DM auf 22 Mrd DM.

Das Unternehmensvermögen der anderen Industrieländer in Deutschland erhöhte sich um 9 Mrd DM auf 106 Mrd DM. Von der Zunahme entfiel gut die Hälfte auf die Vereinigten Staaten von Amerika, die Ende

... in Entwicklungsländern

Unmittelbare und mittelbare deutsche Direktinvestitionen im Ausland



Deutsche Bundesbank

1995 mit 57 Mrd DM nach wie vor den höchsten ausländischen Unternehmensbesitz in Deutschland aufwies. Im Gefolge der guten Konjunkturlage in den USA haben amerikanische Unternehmen ihr Engagement in Deutschland breit gestreut über viele Wirtschaftszweige ausgedehnt. Auch das Direktinvestitionsvermögen aus der Schweiz und Liechtenstein – vor allem in einigen Holdinggesellschaften in Deutschland – wuchs beachtlich, und zwar um 4 Mrd DM auf 28 Mrd DM. Sie stellten damit das drittgrößte ausländische Unternehmensvermögen in Deutschland zur Verfügung. Investoren aus den Reform- und Entwicklungsländern waren mit einem Anstieg ihres Direktinvestitionsvermögens in Deutschland um 2,5 Mrd DM nur von untergeordneter Bedeutung.

Eine etwas andere geographische Verteilung der ausländischen Kapitalinteressen in Deutschland ergibt sich, wenn man die Vermögenssummen nicht allein nach dem Sitzland des unmittelbar Beteiligten, sondern nach der Länderzugehörigkeit des letztlich Eigners, bei größeren Unternehmensgruppen also nach dem Sitzland der Obergesellschaft oder Konzernspitze, betrachtet (s. Tabelle S. 74). Vor allem bei den Niederlanden ist eine deutliche Verschiebung festzustellen. Der Direktinvestitionsbestand, der Kapitaleignern aus diesem Land in Deutschland gehört, war Ende 1995 um 22 Mrd DM niedriger als nach der Zuordnung nach den Direktbeteiligten. Viele Länder – vor allem auch außerhalb der EU – verwalten ihren ausländischen Beteiligungsbesitz über Holdinggesellschaften in den Niederlanden.

Regionale Zuordnung zum Sitzland der Obergesellschaft

Ausländisches Unternehmensvermögen in Deutschland nach Kapitalgeberländern Ende 1995

Mrd DM

Ländergruppe/Land	Unmittelbare und mittelbare ausländische Direktinvestitionen in Deutschland nach dem Sitzland		
	des direkten Kapital- eigners	der Oberge- sellschaft 1)	Differenz
Alle Länder	232,3	230,0	- 2,3
EU-Länder	116,0	99,6	- 16,4
darunter:			
Frankreich	21,8	25,5	3,7
Italien	4,0	5,9	1,9
Luxemburg	4,1	2,6	- 1,5
Niederlande	48,0	26,1	- 21,9
Schweden	7,7	9,2	1,5
Vereinigtes Königreich	14,4	15,9	1,5
Andere Industrieländer	105,7	115,0	9,3
darunter:			
Japan	15,5	19,3	3,8
Schweiz	26,9	24,2	- 2,7
USA	57,1	63,3	6,2
Reformländer	2,9	2,9	0,0
Entwicklungsländer	7,7	12,5	4,8

1 Bei abhängigen Unternehmen im Ausland. 2,3 Mrd DM werden von Obergesellschaften mit Sitz in Deutschland zur Verfügung gestellt und müssen bei dieser Zuordnung vom ausländischen Direktinvestitionsvermögen in Deutschland abgezogen werden.

Deutsche Bundesbank

Die Anzahl der in dieser Statistik erfaßten Investitionsobjekte in Deutschland mit ausländischer Kapitalbeteiligung ging von Ende 1993 bis Ende 1995 um mehr als 400 zurück. Allein schweizerische Investoren gaben mehr als 200 meldepflichtige Beteiligungen in diesem Zeitraum auf. Zugenommen hat allerdings die Zahl der Anlageobjekte in den neuen Bundesländern einschließlich Berlin um rund 100 Objekte. Das unmittelbare und mittelbare ausländische Direktinvestitionsvermögen stieg dort um knapp 5 Mrd DM auf 17,5 Mrd DM an. Die neuen Bundesländer wurden von vielen Investoren – insbesondere aus der EU, darunter vor allem aus Frankreich – als ein Sprungbrett zur Erschließung der Märkte in Mittel- und Osteuropa angesehen.

*Zahl der
Beteiligungen
nimmt ab*

Struktur nach Wirtschaftszweigen

Neue Wirtschaftszweigsystematik

Die Entwicklung der Direktinvestitionsbestände in der Gliederung nach Wirtschaftszweigen läßt sich für den Zeitraum zwischen Ende 1993 und Ende 1995 nur sehr begrenzt aufzeigen, da 1995 erstmals die innerhalb der Europäischen Union vereinheitlichte Wirtschaftszweigsystematik (NACE Rev. 1) Anwendung fand. Fast alle Wirtschaftszweige wurden gegenüber der bisherigen nationalen Gliederung neu definiert, so daß Veränderungen gegenüber den Vorjahren zu einem großen Teil auf die neuen Abgrenzungen zurückzuführen sind. Daher wird in diesem Bericht lediglich auf die wichtigsten strukturellen Gegebenheiten hingewiesen, wie sie sich nach der neuen systematischen Zuordnung zu den einzelnen Wirtschaftszweigen nach dem Stand von Ende 1995 darstellten.

Deutsche Direktinvestitionen im Ausland

166 Mrd DM oder 44 % des unmittelbaren und mittelbaren deutschen Unternehmensvermögens im Ausland gehörten Ende 1995 deutschen Investoren aus dem Verarbeitenden Gewerbe (s. Tabelle S. 75). Davon entfiel etwa ein Drittel auf Kapitaleigner aus der Chemischen Industrie, die besonders in den letzten Jahren durch einige spektakuläre Unternehmensaufkäufe im Ausland von sich reden machte. Gerade in diesem Bereich werden große Anstrengungen unternommen, die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zu konzentrieren und zu beschleunigen, da Zeitverluste wegen der starken Konkurrenz zu

*Branche des
deutschen
Investors*

beträchtlichen Einbußen bei Marktanteil und Gewinn führen.

Die deutsche Automobilindustrie stellte Ende 1995 mit 30 Mrd DM ein Fünftel des Investitionsvermögens aus dem Verarbeitenden Gewerbe zur Verfügung. Kürzere und teilweise unflexiblere Arbeitszeiten in Deutschland im Vergleich zum Ausland und damit verbundene kürzere Maschinenlaufzeiten treiben die Kapitalkosten in die Höhe, so daß wegen der hohen Kapitalintensität der Branche gerade die deutschen Autofirmen zu größeren Produktionsverlagerungen in andere Länder veranlaßt wurden. Gleichzeitig wird im Rahmen der globalisierten Produktion die kostenintensive Teilevielfalt der verschiedenen Modelle verringert und eine schnellere Reaktion auf die jeweiligen Kundenwünsche in den einzelnen Ländern durch die Produktion vor Ort ermöglicht. Zwei Drittel des Engagements dieser Branche waren Ende 1995 in EU-Ländern angelegt, aber auch die Reformländer gewinnen zunehmend an Bedeutung, insbesondere durch die Produktion von Zulieferteilen für die Herstellung von Kraftwagen.

Ende 1995 gehörten 30 % des deutschen Unternehmensvermögens im Ausland in Deutschland ansässigen Beteiligungsgesellschaften, die zu einem großen Teil von der Tätigkeit der ihnen nachgeordneten Gesellschaften her eigentlich dem Verarbeitenden Gewerbe zuzuordnen wären. Auf Investoren aus dem Kredit- und Versicherungsgewerbe entfielen 58 Mrd DM oder rund 15 % des Beteiligungsbesitzes im Ausland; davon wurden 42 Mrd DM von deutschen Banken zur Verfügung gestellt.

Direktinvestitionsbestände nach Wirtschaftszweigen Ende 1995

Wirtschaftszweig	Mrd DM		
	Unmittelbare und mittelbare Direktinvestitionen von		
	Deutschen im Ausland	Ausländern in Deutschland	
	nach dem Wirtschaftszweig des		
	Investors	Investitionsobjekts	
Alle Wirtschaftszweige	375,8	375,8	232,3
Verarbeitendes Gewerbe	165,7	145,1	97,6
darunter:			
Ernährungsgewerbe	2,8	3,4	7,9
Kokerei, Mineralöl- verarbeitung	2,6	0,1	6,2
Chemische Industrie	57,4	49,9	19,3
Glasgewerbe, Keramik	3,5	6,3	3,7
Maschinenbau	19,1	14,4	11,0
Herstellung von Elektrizitäts- erzeugnissen	26,1	15,6	4,9
Herstellung von Kraftwagen	30,0	23,8	9,3
Handel	12,4	60,4	52,3
Kredit- und Versicherungs- gewerbe	58,1	114,7	27,3
darunter:			
Kreditinstitute	42,0	37,8	19,3
Sonstige Finanzierungsinsti- tutionen	1,3	54,4	1,0
Versicherungsgewerbe	14,7	21,5	6,7
Beteiligungsgesellschaften	113,2	21,4	30,7
Übrige Wirtschaftszweige	26,4	34,2	24,4

Deutsche Bundesbank

Betrachtet man das deutsche Unternehmensvermögen nach der Branchenzugehörigkeit der im Ausland unterhaltenen Objekte, so wird deutlich, daß Ende 1995 mit 145 Mrd DM nur knapp 40 % des deutschen Auslandsvermögens im Verarbeitenden Gewerbe im Ausland angelegt war, davon 62 Mrd DM in Ländern der Europäischen Union, 52 Mrd DM in anderen Industrieländern und 31 Mrd DM in den Reform- und Entwicklungsländern. Vor allem in Unternehmen der Chemischen Industrie und der Herstellung von Kraftwagen hatten deutsche Investoren mit 50 Mrd DM beziehungsweise 24 Mrd DM große Summen angelegt.

Fast ein Drittel des deutschen Direktinvestitionsbestandes konzentrierte sich auf ausländische Unternehmen im Kredit- und Versiche-

*Wirtschafts-
zweig des aus-
ländischen Inve-
stitionsobjekts*

rungsgewerbe (115 Mrd DM). Fast drei Viertel davon entfielen auf Länder der Europäischen Union, zwischen denen Dienstleistungsfreiheit besteht, während in außer-europäischen Ländern vor allem der Finanzsektor noch größeren Einschränkungen unterliegt. Mit Unternehmensbeteiligungen in Höhe von gut 54 Mrd DM spielten Anlagen in Finanzierungsinstitutionen eine große Rolle, die zu fast 80 % von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes oder von Beteiligungsgesellschaften in Deutschland zur Verfügung gestellt wurden und der konzerninternen Finanzierung dienen.

21,5 Mrd DM der deutschen Direktinvestitionen im Ausland entfielen Ende 1995 auf das Versicherungsgewerbe; knapp die Hälfte davon war in Unternehmen innerhalb der EU angelegt, wo zum 1. Juli 1994 der Europäische Binnenmarkt auch im Bereich der Versicherungen verwirklicht wurde. Die Angebotsvielfalt hat dadurch zugenommen. Weiteres Wachstum dieser Branche ist nicht zuletzt deshalb zu erwarten, da in vielen Ländern die staatliche Absicherung durch Sozialversicherungen verringert wird und viele Unternehmen die betriebliche Altersversorgung an Versicherungsunternehmen übertragen. Wegen unterschiedlicher Währungen und gesetzlicher Regelungen sowie der Sprachbarriere bei den komplizierten Vertragstexten sind grenzüberschreitende Versicherungsgeschäfte bisher eher selten, so daß diese Dienstleistungen vorwiegend über eigene Niederlassungen im Absatzland angeboten werden.

Während in Industrieländern die Absatzorientierung als Direktinvestitionsmotiv durchaus von Bedeutung ist und demzufolge von den 60 Mrd DM des deutschen Unternehmensvermögens in Handelsfirmen im Ausland Ende 1995 mehr als 90 % auf diese Länder entfielen, dürften für Direktinvestitionen in Reform- und Entwicklungsländern vor allem Kostenargumente ausschlaggebend gewesen sein.

Ausländische Direktinvestitionen in Deutschland

Knapp 98 Mrd DM oder mehr als 40 % des ausländischen Unternehmensvermögens in Deutschland waren Ende 1995 in Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes angelegt. Bei Addition der 31 Mrd DM Direktinvestitionskapital in Beteiligungsgesellschaften in Deutschland, die weitgehend ebenfalls dem Verarbeitenden Gewerbe zuzuordnen sind, war das ausländische Engagement in der deutschen Industrie mit insgesamt 55 % relativ betrachtet sogar höher als das entsprechende deutsche Engagement im Ausland (44 %). Die ausländischen Investitionen waren gleichmäßiger auf die einzelnen Industriezweige in Deutschland verteilt; sie betrafen in erster Linie die Chemische Industrie (19 Mrd DM), den Maschinenbau (11 Mrd DM) und die Herstellung von Kraftwagen (9 Mrd DM). Während Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes im Ausland mit unmittelbarer oder mittelbarer deutscher Kapitalbeteiligung 37 % der Bilanzsumme in Sachanlagen und nur 7 % in Finanzanlagen auswiesen, war der Anteil der Sachanlagen, den diese Unternehmen in Deutschland mit

*Investitions-
objekte in
Deutschland*

ausländischer Kapitalbeteiligung verbuchten, mit 27 % deutlich geringer und dafür bei den Finanzanlagen mit gut 17 % zweieinhalbmal so hoch.

Mit 52 Mrd DM entfiel Ende 1995 ein sehr hoher Anteil des ausländischen Unternehmensvermögens in Deutschland auf den Handel. Wegen seines hohen Pro-Kopf-Einkommens und seiner relativ hohen Bevölkerungszahl ist Deutschland ein interessanter Absatzmarkt. Auf das Kredit- und Versicherungsgewerbe entfielen Ende 1995 lediglich knapp 12 % der ausländischen Direktinvestitionen;

davon wurden mit 19 Mrd DM mehr als zwei Drittel in Form von Beteiligungskapital Banken in Deutschland zur Verfügung gestellt. Finanzierungsinstitutionen waren für ausländische Anleger bislang ohne Bedeutung.

Hinweis

In wenigen Tagen erscheint eine neue Ausgabe der Statistischen Sonderveröffentlichung 10, Kapitalverflechtung mit dem Ausland. Sie enthält weitere detaillierte Ergebnisse dieser Statistik nach Art der Kapitalverflechtung, Vermögenspositionen, Kenngrößen, einzelnen Wirtschaftszweigen und einzelnen Ländern sowie methodische Erläuterungen. Die Sonderveröffentlichung wird dem Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 3, Zahlungsbilanzstatistik, Mai 1997, beigelegt.

Zur Problematik internationaler Vergleiche von Direktinvestitions- strömen

Die grenzüberschreitenden Direktinvestitionen sind in der Standortdebatte in den letzten Jahren in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt. Die Attraktivität verschiedener Standorte wird dabei unter anderem auch an den Daten über die Direktinvestitionsbestände gemessen, über deren Entwicklung in den Jahren 1994/95 im vorangegangenen Artikel berichtet wurde. Aufgrund der geringeren Aktualität dieser Bestandszahlen stehen im Mittelpunkt von Standortvergleichen aber zumeist die Angaben über die Direktinvestitionsströme aus den nationalen Zahlungsbilanzen, die früher vorliegen. Solche Vergleiche können jedoch zu Fehlinterpretationen führen, da die nationalen Zahlungsbilanzangaben über Direktinvestitionen vielfach nicht einheitlichen Prinzipien folgen. Trotz internationaler Harmonisierungsbestrebungen der OECD und des IWF in den letzten Jahren sind die Meldesysteme und Praktiken bei der Erfassung der Direktinvestitionsströme von Land zu Land immer noch sehr unterschiedlich. Der vorliegende Beitrag geht den Abweichungen zwischen den deutschen und ausländischen Daten über Direktinvestitionen nach. Gleichzeitig werden erste Ergebnisse einer weiteren Anpassung der deutschen Statistik an die neuen internationalen Richtlinien des IWF vorgestellt.

Bereits 1992 hat der Internationale Währungsfonds auf Basis von Daten der achtziger Jahre auf das Problem von Diskrepanzen in den statistisch erfaßten weltweiten Direktinvestitionsströmen hingewiesen, die sich konsolidiert eigentlich ausgleichen müßten.¹⁾ Auch das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (EUROSTAT) hat erhebliche Asymmetrien der eingehenden und ausgehenden Zahlungen für Direktinvestitionen zwischen den EU-Ländern festgestellt.²⁾ Für Deutschland ergeben sich bei einem Vergleich der Direktinvestitionsströme auf der Grundlage der deutschen und der ausländischen Zahlungsbilanzstatistiken ebenfalls große Differenzen. Im Zeitraum 1984 bis 1994, für den Vergleichsdaten aus den Zahlungsbilanzstatistiken von 18 OECD-Ländern vorliegen, wurden in der deutschen Zahlungsbilanzstatistik Direktinvestitionen von Unternehmen aus dieser Ländergruppe in Deutschland in Höhe von 34 ½ Mrd DM erfaßt, während die ausländischen Daten Nettoanlagen in Höhe von 137 Mrd DM in Deutschland ausweisen (s. nebenstehende Tabelle). Bei den deutschen Direktinvestitionen im Ausland gehen die Abweichungen in die andere Richtung: In der genannten Periode sind die in der deutschen Zahlungsbilanz gezeigten Abflüsse mit 226 Mrd DM deutlich höher als die in den OECD-Ländern verbuchten Zuflüsse (166 Mrd DM). Ähnlich große Diskrepanzen ergeben sich – vor allem in den neunziger Jahren – auch für andere Länder.

Für das Auseinanderklaffen der deutschen und der ausländischen Daten über die grenzüberschreitenden Direktinvestitionen gibt es eine ganze Reihe von Gründen. Eine Rolle

Internationale Diskrepanzen zwischen gemeldeten Direktinvestitionsströmen *)

Netto-Anlagen, in Mrd DM

Jahre	Ausländische Direktinvestitionen in Deutschland		Deutsche Direktinvestitionen im Ausland	
	Deutsche Zahlungsbilanzstatistik	Ausländische Zahlungsbilanzstatistiken	Deutsche Zahlungsbilanzstatistik	Ausländische Zahlungsbilanzstatistiken
1984	0,8	2,8	9,4	5,0
1985	0,7	3,3	12,5	8,9
1986	2,5	4,7	19,4	9,1
1987	2,8	4,0	14,0	12,0
1988	0,6	1,3	18,3	9,2
1989	12,7	18,5	24,2	16,9
1990	2,9	26,1	32,1	16,5
1991	4,7	26,0	32,2	16,3
1992	5,6	18,3	25,0	18,3
1993	0,6	13,4	19,8	30,5
1994	0,9	18,9	19,2	23,4
1984/94	34,6	137,2	226,1	166,0

Quelle: OECD. — * Diskrepanzen zwischen der deutschen Zahlungsbilanzstatistik und den Zahlungsbilanzstatistiken von 18 OECD-Ländern.

Deutsche Bundesbank

dürften dabei die unterschiedlichen Erhebungssysteme spielen, die nicht immer eine vollständige Erfassung der grenzüberschreitenden Finanzströme gewährleisten. Einige Länder basieren ihre Statistiken auf regelmäßigen Befragungen der Unternehmen in Form von Voll- oder Stichprobenerhebungen, die vierteljährlich, halbjährlich oder jährlich durchgeführt werden. Soweit Transaktionen aus Bestandsveränderungen abgeleitet werden, weichen die Ergebnisse schon allein aufgrund von Wechselkursveränderungen voneinander ab. Andere Länder erfassen die Transaktionen und knüpfen dabei an den Zahlungsvorgang an.

1 Vgl.: International Monetary Fund, Report on the Measurement of International Capital Flows, Washington D.C., September 1992, S. 23–33.

2 Vgl.: EUROSTAT, European Union Direct Investment Yearbook 1996, Luxemburg 1997, S. 299–302.

In Deutschland werden die Direktinvestitionsströme in der Zahlungsbilanz auf der Basis von Zahlungsmeldungen erhoben. Der Begriff Zahlung ist dabei weit gefaßt und schließt im Falle der Direktinvestitionen das Einbringen von Sachanlagen und Rechten et cetera ein. Unabhängig davon stehen in Deutschland die bereits erwähnten Bestandsangaben aus den Bilanzmeldungen der Unternehmen über ihre Direktinvestitionsbeziehungen zur Verfügung. Die Deutsche Bundesbank nutzt beide statistische Quellen zur wechselseitigen Abstimmung sowie auch zur Aufdeckung von etwaigen Meldeversäumnissen.

Zur Bedeutung der kurzfristigen Kreditbeziehungen zwischen verbundenen Unternehmen

mindest zweifelhaft, ob kurzfristige Finanzierungen geeignet sind, eine dauerhafte Direktinvestitionsbeziehung auf- oder auszubauen. Dies gilt um so mehr, als die Finanzdispositionen internationaler Konzerne in zunehmendem Maße zentral gesteuert werden. Die kurzfristigen Geldströme innerhalb multinationaler Unternehmen spiegeln damit immer weniger gezielte unternehmerische Verflechtungstransaktionen wider, sondern vermehrt Liquiditätsdispositionen der gesamten Unternehmensgruppe, die unter anderem auch von der Wechselkurs- und Zinsentwicklung sowie von steuerlichen Überlegungen bestimmt werden.

Trotz solcher Bedenken wird sich die Deutsche Bundesbank zum Zweck einer besseren internationalen Vergleichbarkeit aber der Praxis vieler anderer Länder anschließen und kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen verbundenen Unternehmen in Form von Finanz- und Handelskrediten in einer gesonderten Position unter den Direktinvestitionen ausweisen. Erste – noch vorläufige Ergebnisse – sind in der nachstehenden Tabelle wiedergegeben. Grundlage für die dort aufgeführten Daten sind die monatlichen Meldungen der Unternehmen über ihre Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland, bei denen in einer Unterposition die entsprechenden Kreditbeziehungen zu verbundenen Unternehmen im Ausland anzugeben sind. Die monatlichen Veränderungen dieser Positionen, die allerdings nicht um Wechselkursschwankungen bereinigt sind, wurden – wie erwähnt – bisher in der deutschen Zahlungsbilanz im „Übrigen Kapitalverkehr“ ausgewiesen.

*Einbeziehung
kurzfristiger
Kredite*

*Unterschiedliche
Abgrenzungen*

Hauptursache für die internationalen Diskrepanzen dürften aber nicht erhebungstechnische Schwierigkeiten, sondern Abweichungen in der Abgrenzung der grenzüberschreitenden Direktinvestitionen sein. Von erheblichem Gewicht scheint dabei die unterschiedliche Behandlung kurzfristiger Finanzbeziehungen zwischen in- und ausländischen verbundenen Unternehmen zu sein. In der deutschen Zahlungsbilanz sind sie bisher nicht unter den Direktinvestitionen ausgewiesen, sondern dem „Übrigen Kapitalverkehr“ zugeordnet. Für diese Ausweismethode sprechen vor allem konzeptionelle Überlegungen: Unter Direktinvestitionen werden allgemein grenzüberschreitende Investitionen verstanden, die darauf abzielen, einen dauerhaften Einfluß (lasting interest) auf ein Unternehmen in einem anderen Land zu schaffen. Es ist zu-

Dabei stellt sich allerdings das Problem, daß den Meldungen über die kurzfristigen Auslandsforderungen (und -verbindlichkeiten) nicht zu entnehmen ist, ob es sich dabei um

- eine Zunahme der Direktinvestitionen eines deutschen (ausländischen) Unternehmens im Ausland (in Deutschland)
- oder umgekehrt um eine Rückführung von Direktinvestitionen eines ausländischen (deutschen) Unternehmens in Deutschland (im Ausland) handelt.

Zur hilfswisen „Lösung“ gibt es zunächst die Möglichkeit, die Netto-Veränderungen der Forderungen inländischer Unternehmen gegenüber verbundenen Unternehmen im Ausland den deutschen Direktinvestitionen im Ausland zuzuordnen, unabhängig davon, ob es sich um Forderungen einer inländischen Muttergesellschaft gegenüber einer ausländischen Tochtergesellschaft oder um solche einer inländischen Tochtergesellschaft gegenüber der ausländischen Muttergesellschaft handelt. Umgekehrt würden die Netto-Veränderungen der Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber verbundenen Unternehmen im Ausland den Direktinvestitionen des Auslands im Inland zugerechnet. Dieses Zuordnungsprinzip wird in der Zahlungsbilanzstatistik als das „asset/liability principle“ bezeichnet.

Dieser Ausweis würde aber nicht den Empfehlungen des IWF entsprechen.³⁾ Danach sollen alle Veränderungen der Verbindlichkeiten und Forderungen eines inländischen Unternehmens gegenüber der ausländischen Muttergesellschaft unter den Direktinvestitionen des Aus-

Direktinvestitionen und kurzfristige Kredittransaktionen*) zwischen verbundenen Unternehmen im Zeitraum 1984/94

Mrd DM

Position	Ausländische Direktinvestitionen in Deutschland	Deutsche Direktinvestitionen im Ausland
Direktinvestitionen in derzeitiger Bundesbank-Abgrenzung	44,9	279,2
Kurzfristige Kredite zwischen verbundenen Unternehmen:		
– nach dem Asset/Liability-Prinzip	64,5	67,9
– nach dem Directional-Prinzip	12,6	16,0

* Sonderauswertung der Meldungen über Kredite zwischen verbundenen Unternehmen im In- und Ausland.

Deutsche Bundesbank

lands im Inland (als Neuanlage bzw. als Liquidation) aufgeführt werden. Umgekehrt wären die Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten einer inländischen Muttergesellschaft gegenüber ihren ausländischen Tochtergesellschaften unter den Direktinvestitionen im Ausland einzuordnen (directional principle). Näherungsweise kann dies dadurch erreicht werden, daß die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen im Ausland getrennt nach vom Ausland beherrschten und vom Ausland unabhängigen inländischen Unternehmen erfaßt werden.⁴⁾ Die Deutsche

3 Vgl.: International Monetary Fund, Balance of Payments Manual, 5th edition, Washington, D.C., 1993 und der begleitende Balance of Payments Compilation Guide (1995).

4 Eine solche Trennung berücksichtigt allerdings nicht, daß ein vom Ausland abhängiges inländisches Unternehmen eigene Beteiligungen im Ausland haben kann, also selbst als Investor auftritt.

Bundesbank hat in einer Sonderauswertung diese Trennung der meldenden deutschen Unternehmen vorgenommen und die Veränderungen der kurzfristigen Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten dementsprechend den ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland oder den deutschen Direktinvestitionen im Ausland zugeordnet.

verbundenen Unternehmen abzuschätzen, bietet die auf Bilanzangaben basierende Bestandsstatistik. Danach läßt sich die Zunahme des unmittelbaren ausländischen Beteiligungsbesitzes in Deutschland durch die Gewährung von kurzfristigen Finanzkrediten und Handelskrediten in dem betrachteten Zeitraum auf rund 60 Mrd DM veranschlagen. Umgekehrt wären danach die Direktinvestitionen deutscher Firmen im Ausland um 25 Mrd DM höher anzusetzen als bei der Abgrenzung ohne kurzfristige Kredite. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Bestandszahlen aufgrund von Bewertungsproblemen nicht direkt mit den entsprechenden Transaktionszahlen verglichen werden können.

*Angaben aus
der Bestands-
statistik*

*Auswirkungen
der Korrekturen*

Wie die in der Tabelle auf Seite 82 zusammengestellten Ergebnisse erkennen lassen, führen die genannten Ausweismethoden zu deutlich höheren Zahlen auf beiden Seiten der deutschen Direktinvestitionsbilanz. Dadurch vermindert sich die Diskrepanz zwischen den (höheren) ausländischen Angaben über die Direktinvestitionen in Deutschland und den (niedrigeren) deutschen Zahlen über die Kapitalzuflüsse aus Direktinvestitionen. Dagegen nimmt der Abstand zwischen den (höheren) deutschen Angaben über die deutschen Direktinvestitionen im Ausland und den (niedrigeren) ausländischen Zahlen über die Kapitalimporte durch Direktinvestitionen deutscher Unternehmen zu. Bei Anwendung des zuerst genannten Asset/Liability-Prinzips erhöhen sich die deutschen Direktinvestitionen im Ausland im Zeitraum 1984 bis 1994 um etwa 68 Mrd DM und die ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland um 64½ Mrd DM. Bei Anwendung des Directional-Prinzips fallen die Korrekturen dagegen deutlich niedriger aus. Die deutschen Direktinvestitionen im Ausland steigen um 16 Mrd DM, die ausländischen Direktinvestitionen im Inland um knapp 13 Mrd DM an.

Im Ergebnis ist es unstrittig, daß die grenzüberschreitenden Direktinvestitionen bei einer weiten Abgrenzung der Direktinvestitionen in den letzten Jahren höher waren, als dies in den bislang in der deutschen Zahlungsbilanz ausgewiesenen Zahlen zum Ausdruck kommt. Nach den Angaben der Bestandsstatistik scheinen diese Korrekturen überdies auf der Kapitalimportseite, also bei den ausländischen Direktinvestitionen im Inland, wesentlich höher auszufallen als auf der Kapitalexportseite.

Ergebnisse

Höhere ausländische Anlagen in Deutschland aufgrund von Änderungen der Abgrenzung der Direktinvestitionen und ihrer statistischen Erfassung sind jedoch kein Grund, „Entwarnung“ in der Standortfrage zu verkünden. Ganz unabhängig davon, daß das Standortproblem vielschichtiger ist und die Direktinvestitionsdaten schon grundsätzlich nur eine beschränkte Aussagekraft für die Beurteilung

*Keine standort-
politische Ent-
warnung*

Eine dritte Möglichkeit, die Bedeutung der kurzfristigen Finanzbeziehungen zwischen

eines Standorts besitzen, ändern die vorgenommenen Anpassungen nichts daran, daß der Saldo der deutschen Direktinvestitionsbilanz stark negativ und überdies nach jeder Abgrenzung in den letzten Jahren deutlich gestiegen ist. Die Korrekturen nach den beiden zuerst genannten Berechnungsmethoden sind im übrigen praktisch völlig neutral in bezug auf den Saldo der deutschen Direktinvestitionsbilanz. Die vorgelegten Berechnungen zeigen aber, daß allein aufgrund der unterschiedlichen Behandlung der kurzfristigen Kredite zwischen verbundenen Unternehmen vor allem beim internationalen Vergleich von Direktinvestitionsdaten Vorsicht geboten ist. Darüber hinaus gibt es für die Diskrepanzen zwischen den Daten noch weitere Gründe.

Weitere Unterschiede in den Direktinvestitionsstatistiken

Einen Überblick über weitere bei internationalen Vergleichen zu beachtende Unterschiede in dieser Hinsicht gibt die Zusammenstellung auf Seite 85. Ein Grund für die Unterschiede kann darin gesehen werden, daß das IWF-Manual, das die Basis für die nationalen Zahlungsbilanzstatistiken und damit auch für die darin enthaltenen Angaben über die grenzüberschreitenden Direktinvestitionen aller IWF-Mitglieder ist, den Begriff der Direktinvestitionen in früheren Auflagen nur relativ vage umschrieben hat. Mit der Zunahme der internationalen Verflechtung der Unternehmen und immer komplizierteren Finanzierungstechniken haben sich der IWF sowie die OECD bemüht, Direktinvestitionen genauer zu definieren und ein aufeinander

abgestimmtes Regelwerk für die statistische Erfassung zu entwickeln. Bezeichnend für die sich schnell ändernden Verhältnisse in diesem Bereich ist die Tatsache, daß die „Detailed Benchmark Definition of Foreign Direct Investment“, die im Jahr 1983 erstmals von der OECD herausgegeben wurde, danach bereits dreimal (1990, 1992 und 1996) revidiert werden mußte. Der IWF hat zuletzt in der fünften Auflage seines Handbuchs, die im Jahr 1993 erschienen ist, eine detaillierte Definition vorgelegt (die im wesentlichen der OECD Benchmark-Definition entspricht).

Die verschiedenen Revisionen des Begriffs Direktinvestitionen zielten im wesentlichen auf folgendes ab:

*Einheitliche
Abgrenzungskriterien*

- eine klare Abgrenzung der Direktinvestitionen: grundsätzlich ist bei einer Beteiligung am Eigenkapital von 10 % und mehr von einer Direktinvestitionsbeziehung auszugehen;
- alle Finanzierungsvorgänge zwischen verbundenen Unternehmen sind als Direktinvestitionen zu erfassen, unabhängig davon, ob sie kurz- oder langfristige, verbrieft oder unverbrieft sind, ob sie mit Zahlungen verbunden sind oder ob den Finanzierungsmitteln sonstige Leistungen des Konzernunternehmens (z.B. Einbringung von Sachanlagevermögen, Lieferung von Waren oder reinvestierte Gewinne) gegenüberstehen. Dabei sollen im Falle der inländischen Tochtergesellschaft nicht nur Finanztransaktionen mit der ausländischen Muttergesellschaft, sondern auch

Wichtige methodische Abweichungen der nationalen Direktinvestitionsstatistiken von der IWF-Definition

Direktinvestitionsverhältnis

Ein Direktinvestitionsverhältnis wird in der deutschen Statistik grundsätzlich erst bei einem Beteiligungsgrad von mehr als 20% angenommen. Der Übergang zur 10%-Grenze – wie er in einer Reihe von Ländern schon vollzogen ist – ist geplant. Proberechnungen zufolge werden diese Änderungen aber keine großen Zahlenkorrekturen mit sich bringen.

Direktinvestitionsmittel

Die Direktinvestitionsmittel sind in Deutschland und in einigen anderen Ländern teilweise enger abgegrenzt als in der IWF/OECD-Definition. Einige Länder erfassen, anders als Deutschland, keine reinvestierten Gewinne. In manchen Direktinvestitionsstatistiken sind zwar die kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzkrediten zwischen verbundenen Unternehmen enthalten, es fehlen aber die Handelskredite. Viele Länder erfassen vorwiegend mit Zahlungen verbundene Finanzierungsvorgänge; Finanzierungen ohne Zahlungen, wie Sacheinlagen, werden von diesen Erhebungssystemen nur unzureichend abgedeckt.

Zuordnungsprinzipien

Erhebliche Diskrepanzen entstehen durch unterschiedliche Prinzipien beim Zuordnen von Finanzierungsvorgängen zu einer der beiden Kategorien „Inländische Direktinvestitionsanlagen im Ausland“ oder „Ausländische Direktinvestitionsanlagen im Inland“, da das vom IWF empfohlene „directional principle“ bislang noch nicht von allen Staaten angewandt wird. Diese Länder verfahren nach dem „asset/liability principle“. Diesem Prinzip entsprechend weisen sie alle mit Konzernforderungen verbundenen grenzüberschreitenden Zahlungen als Direktinvestitionen im Ausland aus. Dies gilt auch für Forderungen einer inländischen Tochtergesellschaft gegenüber der ausländischen Muttergesellschaft, die nach dem IWF-Manual als Abzugsposten unter den Direktinvestitionen des Auslands im Inland aufzuführen wären. Umgekehrt klassifizieren

sie alle Transaktionen im Zusammenhang mit Konzernverbindlichkeiten (einschließlich der Verbindlichkeiten einer inländischen Muttergesellschaft gegenüber der ausländischen Tochtergesellschaft) als Direktinvestition des Auslands im Inland; nach dem Directional-Prinzip wären letztere als Abzugsposten unter den inländischen Direktinvestitionen im Ausland zu buchen.

Bewertungsgrundsätze

Abweichende Bewertungsgrundsätze können ebenfalls Diskrepanzen hervorrufen. Dies gilt insbesondere für die reinvestierten Gewinne: Einige Länder berücksichtigen bei ihrer Ermittlung auch nicht realisierte Buchgewinne (z. B. Bewertungsgewinne aus Wechselkursänderungen), andere Länder schließen sie entsprechend den geltenden Rechnungslegungsvorschriften aus. Abweichungen dieser Art waren im Fall von Deutschland vor allem bei den reinvestierten Gewinnen inländischer Tochtergesellschaften ausländischer Unternehmen zu beobachten. Die Differenzen zwischen den (niedrigeren) deutschen Zahlen und den Ergebnissen der Partnerländer sind teilweise beträchtlich, im Fall der USA liegen sie im Zeitraum 1984 bis 1994 über 25 Mrd DM.

Weitere Unterschiede

Die hier wiedergegebene Liste methodischer Abweichungen erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Weitere Unterschiede in der Erfassung und Darstellung der Direktinvestitionsströme können von Fall zu Fall eine störende Rolle spielen – dies gilt zum Beispiel für die Behandlung von Finanztransaktionen zwischen Schwestergesellschaften oder zwischen Tochter- und Enkelgesellschaften, den Austausch (Wechsel) von Beteiligungen an inländischen Unternehmen zwischen zwei Ländern (d. h. Transaktionen außerhalb des deutschen Wirtschaftsgebietes, die in der deutschen Zahlungsbilanz deshalb nicht berücksichtigt werden), oder Transaktionen über konzern-eigene Finanzierungsgesellschaften im Ausland.

solche mit anderen zum selben Unternehmensverbund gehörenden Konzerngesellschaften im Ausland einbezogen werden;

- die Direktinvestitionen sind zu unterteilen in inländische Anlagen im Ausland und ausländische Anlagen im Inland. Sogenannte „reverse flows“ sind nach der Richtung der Eigenkapitalbeziehung (directional principle) auszuweisen: Kredite der ausländischen Tochtergesellschaft an die inländische Muttergesellschaft oder der Erwerb von Aktien der Muttergesellschaft durch die ausländische Tochtergesellschaft sind in der Zahlungsbilanz als Rückführung einer Direktinvestition im Ausland zu kennzeichnen; umgekehrt vermindern Kredite der inländischen Tochtergesellschaft an die ausländische Muttergesellschaft die Direktinvestitionen des Auslands im Inland.

Die meisten Länder haben ihre Zahlungsbilanzstatistik im Bereich der Direktinvestitionen bislang nur teilweise an das recht komplizierte neue Regelwerk angepaßt. Einer schnellen Anpassung stehen erhebliche Hin-

dernisse entgegen, weil die bestehenden Meldepflichten für Direktinvestitionen deutlich erweitert werden müssen, wozu auch meist Gesetzesänderungen erforderlich sind. Zudem setzen die Identifizierung von Finanztransaktionen zwischen nachgeordneten verbundenen Unternehmen sowie die korrekte Zuordnung der Finanzierungsvorgänge zu inländischen und ausländischen Direktinvestitionen genaue Kenntnisse der Konzernstruktur der betreffenden Unternehmen voraus.

OECD und IWF planen zur Zeit eine Bestandsaufnahme der in den einzelnen Ländern angewandten Konzepte und ihrer Abweichungen von den neuen internationalen Standards. Das Europäische Währungsinstitut arbeitet darüber hinaus auf europäischer Ebene an einer Harmonisierung der Direktinvestitionsstatistiken, insbesondere im Bereich der reinvestierten Gewinne. Die Deutsche Bundesbank unterstützt diese Harmonisierungsanstrengungen und ist bemüht, mit entsprechenden Anpassungen in ihren eigenen Statistiken, die Vergleichbarkeit dieser Zahlen zu verbessern.

Ausblick

*Schwierige
Anpassung der
nationalen
Statistiken*

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze	6*
2. Öffentliche Finanzen	6*
3. Außenwirtschaft	6*
4. Auftragseingang und Produktion	7*
5. Arbeitsmarkt	7*
6. Preise	7*

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang	8*
2. Konsolidierte Bilanz des Banken- systems	10*
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnah- men der Deutschen Bundesbank	12*

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva	14*
2. Passiva	14*

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva	16*
2. Passiva	18*
3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen	20*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland	22*
5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland	24*
6. Kredite an inländische Nichtbanken	26*
7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbau- kredite, Wirtschaftsbereiche	28*

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	30*
9. Wertpapierbestände	31*
10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen	31*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken	32*
12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	34*
13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	34*
14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe	36*
15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere	36*
16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	37*
17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslands-töchter	37*
18. Aktiva und Passiva der Auslands-filialen und Auslandstöchter inlän-discher Kreditinstitute	38*
19. Bausparkassen	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	41*
2. Reservehaltung	41*

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Son-derzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	43*
2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rück-kaufsvereinbarung über Wert-papiere	43*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt	44*
4. Geldmarksätze nach Monaten	44*
5. Soll- und Habenzinsen	45*
6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
7. Geldmarksätze im Ausland	47*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzins-lichen Wertpapieren und Aktien	48*
2. Absatz von festverzinslichen Wert-papieren	49*
3. Umlauf von festverzinslichen Wert-papieren	50*
4. Veränderung des Aktienumlaufs	50*
5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investment-zertifikaten	51*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	52*

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	53*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	53*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	54*
5. Steuereinnahmen nach Arten	55*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	55*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	56*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	58*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	58*
10. Verschuldung des Bundes	59*
11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	59*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen	60*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	60*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*
5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	68*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	69*
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland	70*
5. Vermögensübertragungen	70*
6. Kapitalverkehr mit dem Ausland	71*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland	73*
9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen	74*
10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)	76*

Abkürzungen und Zeichen

- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl
- ts teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten
oder nicht sinnvoll
- 0 weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen, saisonbereinigt 1)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung, saisonbereinigt 1) 2)		Zinssätze				
	M3 im Monatsdurchschnitt	M3 erweitert 3)	M2 2)	M1 2)	Bankkredite an Unternehmen und Privatpersonen 4)	Geldkapitalbildung	Tagesgeld	Kontokorrentkredite 5)	Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere		
	Veränderung im Jahresdurchschnitt, in %						% p. a. im Jahresdurchschnitt				
1991	-	-	-	-	-	-	8,8	10,9	8,6		
1992	8,1	9,3	11,7	6,6	11,3	8,0	9,4	12,0	8,0		
1993	7,8	10,2	8,5	9,3	8,7	4,0	7,5	11,1	6,3		
1994	8,9	9,8	6,8	9,8	9,2	6,0	5,3	9,6	6,7		
1995	0,6	1,7	- 5,0	5,0	7,6	9,1	4,5	8,8	6,5		
1996	7,5	5,7	1,3	10,3	7,2	5,5	3,3	7,9	5,6		
	Veränderung gegen 4. Vj. des Vorjahrs, Jahresrate in %						% p. a. im Monatsdurchschnitt				
	Veränderung in den jeweils letzten 6 Monaten, auf Jahresrate umgerechnet in %										
1996 April	10,5	9,9	7,5	3,3	13,2	8,0	3,8	3,4	8,0	5,8	
Mai	10,0	10,5	8,2	3,5	13,8	7,8	4,6	3,3	7,9	5,8	
Juni	9,3	9,1	7,4	2,9	11,4	7,3	4,6	3,3	7,8	5,9	
Juli	8,6	8,9	6,4	2,2	10,9	7,1	4,8	3,3	7,9	5,9	
Aug.	8,6	7,2	5,4	0,9	8,7	6,9	4,3	3,3	7,9	5,7	
Sept.	8,3	6,1	4,1	0,2	6,8	6,3	5,1	3,1	7,9	5,6	
Okt.	8,3	6,6	3,5	2,7	10,4	5,6	5,1	3,1	7,8	5,3	
Nov.	7,9	5,9	3,4	0,2	6,1	5,8	5,0	3,1	8,0	5,3	
Dez.	7,9	6,4	4,6	4,1	10,9	7,9	4,8	3,1	7,8	5,2	
1997 Jan.	11,7	8,6	6,3	5,2	10,9	7,6	4,3	3,1	7,8	5,1	
Febr.	9,1	7,7 p)	6,9	5,2	11,0	8,2	5,0	3,1	7,8	4,9	
März	p)	8,3 p)	7,9	p)	5,9 p)	12,5 p)	8,3 p)	4,3	3,2	7,7	5,1
April	...	...	...	...	...	...	...	3,1	7,8	5,2

1 Ab Januar 1991 einschl. Ostdeutschland. Statistisch bedingte Veränderungen sind ausgeschaltet. — 2 Stand am Monatsende. — 3 Monatsdurchschnitt, gemittelt aus Monatsendständen; ab August 1994 einschl. Geldmarkt-

fonds. — 4 Ohne Bundesbank, einschl. Kredite in Form von Wertpapieren. — 5 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM.

2. Öffentliche Finanzen *)

3. Außenwirtschaft

Zeit	Gebietskörperschaften				Sozialversicherungen	Zahlungsbilanz			Wechselkurse 1)	
	Einnahmen	Ausgaben	Finanzierungs-saldo	Schuldenstand	Finanzierungs-saldo	Leistungsbilanz 2)	Kapitalbilanz		Dollarkurs	Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 4)
	Veränderung gegen Vorjahr in %					Mrd DM			DM/US-\$	Ende 1972 = 100
1991	-	-	- 121,8	1 173,9	13,1	- 30,0	- 20,8	52,0	1,66	183,1
1992	12,8	10,0	- 110,4	1 345,2	7,9	- 30,2	31,3	66,7	1,56	188,7
1993	3,1	4,8	- 132,0	1 509,1	2,8	- 23,4	174,9	- 188,1	1,65	193,4
1994	7,0	3,8	- 106,1	1 662,1	1,1	- 34,2	- 59,4	105,5	1,62	193,4
1995	ts) 2,6	ts) 2,9	ts) - 112,0	1 996,0	ts) - 10,5	- 33,8	50,0	2,4	1,43	203,9
1996	ts) - 2,0	ts) - 1,0	ts) - 121,5	2 133,3	ts) - 13,0	- 21,0	44,9	- 25,5	1,50	199,3
1994 4.Vj.	3,4	2,3	- 53,2	1 662,1	6,5	- 13,2	14,5	- 4,3	1,54	196,3
1995 1.Vj.	2,4	3,0	- 24,4	1 862,9	7,3	- 8,2	12,9	0,5	1,48	202,0
2.Vj.	- 3,6	3,9	- 17,7	1 875,5	7,4	- 6,7	18,5	- 6,3	1,40	205,3
3.Vj.	7,1	6,7	- 25,0	1 935,8	6,9	- 7,2	16,5	1,2	1,43	203,4
4.Vj.	8,5	3,9	- 42,9	1 996,0	5,1	- 12,1	2,0	7,0	1,42	205,0
1996 1.Vj.	- 0,4	- 0,4	- 24,2	2 014,1	6,5	- 4,1	6,1	- 4,2	1,47	202,4
2.Vj.	0,7	0,4	- 16,9	2 027,9	5,9	- 9,6	16,2	- 12,5	1,52	198,4
3.Vj.	- 3,8	- 1,6	- 30,0	2 061,9	6,6	- 4,1	24,9	- 11,1	1,50	199,5
4.Vj.	- 5,1	- 2,4	- 49,6	2 133,3	5,9	- 4,2	- 2,3	2,3	1,53	197,0
1997 1.Vj.	...	...	...	...	...	p)	- 9,2	...	1,66	193,0
1996 Nov.	.	.	.	.	.	.	17,5	- 16,7	1,51	197,7
Dez.	.	.	.	.	.	.	12,9	9,3	1,55	195,8
1997 Jan.	.	.	.	.	.	.	13,6	- 5,7	1,60	194,0
Febr.	.	.	.	.	.	.	8,6	9,1	1,67	192,6
März	.	.	.	.	.	p)	- 14,2	...	1,70	192,3
April	.	.	.	.	.	...	...	...	1,71	191,6

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesministerium der Finanzen. — * Ab 1. Vj. 1991 einschl. Ostdeutschland.

1 Monats- bzw. Vierteljahres- und Jahresdurchschnitte. — 2 Vierteljahresangaben saisonbereinigt; Ergebnisse ab 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 3 Einschl. Restposten. — 4 Gewogener Außenwert der D-Mark gegenüber den Währungen von 18 Industrieländern.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

4. Auftragseingang und Produktion *)

Veränderung gegen Vorperiode in % 1)

Zeit	Auftragseingang (Volumen 2))					Produktion				
	Bruttoinlands- produkt 3)	Verarbeitendes Gewerbe			Bauhaupt- gewerbe	insgesamt	Verarbeitendes Gewerbe			Bauhaupt- gewerbe
		insgesamt	aus dem Inland	aus dem Ausland			Vorleistungs- güter- produzenten	Investitions- güter- produzenten	Ge- und Ver- brauchsgüter- produzenten	
1993	- 1,1	- 7,0	- 9,0	- 2,5	4,2	- 7,8	- 6,5	- 10,1	- 7,0	3,2
1994	2,9	7,8	5,2	12,7	7,5	4,2	7,1	2,2	1,8	10,2
1995	1,9	0,0	0,3	0,7	- 4,3	2,2	1,4	6,3	- 1,3	- 1,3
1996	1,4	- 0,1	- 2,9	4,8	- 7,2	0,0	- 1,7	2,5	- 0,1	- 10,0
1994 2.Vj.	0,5	2,6	2,5	3,1	- 1,7	2,1	1,9	2,7	1,4	0,2
3.Vj.	0,5	2,0	1,7	2,0	- 2,8	1,3	1,9	1,3	0,4	0,8
4.Vj.	1,0	3,3	2,6	5,0	6,2	2,5	4,2	1,1	1,4	4,5
1995 1.Vj.	0,5	- 2,6	- 2,7	- 2,5	- 2,8	- 0,4	- 2,0	2,8	- 1,8	- 2,8
2.Vj.	1,0	- 0,3	0,8	- 2,3	- 5,0	0,6	0,7	0,7	0,3	- 1,2
3.Vj.	- 0,0	- 0,4	- 1,0	0,9	1,2	- 1,0	- 2,0	1,2	- 1,9	- 1,0
4.Vj.	- 0,5	- 2,8	- 3,3	- 2,4	- 3,9	- 1,6	- 2,6	0,1	- 2,0	- 3,0
1996 1.Vj.	- 0,0	- 0,3	- 1,9	3,3	- 4,2	0,1	- 1,5	1,2	1,6	- 19,9
2.Vj.	1,5	3,3	4,0	1,9	1,0	1,3	2,0	0,0	1,8	18,2
3.Vj.	0,5	1,0	- 1,4	5,1	2,0	1,2	2,3	0,9	0,0	1,6
4.Vj.	0,0	- 0,4	- 0,4	- 0,4	- 6,1	- 0,3	0,0	0,3	- 1,9	1,4
1997 1.Vj. p)	...	1,3	- 0,8	4,9	...	2,3	2,0	2,1	3,1	- 10,5
1996 Okt.	.	2,7	2,0	3,7	- 3,6	- 0,8	0,0	- 1,8	- 1,0	1,1
Nov.	.	0,6	0,3	- 1,5	- 2,9	1,2	0,2	2,5	1,3	1,5
Dez.	.	- 1,9	- 1,4	- 2,4	1,2	- 0,2	0,6	- 0,9	- 0,5	7,2
1997 Jan.	.	2,7	0,7	8,2	- 7,5	1,0	- 0,6	3,2	1,3	- 23,8
Febr.	.	- 0,2	1,1	- 2,4	15,2	1,2	3,1	- 0,6	0,1	17,6
März p)	.	1,1	0,7	2,0	...	0,2	0,1	- 2,7	4,5	2,8

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Deutschland. — 1 Vierteljahres- und Monatswerte saison- und kalenderbereinigt. Jahreswerte der Produktion arbeitstäglich bereinigt. — 2 In Preisen von 1991. — 3 In Preisen von 1991. Ab 1993 vorläufig. Vierteljahreswerte auf ganze bzw.

halbe Prozentpunkte gerundet. — 4 Vergleich mit 1994 wegen Umstellung der Erhebungen gestört. — 5 Veränderungen vorläufig, da Angaben für 1996 vom Statistischen Bundesamt geschätzt, von März bis September 1996 noch nicht an die höheren Ergebnisse der Totalerhebung angepaßt.

5. Arbeitsmarkt *)

6. Preise *)

Zeit	Erwerbstätige (Inlands-konzept) 1)	Arbeitslose	Arbeits- losenquote 2)	Kurzarbeiter 3)	Offene Stellen 4)
	Tausend		%	Tausend	
1992	35 842	2 979	7,8	653	356
1993	35 215	3 419	8,9	948	279
1994	34 979	3 698	9,6	372	285
1995	34 868	3 612	9,4	199	321
1996	34 465	3 965	10,4	277	327
1994 2.Vj.	34 968	3 761	9,8	437	272
3.Vj.	34 970	3 696	9,6	219	289
4.Vj.	34 979	3 604	9,4	204	319
1995 1.Vj.	34 949	3 542	9,2	235	319
2.Vj.	34 898	3 560	9,3	213	328
3.Vj.	34 847	3 626	9,5	140	322
4.Vj.	34 771	3 730	9,7	207	317
1996 1.Vj.	34 558	3 890	10,1	372	320
2.Vj.	34 563	3 930	10,3	323	337
3.Vj.	34 458	3 959	10,3	197	327
4.Vj.	34 279	4 090	10,7	217	325
1997 1.Vj.	...	4 288	11,2	303	326
1996 Nov.	34 275	4 120	10,8	216	325
Dez.	34 214	4 165	10,9	205	324
1997 Jan.	34 066	4 319	11,3	293	318
Febr.	33 994	4 316	11,3	329	329
März	...	4 291	11,2	286	338
April	...	4 299	11,2	239	327

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Deutschland. Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige: Durchschnitt; Jahres- und Vierteljahreswerte: Durchschnitt; Vierteljahres- und Monatswerte saisonbereinigt. — 1 Ab 1991 vorläufig. — 2 Arbeitslose in Prozent aller Erwerbspersonen (ohne Soldaten). — 3 Nicht saisonbereinigt. — 4 Offene Stellen in Ostdeutschland nicht saisonbereinigt.

Weltmarkt- preise für Rohstoffe 1)	Deutschland			Westdeutschland	
	Erzeuger- preise gewerblicher Produkte 2)	Bau- preinsniveau 3)	Preisindex für die Lebenshaltung	Preisindex für die Lebenshaltung	
Veränderung gegen Vorjahr in %					
- 6,9	1,4	6,1	5,1	4,0	
- 4,5	0,2	4,3	4,5	3,6	
0,2	0,6	2,0	2,7	2,7	
- 2,5	1,8	2,1	1,8	1,7	
12,0	- 0,5	- 0,1	1,5	1,4	
- 0,6	0,4	1,7	2,7	2,6	
4,3	0,6	1,8	2,7	2,6	
7,2	1,3	2,2	2,5	2,5	
7,4	1,7	2,3	2,0	2,0	
- 2,9	1,9	2,4	1,9	1,9	
- 7,7	1,9	2,1	1,7	1,6	
- 5,8	1,4	1,7	1,8	1,5	
0,2	- 0,2	0,8	1,6	1,4	
9,9	- 0,6	- 0,1	1,6	1,3	
14,3	- 0,6	- 0,3	1,5	1,4	
24,2	- 0,3	- 0,6	1,4	1,4	
21,2	0,7	- 0,4	1,7	1,7	
21,2	- 0,3	.	1,4	1,4	
21,4	- 0,3	.	1,4	1,4	
26,1	0,7	.	1,8	1,9	
22,5	0,6	.	1,7	1,7	
15,6	0,7	.	1,5	1,6	
4,6	...	.	...	1,4	

Quelle: HWWA-Institut; Statistisches Bundesamt. — * Im Durchschnitt der jeweiligen Periode. — 1 HWWA-Index der Rohstoffpreise (Nahrungs- und Genußmittel, Industrie- und Energierohstoffe), auf DM-Basis. — 2 Im Inlandsabsatz. — 3 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Mrd DM

Zeit	I. Kredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungen an das Ausland ²⁾			III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen ³⁾			
	insgesamt	Deutsche Bundesbank ¹⁾	Kreditinstitute				insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute	insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Sparanlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und Sparbriefe	Inhaberschuldverreibungen im Umlauf (netto) ⁴⁾
			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	öffentliche Haushalte									zusammen	darunter Wertpapiere
1989	+ 135,8	- 0,5	+ 136,3	+ 129,3	+ 7,0	+ 3,3	+ 36,3	- 18,9	+ 55,2	+ 110,3	+ 38,7	+ 6,4	+ 48,6
1990	+ 223,1	- 0,2	+ 223,3	+ 181,7	+ 41,6	+ 18,2	+ 48,4	+ 11,0	+ 37,4	+ 161,3	+ 33,1	+ 37,4	+ 76,9
1991	+ 286,1	+ 0,1	+ 286,0	+ 259,3	+ 26,7	- 0,9	- 7,4	+ 0,2	- 7,6	+ 154,4	+ 32,1	+ 10,3	+ 92,1
1992	+ 299,9	+ 5,6	+ 294,3	+ 247,9	+ 46,4	+ 32,2	- 40,7	+ 68,7	- 109,5	+ 101,5	+ 26,3	+ 12,3	+ 41,0
1993	+ 333,9	- 5,9	+ 339,8	+ 242,3	+ 97,5	+ 65,1	- 6,7	- 35,8	+ 29,1	+ 96,5	+ 32,9	+ 9,0	+ 31,1
1994	+ 318,9	- 1,6	+ 320,5	+ 256,1	+ 64,4	+ 38,3	- 141,2	+ 12,4	- 153,6	+ 166,8	+ 62,1	+ 1,5	+ 73,5
1995	+ 310,5	- 2,3	+ 312,8	+ 223,0	+ 89,8	- 0,4	- 31,7	+ 17,6	- 49,2	+ 181,7	+ 69,1	+ 15,4	+ 74,8
1996	+ 335,4	- 0,9	+ 336,3	+ 254,1	+ 82,2	- 3,3	- 19,1	- 1,6	- 17,5	+ 120,9	+ 69,1	- 19,1	+ 45,4
1993 1.Hj.	+ 115,3	- 4,9	+ 120,2	+ 84,6	+ 35,6	+ 31,5	- 44,4	- 51,0	+ 6,6	+ 40,4	+ 15,6	- 9,9	+ 17,7
2.Hj.	+ 218,6	- 1,0	+ 219,6	+ 157,7	+ 61,9	+ 33,5	+ 37,6	+ 15,2	+ 22,4	+ 56,1	+ 17,4	+ 18,9	+ 13,5
1994 1.Hj.	+ 138,0	- 0,7	+ 138,7	+ 107,9	+ 30,8	+ 30,7	- 106,2	+ 5,8	- 112,0	+ 65,8	+ 31,1	- 17,6	+ 30,8
2.Hj.	+ 180,9	- 0,9	+ 181,7	+ 148,1	+ 33,6	+ 7,6	- 35,0	+ 6,6	- 41,7	+ 101,0	+ 31,0	+ 19,1	+ 42,7
1995 1.Hj.	+ 112,2	- 0,8	+ 113,0	+ 87,1	+ 25,9	- 4,2	- 32,5	+ 14,4	- 46,9	+ 113,0	+ 39,0	+ 6,3	+ 54,5
2.Hj.	+ 198,3	- 1,5	+ 199,8	+ 135,9	+ 63,9	+ 3,8	+ 0,8	+ 3,1	- 2,3	+ 68,7	+ 30,1	+ 9,2	+ 20,4
1996 1.Hj.	+ 140,8	- 0,9	+ 141,7	+ 94,3	+ 47,3	+ 13,9	- 46,1	+ 0,2	- 46,4	+ 66,5	+ 38,5	- 21,4	+ 32,5
2.Hj.	+ 194,6	± 0,0	+ 194,6	+ 159,8	+ 34,8	- 17,3	+ 27,0	- 1,8	+ 28,9	+ 54,4	+ 30,6	+ 2,3	+ 12,9
1993 2.Vj.	+ 63,8	- 0,3	+ 64,1	+ 47,8	+ 16,3	+ 10,4	+ 6,2	- 4,0	+ 10,2	+ 17,7	+ 7,8	- 0,3	+ 1,9
3.Vj.	+ 77,3	- 0,4	+ 77,7	+ 60,7	+ 17,1	+ 9,5	- 6,2	+ 24,6	- 30,8	+ 22,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 9,7
4.Vj.	+ 141,3	- 0,6	+ 141,9	+ 97,0	+ 44,9	+ 24,1	+ 43,9	- 9,4	+ 53,2	+ 33,8	+ 8,7	+ 15,9	+ 3,7
1994 1.Vj.	+ 71,3	- 0,4	+ 71,8	+ 49,6	+ 22,2	+ 22,6	- 75,0	+ 1,3	- 76,3	+ 29,9	+ 17,7	- 16,2	+ 14,5
2.Vj.	+ 66,7	- 0,3	+ 67,0	+ 58,4	+ 8,6	+ 8,1	- 31,2	+ 4,5	- 35,7	+ 36,0	+ 13,5	- 1,4	+ 16,4
3.Vj.	+ 69,3	- 0,5	+ 69,8	+ 62,2	+ 7,6	+ 7,2	- 24,5	+ 8,2	- 32,7	+ 37,1	+ 17,0	+ 0,2	+ 15,9
4.Vj.	+ 111,5	- 0,4	+ 111,9	+ 85,9	+ 26,0	+ 0,4	- 10,6	- 1,6	- 9,0	+ 63,9	+ 14,0	+ 18,9	+ 26,8
1995 1.Vj.	+ 48,7	- 0,4	+ 49,1	+ 29,6	+ 19,5	+ 2,7	- 36,8	+ 7,7	- 44,5	+ 64,3	+ 22,4	+ 1,4	+ 36,5
2.Vj.	+ 63,5	- 0,4	+ 63,9	+ 57,5	+ 6,4	- 6,9	+ 4,3	+ 6,7	- 2,5	+ 48,7	+ 16,6	+ 4,8	+ 18,0
3.Vj.	+ 71,8	- 0,2	+ 71,9	+ 55,9	+ 16,0	+ 4,6	+ 2,0	+ 2,5	- 4,6	+ 37,7	+ 15,0	+ 1,4	+ 17,8
4.Vj.	+ 126,6	- 1,3	+ 127,9	+ 80,0	+ 47,9	- 0,8	+ 2,9	+ 0,6	+ 2,3	+ 31,0	+ 15,1	+ 7,8	+ 2,5
1996 1.Vj.	+ 82,3	- 0,9	+ 83,1	+ 45,0	+ 38,1	+ 8,1	- 48,6	+ 1,0	- 49,6	+ 29,2	+ 21,0	- 12,7	+ 12,9
2.Vj.	+ 58,5	± 0,0	+ 58,5	+ 49,3	+ 9,2	+ 5,8	+ 2,5	- 0,8	+ 3,3	+ 37,3	+ 17,5	- 8,7	+ 19,6
3.Vj.	+ 46,9	± 0,0	+ 46,9	+ 48,1	- 1,3	- 8,8	+ 11,1	+ 0,2	+ 11,0	+ 20,0	+ 15,7	- 3,4	+ 4,4
4.Vj.	+ 147,7	± 0,0	+ 147,7	+ 111,7	+ 36,1	- 8,5	+ 15,9	- 2,0	+ 17,9	+ 34,4	+ 15,0	+ 5,7	+ 8,5
1997 1.Vj.	+ 82,1	± 0,0	+ 82,1	+ 40,7	+ 41,4	+ 27,9	- 85,4	- 1,8	- 83,6	+ 32,4	+ 14,2	- 6,7	+ 19,2
1995 März	+ 16,9	- 0,2	+ 17,1	+ 15,9	+ 1,2	- 9,5	+ 0,1	+ 6,2	- 6,1	+ 15,6	+ 5,9	+ 5,0	+ 7,2
April	+ 16,4	- 0,1	+ 16,5	+ 17,4	- 0,9	- 3,7	- 2,3	+ 3,2	- 5,5	+ 15,4	+ 5,4	+ 1,9	+ 6,3
Mai	+ 19,9	- 0,2	+ 20,1	+ 7,5	+ 12,6	+ 2,0	- 0,0	+ 1,4	- 1,5	+ 18,5	+ 6,7	+ 2,0	+ 6,2
Juni	+ 27,3	- 0,1	+ 27,3	+ 32,6	- 5,3	- 5,2	+ 6,6	+ 2,1	+ 4,5	+ 14,8	+ 4,5	+ 0,8	+ 5,5
Juli	+ 19,8	- 0,2	+ 20,0	+ 7,2	+ 12,7	- 3,6	- 5,5	- 0,5	- 5,0	+ 16,4	+ 6,6	+ 0,6	+ 8,1
Aug.	+ 19,9	+ 0,0	+ 19,9	+ 15,9	+ 4,0	+ 2,3	+ 6,3	+ 1,5	+ 4,8	+ 17,6	+ 7,0	+ 0,7	+ 9,0
Sept.	+ 32,1	+ 0,0	+ 32,1	+ 32,8	- 0,7	+ 5,8	- 2,9	+ 1,5	- 4,4	+ 3,7	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,8
Okt.	+ 39,1	- 0,1	+ 39,2	+ 14,4	+ 24,8	+ 5,4	- 16,3	- 0,2	- 16,1	+ 12,3	+ 3,4	- 0,3	+ 7,7
Nov.	+ 45,1	+ 0,0	+ 45,1	+ 25,5	+ 19,5	+ 0,7	+ 15,2	+ 1,3	+ 13,9	+ 6,2	+ 5,9	+ 0,9	- 2,3
Dez.	+ 42,4	- 1,2	+ 43,6	+ 40,1	+ 3,5	- 6,9	+ 4,0	- 0,4	+ 4,4	+ 12,6	+ 5,8	+ 7,2	- 2,9
1996 Jan.	+ 21,0	- 0,9	+ 21,9	- 0,3	+ 22,2	+ 8,3	- 34,1	+ 0,7	- 34,8	+ 10,3	+ 6,8	- 6,2	+ 8,0
Febr.	+ 28,2	- 0,0	+ 28,2	+ 16,8	+ 11,4	- 1,3	- 3,6	- 0,1	- 3,5	+ 12,7	+ 10,0	- 3,4	+ 3,8
März	+ 33,1	± 0,0	+ 33,1	+ 28,5	+ 4,6	+ 1,1	- 10,9	+ 0,5	- 11,3	+ 6,2	+ 4,2	- 3,1	+ 1,1
April	+ 32,0	± 0,0	+ 32,0	+ 22,8	+ 9,3	+ 2,6	- 25,1	+ 1,0	- 26,1	+ 11,8	+ 5,8	- 3,8	+ 7,4
Mai	+ 10,8	± 0,0	+ 10,8	+ 10,6	+ 0,2	- 0,1	+ 6,4	- 2,5	+ 8,9	+ 15,4	+ 6,6	- 2,3	+ 8,2
Juni	+ 15,6	± 0,0	+ 15,6	+ 15,9	- 0,3	+ 3,3	+ 21,1	+ 0,6	+ 20,5	+ 10,1	+ 5,0	- 2,6	+ 4,1
Juli	+ 11,9	± 0,0	+ 11,9	+ 11,4	+ 0,5	- 6,3	+ 1,0	- 2,7	+ 3,7	+ 5,8	+ 7,4	- 2,1	- 0,8
Aug.	+ 16,3	± 0,0	+ 16,3	+ 17,0	- 0,7	+ 3,1	+ 3,4	+ 0,5	+ 2,9	+ 6,1	+ 5,6	- 1,5	+ 1,2
Sept.	+ 18,6	± 0,0	+ 18,6	+ 19,7	- 1,1	- 5,6	+ 6,8	+ 2,4	+ 4,3	+ 8,1	+ 2,6	+ 0,1	+ 4,0
Okt.	+ 46,0	± 0,0	+ 46,0	+ 16,7	+ 29,3	+ 4,8	- 9,8	+ 0,6	- 10,5	+ 8,9	+ 4,3	+ 0,7	+ 2,6
Nov.	+ 50,1	± 0,0	+ 50,1	+ 27,3	+ 22,7	- 2,5	- 0,5	+ 1,4	- 1,9	+ 14,8	+ 5,4	+ 0,5	+ 7,0
Dez.	+ 51,7	± 0,0	+ 51,7	+ 67,6	- 15,9	- 10,8	+ 26,2	- 4,1	+ 30,3	+ 10,7	+ 5,2	+ 4,5	- 1,1
1997 Jan.	+ 11,7	± 0,0	+ 11,7	- 6,0	+ 17,7	+ 17,2	- 48,8	- 0,4	- 48,5	+ 7,4	+ 4,9	- 5,5	+ 5,9
Febr.	+ 33,1	± 0,0	+ 33,1	+ 23,5	+ 9,6	+ 2,8	- 10,8	- 1,2	- 9,6	+ 17,0	+ 5,0	- 1,7	+ 11,1
März	+ 37,4	± 0,0	+ 37,4	+ 23,2	+ 14,1	+ 7,9	- 25,7	- 0,2	- 25,5	+ 8,0	+ 4,2	+ 0,5	+ 2,2

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (Tab. II. 2), ab Juli 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute; statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. III. 1. —

2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen sowie Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland und Entwicklungshilfekredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist. — 4 Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — 5 Einschl. des Kapitals

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapital und Rück- lagen 5)	IV. Ein- lagen des Bundes im Banken- system 6)	V. Son- stige Ein- flüsse 7)	VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)								Nachrichtlich:				Zeit
			insgesamt	Geldmenge M2				Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	von inlän- dischen Nicht- banken er- worbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze ts) 12)				
				zusammen	Geldmenge M1							Termin- gelder inlän- discher Nicht- banken bis unter 4 Jahren			
					zusammen	Bargeld- umlauf 8)	Sicht- einlagen inlän- discher Nicht- banken								
+ 16,6	+ 3,3	- 7,9	+ 66,3	+ 80,8	+ 24,0	+ 4,3	+ 19,7	+ 56,7	- 14,5	+ 54,8	+ 103,3	-	1989		
+ 14,0	+ 12,3	+ 31,1	+ 66,9	+ 117,6	+ 44,5	+ 11,6	+ 32,8	+ 73,1	- 50,7	+ 61,2	+ 96,3	-	1990		
+ 19,9	- 6,4	+ 35,1	+ 95,7	+ 94,8	+ 17,7	+ 13,3	+ 4,3	+ 77,2	+ 0,8	+ 89,3	+ 115,0	-	1991		
+ 21,9	- 12,3	+ 52,9	+ 117,1	+ 109,7	+ 63,3	+ 29,8	+ 33,4	+ 46,5	+ 7,4	+ 131,7	+ 171,2	-	1992		
+ 23,4	+ 13,1	+ 31,4	+ 186,2	+ 121,2	+ 55,2	+ 11,5	+ 43,8	+ 66,0	+ 65,0	+ 147,8	+ 226,5	+ 0,4	1993		
+ 29,7	- 10,0	- 11,1	+ 31,9	- 35,5	+ 38,9	+ 13,9	+ 25,0	- 74,4	+ 67,5	+ 66,4	+ 87,8	+ 0,1	1994		
+ 22,4	- 0,8	+ 11,9	+ 86,1	- 15,8	+ 61,2	+ 11,6	+ 49,7	- 77,0	+ 101,9	+ 66,4	+ 70,7	- 0,2	1995		
+ 25,5	+ 4,5	+ 16,9	+ 174,0	+ 57,3	+ 99,9	+ 9,3	+ 90,5	- 42,6	+ 116,8	+ 156,4	+ 138,5	-	1996		
+ 17,0	+ 17,4	+ 0,7	+ 12,5	- 3,9	- 38,7	- 5,4	- 33,2	+ 34,7	+ 16,4	+ 26,6	+ 62,7	+ 1,9	1993 1.Hj.		
+ 6,4	- 4,4	+ 30,8	+ 173,7	+ 125,1	+ 93,9	+ 16,9	+ 77,0	+ 31,2	+ 48,6	+ 121,2	+ 163,8	- 1,5	2.Hj.		
+ 21,5	- 10,0	- 19,9	- 4,1	- 29,1	- 23,0	+ 2,8	- 25,8	- 6,1	+ 25,0	+ 48,6	+ 46,0	± 0,0	1994 1.Hj.		
+ 8,2	- 0,1	+ 8,8	+ 36,1	- 6,4	+ 61,9	+ 11,1	+ 50,7	- 68,3	+ 42,5	+ 17,8	+ 41,8	+ 0,1	2.Hj.		
+ 13,3	+ 1,6	+ 15,7	- 50,6	- 80,1	- 36,6	- 2,7	- 33,9	- 43,5	+ 29,5	- 25,6	- 15,5	- 0,2	1995 1.Hj.		
+ 9,1	- 2,4	- 3,8	+ 136,7	+ 64,4	+ 97,9	+ 14,3	+ 83,6	- 33,5	+ 72,3	+ 92,0	+ 86,2	-	2.Hj.		
+ 16,9	- 1,9	+ 17,1	+ 13,0	- 46,2	- 20,4	+ 1,0	- 21,5	- 25,8	+ 59,2	+ 52,3	+ 46,0	-	1996 1.Hj.		
+ 8,6	+ 6,4	- 0,2	+ 161,0	+ 103,5	+ 120,3	+ 8,3	+ 112,0	- 16,8	+ 57,6	+ 104,1	+ 92,4	-	2.Hj.		
+ 8,3	+ 17,1	+ 2,5	+ 32,7	+ 30,4	+ 20,8	+ 3,3	+ 17,6	+ 9,6	+ 2,3	+ 28,1	+ 34,2	- 0,6	1993 2.Vj.		
+ 0,9	- 0,1	+ 30,1	+ 18,7	+ 13,8	+ 12,7	+ 4,3	+ 8,4	+ 1,1	+ 4,9	+ 21,0	+ 27,9	- 0,3	3.Vj.		
+ 5,5	- 4,3	+ 0,6	+ 155,0	+ 111,3	+ 81,2	+ 12,6	+ 68,6	+ 30,1	+ 43,7	+ 100,2	+ 135,9	- 1,2	4.Vj.		
+ 14,0	- 7,5	- 7,4	- 18,7	- 35,6	- 52,0	+ 2,7	- 54,7	+ 16,4	+ 17,0	+ 38,8	+ 39,4	+ 0,4	1994 1.Vj.		
+ 7,5	- 2,5	- 12,5	+ 14,5	+ 6,5	+ 29,0	+ 0,0	+ 29,0	- 22,5	+ 8,0	+ 9,8	+ 6,6	- 0,4	2.Vj.		
+ 4,0	+ 5,2	+ 22,1	- 19,6	- 30,7	- 0,9	+ 3,6	- 4,5	- 29,8	+ 11,1	- 10,6	- 10,1	+ 0,4	3.Vj.		
+ 4,2	- 5,3	- 13,3	+ 55,7	+ 24,2	+ 62,7	+ 7,6	+ 55,2	- 38,5	+ 31,4	+ 28,3	+ 52,0	- 0,3	4.Vj.		
+ 4,0	+ 1,2	+ 4,9	- 58,4	- 74,7	- 58,6	- 4,1	- 54,6	- 16,0	+ 16,2	- 28,6	- 24,8	- 0,2	1995 1.Vj.		
+ 9,3	+ 0,4	+ 10,8	+ 7,9	- 5,5	+ 22,0	+ 1,3	+ 20,7	- 27,5	+ 13,3	+ 3,0	+ 9,2	-	2.Vj.		
+ 3,5	- 2,4	+ 17,2	+ 17,2	- 2,3	+ 9,2	+ 3,5	+ 5,6	- 11,5	+ 19,6	+ 13,3	+ 4,4	-	3.Vj.		
+ 5,6	+ 0,0	- 21,0	+ 119,5	+ 66,7	+ 88,7	+ 10,8	+ 77,9	- 22,0	+ 52,8	+ 78,7	+ 81,8	-	4.Vj.		
+ 8,1	- 0,3	+ 9,1	- 4,4	- 46,2	- 43,5	- 2,2	- 41,3	- 2,7	+ 41,8	+ 34,7	+ 30,8	-	1996 1.Vj.		
+ 8,8	- 1,5	+ 7,9	+ 17,4	+ 0,0	+ 23,1	+ 3,3	+ 19,8	- 23,1	+ 17,3	+ 17,6	+ 15,2	-	2.Vj.		
+ 3,4	+ 0,2	+ 19,9	+ 18,0	+ 4,9	+ 13,2	+ 1,7	+ 11,5	- 8,2	+ 13,1	+ 20,0	- 6,3	-	3.Vj.		
+ 5,3	+ 6,2	- 20,0	+ 143,0	+ 98,5	+ 107,1	+ 6,6	+ 100,5	- 8,6	+ 44,5	+ 84,2	+ 98,8	-	4.Vj.		
+ 5,8	- 6,4	+ 17,1	- 46,4	- 68,2	- 69,1	- 0,5	- 68,5	+ 0,9	+ 21,8	+ 19,1	...	-	1997 1.Vj.		
- 2,5	+ 4,2	+ 16,9	- 19,6	- 21,3	- 11,7	+ 2,6	- 14,3	- 9,6	+ 1,7	- 12,4	- 14,8	- 0,2	1995 März		
+ 1,7	+ 0,1	- 2,5	+ 1,1	- 2,7	+ 10,0	+ 0,9	+ 9,1	- 12,7	+ 3,8	- 5,2	- 7,1	-	April		
+ 3,6	- 0,1	- 9,6	+ 11,1	+ 7,0	+ 6,7	- 0,7	+ 7,4	+ 0,3	+ 4,0	+ 7,6	+ 10,8	-	Mai		
+ 3,9	+ 0,5	+ 22,9	- 4,4	- 9,9	+ 5,3	+ 1,2	+ 4,1	- 15,1	+ 5,5	+ 0,6	+ 5,5	-	Juni		
+ 1,2	- 4,4	+ 2,1	+ 0,2	- 6,0	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,9	- 6,9	+ 6,2	- 8,5	- 2,0	-	Juli		
+ 0,9	- 0,2	- 3,8	+ 12,6	+ 6,6	- 1,1	+ 1,1	- 2,2	+ 7,7	+ 6,0	+ 9,8	+ 1,9	-	Aug.		
+ 1,4	+ 2,1	+ 18,9	+ 4,4	- 3,0	+ 9,3	+ 2,3	+ 7,0	- 12,3	+ 7,4	+ 12,0	+ 4,6	-	Sept.		
+ 1,5	- 2,1	+ 6,3	+ 6,3	- 3,9	+ 9,0	- 0,9	+ 9,9	- 13,0	+ 10,3	+ 1,4	+ 7,1	-	Okt.		
+ 1,6	+ 1,0	+ 8,0	+ 45,1	+ 35,7	+ 45,4	+ 5,0	+ 40,4	- 9,7	+ 9,4	+ 24,9	+ 23,2	-	Nov.		
+ 2,5	+ 1,1	- 35,4	+ 68,0	+ 34,9	+ 34,3	+ 6,7	+ 27,6	+ 0,7	+ 33,1	+ 52,4	+ 51,4	-	Dez.		
+ 1,7	- 2,1	+ 0,4	- 21,8	- 40,1	- 50,3	- 6,8	- 43,5	+ 10,2	+ 18,3	+ 24,4	+ 25,2	-	1996 Jan.		
+ 2,3	+ 1,1	- 7,3	+ 18,0	+ 3,4	+ 6,8	+ 1,3	+ 5,4	- 3,4	+ 14,6	+ 6,3	- 0,0	-	Febr.		
+ 4,0	+ 0,6	+ 16,0	- 0,6	- 9,5	+ 0,0	+ 3,2	- 3,2	- 9,5	+ 8,9	+ 4,0	+ 5,6	-	März		
+ 2,3	- 1,7	- 7,7	+ 4,7	- 3,2	+ 7,5	+ 0,9	+ 6,6	- 10,6	+ 7,9	+ 3,5	+ 4,7	-	April		
+ 2,9	- 0,0	- 5,5	+ 7,4	+ 2,1	+ 3,7	+ 2,6	+ 1,2	- 1,6	+ 5,3	+ 12,5	+ 9,5	-	Mai		
+ 3,6	+ 0,2	+ 21,2	+ 5,2	+ 1,1	+ 11,9	- 0,1	+ 12,0	- 10,8	+ 4,1	+ 1,7	+ 1,0	-	Juni		
+ 1,3	- 0,0	+ 7,6	- 0,5	- 4,2	- 2,5	+ 0,7	- 3,2	- 1,6	+ 3,6	+ 0,6	- 5,7	-	Juli		
+ 0,7	- 0,2	+ 4,2	+ 9,7	+ 4,5	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,4	+ 2,3	+ 5,2	+ 9,5	- 1,4	-	Aug.		
+ 1,3	+ 0,4	+ 8,0	+ 8,8	+ 4,6	+ 13,5	+ 0,2	+ 13,3	- 8,9	+ 4,3	+ 9,9	+ 0,7	-	Sept.		
+ 1,2	+ 0,1	+ 16,7	+ 10,5	+ 3,8	+ 11,5	+ 1,0	+ 10,5	- 7,7	+ 6,7	+ 7,1	+ 8,1	-	Okt.		
+ 1,9	+ 0,6	- 1,6	+ 35,8	+ 29,9	+ 40,3	+ 3,3	+ 37,1	- 10,4	+ 5,9	+ 22,4	+ 28,3	-	Nov.		
+ 2,2	+ 5,6	- 35,1	+ 96,7	+ 64,7	+ 55,3	+ 2,4	+ 52,9	+ 9,5	+ 32,0	+ 54,7	+ 62,4	-	Dez.		
+ 2,0	- 6,5	+ 4,9	- 43,0	- 56,1	- 69,2	- 3,8	- 65,4	+ 13,1	+ 13,1	+ 37,2	+ 33,7	-	1997 Jan.		
+ 2,6	- 0,1	+ 3,4	+ 1,8	- 5,0	- 0,3	+ 1,1	- 1,4	- 4,8	+ 6,9	- 12,2	- 9,0	-	Febr.		
+ 1,1	+ 0,2	+ 8,8	- 5,2	- 7,0	+ 0,4	+ 2,2	- 1,8	- 7,4	+ 1,8	- 5,9	...	-	März		

und der Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 6 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 7 Saldo der übrigen Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bankinternen schwebenden Verrech-

nungen, der Aufwands- und Ertragskonten sowie der Interbankbeziehungen. — 8 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 und 11 : Siehe Anm. 10 und 11 in Tabelle II. 2. — 12 Enthalten in „Sonstige Einflüsse“.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)
Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische Nichtbanken											
	Aktiva insgesamt	insgesamt	Deutsche Bundesbank								Kreditinstitute	
			inländische Nicht- banken insgesamt	öffentliche Haushalte			Post, Telekom			inländische Nicht- banken insgesamt	Unterneh- zusammen	
				zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen	zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze			Wert- papiere 1)
1992	4 504,5	3 497,5	19,3	19,0	4,5	5,7	8,7	0,3	-	0,3	3 478,2	2 739,0
1993	5 001,7	3 839,8	13,4	13,1	-	4,4	8,7	0,3	-	0,3	3 826,4	2 986,0
1994	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	-	2,9	8,7	0,3	-	0,3	4 137,2	3 210,9
1995	5 695,7	4 446,5	9,6	9,5	-	0,8	8,7	0,1	-	0,1	4 436,9	3 369,4
1996	6 170,9	4 781,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 773,1	3 624,4
1996 März	5 797,7	4 528,2	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	0,0	4 519,6	3 414,1
April	5 827,8	4 561,4	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	0,0	4 552,7	3 437,6
Mai	5 848,4	4 573,2	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	0,0	4 564,5	3 447,2
Juni	5 884,3	4 588,6	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	0,0	4 580,0	3 460,9
Juli	5 874,8	4 600,1	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	0,0	4 591,4	3 471,9
Aug.	5 902,9	4 616,5	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	0,0	4 607,8	3 489,1
Sept.	5 947,0	4 634,6	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	0,0	4 625,9	3 508,8
Okt.	5 975,4	4 680,5	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	0,0	4 671,8	3 525,4
Nov.	6 067,6	4 730,8	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 722,1	3 553,0
Dez.	6 170,9	4 781,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 773,1	3 624,4
1997 Jan.	6 179,9	4 793,1	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 784,4	3 617,1
Febr.	6 252,4	4 826,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 818,1	3 641,3
März	6 303,4	4 863,8	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 855,2	3 664,3

Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Geldmenge M3											Nachrichtlich:	
	Passiva insgesamt	insgesamt	Geldmenge M2								Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)
			zusammen	Geldmenge M1			Termingelder inlän- discher Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren						
				zusammen	Bargeld- umlauf (ohne Kassen- bestände der Kredit- institute) 7)	Sichteinlagen inländischer Nichtbanken	zusammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen 2)	öffentliche Haus- halte 8)	zusammen			
1992	4 504,5	1 718,7	1 196,5	669,6	200,5	469,1	440,7	28,4	527,0	469,7	522,2	1 685,1	1 908,7
1993	5 001,7	1 906,7	1 319,2	726,3	212,0	514,3	486,2	28,2	592,9	531,0	587,4	1 834,4	2 132,5
1994	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 214,5
1995	5 695,7	2 007,4	1 257,7	816,1	237,5	578,6	549,3	29,3	441,6	396,5	749,7	1 950,9	2 266,8
1996	6 170,9	2 181,8	1 315,9	916,9	246,8	670,1	639,9	30,2	399,0	362,9	865,8	2 107,2	2 410,0
1996 März	5 797,7	2 003,4	1 211,8	772,9	235,2	537,7	517,6	20,1	438,9	397,8	791,5	1 985,5	2 301,7
April	5 827,8	2 008,5	1 209,1	780,8	236,1	544,7	522,1	22,6	428,3	391,7	799,4	1 989,2	2 307,1
Mai	5 848,4	2 015,7	1 211,3	784,5	238,6	545,9	522,3	23,7	426,8	387,1	804,3	2 001,8	2 317,0
Juni	5 884,3	2 020,8	1 212,3	796,4	238,5	557,9	534,5	23,4	415,9	378,5	808,5	2 003,2	2 317,6
Juli	5 874,8	2 019,9	1 207,7	793,5	239,2	554,3	531,8	22,5	414,2	378,9	812,2	2 003,7	2 311,2
Aug.	5 902,9	2 029,7	1 212,3	795,7	240,0	555,7	531,7	24,0	416,5	380,3	817,4	2 013,0	2 309,4
Sept.	5 947,0	2 039,0	1 217,2	809,5	240,2	569,4	546,2	23,2	407,6	371,9	821,8	2 023,0	2 310,6
Okt.	5 975,4	2 049,6	1 221,0	821,0	241,2	579,8	554,9	24,9	399,9	368,1	828,7	2 030,6	2 319,2
Nov.	6 067,6	2 084,9	1 251,1	861,5	244,5	617,1	591,0	26,1	389,5	357,8	833,9	2 052,9	2 347,2
Dez.	6 170,9	2 181,8	1 315,9	916,9	246,8	670,1	639,9	30,2	399,0	362,9	865,8	2 107,2	2 410,0
1997 Jan.	6 179,9	2 139,2	1 260,3	848,2	243,0	605,2	581,6	23,5	412,1	377,3	879,0	2 144,7	2 445,2
Febr.	6 252,4	2 141,2	1 255,7	848,4	244,1	604,2	580,6	23,7	407,3	371,5	885,6	2 132,9	2 437,6
März	6 303,4	2 135,9	1 248,5	848,6	246,3	602,3	579,6	22,7	399,9	364,5	887,3	2 127,0	...

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und der Bauspar-kassen) einschl. der Deutschen Bundesbank (vgl. Tabellen III.1 sowie IV. 1 und 2), ab Juni 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Januar 1995 sind die Wertpapiere des Bundesbahnvermögens den öffentlichen Haushalten zugeordnet worden. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespostunter-

nehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 4 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Liquiditätspapiere. — 5 Einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 6 Einschl. Gegenposten zum Münz-umlauf. — 7 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 8 Ohne Einlagen des Bundes. (vgl. Anm. 13). — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 Geldmenge im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet). — 11 Geldmenge M3 zuzüglich Einlagen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
men und Privatpersonen 2)			öffentliche Haushalte					insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- insti- tute 5)	Sonstige Aktiva 6)	
kurz- fristig 3)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	zusammen	kurz- fristig 4)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	Aus- gleichs- forde- rungen					
571,2	2 077,2	90,6	739,3	26,0	501,7	147,2	64,3	794,1	144,0	650,1	212,9	1992
544,2	2 307,6	134,2	840,4	19,0	552,6	193,5	75,3	950,4	122,8	827,6	211,5	1993
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	1994
584,0	2 592,6	192,9	1 067,5	31,3	730,5	234,4	71,3	990,9	123,3	867,7	258,3	1995
617,2	2 801,3	205,9	1 148,7	45,1	791,1	231,3	81,3	1 109,0	121,0	988,0	280,2	1996
581,9	2 628,0	204,2	1 105,5	35,1	746,4	242,6	81,5	1 001,1	124,5	876,6	268,4	1996 März
580,3	2 643,6	213,7	1 115,1	41,7	747,0	245,3	81,2	1 001,3	125,8	875,5	265,2	April
582,2	2 656,5	208,5	1 117,3	46,0	742,6	245,2	83,5	1 011,0	123,2	887,8	264,2	Mai
596,6	2 665,3	199,1	1 119,0	41,2	745,9	248,5	83,4	1 030,0	123,9	906,1	265,6	Juni
582,6	2 686,9	202,4	1 119,5	44,0	751,7	242,2	81,7	1 015,0	120,9	894,2	259,6	Juli
585,3	2 704,1	199,8	1 118,8	32,1	759,7	245,3	81,7	1 022,3	121,6	900,7	264,1	Aug.
594,6	2 715,5	198,7	1 117,1	29,6	766,0	239,7	81,8	1 038,6	123,0	915,5	273,8	Sept.
593,4	2 732,0	200,1	1 146,4	47,9	772,2	244,5	81,8	1 029,4	123,8	905,6	265,5	Okt.
593,8	2 752,0	207,1	1 169,1	56,6	788,9	242,0	81,6	1 065,5	124,7	940,8	271,3	Nov.
617,2	2 801,3	205,9	1 148,7	45,1	791,1	231,3	81,3	1 109,0	121,0	988,0	280,2	Dez.
596,5	2 808,4	212,2	1 167,3	50,0	788,4	249,4	79,5	1 106,4	120,7	985,7	280,4	1997 Jan.
601,7	2 819,2	220,4	1 176,8	54,2	792,4	252,1	78,1	1 139,6	119,9	1 019,6	286,1	Febr.
608,1	2 828,3	227,9	1 190,9	56,9	795,6	260,0	78,3	1 154,9	119,1	1 035,7	284,6	März

		Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten						Auslandspassiva				Stand am Jahres- bzw. Monatsende	
von inlän- dischen Nicht- banken erworbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze 12)	Einlagen des Bundes im Banken- system 13)	insgesamt	Termin- gelder mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber (einschl. Treuhand- kredite)	Spar- einlagen mit Kündi- gungs- frist von mehr als 3 Monaten	Spar- briefe	Inhaber- schul- ver- schrei- bungen im Um- lauf (netto) 14)	Kapital und Rück- lagen 15)	insgesamt	Deutsche Bundes- bank 16)	Kredit- insti- tute 17)	Über- schuß der Inter- bank- verbind- lich- keiten		Sonstige Passiva
0,1	13,5	2 146,1	603,1	272,0	219,1	789,8	262,1	536,4	42,4	494,0	28,0	371,1	1993
0,2	3,0	2 338,1	669,5	286,2	206,9	889,3	286,3	613,5	26,7	586,7	17,4	368,9	1994
—	2,2	2 561,3	726,1	296,4	227,4	1 002,6	308,8	710,3	19,0	691,3	13,1	401,4	1995
—	6,7	2 745,0	796,6	277,2	227,8	1 108,5	334,9	780,5	18,3	762,2	12,7	444,4	1996
—	1,8	2 623,2	748,7	289,4	221,6	1 046,0	317,4	737,2	19,3	717,9	13,8	418,4	1996 März
—	0,1	2 631,5	753,9	286,4	220,8	1 050,6	319,7	762,3	19,4	743,0	16,2	409,3	April
—	0,0	2 648,8	760,8	284,2	221,0	1 060,2	322,6	764,1	19,4	744,7	11,7	408,2	Mai
—	0,3	2 660,3	765,8	281,5	221,1	1 065,6	326,2	761,1	19,5	741,5	13,9	427,9	Juni
—	0,3	2 671,6	773,2	279,1	221,5	1 070,3	327,6	741,3	19,2	722,2	11,4	430,3	Juli
—	0,0	2 684,4	778,9	276,8	222,2	1 078,2	328,3	738,1	19,4	718,7	12,1	438,5	Aug.
—	0,4	2 693,9	781,5	275,6	222,8	1 084,4	329,6	743,7	18,7	725,0	9,1	460,9	Sept.
—	0,5	2 707,9	785,8	274,7	224,3	1 092,4	330,8	739,6	18,9	720,7	16,1	461,6	Okt.
—	1,1	2 729,0	791,2	274,1	226,1	1 104,9	332,6	769,6	18,5	751,0	11,8	471,2	Nov.
—	6,7	2 745,0	796,6	277,2	227,8	1 108,5	334,9	780,5	18,3	762,2	12,7	444,4	Dez.
—	0,2	2 760,4	801,6	271,0	228,4	1 122,5	336,9	816,5	18,5	798,0	13,3	450,3	1997 Jan.
—	0,1	2 781,4	806,6	269,3	228,7	1 137,2	339,5	854,6	18,9	835,7	17,0	458,2	Febr.
—	0,3	2 799,2	810,9	268,6	229,9	1 149,3	340,6	886,1	18,1	868,0	5,6	476,2	März

von inländischen Nichtbanken bei Auslandsfilialen und Auslandsstöckern inländischer Kreditinstitute sowie Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf mit Laufzeit bis unter 2 Jahren; gerechnet als Mittel aus zwei Monatsendständen; ab August 1994 zuzüglich inländischer und ausländischer Geldmarktfonds in den Händen inländischer Nichtbanken (bereinigt um die Bankeinlagen und Bankschuldverschreibungen unter 2 Jahren der inländischen Geldmarktfonds). — 12 Enthalten in „Sonstige Passiva“. — 13 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 14 Umlauf nach

Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen im Besitz von Banken und Nichtbanken im Ausland. — 15 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 16 Einschl. an Geschäftspartner im Ausland abgegebener Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugeteilte Sonderziehungsrechte. — 17 Einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und
liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank *)

Mrd DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Zeit	I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch											II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw.				
	1. Veränderungen der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)				2. Laufende Transaktionen							insgesamt (I.1 + I.2)	Änderung der Mindestreservesätze 8) (Zunahme: -)	Änderungen der Refinanzierungslinien 9) (Kürzung: -)	Rückgriff auf unausgenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	Offenopera- (Nettover- in langfristigen Titeln („Outright-Geschäfte“))
	zusammen	Bargeld- umlauf 1)	Mindest- reserve auf Inlands- verbind- lichkeiten 2)	Nach- richtlich: Bestand an Zentral- bank- geld 3) 4)	Devisen- zugänge (+) bzw. -abgänge (-) bei der Bun- desbank 5)	Verände- rungen der Netto- guthaben inlän- discher Nicht- banken bei der Bundes- bank 6)	„Float“ im Zah- lungs- verkehr mit der Bundes- bank	Verände- rung der „Über- schuß- guthaben“ (Abbau: +)	Sonstige Ein- flüsse 7)	Änderung der Mindest- reservesätze 8)	Änderungen der Refinanzierungslinien 9)					
1974	- 5,8	- 4,5	- 1,3	96,1	- 2,8	- 2,9	+ 0,4	+ 0,4	- 4,4	- 15,9	+ 12,8	+ 4,5	- 2,0	+ 0,4		
1975	- 9,5	- 5,3	- 4,2	99,7	- 2,1	- 1,7	+ 0,4	- 0,1	- 2,6	+ 15,5	+ 7,1	+ 4,5	- 10,2	+ 7,5		
1976	- 7,9	- 4,1	- 3,8	111,5	+ 8,3	+ 7,7	+ 0,8	+ 0,3	+ 4,8	+ 2,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 7,2	- 6,6		
1977	- 10,9	- 6,6	- 4,3	114,5	+ 8,4	+ 5,2	+ 0,3	- 0,9	- 4,1	- 2,1	+ 8,2	+ 6,5	- 5,5	- 0,7		
1978	- 14,1	- 8,7	- 5,4	129,9	+ 20,3	+ 2,6	+ 1,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,3	+ 1,8	+ 4,4	- 0,2	+ 3,8		
1979	- 7,8	- 5,2	- 2,5	140,2	- 5,2	+ 3,7	- 0,1	- 0,0	- 4,9	- 14,3	- 3,2	+ 5,1	+ 9,7	- 1,9		
1980	- 6,5	- 4,2	- 2,3	136,7	- 24,6	+ 0,6	- 0,7	+ 0,4	- 7,9	- 38,8	+ 10,5	+ 12,1	- 1,4	+ 1,3		
1981	- 2,7	+ 0,2	- 2,9	135,7	- 3,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	- 9,9	- 14,1	+ 4,1	+ 5,1	+ 1,3	+ 0,0		
1982	- 7,5	- 4,3	- 3,1	138,0	+ 1,7	- 3,9	- 1,3	+ 0,2	- 11,2	- 21,9	+ 5,4	+ 7,7	- 3,5	+ 1,8		
1983	- 10,1	- 7,3	- 2,8	148,1	- 2,0	+ 1,4	+ 0,6	- 0,1	- 10,0	- 20,0	- 0,2	+ 0,7	+ 3,3	+ 2,4		
1984	- 7,1	- 4,6	- 2,6	155,2	- 3,9	+ 1,1	+ 0,1	- 0,1	- 12,0	- 21,9	- 0,4	+ 7,8	- 1,0	- 3,5		
1985	- 6,6	- 3,9	- 2,7	161,8	- 0,7	- 4,1	+ 0,4	- 0,1	- 14,3	- 25,5	+ 0,1	+ 3,3	- 3,1	- 0,3		
1986	- 13,1	- 8,6	- 4,5	167,7	+ 8,7	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 8,2	- 12,6	+ 7,4	+ 5,6	+ 4,2	+ 1,1		
1987	- 15,5	- 11,5	- 4,1	188,7	+ 38,7	+ 1,4	+ 1,0	- 0,1	- 9,5	+ 16,0	- 6,1	- 7,6	+ 0,1	- 0,7		
1988	- 18,6	- 15,4	- 3,2	207,2	- 30,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,1	- 10,8	- 55,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5		
1989	- 9,4	- 6,6	- 2,7	216,6	- 20,0	+ 2,5	+ 0,6	- 0,2	- 11,5	- 42,9	- 0,1	+ 7,5	- 0,5	- 0,5		
1990	- 29,6	- 14,2	- 15,4	246,1	+ 9,9	- 16,7	+ 1,0	- 1,2	- 14,2	- 50,8	- 0,2	+ 25,2	- 0,5	+ 0,1		
1991	- 20,2	- 13,4	- 6,8	266,3	+ 1,1	+ 9,2	- 3,4	+ 0,6	- 15,6	- 28,4	- 0,1	- 7,6	- 2,0	+ 0,6		
1992	- 38,7	- 24,1	- 14,6	305,0	+ 63,6	+ 15,5	- 2,1	+ 0,2	- 21,9	+ 16,6	- 0,9	- 15,5	+ 2,0	+ 1,5		
1993	- 21,5	- 14,2	- 7,3	294,3	- 16,6	+ 9,2	- 2,3	+ 0,4	- 17,0	- 66,2	+ 32,6	+ 0,1	- 4,2	- 1,3		
1994	- 15,0	- 13,5	- 1,5	280,9	+ 6,3	+ 6,4	- 3,7	- 0,0	- 25,1	- 31,1	+ 29,5	+ 0,1	+ 2,7	- 1,4		
1995	- 9,8	- 10,2	+ 0,4	271,9	+ 9,0	+ 0,1	- 1,1	- 0,0	- 25,8	- 27,6	+ 19,6	+ 0,0	+ 0,3	- 1,9		
1996	- 14,3	- 12,6	- 1,7	286,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,4	- 0,0	- 11,0	- 27,7	- 0,4	+ 0,1	+ 0,4	- 1,4		
1994 1.Vj.	+ 3,4	+ 3,0	+ 0,4	262,5	+ 2,1	+ 6,4	+ 0,1	+ 0,2	- 15,5	- 3,2	+ 29,9	- 0,2	- 0,4	- 0,4		
2.Vj.	- 4,8	- 4,1	- 0,6	267,2	+ 5,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 2,1	- 1,7	- 0,1	+ 0,3	+ 2,6	- 0,2		
3.Vj.	- 1,6	- 1,8	+ 0,2	268,8	+ 6,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0	- 2,8	+ 2,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 0,4		
4.Vj.	- 12,1	- 10,6	- 1,5	280,9	- 6,7	- 0,2	- 4,1	- 0,5	- 4,7	- 28,4	- 0,3	+ 0,4	+ 0,2	- 0,3		
1995 1.Vj.	+ 7,3	+ 6,0	+ 1,4	273,6	- 1,8	+ 0,2	- 0,1	+ 0,5	- 1,5	+ 4,7	- 0,1	+ 0,2	+ 1,2	- 0,4		
2.Vj.	- 2,4	- 2,2	- 0,2	276,0	+ 6,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	- 4,6	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,5		
3.Vj.	- 2,2	- 2,1	- 0,1	259,4	+ 3,1	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	- 14,6	- 14,1	+ 20,0	+ 0,0	+ 0,5	- 0,2		
4.Vj.	- 12,5	- 11,8	- 0,7	271,9	+ 1,5	- 0,2	- 1,0	- 0,4	- 5,1	- 17,8	- 0,2	- 0,2	- 1,5	- 0,8		
1996 1.Vj.	+ 2,5	+ 3,4	+ 0,9	269,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,5	- 1,0	+ 4,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,6	- 1,4		
2.Vj.	- 4,5	- 4,5	+ 0,0	273,9	- 0,9	+ 0,0	- 0,5	- 0,1	- 2,6	- 8,6	- 0,5	+ 0,1	+ 0,8	-		
3.Vj.	- 2,0	- 1,8	- 0,1	275,8	- 0,4	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 2,2	- 4,4	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1	-		
4.Vj.	- 10,4	- 9,6	- 0,8	286,2	+ 0,4	- 0,3	- 1,0	- 0,6	- 5,2	- 17,0	- 0,3	+ 0,0	- 1,2	-		
1997 1.Vj.	+ 4,0	+ 4,7	- 0,7	282,2	- 3,7	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,2	- 1,3	+ 0,4	- 0,1	- 0,3	+ 1,3	-		
1995 Juli	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	276,0	+ 1,1	- 0,0	- 0,5	+ 0,0	- 1,0	- 0,4	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1		
Aug.	- 0,8	- 0,8	- 0,0	258,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	- 0,0	- 13,5	- 13,4	+ 19,9	+ 0,1	- 0,1	- 0,1		
Sept.	- 1,4	- 1,2	- 0,2	259,4	+ 1,5	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,4	+ 0,0		
Okt.	- 0,9	- 0,9	- 0,0	260,3	+ 0,5	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 1,2	- 1,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,1		
Nov.	- 1,0	- 0,9	- 0,2	261,4	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 1,3	- 1,9	- 0,0	- 0,2	+ 0,2	- 0,0		
Dez.	- 10,6	- 10,0	- 0,5	271,9	+ 0,6	- 0,2	- 0,7	- 0,6	- 2,7	- 14,1	- 0,1	- 0,1	- 1,4	- 0,7		
1996 Jan.	+ 4,1	+ 4,9	- 0,8	267,8	- 0,8	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,6	- 0,7	+ 4,4	- 0,2	- 0,0	+ 0,4	- 0,9		
Febr.	+ 0,3	+ 0,4	- 0,0	267,5	+ 1,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,8	+ 2,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,3	- 0,5		
März	- 1,9	- 1,9	- 0,1	269,4	+ 0,8	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	- 1,0	- 2,3	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2	-		
April	- 2,7	- 2,7	+ 0,1	272,1	+ 0,8	+ 0,0	- 0,5	+ 0,1	- 0,9	- 3,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,4	-		
Mai	- 1,4	- 1,4	- 0,0	273,5	- 1,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 1,1	- 3,4	- 0,3	+ 0,0	+ 1,2	-		
Juni	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	273,9	- 0,7	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,6	- 2,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	-		
Juli	- 1,5	- 1,5	+ 0,1	275,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,7	- 1,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	-		
Aug.	- 0,2	- 0,2	- 0,0	275,6	- 2,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,9	- 3,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	-		
Sept.	- 0,3	- 0,1	- 0,2	275,8	+ 1,7	+ 0,0	- 0,4	-	- 0,7	+ 0,4	- 0,0	- 0,1	- 0,2	-		
Okt.	- 0,8	- 0,7	- 0,1	276,6	+ 1,9	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 1,6	- 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,5	-		
Nov.	- 0,7	- 0,6	- 0,2	277,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,8	- 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,0	-		
Dez.	- 8,8	- 8,4	- 0,5	286,2	- 2,3	- 0,2	- 1,2	- 0,5	- 2,8	- 15,7	- 0,1	+ 0,1	- 0,7	-		
1997 Jan.	+ 5,2	+ 6,5	- 1,3	281,1	- 2,3	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,5	- 1,1	+ 4,0	- 0,0	- 0,1	- 0,1	-		
Febr.	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,5	280,0	- 0,3	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,3	+ 0,1	- 0,1	+ 1,1	-		
März	- 2,2	- 2,3	+ 0,1	282,2	- 1,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	- 0,9	- 4,8	- 0,2	- 0,2	+ 0,3	-		
April ts)	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,2	281,5	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3	+ 0,4	- 1,2	+ 0,5	- 0,2	- 0,0	+ 0,2	-		

*Ab Juli 1990 Angaben einschl. Ostdeutschland, ab Februar 1992 einschl. Deutsche Postbank AG. — 1 Ab März 1978 ohne Kassenbestände der Kreditinstitute an inländischen Noten und Münzen. — 2 In jeweiligen Reservesätzen, jedoch ohne Änderungen des Mindestreserve-Solls aufgrund von Neufestsetzungen der Reservesätze, die in Pos. II erfaßt sind. — 3 Bargeldumlauf plus Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu jeweiligen Reservesätzen. — 4 Im laufenden bzw. im letzten Monat der Periode. — 5 Effektive Transaktionswerte, ohne Devisenswap- und -pensionsgeschäfte. — 6 Einschl.

vorübergehender Verlagerungen von Bundesguthaben zu den Kreditinstituten (vgl. Anm. 14). — 7 Saldo der nicht im einzelnen aufgeführten Posten des Notenbankausweises; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus den laufenden Ertragsbuchungen der Bundesbank (ohne separat ausgewiesene Gewinnausschüttungen an den Bund), im März 1994 im wesentlichen beeinflusst durch die Herabsetzung und im August 1995 durch die Aufhebung der Anrechenbarkeit der Kassenbestände der Kreditinstitute bei der Mindestreserveerfüllung. — 8 Einschl. wachstumsbedingter Veränderungen der

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

-absorption (-) durch			IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrages (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch							Nachrichtlich: Stand im Monatsdurchschnitt 4)					Zeit
markt- käufe: -)			sehr kurzfristige Ausgleichsoperationen der Bundesbank				Verlagerungen von Bundesgut-haben in den Geldmarkt 14) und Wechsel-schensions-geschäfte	Veränderung der Lombard- bzw. Sonder-lombard-kredite (Zu-nahme: +)	Ausgleich der kurzfristigen Liquiditäts-lücke der Banken durch						
in Liqui-ditäts-papie-ren 10)	Gewinn-aus-schüt-tung der Bundes-bank an den Bund	Ins-gesamt (II.)	Wert-papier-pensio-nen-geschäfte der Bundes-bank 11)	Schnell-tender	Devisen-swap-und -pensio-nen-geschäfte	kurz-fristige Schatz-wechsel-abgaben			un-ausge-nutzte Re-finanzie-rungs-linien 9)	Wert-papier-pensio-nen-geschäfte der Bundes-bank	sehr kurz-fristige Aus-gleichs-ope-rationen der Bundes-bank	Lombard-bzw. Sonder-lombard-kredite	Saison-be-reinigter Bestand an Zentral-bank-geld 12)		
- 0,4	-	+ 15,4	- 0,6	-	-	-	+ 2,0	4,1	-	-	2,8	60,9	1974		
+ 3,9	-	+ 12,8	- 2,7	-	-	-	- 2,0	14,3	-	4,7	0,8	66,7	1975		
- 1,7	+ 0,4	- 4,5	- 1,7	-	-	-	+ 6,5	7,1	-	-	7,3	71,4	1976		
- 0,0	-	+ 8,6	+ 6,5	-	-	-	- 6,5	12,6	-	-	0,8	78,7	1977		
- 7,4	-	- 1,2	+ 1,0	-	-	-	+ 1,0	12,7	-	-	1,8	84,0	1978		
+ 4,7	-	+ 14,4	+ 0,1	± 0,0	-	- 2,4	+ 2,2	3,0	-	- 2,3	3,9	89,7	1979		
+ 3,1	-	+ 25,7	- 13,1	+ 6,0	-	+ 4,6	± 0,0	4,4	6,0	-	2,2	6,5	1980		
- 0,1	+ 2,3	+ 12,6	- 1,4	+ 4,4	-	- 0,7	± 0,0	3,1	10,5	-	1,7	4,0	1981		
- 0,3	+ 10,5	+ 21,6	- 0,3	- 1,4	-	+ 0,3	-	6,6	9,0	-	3,4	4,1	1982		
- 0,0	+ 11,0	+ 15,8	- 4,2	+ 6,6	-	- 1,9	-	3,3	15,7	-	-	5,1	1983		
- 0,4	+ 11,4	+ 13,9	- 8,1	+ 7,7	-	± 0,0	-	4,3	23,4	-	-	5,4	1984		
+ 0,4	+ 12,9	+ 13,4	- 12,1	+ 16,5	-	+ 0,2	- 0,7	7,4	39,9	-	0,6	0,4	1985		
+ 0,3	+ 12,7	+ 20,1	+ 7,5	- 9,5	-	+ 0,3	+ 0,7	3,2	30,3	-	2,1	1,0	1986		
- 0,3	+ 7,3	- 7,3	+ 8,6	- 5,5	-	- 0,3	- 0,4	3,1	24,9	-	0,2	0,1	1987		
- 0,0	+ 0,2	+ 2,1	- 53,0	+ 50,4	-	- 0,2	+ 0,4	2,2	75,3	-	0,2	2,4	1988		
+ 0,1	+ 10,0	+ 16,6	- 26,3	+ 26,7	+ 0,1	± 0,0	+ 0,0	2,7	101,9	-	0,4	1,8	1989		
- 0,5	+ 10,0	+ 34,1	- 16,7	+ 13,3	- 0,4	+ 0,6	± 0,0	3,2	115,3	-	1,4	4,1	1990		
+ 1,0	+ 8,3	+ 0,1	- 28,3	+ 29,8	+ 0,8	- 0,6	- 0,3	5,2	145,1	-	2,2	1,9	1991		
+ 1,8	+ 14,5	+ 3,4	+ 20,0	- 16,0	- 0,8	± 0,0	- 1,7	3,2	129,0	-	0,4	0,5	1992		
- 25,2	+ 13,1	+ 15,0	- 51,2	+ 46,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,4	7,4	175,6	-	3,2	1,5	1993		
+ 13,3	+ 18,3	+ 62,2	+ 31,1	- 27,2	± 0,0	± 0,0	- 3,2	4,7	148,4	-	-	0,8	1994		
+ 11,5	+ 10,2	+ 39,7	+ 12,1	- 12,6	± 0,0	-	-	4,4	135,8	-	-	1,3	1995		
+ 0,1	+ 10,3	+ 9,1	- 16,6	+ 16,6	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	4,0	152,4	-	0,2	1,1	1996		
+ 0,5	-	+ 29,4	+ 26,2	- 23,6	-	-	- 3,2	7,8	152,0	-	-	2,1	1994 1.Vj.		
+ 2,6	+ 18,3	+ 22,8	+ 21,1	- 20,8	± 0,0	-	-	5,2	131,2	-	-	1,8	2.Vj.		
+ 2,3	-	+ 2,1	+ 4,3	- 3,2	-	-	-	4,9	128,0	-	-	0,6	3.Vj.		
+ 7,9	-	+ 7,8	- 20,5	+ 20,4	± 0,0	± 0,0	-	4,7	148,4	-	-	0,8	4.Vj.		
+ 9,2	-	+ 10,0	+ 14,7	- 14,2	± 0,0	-	-	3,5	134,2	-	-	0,3	1995 1.Vj.		
+ 2,2	+ 10,2	+ 12,0	+ 11,6	- 11,9	-	-	-	3,4	122,3	-	-	0,6	2.Vj.		
- 0,0	-	+ 20,3	+ 6,2	- 6,3	-	-	-	2,8	116,0	-	-	0,7	3.Vj.		
+ 0,2	-	- 2,6	- 20,4	+ 19,7	± 0,0	-	-	4,4	135,8	-	-	1,3	4.Vj.		
+ 0,1	-	- 0,6	+ 3,7	- 3,0	± 0,0	-	-	3,8	132,8	-	-	0,6	1996 1.Vj.		
-	+ 10,3	+ 10,8	+ 2,3	- 2,0	-	± 0,0	± 0,0	2,9	130,8	-	-	0,3	2.Vj.		
-	-	+ 0,3	- 4,1	+ 4,0	-	-	-	2,8	134,8	-	-	0,4	3.Vj.		
-	-	- 1,4	- 18,4	+ 17,6	-	+ 0,2	-	4,0	152,4	-	0,2	1,1	4.Vj.		
-	-	+ 0,9	+ 1,4	- 0,5	± 0,0	- 0,2	-	2,7	151,9	-	-	0,4	1997 1.Vj.		
- 0,0	-	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	-	-	-	3,2	122,2	-	-	0,9	1995 Juli		
- 0,0	-	+ 19,7	+ 6,3	- 5,6	-	-	-	3,3	116,6	-	-	0,1	Aug.		
-	-	+ 0,3	- 0,0	- 0,6	-	-	-	2,8	116,0	-	-	0,7	Sept.		
- 0,0	-	- 0,5	- 2,3	+ 2,6	-	-	-	3,2	118,6	-	-	0,4	Okt.		
-	-	+ 0,0	- 1,9	+ 1,4	+ 0,4	-	-	2,9	120,0	-	0,4	0,5	Nov.		
+ 0,2	-	- 2,1	- 16,2	+ 15,7	- 0,4	-	-	4,4	135,8	-	-	1,3	Dez.		
+ 0,1	-	- 0,5	+ 3,9	- 3,4	+ 0,5	-	-	4,0	132,4	-	0,5	0,4	1996 Jan.		
-	-	+ 0,0	+ 2,2	- 1,6	+ 0,5	-	-	3,6	130,8	-	-	0,2	Febr.		
-	-	- 0,1	- 2,4	+ 2,0	-	-	-	3,8	132,8	-	-	0,6	März		
-	+ 4,5	+ 4,0	+ 0,9	- 0,4	-	-	- 0,2	4,2	132,4	-	0,2	0,3	April		
-	+ 5,8	+ 6,8	+ 3,3	- 3,7	-	+ 0,3	- 0,1	3,0	128,7	-	0,3	0,2	Mai		
-	-	+ 0,1	- 2,0	+ 2,1	-	- 0,3	-	2,9	130,8	-	-	0,3	Juni		
-	-	+ 0,3	- 0,9	+ 1,1	-	-	-	2,8	131,9	-	-	0,1	Juli		
-	-	+ 0,3	- 3,3	+ 3,1	-	-	-	2,6	135,1	-	-	0,2	Aug.		
-	-	- 0,3	+ 0,1	- 0,3	-	-	-	2,8	134,8	-	-	0,4	Sept.		
-	-	- 0,5	- 1,0	+ 1,2	-	-	-	3,3	136,0	-	-	0,2	Okt.		
-	-	- 0,1	- 1,0	+ 0,9	-	-	-	3,3	136,9	-	-	0,3	Nov.		
-	-	- 0,8	- 16,5	+ 15,5	-	+ 0,2	-	4,0	152,4	-	0,2	1,1	Dez.		
-	-	- 0,2	+ 3,8	- 3,3	+ 0,5	- 0,2	-	4,1	149,1	-	0,5	0,3	1997 Jan.		
-	-	+ 1,1	+ 2,4	- 2,0	- 0,5	-	-	3,0	147,1	-	-	0,4	Febr.		
-	-	+ 0,0	- 4,8	+ 4,7	-	-	-	2,7	151,9	-	-	0,4	März		
-	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,6	- 4,2	-	-	- 0,4	2,4	147,6	-	-	0,1	April 1997		

Mindestreserven auf Auslandsverbindlichkeiten sowie (bis 1977) geringfügiger Änderungen des Bardepots. — 9 Rediskont- und (vom 1. Juli 1990 bis einschl. 1. November 1992) Refinanzierungskontingente einschl. Linien ankaufsfähiger Geldmarktpapiere. — 10 Bis einschl. Oktober 1992 auch in Mobilisierungspapieren und bis einschl. Dezember 1990 auch in Privatisierungen, bis zur erstmaligen Auktion von „Bulis“ im März 1993 ausschließlich mit (i.d.R. öffentlichen) Nichtbanken (teilweise auch über rückgabefähige Ti-

tel) bzw. bis 1980 auch ausschließlich mit Banken (über nicht rückgabefähige Titel); ohne (separat ausgewiesene) kurzfristige Schatzwechsellabgaben (an Banken). — 11 Ohne (separat ausgewiesene) Schnelltender. — 12 Mit konstanten Reservesätzen (Basis August 1995) gerechnet, ab Januar 1997 Verbindlichkeiten aus Repogeschäften von der Mindestreserve befreit. — 13 Statistisch bereinigt, vgl. Anm. 1. — 14 Nach § 17 BBankG in der Fassung bis 15. Juli 1994.

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2)											Kredite an inländische		
	Aktiva insgesamt	Währungsreserven								Kredite und sonstige Forderun- gen an das Ausland	insgesamt	im Offen- marktge- schäft mit Rück- nahme- vereinba- rung an- gekauft Wert- papiere		
		insgesamt	zusammen	Gold	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Forder- ungen an das Euro- päische Währungs- institut 3)	nach- richtlich: Forder- ungen an das Euro- päische Währungs- institut (brutto) 3)				Devisen und Sorten	
					Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche	Kredite aufgrund besonde- rer Kre- ditverein- barungen	Sonder- ziehungs- rechte							
1992	368,3	144,0	13)	141,4	13,7	6,8	—	1,4	33,6	41,7	85,8	2,6	188,9	124,1
1993	405,6	122,8		120,1	13,7	6,8	—	1,7	36,2	48,0	61,8	2,6	257,5	184,5
1994	356,5	116,0	14)	113,6	13,7	6,2	—	1,7	31,7	44,4	60,2	2,4	217,7	146,3
1995	354,4	123,3	15)	121,3	13,7	7,5	—	2,9	28,8	38,4	68,5	2,0	213,1	145,8
1996	366,4	121,0		119,5	13,7	8,5	—	3,0	22,0	33,2	72,4	1,4	226,2	161,6
1996 Juli	332,3	120,9		119,2	13,7	8,1	—	2,8	21,4	32,6	73,1	1,7	195,3	130,5
Aug.	339,7	121,6		120,1	13,7	8,2	—	2,9	21,4	32,6	74,0	1,5	201,5	134,0
Sept.	346,3	123,0		121,6	13,7	8,2	—	2,8	21,4	32,6	75,5	1,4	206,9	136,0
Okt.	345,2	123,8		122,3	13,7	8,2	—	2,8	22,1	33,2	75,6	1,4	205,0	138,2
Nov.	344,8	124,7		123,3	13,7	8,1	—	2,9	22,1	33,2	76,5	1,4	203,8	138,9
Dez.	366,4	121,0		119,5	13,7	8,5	—	3,0	22,0	33,2	72,4	1,4	226,2	161,6
1997 Jan.	349,1	120,7		119,2	13,7	8,3	—	3,0	21,6	32,7	72,8	1,4	211,8	147,4
Febr.	351,7	119,9		118,8	13,7	8,2	—	3,0	21,6	32,7	72,3	1,2	215,8	150,0
1997 März 7.	348,6	119,8		118,7	13,7	8,2	—	3,0	21,6	32,7	72,2	1,2	212,9	149,0
15.	351,6	119,6		118,4	13,7	8,2	—	3,0	21,6	32,7	71,9	1,2	216,2	152,1
23.	350,8	119,3		118,1	13,7	8,1	—	3,0	21,6	32,7	71,7	1,2	215,9	152,1
31.	356,0	119,1		118,0	13,7	8,1	—	3,0	21,6	32,7	71,7	1,2	221,2	156,0
April 7.	352,3	119,4		118,2	13,7	8,1	—	3,0	21,6	32,7	71,9	1,2	217,1	153,1
15.	349,5	119,2		118,0	13,7	8,1	—	3,0	21,3	34,2	71,9	1,2	214,9	151,0
23.	341,1	119,0		117,8	13,7	8,1	—	3,0	21,3	34,2	71,8	1,2	206,6	142,4
30.	342,2	118,9		117,7	13,7	8,0	—	3,0	21,3	34,2	71,7	1,2	207,8	143,5

2. Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Einlagen										inländische Unternehmen und Privat- personen	ausländische Einleger 1)
	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf	inländische Kredit- institute	inländische öffentliche Haushalte					andere öffentliche Einleger 10)			
				zusammen	Bund	Sonder- vermögen des Bundes	Länder	inländische Unternehmen und Privat- personen				
										zusammen			Bund	Sonder- vermögen des Bundes	Länder
1992	368,3	213,4	88,9	0,4	0,1	0,0	0,3	0,0	0,8	0,0	0,8	24,6
1993	405,6	224,3	73,4	13,5	13,0	0,0	0,4	0,1	0,8	0,1	0,8	22,0
1994	356,5	236,2	56,2	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	0,0	0,7	18,5
1995	354,4	248,4	49,7	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	0,0	0,7	14,8
1996	366,4	260,4	51,9	0,5	0,1	0,0	0,2	0,1	1,2	0,1	1,2	13,0
1996 Juli	332,3	246,6	35,9	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,6	0,1	0,6	14,6
Aug.	339,7	247,0	41,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	0,0	0,5	14,8
Sept.	346,3	247,7	46,1	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,7	0,1	0,7	13,9
Okt.	345,2	249,3	43,7	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,1	0,5	14,1
Nov.	344,8	251,6	40,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	0,0	0,7	13,6
Dez.	366,4	260,4	51,9	0,5	0,1	0,0	0,2	0,1	1,2	0,1	1,2	13,0
1997 Jan.	349,1	250,4	43,6	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	0,5	13,1
Febr.	351,7	251,0	43,9	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,6	0,0	0,6	13,1
1997 März 7.	348,6	253,8	37,7	0,3	0,1	0,0	0,1	0,1	0,5	0,1	0,5	13,0
15.	351,6	253,0	41,4	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,5	0,0	0,5	13,1
23.	350,8	252,2	40,8	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,5	0,1	0,5	13,1
31.	356,0	255,7	43,4	0,3	0,1	0,0	0,1	0,1	0,5	0,1	0,5	12,2
April 7.	352,3	253,8	42,1	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,6	0,0	0,6	12,1
15.	349,5	251,9	41,8	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,6	0,0	0,6	12,0
23.	341,1	250,3	42,1	0,3	0,1	0,0	0,1	0,0	0,5	0,1	0,5	12,1
30.	342,2	253,5	39,9	0,3	0,2	0,0	0,0	0,0	0,8	0,0	0,8	12,2

1 Die auf Fremdwährung, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu Bilanzkursen ausgewiesen. — 2 Weitere Aufgliederung s. Tab.X, 7 sowie Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht, Tab.II, 6. — 3 Bis 31. Dezember 1993 Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems. — 4 Ohne Privatkonten; ab Januar 1992 werden von der Deutschen Bundesbank keine Privatkonten mehr angekauft. —

5 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 6 Die Bundesbank darf mit Inkrafttreten der zweiten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion zum 1. Januar 1994 keine direkten Kredite an öffentliche Stellen mehr gewähren. — 7 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibungen wegen Geldumstellung in Berlin (West); einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditäts-

III. Deutsche Bundesbank

Kreditinstitute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Wertpapiere			Sonstige Aktivpositionen 9)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
Inlandswechsel	Auslandswechsel	Lombardforderungen	nachrichtlich: Kredite an inländische Kreditinstitute ohne angekaufte Geldmarktwechsel 4)	insgesamt	Bund 5) 6)		Länder 6)	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen von Post, Telekom 8)			
					Buchkredite	Ausgleichsforderungen 7)						
50,0	13,2	1,6	188,9	13,2	4,4	8,7	0,2	5,7	0,3	16,2	1992	
47,6	10,5	14,8	257,5	8,7	—	8,7	—	4,4	0,3	11,9	1993	
52,1	9,5	9,8	217,7	8,7	—	8,7	—	2,9	0,3	11,0	1994	
52,2	9,6	5,5	213,1	8,7	—	8,7	—	0,8	0,1	8,5	1995	
52,3	9,0	3,3	226,2	8,7	—	8,7	—	—	—	10,6	1996	
55,1	9,3	0,4	195,3	8,7	—	8,7	—	0,0	0,0	7,5	1996 Juli	
55,0	9,4	3,1	201,5	8,7	—	8,7	—	0,0	0,0	7,9	Aug.	
54,5	9,6	6,9	206,9	8,7	—	8,7	—	0,0	0,0	7,6	Sept.	
54,7	9,0	3,2	205,0	8,7	—	8,7	—	0,0	0,0	7,7	Okt.	
54,3	9,5	1,1	203,8	8,7	—	8,7	—	—	—	7,7	Nov.	
52,3	9,0	3,3	226,2	8,7	—	8,7	—	—	—	10,6	Dez.	
54,9	8,8	0,8	211,8	8,7	—	8,7	—	—	—	7,9	1997 Jan.	
54,9	9,1	1,9	215,8	8,7	—	8,7	—	—	—	7,3	Febr.	
55,4	8,4	0,1	212,9	8,7	—	8,7	—	—	—	7,2	1997 März	
55,5	8,6	0,0	216,2	8,7	—	8,7	—	—	—	7,1	7.	
55,0	8,8	0,0	215,9	8,7	—	8,7	—	—	—	7,0	15.	
55,5	9,2	0,5	221,2	8,7	—	8,7	—	—	—	7,0	23.	
55,5	8,5	0,0	217,1	8,7	—	8,7	—	—	—	7,1	31.	
55,0	8,8	0,0	214,9	8,7	—	8,7	—	—	—	6,8	April 7.	
55,3	8,9	0,0	206,6	8,7	—	8,7	—	—	—	6,8	15.	
55,5	8,7	0,1	207,8	8,7	—	8,7	—	—	—	6,8	23.	
										6,8	30.	

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren 11)	Verbindlichkeiten gegenüber dem Europäischen Währungs-institut 1)	Ausgleichsposten für zugewiesene Sonderziehungsrechte 1)	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
							Bargeldumlauf		Festgesetzte Rediskontkontingente 12)	
							insgesamt	darunter Scheidemünzen		
—	2,0	—	2,7	9,2	9,6	16,8	227,3	13,9	64,4	1992
—	26,2	—	2,9	9,8	11,2	21,4	238,6	14,3	65,3	1993
—	6,0	—	2,7	11,3	11,8	12,8	250,9	14,7	65,6	1994
—	1,6	—	2,6	10,0	12,4	14,2	263,5	15,1	65,6	1995
—	2,6	—	2,7	10,1	13,0	11,1	275,7	15,4	65,9	1996
—	2,0	—	2,6	10,1	13,0	6,8	261,8	15,2	65,6	1996 Juli
—	2,1	—	2,6	10,1	13,0	8,5	262,2	15,2	65,6	Aug.
—	2,2	—	2,6	10,1	13,0	9,9	262,9	15,2	65,6	Sept.
—	2,2	—	2,6	10,1	13,0	9,6	264,5	15,2	65,6	Okt.
—	2,4	—	2,6	10,1	13,0	10,9	266,8	15,2	65,7	Nov.
—	2,6	—	2,7	10,1	13,0	11,1	275,7	15,4	65,9	Dez.
—	2,6	—	2,7	10,1	13,0	12,9	265,5	15,2	65,9	1997 Jan.
—	3,1	—	2,7	10,1	13,0	14,0	266,2	15,2	65,9	Febr.
—	3,1	—	2,7	10,1	13,0	14,4	269,0	15,2	65,8	1997 März
—	3,1	—	2,7	10,1	13,0	14,4	268,2	15,2	65,8	7.
—	3,1	—	2,7	10,1	13,0	14,9	267,5	15,3	65,8	15.
—	3,3	—	2,7	10,1	13,0	15,0	271,0	15,3	65,8	23.
—	3,3	—	2,7	10,1	13,0	14,4	269,1	15,3	65,8	31.
—	3,3	—	2,7	10,1	13,0	14,0	267,2	15,3	65,8	April 7.
—	3,3	—	2,7	11,0	13,6	5,4	265,6	15,3	65,8	15.
—	3,3	—	2,7	11,0	13,6	5,0	268,9	15,3	65,8	23.
—										30.

papieren". — 8 Ab Januar 1995 sind Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundeseisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten (Sondervermögen des Bundes) zugeordnet. — 9 Enthält u.a. die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“ und „Sonstige Aktiva“; bis einschl. März 1995 auch „Postgiro Guthaben“. — 10 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 11 Bis Oktober 1992 Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 12 Ohne Sonderrediskontlinie zur Finanzierung

von Exportaufträgen (vgl. Kreditpolitische Regelungen der Deutschen Bundesbank). Von Juli 1990 bis Oktober 1992 einschl. der für ostdeutsche Kreditinstitute festgesetzten Refinanzierungskontingente. — 13 Abgang in Höhe von 4,4 Mrd DM durch Neubewertung. — 14 Abgang in Höhe von 2,7 Mrd DM durch Neubewertung. — 15 Abgang in Höhe von 2,5 Mrd DM durch Neubewertung.

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva *)

Zeit	Mrd DM											
	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Kassenbestand	Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute 2)					Kredite an Nichtbanken 7)		
					insgesamt	Guthaben und Buchkredite 3)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 5)	Wertpapiere von Kreditinstituten 6)	insgesamt	Buchkredite
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1987	4 468	3 748,8	12,5	71,7	1 214,1	848,5	20,4	6,8	-	338,4	2 317,9	2 045,5
1988	4 350	3 984,2	13,0	76,7	1 297,8	922,3	18,4	7,2	-	350,0	2 457,8	2 163,6
1989	4 217	4 277,3	15,0	82,6	1 421,0	1 037,3	19,8	8,3	-	355,6	2 607,8	2 297,9
1990	4 638	5 243,8	22,1	96,6	1 843,2	1 401,5	17,6	12,7	-	411,4	3 042,5	2 675,1
1991	4 329	5 573,5	23,9	90,0	1 844,5	1 371,3	23,5	12,7	-	437,0	3 335,7	2 953,9
1992	4 047	5 950,8	27,8	88,2	1 889,1	1 398,0	19,2	15,4	-	456,4	3 696,0	3 190,2
1993	3 880	6 592,2	27,8	75,3	2 130,6	1 574,2	14,9	20,5	3,4	517,5	4 088,9	3 473,6
1994	3 727	6 952,8	26,2	61,6	2 187,9	1 605,3	17,6	23,0	4,7	537,3	4 394,6	3 674,0
1995	3 622	7 538,9	27,3	61,0	2 398,3	1 765,4	17,8	23,2	4,4	587,5	4 726,1	3 991,1
1996	3 517	8 292,4	30,3	59,7	2 722,9	1 987,1	18,3	25,2	3,7	688,7	5 125,0	4 326,3
1995 Okt.	3 628	7 279,3	24,4	47,4	2 268,6	1 667,1	16,6	22,4	2,8	559,7	4 632,1	3 896,4
Nov.	3 624	7 445,3	23,6	52,0	2 375,9	1 753,1	17,5	22,6	4,2	578,5	4 681,9	3 938,8
Dez.	3 622	7 538,9	27,3	61,0	2 398,3	1 765,4	17,8	23,2	4,4	587,5	4 726,1	3 991,1
1996 Jan.	3 619	7 563,9	23,9	45,0	2 413,0	1 768,0	17,6	23,7	4,1	599,6	4 752,2	4 001,5
Febr.	3 620	7 641,0	23,6	47,4	2 451,5	1 800,4	17,5	25,9	4,5	603,1	4 784,3	4 022,1
März	3 620	7 690,4	23,6	49,1	2 462,0	1 798,0	17,7	25,4	4,6	616,4	4 818,8	4 047,9
April	3 613	7 734,1	24,2	50,2	2 463,0	1 788,2	17,7	24,8	3,2	629,0	4 863,2	4 074,4
Mai	3 609	7 754,7	23,8	48,4	2 460,5	1 779,5	17,9	24,8	3,1	635,1	4 883,2	4 094,4
Juni	3 588	7 821,0	24,1	47,8	2 509,8	1 826,5	17,7	26,5	2,6	636,5	4 902,2	4 102,2
Juli	3 573	7 819,6	24,5	41,1	2 504,7	1 818,0	17,5	26,4	2,7	640,1	4 912,6	4 115,3
Aug.	3 563	7 873,7	23,7	46,4	2 535,8	1 844,0	17,3	26,5	3,7	644,4	4 928,8	4 132,7
Sept.	3 547	7 955,8	24,2	55,8	2 576,2	1 866,7	17,3	25,8	3,1	663,3	4 954,1	4 160,8
Okt.	3 533	8 012,3	24,6	48,8	2 587,2	1 869,5	17,2	26,1	3,6	670,9	5 008,1	4 199,4
Nov.	3 520	8 187,2	23,6	44,7	2 705,9	1 972,9	17,9	26,0	3,4	685,5	5 067,7	4 252,2
Dez.	3 517	8 292,4	30,3	59,7	2 722,9	1 987,1	18,3	25,2	3,7	688,7	5 125,0	4 326,3
1997 Jan.	3 515	8 273,9	23,9	48,9	2 697,1	1 948,0	18,5	25,8	3,2	701,5	5 150,2	4 323,0
Febr.	3 513	8 390,8	23,5	50,0	2 750,4	1 988,9	18,4	25,5	2,9	714,7	5 207,3	4 359,2
März	3 511	8 474,7	26,2	51,7	2 789,3	2 008,8	18,5	25,4	2,8	733,7	5 247,7	4 379,9
											Veränderungen *)	
1988	.	+ 232,4	+ 0,5	+ 5,0	+ 78,6	+ 67,7	- 2,1	+ 0,3	-	+ 12,8	+ 141,7	+ 117,4
1989	.	+ 303,0	+ 2,0	+ 5,8	+ 131,0	+ 119,6	+ 1,5	+ 1,2	-	+ 8,7	+ 152,4	+ 134,3
1990	.	+ 454,5	+ 6,1	+ 13,9	+ 163,5	+ 97,9	- 2,1	+ 4,7	-	+ 63,0	+ 246,3	+ 197,9
1991	.	+ 375,0	+ 1,8	- 6,6	+ 42,8	+ 7,3	+ 6,0	- 0,2	-	+ 29,6	+ 308,3	+ 293,6
1992	.	+ 414,1	+ 2,8	+ 6,3	+ 59,1	+ 39,1	- 4,3	+ 2,7	-	+ 21,6	+ 322,9	+ 263,2
1993	.	+ 648,5	+ 0,0	- 12,9	+ 250,6	+ 192,5	- 4,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 62,0	+ 371,7	+ 271,7
1994	.	+ 389,0	- 1,6	- 13,7	+ 75,1	+ 46,1	+ 2,7	+ 3,5	+ 1,3	+ 21,4	+ 318,8	+ 234,8
1995	.	+ 668,2	+ 1,1	- 0,6	+ 252,7	+ 196,9	+ 0,2	- 1,2	- 0,5	+ 57,2	+ 351,1	+ 324,8
1996	.	+ 715,9	+ 3,1	- 1,3	+ 292,0	+ 191,6	+ 0,5	- 0,3	- 0,9	+ 101,1	+ 394,6	+ 347,8
1995 Okt.	.	+ 61,1	+ 1,2	+ 2,1	+ 13,5	+ 7,2	- 0,2	- 0,2	- 0,6	+ 7,3	+ 44,8	+ 34,1
Nov.	.	+ 162,2	- 0,8	+ 4,6	+ 105,0	+ 84,0	+ 0,8	+ 0,2	+ 1,3	+ 18,7	+ 48,2	+ 41,3
Dez.	.	+ 94,6	+ 3,7	+ 9,0	+ 23,2	+ 12,8	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 9,2	+ 44,5	+ 52,5
1996 Jan.	.	+ 17,6	- 3,4	- 16,0	+ 7,4	- 3,7	- 0,2	- 0,3	- 0,3	+ 11,9	+ 26,0	+ 9,9
Febr.	.	+ 78,2	- 0,3	+ 2,4	+ 38,6	+ 34,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 3,9	+ 33,2	+ 21,5
März	.	+ 48,5	+ 0,1	+ 1,6	+ 9,9	- 3,1	+ 0,2	- 0,5	+ 0,0	+ 13,2	+ 34,2	+ 25,4
April	.	+ 31,9	+ 0,6	+ 1,2	- 5,9	- 16,9	- 0,0	+ 0,1	- 1,3	+ 12,3	+ 39,8	+ 23,4
Mai	.	+ 19,4	- 0,3	- 1,8	- 2,5	- 8,7	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2	+ 6,1	+ 18,8	+ 20,7
Juni	.	+ 53,0	+ 0,2	- 0,6	+ 35,1	+ 32,6	- 0,1	+ 1,7	- 0,5	+ 1,5	+ 19,9	+ 24,2
Juli	.	+ 10,0	+ 0,4	- 6,8	+ 0,6	- 3,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 3,9	+ 15,9	+ 15,7
Aug.	.	+ 52,6	- 0,7	+ 5,3	+ 30,2	+ 25,0	- 0,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 4,3	+ 15,6	+ 16,9
Sept.	.	+ 73,4	+ 0,5	+ 9,5	+ 35,2	+ 17,9	- 0,0	- 0,7	- 0,6	+ 18,7	+ 22,0	+ 25,6
Okt.	.	+ 58,6	+ 0,4	- 7,1	+ 12,5	+ 4,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 7,6	+ 54,8	+ 39,2
Nov.	.	+ 169,9	- 1,0	- 4,0	+ 115,9	+ 100,9	+ 0,7	- 0,1	- 0,1	+ 14,5	+ 57,6	+ 51,4
Dez.	.	+ 103,0	+ 6,7	+ 15,0	+ 15,1	+ 12,2	+ 0,4	- 0,9	+ 0,2	+ 3,2	+ 56,8	+ 73,8
1997 Jan.	.	- 30,2	- 6,4	- 10,8	- 33,6	- 46,6	+ 0,1	+ 0,6	- 0,4	+ 12,6	+ 21,3	- 6,3
Febr.	.	+ 106,5	- 0,5	+ 1,1	+ 47,3	+ 35,1	- 0,1	- 0,3	- 0,4	+ 13,0	+ 53,1	+ 33,1
März	.	+ 87,5	+ 2,8	+ 1,7	+ 41,0	+ 21,8	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 19,2	+ 41,9	+ 21,7

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten

Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel. — 2 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldschreibungen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 6). — 6 Bis November 1993 einschl.

IV. Kreditinstitute

Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 8)	Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsfordernungen 9)	Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (Schatzwechsel und U-Schätze) 10)	Schuldverschreibungen eigener Emissionen	Beteiligungen 11)	Sachanlagen	Sonstige Aktivpositionen 12)	Nachrichtlich:		Zeit
										Wechselbestand		
										insgesamt	darunter bei Zentralnotenbanken refinanzierbare Wechsel 13)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
59,7	75,5	4,3	130,4	2,4	2,0	9,5	37,3	40,9	42,8	18,1	8,6	1987
59,3	76,4	4,5	151,9	2,2	1,5	11,7	39,9	41,8	44,0	16,1	8,8	1988
61,2	79,5	5,0	162,3	1,9	0,9	10,5	47,2	42,4	49,9	13,5	7,5	1989
63,8	85,8	20,3	195,8	1,7	1,4	12,5	60,5	43,1	122,1	16,4	9,7	1990
64,9	88,6	13,1	212,7	2,4	3,9	18,9	64,0	45,4	147,2	12,3	7,3	1991
54,2	94,3	10,0	283,0	64,3	-	27,1	75,1	49,9	97,6	12,6	6,5	1992
46,6	97,0	5,6	390,7	75,3	8,2	33,4	89,6	53,1	85,3	9,2	4,2	1993
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	1994
48,7	104,8	3,1	507,0	71,3	-	36,4	122,0	61,2	106,5	11,3	6,1	1995
46,8	118,7	10,8	541,1	81,3	-	37,5	135,5	64,6	116,8	10,1	5,3	1996
52,0	103,8	2,5	506,0	71,5	-	35,4	116,3	61,3	93,6	12,1	7,4	1995 Okt.
51,0	104,2	2,4	514,0	71,5	-	37,7	116,8	62,3	95,2	12,3	7,7	Nov.
48,7	104,8	3,1	507,0	71,3	-	36,4	122,0	61,2	106,5	11,3	6,1	Dez.
50,1	104,2	3,4	520,8	72,1	-	43,3	123,3	58,9	104,2	11,6	6,5	1996 Jan.
49,6	104,8	3,6	522,6	81,7	-	45,1	124,7	58,4	105,9	11,4	6,2	Febr.
50,3	101,5	3,2	534,5	81,5	-	44,2	125,7	58,2	108,8	11,4	6,3	März
51,4	101,7	4,2	550,3	81,2	-	44,5	126,4	58,9	103,7	11,9	6,8	April
52,1	102,6	4,0	546,6	83,5	-	46,4	127,3	59,7	105,3	12,6	7,5	Mai
52,2	118,4	4,0	542,0	83,4	-	44,9	127,2	60,4	104,5	12,5	7,5	Juni
52,3	116,4	6,3	540,6	81,7	-	46,3	129,3	61,5	99,6	12,7	7,7	Juli
53,0	117,1	5,1	539,3	81,7	-	44,8	129,8	62,5	102,0	12,9	7,8	Aug.
51,5	116,6	5,5	537,9	81,8	-	45,7	129,9	63,2	106,6	12,1	7,1	Sept.
51,5	117,2	10,1	548,1	81,8	-	44,9	130,7	64,3	103,6	11,9	6,9	Okt.
51,6	117,8	11,8	552,7	81,6	-	45,2	131,1	65,3	103,7	11,9	7,0	Nov.
46,8	118,7	10,8	541,1	81,3	-	37,5	135,5	64,6	116,8	10,1	5,3	Dez.
49,1	118,9	11,1	568,6	79,5	-	36,0	135,4	62,2	120,2	11,1	6,4	1997 Jan.
49,4	119,7	12,5	588,4	78,1	-	38,7	135,9	61,8	123,2	11,6	6,8	Febr.
50,1	120,1	12,5	606,7	78,3	-	40,3	136,5	61,8	121,0	11,9	7,2	März
Veränderungen *)												
- 0,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 24,2	- 0,3	- 0,6	+ 2,1	+ 3,1	+ 0,9	+ 1,1	- 2,0	+ 0,2	1988
+ 2,6	+ 3,2	+ 0,5	+ 12,0	- 0,2	- 0,6	- 1,2	+ 7,3	+ 0,6	+ 5,6	- 2,6	- 1,3	1989
+ 2,6	+ 6,5	+ 2,8	+ 36,8	- 0,3	+ 0,6	+ 2,0	+ 11,7	- 0,8	+ 11,2	+ 3,0	+ 2,2	1990
+ 1,1	- 0,3	- 7,3	+ 21,5	- 0,3	+ 2,5	+ 6,4	+ 5,8	+ 2,3	+ 11,8	- 4,1	- 2,4	1991
- 10,8	+ 3,4	- 3,2	+ 71,2	- 1,0	- 3,9	+ 8,1	+ 11,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,3	- 0,9	1992
- 7,5	+ 2,3	- 4,9	+ 121,5	- 11,4	+ 8,2	+ 6,2	+ 14,0	+ 3,2	+ 7,4	- 3,4	- 2,3	1993
+ 1,1	+ 0,9	- 2,8	+ 91,8	- 6,9	- 7,9	- 5,7	+ 15,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 0,9	+ 0,9	1994
+ 1,0	+ 7,1	+ 0,4	+ 19,0	- 1,2	- 0,3	+ 8,7	+ 17,7	+ 4,8	+ 33,1	+ 1,2	+ 1,0	1995
- 1,9	+ 1,0	+ 7,8	+ 32,0	+ 8,0	-	+ 1,1	+ 12,4	+ 3,4	+ 10,6	- 1,2	- 0,8	1996
- 0,3	+ 0,5	- 0,5	+ 5,7	+ 5,4	-	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,8	- 3,9	- 0,3	- 0,3	1995 Okt.
- 1,0	+ 0,3	- 0,1	+ 7,7	- 0,0	-	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,3	Nov.
- 2,3	+ 0,6	+ 0,7	- 6,8	- 0,2	-	- 1,3	+ 5,2	- 1,1	+ 11,3	- 1,0	- 1,5	Dez.
+ 1,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 13,3	+ 0,8	-	+ 6,9	+ 1,1	- 2,2	- 2,3	+ 0,3	+ 0,4	1996 Jan.
- 0,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,7	+ 9,6	-	+ 1,8	+ 1,3	- 0,5	+ 1,7	- 0,2	- 0,3	Febr.
+ 0,7	- 3,2	- 0,4	+ 11,9	- 0,2	-	- 0,9	+ 1,0	- 0,2	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,0	März
+ 1,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 14,6	- 0,3	-	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,7	- 5,1	+ 0,4	+ 0,6	April
+ 0,7	+ 0,9	- 0,2	- 3,6	+ 0,4	-	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,7	Mai
+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 4,3	- 0,1	-	- 1,5	- 0,0	+ 0,7	- 0,7	- 0,1	- 0,1	Juni
+ 0,1	+ 0,1	+ 2,4	- 0,7	- 1,7	-	+ 1,4	+ 2,3	+ 1,1	- 5,0	+ 0,2	+ 0,2	Juli
+ 0,7	+ 0,7	- 1,3	- 1,4	- 0,0	-	- 1,5	+ 0,4	+ 0,9	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,1	Aug.
- 1,5	- 0,6	+ 0,4	- 2,1	+ 0,1	-	+ 0,8	- 0,1	+ 0,8	+ 4,6	- 0,8	- 0,8	Sept.
+ 0,0	+ 0,7	+ 4,6	+ 10,3	- 0,0	-	- 0,7	+ 0,7	+ 1,1	- 3,0	- 0,1	- 0,1	Okt.
+ 0,1	+ 0,5	+ 1,7	+ 4,1	- 0,2	-	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	Nov.
- 4,8	+ 0,9	- 1,1	- 11,8	- 0,3	-	- 7,7	+ 4,3	- 0,7	+ 13,5	- 1,8	- 1,7	Dez.
+ 2,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 26,8	- 1,8	-	- 1,5	- 0,1	- 2,4	+ 3,4	+ 1,1	+ 1,1	1997 Jan.
+ 0,3	+ 0,7	+ 1,2	+ 19,2	- 1,4	-	+ 2,8	+ 0,2	- 0,4	+ 3,0	+ 0,5	+ 0,4	Febr.
+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 18,7	+ 0,3	-	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,1	- 2,2	+ 0,4	+ 0,5	März

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 8 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 9 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen. — 10 Ab November 1992 nur Liquiditätspapiere. — 11 Einschl. den Aus-

landfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital; ab Dezember 1993 einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 12 Einschl. des nicht eingezahlten Kapitals und der eigenen Aktien. Von Juni 1990 bis November 1993 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 53,9 Mrd DM). — 13 Bis November 1993: bundesbankfähige Wechsel.

IV. Kreditinstitute

2. Passiva *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2) 3)								Einlagen und aufgenommene Kredite von			
	Geschäfts- volumen 1)	insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- einlagen 4)	Treuhand- kredite 5)	weitergegebene Wechsel			insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen
						zusammen	darunter:					
							eigene Akzepte im Umlauf	Indossa- mentsver- bindlich- keiten 6)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1987	3 748,8	874,1	127,4	652,4	24,5	69,8	7,8	61,4	1 884,3	269,2	648,9	716,3
1988	3 984,2	1 001,5	133,0	775,4	24,2	68,9	7,4	60,9	1 982,7	293,0	700,5	737,5
1989	4 277,3	1 099,1	151,2	848,4	25,8	73,7	6,2	67,1	2 098,7	313,4	800,9	715,2
1990	5 243,8	1 495,6	311,0	1 060,1	31,2	93,4	28,5	64,5	2 417,5	436,2	918,4	765,0
1991	5 573,5	1 502,8	285,7	1 097,4	32,0	87,8	11,7	75,8	2 555,7	442,9	1 038,0	764,8
1992	5 950,8	1 563,3	367,9	1 084,4	32,9	78,0	17,3	60,4	2 696,2	484,1	1 105,3	785,0
1993	6 592,2	1 723,3	463,1	1 154,0	37,1	69,2	16,9	52,0	2 950,9	530,5	1 238,9	877,2
1994	6 952,8	1 830,3	454,3	1 260,5	40,2	75,2	20,0	54,9	3 057,2	560,8	1 239,5	959,4
1995	7 538,9	2 003,1	480,8	1 404,8	42,0	75,6	20,3	54,9	3 245,6	602,0	1 256,1	1 067,1
1996	8 292,4	2 217,6	548,2	1 538,0	56,0	75,4	20,3	54,8	3 515,1	709,4	1 317,3	1 165,8
1995 Okt.	7 279,3	1 907,4	429,1	1 360,0	41,0	77,3	20,8	56,1	3 106,9	536,4	1 235,7	1 016,6
Nov.	7 445,3	1 993,8	470,8	1 406,1	41,1	75,8	19,7	55,8	3 156,2	575,5	1 234,7	1 026,8
Dez.	7 538,9	2 003,1	480,8	1 404,8	42,0	75,6	20,3	54,9	3 245,6	602,0	1 256,1	1 067,1
1996 Jan.	7 563,9	1 992,7	462,4	1 411,7	42,1	76,4	20,3	55,8	3 236,1	560,2	1 276,2	1 082,3
Febr.	7 641,0	2 023,7	471,5	1 434,2	42,1	75,9	20,2	55,4	3 266,4	565,7	1 287,0	1 095,8
März	7 690,4	2 036,8	461,2	1 458,9	40,3	76,3	19,7	56,1	3 266,4	561,6	1 287,0	1 102,7
April	7 734,1	2 046,5	470,3	1 458,9	40,4	76,9	19,7	56,8	3 281,1	570,8	1 288,8	1 107,7
Mai	7 754,7	2 036,6	466,8	1 451,4	40,9	77,6	20,3	56,9	3 293,0	572,2	1 295,9	1 110,5
Juni	7 821,0	2 068,5	492,1	1 440,8	57,9	77,7	20,2	57,0	3 298,2	582,4	1 288,9	1 111,9
Juli	7 819,6	2 043,3	452,6	1 456,7	56,5	77,6	20,4	56,8	3 307,9	579,4	1 300,5	1 113,2
Aug.	7 873,7	2 065,4	463,0	1 467,7	56,9	77,9	20,4	57,1	3 320,8	579,1	1 309,9	1 116,1
Sept.	7 955,8	2 082,9	483,5	1 466,8	55,7	76,8	20,1	56,4	3 339,0	598,3	1 305,0	1 119,4
Okt.	8 012,3	2 111,7	495,3	1 483,4	56,2	76,8	20,0	56,5	3 349,9	605,5	1 300,8	1 125,4
Nov.	8 187,2	2 202,3	527,6	1 541,0	56,3	77,5	19,8	57,2	3 398,0	650,2	1 297,2	1 130,0
Dez.	8 292,4	2 217,6	548,2	1 538,0	56,0	75,4	20,3	54,8	3 515,1	709,4	1 317,3	1 165,8
1997 Jan.	8 273,9	2 202,5	530,0	1 538,6	56,3	77,7	21,2	56,1	3 480,1	638,0	1 345,8	1 172,8
Febr.	8 390,8	2 264,5	575,4	1 555,0	56,5	77,6	21,4	55,8	3 497,5	644,5	1 351,2	1 177,6
März	8 474,7	2 300,6	585,0	1 580,9	56,2	78,5	21,7	56,3	3 497,0	639,9	1 352,5	1 178,8
Veränderungen *)												
1988	+ 232,4	+ 123,6	+ 4,9	+ 120,0	- 0,4	- 0,9	- 0,4	- 0,5	+ 96,3	+ 23,2	+ 50,2	+ 21,2
1989	+ 303,0	+ 100,2	+ 18,8	+ 74,2	+ 1,7	+ 5,5	- 1,2	+ 6,9	+ 117,5	+ 20,9	+ 101,3	- 22,3
1990	+ 454,5	+ 111,8	- 93,7	+ 179,1	+ 6,6	+ 19,8	+ 22,3	- 2,4	+ 138,0	+ 33,3	+ 114,1	- 37,2
1991	+ 375,0	+ 44,1	- 3,6	+ 52,6	+ 0,6	- 5,6	- 16,8	+ 11,2	+ 134,6	+ 4,4	+ 119,4	+ 1,9
1992	+ 414,1	+ 81,0	+ 81,3	+ 7,7	+ 1,7	- 9,8	+ 5,6	- 15,4	+ 158,5	+ 37,8	+ 92,1	+ 19,8
1993	+ 648,5	+ 169,1	+ 89,2	+ 88,2	+ 0,5	- 8,8	- 0,4	- 8,4	+ 251,1	+ 44,8	+ 125,3	+ 92,1
1994	+ 389,0	+ 118,0	- 0,1	+ 109,0	+ 3,2	+ 6,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 108,0	+ 32,2	+ 4,5	+ 82,4
1995	+ 668,2	+ 205,3	+ 28,3	+ 176,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 206,1	+ 51,1	+ 29,5	+ 107,8
1996	+ 715,9	+ 187,1	+ 63,7	+ 123,8	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 263,1	+ 106,0	+ 56,6	+ 98,6
1995 Okt.	+ 61,1	+ 16,1	- 11,5	+ 27,8	- 0,3	- 0,0	+ 0,2	- 0,1	+ 16,5	+ 14,4	- 8,7	+ 10,3
Nov.	+ 162,2	+ 83,4	+ 41,0	+ 43,9	+ 0,0	- 1,5	- 1,1	- 0,4	+ 48,3	+ 38,8	- 1,7	+ 10,2
Dez.	+ 94,6	+ 9,7	+ 10,0	- 1,0	+ 0,9	- 0,2	+ 0,6	- 0,8	+ 89,5	+ 26,6	+ 21,6	+ 40,3
1996 Jan.	+ 17,6	- 16,4	- 19,9	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,9	- 0,0	+ 0,9	- 11,2	- 42,4	+ 18,7	+ 15,2
Febr.	+ 78,2	+ 32,8	+ 9,5	+ 23,9	- 0,0	- 0,5	- 0,1	- 0,5	+ 28,9	+ 5,7	+ 11,1	+ 13,5
März	+ 48,5	+ 12,4	- 10,4	+ 24,2	- 1,8	+ 0,4	- 0,4	+ 0,7	- 0,2	- 4,2	- 0,1	+ 6,9
April	+ 31,9	+ 3,2	+ 7,2	- 4,7	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,7	+ 12,3	+ 8,6	- 0,6	+ 5,0
Mai	+ 19,4	- 9,9	- 3,5	- 7,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 11,8	+ 1,3	+ 7,0	+ 2,9
Juni	+ 53,0	+ 17,4	+ 25,7	- 9,6	+ 1,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 5,8	+ 10,3	- 6,5	+ 1,4
Juli	+ 10,0	- 18,3	- 37,9	+ 19,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 12,4	- 2,4	+ 13,3	+ 1,2
Aug.	+ 52,6	+ 21,1	+ 10,2	+ 10,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 12,6	- 0,4	+ 9,1	+ 2,9
Sept.	+ 73,4	+ 12,8	+ 19,2	- 4,1	- 1,2	- 1,0	- 0,3	- 0,7	+ 16,7	+ 18,7	- 6,4	+ 3,3
Okt.	+ 58,6	+ 29,8	+ 12,1	+ 17,3	+ 0,5	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 11,5	+ 7,3	- 3,8	+ 6,0
Nov.	+ 169,9	+ 88,2	+ 31,5	+ 56,0	+ 0,0	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	+ 46,8	+ 44,4	- 4,6	+ 4,6
Dez.	+ 103,0	+ 13,9	+ 20,0	- 4,1	+ 0,1	- 2,1	+ 0,4	- 2,4	+ 115,7	+ 59,0	+ 19,4	+ 35,7
1997 Jan.	- 30,2	- 21,7	- 20,3	- 3,9	+ 0,2	+ 2,3	+ 0,9	+ 1,3	- 37,8	- 72,2	+ 26,4	+ 7,0
Febr.	+ 106,5	+ 56,3	+ 43,4	+ 12,8	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2	- 0,3	+ 15,0	+ 5,8	+ 3,8	+ 4,9
März	+ 87,5	+ 37,9	+ 10,4	+ 26,9	- 0,3	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	- 4,5	+ 2,2	+ 1,1

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. IV. 1, Anm. 1, S. 16*/17*. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namens-

schuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 3 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 5 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 6 Einschl. den Kreditnehmern abgerechneter eigener Ziehungen im Umlauf. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten gegen-

IV. Kreditinstitute

Nichtbanken 2) 7)		Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Rückstellungen	Wertberichtigungen 10)	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 11)	Sonstige Passivpositionen 12)	Nachrichtlich:				Zeit
Sparbriefe 8)	Treuhandkredite 5)						Bilanzsumme	Nachrangige Verbindlichkeiten 13)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
192,1	57,8	712,0	37,3	8,3	137,4	95,4	3 686,8	-	151,6	0,8	1987
192,4	59,3	705,5	38,9	6,0	145,3	104,2	3 922,6	-	157,8	1,0	1988
207,2	62,0	759,8	38,4	3,1	161,0	117,2	4 209,8	-	168,8	0,9	1989
230,5	67,3	900,3	40,2	18,1	198,7	173,3	5 178,9	-	181,1	1,0	1990
240,6	69,3	1 039,0	51,5	34,8	218,0	171,6	5 497,3	-	199,8	0,9	1991
245,0	76,8	1 155,0	59,3	38,8	245,2	193,0	5 890,0	-	216,5	0,6	1992
225,2	79,2	1 312,0	63,9	51,9	266,3	223,7	6 539,8	48,2	245,8	0,6	1993
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	1994
234,3	86,0	1 596,5	68,4	42,5	316,5	266,3	7 483,6	72,7	293,5	0,2	1995
234,7	87,9	1 795,1	71,5	39,7	341,3	312,1	8 237,3	85,6	352,1	0,8	1996
233,2	85,1	1 562,0	66,4	40,0	312,2	284,3	7 222,8	68,9	276,8	0,4	1995 Okt.
233,6	85,6	1 586,7	65,8	42,4	313,8	286,7	7 389,2	70,5	280,2	0,3	Nov.
234,3	86,0	1 596,5	68,4	42,5	316,5	266,3	7 483,6	72,7	293,5	0,2	Dez.
231,5	85,8	1 636,7	71,0	40,3	318,7	268,3	7 507,8	73,9	295,1	0,2	1996 Jan.
229,4	88,5	1 657,6	74,8	40,5	321,1	257,0	7 585,3	74,8	302,8	0,2	Febr.
228,4	86,7	1 670,5	76,2	40,5	324,6	275,4	7 633,9	75,9	304,2	0,2	März
227,6	86,2	1 685,3	75,7	40,5	326,5	278,4	7 676,9	77,0	304,3	0,2	April
227,8	86,7	1 703,1	75,9	40,4	329,2	276,5	7 697,4	77,7	308,2	0,2	Mai
227,9	87,1	1 710,5	74,9	40,4	332,9	295,6	7 763,6	78,0	307,9	0,3	Juni
228,3	86,5	1 720,7	73,8	40,2	334,2	299,4	7 762,4	79,7	306,4	0,2	Juli
228,9	86,8	1 732,5	73,1	40,3	335,0	306,6	7 816,3	80,4	307,0	0,2	Aug.
229,4	86,9	1 756,6	73,0	39,9	336,3	328,0	7 899,1	81,7	310,2	0,2	Sept.
230,9	87,4	1 771,2	72,6	39,8	337,6	329,6	7 955,5	82,7	316,2	0,2	Okt.
232,7	88,0	1 797,1	70,9	39,8	339,5	339,5	8 129,6	84,4	319,6	0,3	Nov.
234,7	87,9	1 795,1	71,5	39,7	341,3	312,1	8 237,3	85,6	352,1	0,8	Dez.
235,1	88,5	1 820,5	76,1	40,2	343,4	311,1	8 217,4	87,8	357,8	0,3	1997 Jan.
235,4	88,8	1 848,7	79,3	40,5	346,0	314,2	8 334,6	89,8	362,3	0,3	Febr.
236,5	89,3	1 878,2	81,2	40,5	347,8	329,5	8 418,0	93,9	358,9	0,3	März
Veränderungen *)											
+ 0,3	+ 1,4	- 6,5	+ 1,5	- 2,2	+ 8,6	+ 11,1	+ 232,9	-	+ 6,4	+ 0,2	1988
+ 14,8	+ 2,8	+ 54,3	- 0,5	- 2,9	+ 15,6	+ 18,7	+ 296,3	-	+ 11,6	- 0,1	1989
+ 23,3	+ 4,6	+ 140,5	+ 1,3	+ 0,0	+ 16,4	+ 46,4	+ 457,0	-	+ 11,5	+ 0,1	1990
+ 10,1	- 1,1	+ 138,7	+ 11,3	+ 16,7	+ 18,6	+ 10,9	+ 363,8	-	+ 18,7	- 0,1	1991
+ 4,4	+ 4,4	+ 115,9	+ 4,3	+ 4,2	+ 21,6	+ 28,7	+ 429,5	-	+ 16,7	- 0,3	1992
- 13,3	+ 2,2	+ 159,6	+ 4,6	+ 14,0	+ 22,2	+ 27,8	+ 656,9	+ 0,0	+ 29,3	- 0,0	1993
- 12,2	+ 1,1	+ 117,4	+ 0,4	- 4,1	+ 31,9	+ 17,3	+ 386,1	+ 10,3	+ 21,6	- 0,1	1994
+ 12,4	+ 5,4	+ 168,5	+ 4,8	- 1,9	+ 23,9	+ 61,5	+ 668,2	+ 14,2	+ 26,2	- 0,2	1995
+ 0,6	+ 1,3	+ 198,3	+ 2,1	- 0,2	+ 24,3	+ 41,1	+ 716,0	+ 12,9	+ 58,7	+ 0,6	1996
- 0,1	+ 0,5	+ 18,8	+ 0,1	- 2,8	+ 1,5	+ 11,0	+ 61,3	+ 1,3	+ 1,6	- 0,0	1995 Okt.
+ 0,4	+ 0,5	+ 24,7	- 0,6	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,7	+ 162,6	+ 1,6	+ 3,4	- 0,1	Nov.
+ 0,7	+ 0,4	+ 9,9	+ 2,5	+ 0,2	+ 2,7	- 19,9	+ 95,5	+ 2,2	+ 13,3	- 0,1	Dez.
- 2,8	+ 0,1	+ 40,2	+ 2,6	+ 0,4	+ 1,7	+ 0,2	+ 16,7	+ 1,2	+ 1,6	- 0,0	1996 Jan.
- 2,1	+ 0,8	+ 20,9	+ 3,8	+ 0,1	+ 2,4	- 10,7	+ 78,6	+ 1,0	+ 7,7	+ 0,0	Febr.
- 1,0	- 1,9	+ 12,9	+ 1,4	+ 0,1	+ 3,5	+ 18,4	+ 47,7	+ 1,1	+ 1,6	- 0,0	März
- 0,8	+ 0,1	+ 14,8	- 0,4	- 0,0	+ 1,9	+ 0,1	+ 31,3	+ 1,1	+ 0,1	- 0,0	April
+ 0,2	+ 0,5	+ 17,8	- 0,9	- 0,1	+ 2,7	- 2,0	+ 19,2	+ 0,7	+ 3,9	- 0,0	Mai
+ 0,2	+ 0,4	+ 7,4	- 1,0	+ 0,0	+ 3,6	+ 19,7	+ 52,9	+ 0,2	- 0,3	+ 0,1	Juni
+ 0,4	- 0,1	+ 10,2	- 1,1	- 0,2	+ 1,4	+ 5,6	+ 10,2	+ 1,8	- 1,5	- 0,0	Juli
+ 0,6	+ 0,4	+ 11,8	- 0,7	+ 0,1	+ 0,8	+ 6,8	+ 52,3	+ 0,7	+ 0,6	-	Aug.
+ 1,1	+ 0,0	+ 23,5	- 0,1	- 0,4	+ 1,2	+ 19,6	+ 74,1	+ 1,3	+ 3,2	- 0,0	Sept.
+ 1,4	+ 0,5	+ 14,5	- 0,4	- 0,1	+ 1,3	+ 2,0	+ 58,5	+ 1,0	+ 6,0	- 0,0	Okt.
+ 1,8	+ 0,5	+ 25,9	- 1,6	- 0,0	+ 1,9	+ 8,7	+ 169,1	+ 1,7	+ 3,4	+ 0,1	Nov.
+ 1,6	- 0,0	- 1,6	+ 0,5	- 0,1	+ 1,8	- 27,3	+ 105,5	+ 1,2	+ 32,6	+ 0,5	Dez.
+ 0,5	+ 0,5	+ 25,3	+ 4,6	+ 0,5	+ 2,0	- 3,2	- 31,6	+ 2,2	+ 5,6	- 0,5	1997 Jan.
+ 0,3	+ 0,2	+ 28,2	+ 3,2	+ 0,4	+ 2,7	+ 0,8	+ 106,8	+ 2,0	+ 4,6	- 0,0	Febr.
+ 1,1	+ 0,5	+ 29,5	+ 1,9	+ 0,0	+ 1,8	+ 15,9	+ 87,0	+ 4,1	- 3,5	+ 0,0	März

über inländischen Bausparkassen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — 10 Ab Januar 1990 einschl. aller un-
versteuerten Pauschalwertberichtigungen sowie Einzelwertberichtigungen für Länderrisiken, die davor hauptsächlich unter den „Sonstigen Passiva“ aus-

gewiesen wurden. — 11 Einschl. Genußrechtskapital (Ende 1996: 37,7 Mrd DM). Ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 12 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“. Ab Juni 1990 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 30,1 Mrd DM). — 13 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen *)

Mrd DM

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechseldiskontkredite			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Kreditinstituten		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
1997 Jan.	3 515	8 273,9	72,8	2 697,1	1 948,0	701,5	5 150,2	658,8	3 664,3	49,1	568,6	135,4	218,4
Febr.	3 513	8 390,8	73,5	2 750,4	1 988,9	714,7	5 207,3	678,1	3 681,1	49,4	588,4	135,9	223,7
März	3 511	8 474,7	78,0	2 789,3	2 008,8	733,7	5 247,7	685,7	3 694,2	50,1	606,7	136,5	223,2
Kreditbanken													
1997 Jan.	331	2 033,7	17,4	567,3	449,4	110,7	1 320,2	306,2	766,3	28,5	180,6	71,5	57,4
Febr.	332	2 084,0	18,4	576,3	454,9	114,0	1 353,6	323,0	766,9	28,7	197,3	72,0	63,7
März	330	2 112,0	21,8	587,5	459,7	120,4	1 365,7	323,7	770,4	29,2	205,7	72,3	64,7
Großbanken ¹⁾													
1997 Jan.	3	777,2	9,9	197,6	155,7	41,0	511,9	140,2	276,1	13,4	75,5	44,2	13,6
Febr.	3	803,8	10,7	199,5	156,4	42,3	531,2	154,3	274,6	13,4	81,6	44,4	18,0
März	3	810,6	13,3	204,7	159,3	44,4	532,1	154,4	277,2	13,6	79,9	44,7	15,8
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾													
1997 Jan.	193	1 085,9	6,7	280,2	217,4	57,1	738,2	136,3	468,7	11,3	91,5	26,8	34,1
Febr.	192	1 105,3	6,7	284,6	220,5	58,2	751,6	138,1	470,7	11,6	102,7	27,1	35,2
März	190	1 116,0	7,5	282,3	214,1	62,2	761,0	137,9	471,1	11,9	111,9	27,1	38,1
Zweigstellen ausländischer Banken													
1997 Jan.	75	121,4	0,2	72,0	62,7	9,1	41,2	16,4	9,4	2,7	11,6	0,0	8,0
Febr.	76	125,8	0,2	75,0	64,9	10,0	41,7	17,1	9,5	2,8	10,9	0,0	8,8
März	76	135,8	0,2	83,6	73,6	9,9	42,7	17,7	9,4	2,7	11,7	0,0	9,2
Privatbankiers ³⁾													
1997 Jan.	60	49,1	0,6	17,5	13,6	3,4	28,9	13,3	12,1	1,1	2,0	0,5	1,6
Febr.	61	49,1	0,8	17,2	13,1	3,6	29,1	13,5	12,1	1,1	2,1	0,5	1,7
März	61	49,6	0,7	16,8	12,6	3,9	30,0	13,8	12,6	1,1	2,2	0,5	1,6
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1997 Jan.	13	1 498,7	2,3	652,8	554,5	95,2	776,5	64,8	551,8	5,0	82,3	30,1	37,0
Febr.	13	1 525,1	2,6	671,9	570,9	97,4	782,5	65,1	553,4	5,2	85,1	30,1	37,9
März	13	1 547,0	2,5	691,6	590,4	97,5	785,2	62,5	554,5	5,2	87,5	30,3	37,4
Sparkassen													
1997 Jan.	606	1 590,5	27,5	387,4	117,4	263,7	1 121,3	138,4	814,2	8,3	135,1	13,2	41,0
Febr.	605	1 600,6	26,7	397,1	127,2	264,4	1 123,4	137,9	816,7	8,2	135,5	13,3	40,0
März	605	1 605,1	28,6	393,2	118,9	268,8	1 131,0	141,2	818,2	8,4	138,2	13,3	39,1
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1997 Jan.	4	301,4	0,9	195,2	135,2	56,6	88,4	14,6	34,7	1,9	21,7	9,6	7,3
Febr.	4	302,4	1,0	193,3	131,1	58,8	90,4	18,1	34,0	1,9	21,0	9,6	8,0
März	4	300,8	0,9	192,3	126,9	62,1	90,5	17,2	34,1	1,9	22,0	9,6	7,4
Kreditgenossenschaften													
1997 Jan.	2 509	928,1	15,9	237,6	116,9	114,8	643,8	102,3	449,0	5,0	78,7	5,1	25,7
Febr.	2 507	930,5	16,0	240,3	116,5	117,9	643,2	102,1	449,7	5,0	77,5	5,1	25,9
März	2 507	932,9	17,1	239,0	111,2	122,0	646,1	103,1	451,2	5,1	78,0	5,1	25,6
Realkreditinstitute													
1997 Jan.	34	1 138,1	0,4	236,8	223,7	12,7	863,7	14,4	820,9	0,2	22,1	3,8	33,4
Febr.	34	1 154,8	0,7	243,7	230,5	12,7	874,9	15,1	831,4	0,2	22,1	3,8	31,8
März	34	1 172,4	0,8	248,3	235,0	12,7	886,3	16,0	840,3	0,2	23,7	3,8	33,2
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾													
1997 Jan.	18	783,5	8,4	419,9	350,9	47,9	336,4	18,2	227,4	0,3	48,1	2,2	16,6
Febr.	18	793,5	8,0	427,8	357,7	49,4	339,3	16,9	229,0	0,3	49,9	2,2	16,3
März	18	804,5	6,3	437,4	366,7	50,2	342,9	22,1	225,5	0,2	51,8	2,2	15,7
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾													
1997 Febr.	154	366,9	2,0	167,4	135,2	28,6	175,0	47,9	77,3	5,7	40,4	2,2	20,3
März	154	375,5	2,2	171,1	138,1	29,5	178,5	48,4	77,5	5,7	43,3	2,2	21,5
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾													
1997 Febr.	78	241,1	1,8	92,4	70,3	18,7	133,3	30,8	67,8	3,0	29,5	2,2	11,5
März	78	239,7	2,0	87,5	64,5	19,6	135,8	30,7	68,0	3,0	31,6	2,1	12,3

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Statistisch bedingte Veränderungen sind hier nicht angemerkt, s. Veränderungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht – Bankenstatistik. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV. 1 Aktiva und IV. 2 Passiva, S. 16* ff.. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrach-

ten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG. — 2 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen)	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	Sichteinlagen	darunter:			insgesamt	Spareinlagen	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen			Termineinlagen mit Befristung von	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monaten bis unter 4 Jahren									4 Jahren und darüber
Alle Bankengruppen															
2 202,5	530,0	1 538,6	3 480,1	638,0	339,0	114,7	892,1	1 172,8	895,4	235,1	1 820,5	343,4	427,4	1997 Jan.	
2 264,5	575,4	1 555,0	3 497,5	644,5	331,8	117,5	901,8	1 177,6	902,0	235,4	1 848,7	346,0	434,1	Febr.	
2 300,6	585,0	1 580,9	3 497,0	639,9	324,7	119,1	908,7	1 178,8	903,8	236,5	1 878,2	347,8	451,2	März	
Kreditbanken															
747,0	244,5	461,0	748,6	231,6	131,2	38,1	159,0	155,1	116,7	26,3	245,9	123,2	169,0	1997 Jan.	
775,7	266,0	468,3	748,4	236,8	122,9	39,6	160,9	154,5	116,2	26,3	250,0	124,4	185,6	Febr.	
792,5	265,1	485,7	747,0	231,9	123,2	39,5	163,0	154,4	114,7	27,3	253,8	125,0	193,8	März	
Großbanken ¹⁾															
253,8	95,8	144,1	367,0	116,8	75,9	21,3	51,4	87,5	63,0	9,9	41,4	55,3	59,7	1997 Jan.	
277,4	111,9	151,6	363,1	119,6	68,4	21,7	52,5	86,6	62,5	10,0	42,9	56,3	64,2	Febr.	
282,8	108,2	160,5	359,2	114,1	69,4	21,6	53,0	86,8	61,3	10,0	43,1	56,9	68,7	März	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾															
384,6	119,6	243,5	340,8	96,5	46,9	13,3	103,0	63,7	50,6	14,5	203,4	62,5	94,7	1997 Jan.	
387,1	124,0	241,4	343,3	98,0	46,1	14,1	103,7	64,0	50,6	14,4	205,9	62,5	106,4	Febr.	
386,6	123,7	241,2	347,0	98,7	45,8	14,2	106,1	63,7	50,3	15,4	209,5	62,9	110,0	März	
Zweigstellen ausländischer Banken															
96,7	26,0	66,9	10,6	4,9	1,4	1,1	2,9	0,0	0,0	0,1	0,2	2,2	11,8	1997 Jan.	
99,7	27,0	69,0	11,5	5,5	1,4	1,2	3,0	0,0	0,0	0,1	0,2	2,2	12,2	Febr.	
111,2	29,5	77,8	10,2	5,1	1,2	1,2	2,3	0,0	0,0	0,1	0,2	1,9	12,3	März	
Privatbankiers ³⁾															
11,9	3,1	6,6	30,2	13,4	7,0	2,5	1,7	3,8	3,1	1,7	1,0	3,2	2,8	1997 Jan.	
11,5	3,1	6,3	30,5	13,7	7,0	2,5	1,6	3,8	3,1	1,8	1,0	3,3	2,7	Febr.	
12,0	3,6	6,2	30,6	14,0	6,8	2,5	1,6	3,8	3,1	1,8	1,0	3,3	2,8	März	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)															
530,4	131,9	386,4	335,1	33,7	12,9	11,8	206,5	20,6	19,3	1,3	531,6	50,4	51,2	1997 Jan.	
549,9	152,1	386,6	338,6	35,3	12,8	11,9	208,3	20,7	19,4	1,2	536,4	51,0	49,2	Febr.	
562,6	161,0	389,3	339,8	35,3	12,6	11,8	209,9	20,6	19,4	1,2	544,1	51,5	49,0	März	
Sparkassen															
298,3	40,1	234,8	1 074,5	206,0	98,6	21,5	13,5	597,5	438,6	135,7	94,7	63,3	59,6	1997 Jan.	
303,1	41,9	237,9	1 081,1	207,8	99,6	21,9	13,5	600,3	442,9	136,2	94,9	63,5	58,0	Febr.	
306,7	44,2	238,8	1 077,6	207,7	95,6	21,9	13,6	600,7	445,0	136,4	95,1	63,8	61,9	März	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)															
195,2	68,1	119,9	26,4	5,9	1,7	1,8	16,4	0,0	0,0	0,1	52,1	10,8	16,9	1997 Jan.	
194,8	65,0	122,6	26,7	4,9	2,1	2,4	16,7	0,0	0,0	0,1	53,9	10,9	16,1	Febr.	
191,8	63,0	121,7	27,9	5,7	1,6	3,3	16,7	0,0	0,0	0,1	54,3	11,6	15,2	März	
Kreditgenossenschaften															
119,2	9,7	93,6	690,5	126,9	88,4	37,5	29,4	339,4	270,3	68,4	47,6	44,2	26,6	1997 Jan.	
120,2	9,8	94,3	692,5	125,8	88,7	37,4	29,6	342,0	273,1	68,2	47,6	44,5	25,7	Febr.	
122,4	11,9	94,5	690,7	125,8	86,3	37,0	29,9	343,0	274,6	68,0	48,1	44,8	26,9	März	
Realkreditinstitute															
126,3	13,3	110,1	287,1	3,7	1,3	1,3	276,6	0,3	0,3	0,3	656,0	26,7	42,0	1997 Jan.	
129,1	12,8	113,4	290,0	3,2	1,4	1,4	279,8	0,3	0,3	0,3	670,9	26,9	38,0	Febr.	
131,8	14,8	114,1	292,5	3,5	1,2	1,4	282,1	0,3	0,3	0,3	681,7	27,3	39,2	März	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾															
186,2	22,3	132,7	317,9	30,2	4,8	2,8	190,7	59,9	50,1	3,1	192,7	24,7	62,0	1997 Jan.	
191,8	27,8	132,9	320,3	30,7	4,3	2,9	193,0	59,9	50,1	3,2	195,0	24,9	61,5	Febr.	
192,8	25,1	136,7	321,5	29,9	4,2	4,2	193,5	59,7	49,9	3,3	201,1	24,0	65,1	März	
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾															
217,1	75,4	130,3	80,5	29,0	8,9	4,9	16,4	14,6	8,7	5,5	17,5	15,8	36,0	1997 Febr.	
224,4	72,1	140,7	81,9	30,9	8,5	5,2	15,8	14,5	8,7	5,5	17,5	15,5	36,2	März	
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾															
117,4	48,4	61,3	69,0	23,5	7,4	3,7	13,4	14,5	8,7	5,4	17,4	13,6	23,8	1997 Febr.	
113,2	42,6	62,9	71,7	25,8	7,3	4,0	13,5	14,5	8,6	5,4	17,4	13,6	23,9	März	

gesellschaft haben. — 3 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Deutsche Postbank AG. — 5 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe

(rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Kreditinstitute

4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland *)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an inländischen Noten und Münzen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Kreditinstitute 1)						Kredite an inländische Nichtbanken 6)					Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 7)
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite 2)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 4)	Wertpapiere von Kreditinstituten 5)	insgesamt	Buchkredite	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1987	11,8	71,7	964,6	609,8	19,0	3,9	-	331,9	2 200,3	1 949,3	57,9	69,1	3,0	
1988	12,2	76,7	1 014,4	651,1	17,5	4,1	-	341,7	2 332,4	2 062,1	57,0	70,1	3,2	
1989	14,2	82,6	1 062,4	692,8	19,1	4,7	-	345,8	2 470,1	2 189,4	58,8	71,9	4,0	
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	5,5	-	396,8	2 875,0	2 546,9	61,1	73,9	19,7	
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	6,3	-	419,5	3 147,0	2 813,8	62,5	75,1	11,7	
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	8,6	-	435,1	3 478,2	3 034,9	52,1	79,5	9,6	
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	9,3	3,3	493,2	3 826,4	3 291,6	44,7	81,6	5,6	
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2	
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	11,4	4,3	561,9	4 436,9	3 802,0	46,8	88,1	1,4	
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	12,2	3,4	657,2	4 773,1	4 097,9	44,8	106,0	5,9	
1995 Okt.	23,2	47,4	1 751,2	1 186,9	16,4	10,8	2,7	534,4	4 348,2	3 708,5	50,4	87,1	1,3	
Nov.	22,4	51,9	1 838,8	1 253,9	17,2	10,8	4,1	552,7	4 393,5	3 749,8	49,4	87,7	1,2	
Dez.	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	11,4	4,3	561,9	4 436,9	3 802,0	46,8	88,1	1,4	
1996 Jan.	22,6	44,9	1 880,9	1 275,2	17,3	11,3	3,9	573,1	4 458,5	3 811,4	48,1	87,6	1,2	
Febr.	22,3	47,4	1 910,0	1 301,3	17,2	11,3	4,4	575,8	4 486,5	3 831,4	47,6	87,8	1,2	
März	22,2	49,1	1 917,7	1 295,6	17,4	11,0	4,4	589,3	4 519,6	3 854,3	48,3	87,8	0,9	
April	22,8	50,1	1 928,6	1 296,6	17,3	11,0	3,1	600,6	4 552,7	3 874,5	49,4	87,6	1,1	
Mai	22,4	48,3	1 926,4	1 288,2	17,5	11,0	2,9	606,8	4 564,5	3 887,7	49,9	88,4	1,3	
Juni	22,4	47,8	1 959,9	1 319,7	17,4	12,8	2,4	607,7	4 580,0	3 893,6	50,1	103,9	1,2	
Juli	22,6	41,1	1 969,8	1 326,5	17,2	12,6	2,5	611,0	4 591,4	3 906,6	50,3	104,2	4,1	
Aug.	22,2	46,3	1 993,7	1 345,6	16,9	12,6	3,5	615,0	4 607,8	3 922,2	50,8	104,9	3,2	
Sept.	22,7	55,8	2 022,3	1 356,6	16,9	12,2	2,9	633,8	4 625,9	3 948,5	49,6	104,4	3,2	
Okt.	23,3	48,8	2 058,1	1 384,4	16,8	12,5	3,4	641,0	4 671,8	3 982,8	49,6	105,0	8,0	
Nov.	22,3	44,6	2 146,5	1 458,4	17,6	12,4	3,2	655,0	4 722,1	4 029,0	49,7	105,5	7,1	
Dez.	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	12,2	3,4	657,2	4 773,1	4 097,9	44,8	106,0	5,9	
1997 Jan.	22,5	48,9	2 122,1	1 417,8	18,1	12,6	3,0	670,6	4 784,4	4 084,0	47,2	106,1	6,0	
Febr.	22,1	50,0	2 162,1	1 446,7	18,0	12,1	2,6	682,8	4 818,1	4 107,2	47,3	106,9	6,1	
März	24,7	51,7	2 187,1	1 453,4	18,1	12,0	2,5	701,0	4 855,2	4 128,3	47,9	106,8	5,8	
Veränderungen *)														
1988	+ 0,4	+ 5,0	+ 50,9	+ 41,1	- 1,5	+ 0,3	-	+ 10,9	+ 134,1	+ 112,6	- 1,0	+ 1,0	+ 0,2	
1989	+ 2,0	+ 5,8	+ 50,8	+ 41,7	+ 1,6	+ 0,5	-	+ 7,0	+ 138,9	+ 126,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,8	
1990	+ 6,4	+ 13,9	+ 112,8	+ 56,5	- 2,2	+ 0,8	-	+ 57,6	+ 219,9	+ 182,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 3,0	
1991	+ 1,7	- 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	+ 0,8	-	+ 26,5	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	- 1,9	- 8,0	
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	+ 2,3	-	+ 17,8	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	+ 1,5	- 2,2	
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 61,5	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	+ 2,1	- 4,5	
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,3	+ 21,3	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	+ 2,6	- 3,3	
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,5	+ 54,3	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	+ 7,3	- 0,8	
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	+ 0,8	- 1,1	+ 95,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 3,3	+ 4,7	
1995 Okt.	+ 1,2	+ 2,1	+ 27,5	+ 21,5	- 0,2	+ 0,0	- 0,6	+ 6,8	+ 39,2	+ 28,3	- 0,2	+ 0,6	- 0,6	
Nov.	- 0,8	+ 4,5	+ 87,5	+ 67,0	+ 0,9	-	+ 1,3	+ 18,3	+ 45,1	+ 41,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,1	
Dez.	+ 3,7	+ 9,1	+ 21,3	+ 10,9	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 9,3	+ 43,6	+ 52,2	- 2,6	+ 0,5	+ 0,2	
1996 Jan.	- 3,4	- 16,0	+ 20,9	+ 10,1	- 0,2	- 0,1	- 0,3	+ 11,4	+ 21,9	+ 8,5	+ 1,3	+ 0,6	- 0,2	
Febr.	- 0,3	+ 2,5	+ 29,2	+ 26,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 2,9	+ 28,2	+ 20,1	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2	
März	- 0,1	+ 1,6	+ 7,7	- 5,8	+ 0,2	- 0,3	+ 0,1	+ 13,6	+ 33,1	+ 23,0	+ 0,7	- 0,0	- 0,3	
April	+ 0,6	+ 1,1	+ 10,6	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0	- 1,3	+ 11,2	+ 32,0	+ 19,2	+ 1,1	- 0,1	+ 0,1	
Mai	- 0,4	- 1,8	- 2,3	- 8,5	+ 0,2	- 0,1	- 0,2	+ 6,3	+ 10,8	+ 14,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,2	
Juni	- 0,0	- 0,5	+ 17,8	+ 15,8	- 0,1	+ 1,8	- 0,5	+ 0,8	+ 15,6	+ 21,9	+ 0,2	- 0,3	- 0,0	
Juli	+ 0,3	- 6,7	+ 10,1	+ 7,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 3,3	+ 11,9	+ 13,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 2,8	
Aug.	- 0,4	+ 5,2	+ 23,9	+ 19,1	- 0,3	- 0,0	+ 1,0	+ 4,0	+ 16,3	+ 15,5	+ 0,6	+ 0,7	- 0,9	
Sept.	+ 0,5	+ 9,5	+ 28,3	+ 10,7	- 0,0	- 0,5	- 0,7	+ 18,8	+ 18,6	+ 25,9	- 1,3	- 0,5	+ 0,0	
Okt.	+ 0,6	- 7,0	+ 35,8	+ 27,8	- 0,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 7,2	+ 46,0	+ 34,4	+ 0,0	+ 0,6	+ 4,8	
Nov.	- 1,0	- 4,1	+ 88,3	+ 73,8	+ 0,7	- 0,1	- 0,1	+ 14,0	+ 50,1	+ 46,0	+ 0,1	+ 0,5	- 0,8	
Dez.	+ 6,6	+ 15,1	- 12,5	- 15,2	+ 0,4	- 0,2	+ 0,2	+ 2,4	+ 51,7	+ 69,6	- 4,9	+ 0,5	- 1,3	
1997 Jan.	- 6,4	- 10,8	- 12,8	- 26,5	+ 0,1	+ 0,4	- 0,4	+ 13,6	+ 11,7	- 13,7	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,1	
Febr.	- 0,4	+ 1,1	+ 39,8	+ 28,5	- 0,1	- 0,5	- 0,4	+ 12,4	+ 33,1	+ 22,5	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,0	
März	+ 2,6	+ 1,7	+ 25,0	+ 6,9	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 18,2	+ 37,4	+ 21,4	+ 0,6	- 0,1	- 0,2	

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ost-deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht be-

sonders angemerkt. — 1 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 2 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993 durchlaufende Kredite. — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 5). — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Schatzwechsel

IV. Kreditinstitute

Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsfordernungen 8)	Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Kreditinstituten 9) 10)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken 9) 12)					Zeit	
			insgesamt	Sichteinlagen 11)	Termin-einlagen 11)	Treuhandkredite 3)	weitergegebene Wechsel	insgesamt	Sichteinlagen	Termin-einlagen	Spar-einlagen	Sparbriefe 13)		Treuhandkredite 3)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
118,5	2,4	26,3	731,9	99,9	541,1	21,1	69,8	1 822,5	260,3	610,1	707,1	188,4	56,6	1987
137,8	2,2	27,6	833,2	101,4	641,9	20,9	68,9	1 921,5	283,7	663,4	728,0	188,2	58,3	1988
144,0	1,9	31,0	902,8	110,4	697,8	20,9	73,7	2 028,2	303,0	756,6	805,6	202,5	60,5	1989
171,7	1,7	39,5	1 249,7	256,4	878,1	21,9	93,4	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
181,5	2,4	41,3	1 249,6	226,9	913,1	21,7	87,8	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
237,8	64,3	49,4	1 266,2	301,2	864,7	22,4	78,0	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
327,7	75,3	59,5	1 395,2	380,2	917,9	27,9	69,2	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
427,3	71,3	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	35,0	75,5	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
437,2	81,3	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	52,2	75,4	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
429,3	71,5	78,9	1 432,7	325,1	996,5	33,9	77,3	2 897,9	509,9	1 084,7	996,6	226,3	80,5	1995 Okt.
433,9	71,5	79,6	1 518,2	363,2	1 045,2	34,1	75,8	2 945,8	551,3	1 080,2	1 006,6	226,6	81,0	Nov.
427,3	71,3	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	35,0	75,5	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	Dez.
438,1	72,1	84,0	1 525,8	347,4	1 066,8	35,1	76,4	3 004,8	534,9	1 102,9	1 061,0	224,6	81,5	1996 Jan.
436,9	81,7	84,3	1 556,3	358,4	1 086,7	35,3	75,9	3 031,1	541,4	1 108,9	1 074,2	222,6	84,1	Febr.
446,8	81,5	84,8	1 558,5	343,8	1 103,7	34,8	76,2	3 029,0	538,8	1 103,7	1 081,0	221,6	84,0	März
458,9	81,2	85,2	1 554,0	350,3	1 092,0	34,8	76,9	3 032,9	544,1	1 098,8	1 085,8	220,8	83,4	April
453,7	83,5	85,8	1 545,0	337,8	1 094,5	35,2	77,5	3 042,2	545,1	1 103,6	1 088,5	221,0	84,0	Mai
447,6	83,4	85,1	1 577,1	352,0	1 095,4	52,1	77,6	3 050,3	557,4	1 097,4	1 090,0	221,1	84,3	Juni
444,6	81,7	86,9	1 577,2	335,9	1 111,6	52,2	77,5	3 054,0	553,8	1 103,1	1 091,3	221,5	84,3	Juli
445,1	81,7	87,1	1 602,7	343,3	1 128,9	52,6	77,8	3 067,0	555,2	1 110,7	1 094,2	222,2	84,7	Aug.
438,5	81,8	87,2	1 620,8	359,9	1 132,3	51,8	76,8	3 078,3	568,9	1 104,3	1 097,4	222,8	84,8	Sept.
444,6	81,8	87,3	1 650,1	367,1	1 154,0	52,3	76,8	3 093,0	579,6	1 100,4	1 103,4	224,3	85,3	Okt.
449,2	81,6	87,3	1 719,3	388,6	1 200,8	52,4	77,4	3 132,2	617,4	1 095,0	1 107,9	226,1	85,8	Nov.
437,2	81,3	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	52,2	75,4	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	Dez.
461,6	79,5	89,4	1 690,1	380,4	1 179,7	52,4	77,6	3 196,8	604,7	1 127,5	1 150,0	228,4	86,2	1997 Jan.
472,6	78,1	89,6	1 727,5	409,2	1 188,1	52,6	77,6	3 201,1	603,6	1 127,6	1 154,8	228,7	86,4	Febr.
488,0	78,3	89,9	1 733,1	405,7	1 196,7	52,3	78,5	3 198,4	601,8	1 124,2	1 156,0	229,9	86,6	März
Veränderungen *)														
+ 21,5	- 0,3	+ 1,7	+ 101,2	+ 1,4	+ 100,8	- 0,2	- 0,9	+ 98,8	+ 22,9	+ 53,5	+ 20,9	- 0,2	+ 1,6	1988
+ 7,6	- 0,2	+ 3,5	+ 69,4	+ 9,1	+ 54,8	+ 0,0	+ 5,5	+ 107,0	+ 19,6	+ 93,2	- 22,4	+ 14,3	+ 2,2	1989
+ 30,4	- 0,3	+ 7,2	+ 85,9	- 107,9	+ 173,1	+ 0,9	+ 19,8	+ 125,3	+ 32,4	+ 104,8	- 37,4	+ 24,0	+ 1,4	1990
+ 13,4	- 0,3	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 0,2	- 5,6	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
+ 57,1	- 1,0	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	+ 1,0	- 9,8	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
+ 102,0	- 11,4	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	+ 1,9	- 8,8	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
+ 86,7	- 6,9	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 4,9	+ 6,0	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
+ 2,9	- 1,2	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 2,0	+ 0,4	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 3,3	1995
+ 10,6	+ 8,0	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	+ 1,7	- 0,2	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 6,3	1996
+ 5,8	+ 5,4	+ 0,7	+ 16,5	+ 0,4	+ 15,9	+ 0,2	- 0,0	+ 8,2	+ 7,8	- 10,1	+ 10,1	- 0,1	+ 0,5	1995 Okt.
+ 4,6	- 0,0	+ 0,7	+ 85,3	+ 38,0	+ 48,5	+ 0,2	- 1,5	+ 47,8	+ 41,3	- 4,3	+ 10,0	+ 0,4	+ 0,5	Nov.
- 6,5	- 0,2	+ 3,6	+ 21,2	+ 0,7	+ 19,9	+ 0,9	- 0,2	+ 75,4	+ 28,6	+ 5,9	+ 39,5	+ 0,7	+ 0,6	Dez.
+ 11,0	+ 0,8	+ 0,8	- 13,9	- 16,6	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,9	- 16,3	- 45,4	+ 16,8	+ 14,9	- 2,7	+ 0,2	1996 Jan.
- 1,5	+ 9,6	+ 0,3	+ 30,6	+ 11,0	+ 20,0	+ 0,1	- 0,5	+ 24,4	+ 6,6	+ 6,0	+ 13,2	- 2,0	+ 0,6	Febr.
+ 10,0	- 0,2	+ 0,5	+ 2,2	- 14,6	+ 16,9	- 0,4	+ 0,4	- 2,2	- 2,6	- 5,2	+ 6,8	- 1,0	- 0,1	März
+ 12,0	- 0,3	+ 0,3	- 4,8	+ 6,3	- 11,7	- 0,1	+ 0,6	+ 4,2	+ 4,9	- 4,9	+ 4,9	- 0,8	+ 0,1	April
- 5,2	+ 0,4	+ 0,6	- 8,8	- 12,6	+ 2,7	+ 0,4	+ 0,7	+ 9,0	+ 0,9	+ 4,5	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,6	Mai
- 6,1	- 0,1	- 0,7	+ 16,3	+ 14,2	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,1	+ 8,2	+ 12,4	- 6,2	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,4	Juni
- 3,0	- 1,7	+ 1,8	+ 0,4	- 15,8	+ 16,3	+ 0,0	- 0,1	+ 4,1	- 3,3	+ 5,8	+ 1,2	+ 0,3	- 0,0	Juli
+ 0,4	- 0,0	+ 0,3	+ 25,4	+ 7,4	+ 17,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 12,9	+ 1,3	+ 7,5	+ 2,9	+ 0,8	+ 0,4	Aug.
- 5,7	+ 0,1	+ 0,0	+ 17,9	+ 16,3	+ 3,4	- 0,8	- 1,0	+ 11,5	+ 13,4	- 6,3	+ 3,2	+ 1,2	+ 0,1	Sept.
+ 6,1	- 0,0	+ 0,1	+ 29,3	+ 7,2	+ 21,7	+ 0,4	- 0,0	+ 14,8	+ 10,8	- 3,9	+ 5,9	+ 1,5	+ 0,6	Okt.
+ 4,6	- 0,2	+ 0,1	+ 69,0	+ 21,4	+ 46,8	+ 0,2	+ 0,7	+ 39,0	+ 37,6	- 5,4	+ 4,6	+ 1,8	+ 0,5	Nov.
- 12,0	- 0,3	+ 2,4	+ 12,2	+ 12,4	+ 1,8	+ 0,1	- 2,1	+ 108,7	+ 57,6	+ 14,6	+ 35,1	+ 1,4	+ 0,1	Dez.
+ 24,6	- 1,8	- 0,3	- 41,3	- 21,1	- 22,7	+ 0,2	+ 2,3	- 45,2	- 70,9	+ 17,7	+ 7,0	+ 0,7	+ 0,3	1997 Jan.
+ 11,0	- 1,4	+ 0,3	+ 36,9	+ 28,4	+ 8,4	+ 0,2	- 0,0	+ 3,9	- 1,5	+ 0,1	+ 4,9	+ 0,3	+ 0,2	Febr.
+ 15,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 5,8	- 3,4	+ 8,6	- 0,3	+ 0,9	- 2,6	- 1,7	- 3,4	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,2	März

und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen. — 9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 10 Ohne Verbindlichkei-

ten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 13 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland *)

Mrd DM

Zeit	Kredite an ausländische Kreditinstitute								Kredite an ausländische Nichtbanken						
	Kassenbestand an Noten und Münzen in Fremdwährung	insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechseldiskontkredite 1)			Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechseldiskontkredite			Treuhandkredite 2)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristige					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristige			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1987	0,7	249,5	240,2	165,8	74,4	2,9	-	6,4	117,7	98,0	14,1	83,9	6,4	1,3	
1988	0,8	283,4	272,1	198,8	73,3	3,0	-	8,3	125,5	103,9	16,6	87,2	6,2	1,2	
1989	0,8	358,6	345,2	270,9	74,3	3,6	-	9,8	137,8	110,9	20,0	90,8	7,7	1,0	
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	7,2	-	14,6	167,5	130,9	29,2	101,7	11,9	0,6	
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	6,4	-	17,5	188,7	142,6	27,7	114,8	13,5	1,4	
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	6,8	-	21,3	217,8	157,3	30,2	127,1	14,8	0,4	
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	11,2	0,1	24,3	262,5	184,0	48,3	135,7	15,5	0,0	
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6	
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	11,8	0,1	25,6	289,2	191,1	42,1	148,9	16,7	1,7	
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	13,0	0,3	31,5	352,0	230,4	60,2	170,2	12,7	4,9	
1995 Okt.	1,3	517,5	480,4	330,7	149,8	11,6	0,1	25,3	283,9	189,4	44,9	144,6	16,6	1,1	
Nov.	1,2	537,1	499,4	350,6	148,9	11,8	0,1	25,8	288,4	190,6	44,1	146,5	16,5	1,2	
Dez.	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	11,8	0,1	25,6	289,2	191,1	42,1	148,9	16,7	1,7	
1996 Jan.	1,3	532,1	493,1	336,6	156,5	12,4	0,1	26,4	293,7	192,1	44,4	147,8	16,7	2,2	
Febr.	1,2	541,5	499,4	343,4	156,1	14,6	0,2	27,4	297,8	192,7	44,8	148,0	17,0	2,4	
März	1,4	544,2	502,7	342,5	160,2	14,3	0,1	27,0	299,2	195,5	43,1	152,4	13,8	2,3	
April	1,4	534,4	491,9	330,2	161,8	13,8	0,2	28,5	310,5	201,9	47,1	154,8	14,1	3,2	
Mai	1,4	534,1	491,7	330,8	161,0	13,9	0,1	28,3	318,7	208,8	51,9	156,9	14,2	2,7	
Juni	1,7	549,9	507,2	348,2	159,0	13,7	0,1	28,8	322,2	210,6	53,0	157,6	14,5	2,7	
Juli	1,8	535,0	491,9	336,4	155,6	13,8	0,1	29,1	321,1	210,8	53,0	157,8	12,2	2,3	
Aug.	1,5	542,2	498,7	343,8	155,0	13,8	0,2	29,4	320,9	212,7	53,7	158,9	12,1	1,9	
Sept.	1,5	553,9	510,5	355,9	154,5	13,7	0,2	29,5	325,9	214,2	52,8	161,4	12,2	2,3	
Okt.	1,3	529,1	485,5	330,2	155,2	13,6	0,2	29,9	336,4	218,6	56,3	162,3	12,2	2,1	
Nov.	1,3	559,3	514,9	358,4	156,6	13,6	0,2	30,6	345,7	225,1	60,0	165,1	12,3	4,7	
Dez.	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	13,0	0,3	31,5	352,0	230,4	60,2	170,2	12,7	4,9	
1997 Jan.	1,4	575,0	530,6	372,0	158,7	13,2	0,3	30,9	365,8	241,0	66,9	174,0	12,9	5,0	
Febr.	1,4	588,2	542,6	383,2	159,5	13,4	0,3	31,9	389,2	254,1	77,3	176,8	12,9	6,4	
März	1,5	602,3	555,8	395,9	159,9	13,4	0,3	32,7	392,6	253,8	76,2	177,6	13,3	6,7	
Veränderungen *)															
1988	+ 0,1	+ 27,8	+ 25,9	+ 28,3	- 2,4	- 0,0	-	+ 1,9	+ 7,6	+ 5,3	+ 2,2	+ 3,1	- 0,3	- 0,2	
1989	+ 0,0	+ 80,1	+ 77,8	+ 76,4	+ 1,4	+ 0,7	-	+ 1,7	+ 13,5	+ 7,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 1,5	- 0,2	
1990	- 0,3	+ 50,7	+ 41,5	+ 16,5	+ 25,0	+ 3,9	-	+ 5,3	+ 26,4	+ 15,9	+ 9,2	+ 6,7	+ 4,5	- 0,2	
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	- 0,9	-	+ 3,2	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 1,6	+ 0,7	
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	+ 0,4	-	+ 3,8	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	+ 1,9	- 1,0	
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,5	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	+ 0,2	- 0,4	
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	+ 3,4	- 0,0	+ 0,1	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	- 1,7	+ 0,6	
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	- 1,4	+ 0,0	+ 2,9	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	- 0,2	+ 1,1	
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	- 1,1	+ 0,2	+ 5,2	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	- 2,3	+ 3,1	
1995 Okt.	+ 0,0	- 14,0	- 14,3	- 14,0	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 5,6	+ 5,7	+ 3,8	+ 1,9	- 0,1	+ 0,1	
Nov.	- 0,0	+ 17,5	+ 17,0	+ 17,5	- 0,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 3,1	+ 0,2	- 1,1	+ 1,3	- 0,2	+ 0,1	
Dez.	- 0,0	+ 1,9	+ 1,9	- 0,3	+ 2,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 1,0	+ 0,6	- 1,9	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,5	
1996 Jan.	+ 0,0	- 13,4	- 13,7	- 17,7	+ 4,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 4,1	+ 1,5	+ 2,0	- 0,4	- 0,2	+ 0,5	
Febr.	- 0,0	+ 9,4	+ 8,2	+ 8,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 5,0	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2	
März	+ 0,2	+ 2,1	+ 2,7	- 1,3	+ 4,0	- 0,2	- 0,0	- 0,3	+ 1,1	+ 2,5	- 1,7	+ 4,2	- 3,2	- 0,2	
April	- 0,0	- 16,5	- 17,7	- 17,5	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,1	+ 7,8	+ 4,1	+ 3,4	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,9	
Mai	+ 0,0	- 0,2	- 0,2	+ 0,7	- 0,9	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 8,0	+ 6,7	+ 4,7	+ 1,9	+ 0,1	- 0,4	
Juni	+ 0,3	+ 17,3	+ 16,8	+ 18,5	- 1,7	- 0,1	- 0,0	+ 0,6	+ 4,3	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,0	
Juli	+ 0,1	- 9,5	- 10,1	- 8,0	- 2,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,6	+ 4,0	+ 2,3	+ 0,5	+ 1,8	- 0,2	- 0,4	
Aug.	- 0,3	+ 6,3	+ 6,0	+ 6,8	- 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,8	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,8	- 0,0	- 0,4	
Sept.	+ 0,0	+ 6,9	+ 7,2	+ 8,9	- 1,6	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	+ 3,5	- 0,5	- 1,4	+ 0,9	- 0,0	+ 0,4	
Okt.	- 0,2	- 23,3	- 23,7	- 24,5	+ 0,8	- 0,1	- 0,0	+ 0,5	+ 8,8	+ 4,7	+ 3,6	+ 1,1	+ 0,0	- 0,2	
Nov.	- 0,0	+ 27,6	+ 27,0	+ 26,5	+ 0,6	+ 0,0	- 0,0	+ 0,5	+ 7,5	+ 5,4	+ 3,5	+ 1,9	+ 0,1	+ 2,5	
Dez.	+ 0,1	+ 27,6	+ 27,4	+ 26,8	+ 0,6	- 0,7	+ 0,1	+ 0,8	+ 5,1	+ 4,3	- 0,1	+ 4,4	+ 0,4	+ 0,1	
1997 Jan.	- 0,0	- 20,8	- 20,0	- 19,7	- 0,4	+ 0,2	+ 0,0	- 1,0	+ 9,6	+ 7,4	+ 6,1	+ 1,3	+ 0,0	- 0,1	
Febr.	- 0,0	+ 7,5	+ 6,7	+ 6,9	- 0,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,6	+ 20,0	+ 10,7	+ 9,6	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,2	
März	+ 0,2	+ 16,0	+ 14,9	+ 14,1	+ 0,9	- 0,0	+ 0,0	+ 1,0	+ 4,5	+ 0,4	- 0,8	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,3	

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ost-deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den

Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht

IV. Kreditinstitute

Wert- papiere von Nicht- banken	Beteili- gungen an auslän- dischen Kredit- instituten und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Kreditinstituten 5)							Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken 5)							Zeit
		insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treu- hand- kredite 2)	insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen (einschl. Spar- einlagen und Sparbriefe)			Treu- hand- kredite 2)			
				zu- sam- men	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig				zu- sam- men	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
12,0	10,9	142,2	27,5	111,3	50,5	60,8	3,4	61,8	8,9	51,7	19,6	32,1	1,2	1987		
14,1	12,4	168,3	31,6	133,4	63,1	70,3	3,3	61,2	9,3	50,8	15,9	34,8	1,1	1988		
18,3	16,2	196,3	40,8	150,6	71,2	79,4	4,9	70,5	10,4	58,6	18,4	40,2	1,6	1989		
24,0	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990		
31,3	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991		
45,2	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992		
63,0	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993		
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994		
79,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995		
103,9	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996		
76,7	37,4	474,7	104,0	363,5	208,1	155,4	7,1	209,0	26,5	177,9	41,3	136,7	4,6	1995 Okt.		
80,1	37,2	475,6	107,7	360,9	205,6	155,3	7,0	210,5	24,2	181,7	41,6	140,1	4,6	Nov.		
79,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	Dez.		
82,7	39,3	466,9	115,0	344,9	193,3	151,6	7,0	231,2	25,3	201,6	44,3	157,3	4,3	1996 Jan.		
85,7	40,4	467,4	113,1	347,5	195,3	152,1	6,8	235,3	24,4	206,5	44,0	162,5	4,5	Febr.		
87,7	40,9	478,2	117,5	355,3	197,7	157,6	5,5	237,4	22,8	211,8	45,5	166,4	2,7	März		
91,4	41,3	492,5	120,0	366,9	207,1	159,8	5,6	248,2	26,8	218,7	47,5	171,2	2,8	April		
92,9	41,6	491,6	129,0	356,9	198,0	158,9	5,7	250,8	27,1	221,0	47,0	173,9	2,7	Mai		
94,4	42,2	491,4	140,1	345,5	188,6	156,9	5,8	247,9	24,9	220,2	44,9	175,4	2,8	Juni		
96,0	42,4	466,1	116,7	345,1	188,9	156,2	4,3	253,9	25,6	226,1	48,6	177,5	2,2	Juli		
94,2	42,7	462,7	119,7	338,8	183,6	155,2	4,3	253,8	23,9	227,7	49,0	178,8	2,1	Aug.		
99,4	42,8	462,1	123,6	334,6	179,5	155,1	3,9	260,8	29,4	229,3	47,5	181,7	2,1	Sept.		
103,5	43,5	461,6	128,2	329,4	174,0	155,4	3,9	256,9	25,9	228,9	46,8	182,2	2,1	Okt.		
103,6	43,7	483,0	139,0	340,3	180,7	159,6	3,8	265,8	32,7	230,9	46,6	184,2	2,2	Nov.		
103,9	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	Dez.		
106,9	46,0	512,4	149,6	358,9	191,5	167,3	3,9	283,4	33,3	247,7	54,5	193,3	2,3	1997 Jan.		
115,9	46,3	537,0	166,2	366,9	197,4	169,4	3,9	296,4	40,9	253,1	54,7	198,4	2,4	Febr.		
118,8	46,6	567,4	179,3	384,2	212,9	171,3	3,9	298,6	38,0	257,8	56,5	201,2	2,8	März		
Veränderungen *)																
+ 2,7	+ 1,4	+ 22,4	+ 3,5	+ 19,2	+ 10,0	+ 9,2	- 0,2	- 2,4	+ 0,3	- 2,5	- 4,4	+ 1,9	- 0,2	1988		
+ 4,5	+ 3,9	+ 30,8	+ 9,8	+ 19,4	+ 9,7	+ 9,7	+ 1,7	+ 10,5	+ 1,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 5,7	+ 0,6	1989		
+ 6,3	+ 4,5	+ 25,8	+ 14,1	+ 6,1	+ 6,5	- 0,4	+ 5,6	+ 12,8	+ 0,8	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 3,3	1990		
+ 8,0	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991		
+ 14,1	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992		
+ 19,5	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993		
+ 5,1	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994		
+ 16,1	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995		
+ 21,4	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996		
- 0,1	+ 0,2	- 0,4	- 11,9	+ 11,9	+ 7,2	+ 4,7	- 0,4	+ 8,2	+ 6,5	+ 1,7	- 0,0	+ 1,7	+ 0,0	1995 Okt.		
+ 3,1	- 0,2	- 1,9	+ 3,0	- 4,7	- 4,2	- 0,5	- 0,2	+ 0,5	- 2,4	+ 3,0	+ 0,2	+ 2,8	+ 0,0	Nov.		
- 0,3	+ 1,6	- 11,5	+ 9,3	- 20,9	- 13,8	- 7,1	+ 0,0	+ 14,1	- 2,1	+ 16,5	+ 3,7	+ 12,8	- 0,3	Dez.		
+ 2,3	+ 0,3	- 2,5	- 3,2	+ 0,9	- 1,5	+ 2,4	- 0,1	+ 5,1	+ 3,1	+ 2,1	- 1,4	+ 3,5	- 0,1	1996 Jan.		
+ 3,1	+ 1,1	+ 2,2	- 1,5	+ 3,9	+ 3,1	+ 0,9	- 0,1	+ 4,5	- 0,9	+ 5,3	- 0,2	+ 5,5	+ 0,2	Febr.		
+ 2,0	+ 0,5	+ 10,2	+ 4,3	+ 7,3	+ 2,0	+ 5,3	- 1,3	+ 2,0	- 1,5	+ 5,3	+ 1,4	+ 3,8	- 1,8	März		
+ 2,6	+ 0,1	+ 7,9	+ 0,9	+ 7,0	+ 6,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 8,2	+ 3,7	+ 4,5	+ 1,6	+ 2,8	-	April		
+ 1,6	+ 0,2	- 1,1	+ 9,1	- 10,3	- 9,3	- 1,0	+ 0,1	+ 2,8	+ 0,4	+ 2,5	- 0,5	+ 3,0	- 0,1	Mai		
+ 1,7	+ 0,6	+ 1,1	+ 11,5	- 10,5	- 8,7	- 1,8	+ 0,1	- 2,4	- 2,2	- 0,3	- 2,1	+ 1,9	+ 0,1	Juni		
+ 2,3	+ 0,5	- 18,7	- 22,1	+ 3,4	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 8,4	+ 0,9	+ 7,5	+ 4,0	+ 3,5	- 0,0	Juli		
- 1,9	+ 0,2	- 4,3	+ 2,8	- 7,0	- 5,8	- 1,2	- 0,0	- 0,4	- 1,7	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,1	- 0,1	Aug.		
+ 3,6	- 0,1	- 5,1	+ 2,8	- 7,5	- 6,5	- 1,0	- 0,4	+ 5,2	+ 5,3	- 0,1	- 1,7	+ 1,7	- 0,0	Sept.		
+ 4,2	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,9	- 4,4	- 4,8	+ 0,4	+ 0,0	- 3,4	- 3,5	+ 0,1	- 0,7	+ 0,8	- 0,0	Okt.		
- 0,5	+ 0,0	+ 19,2	+ 10,0	+ 9,3	+ 5,5	+ 3,7	- 0,1	+ 7,8	+ 6,8	+ 0,9	- 0,3	+ 1,2	+ 0,0	Nov.		
+ 0,2	+ 2,0	+ 1,7	+ 7,6	- 5,9	- 9,6	+ 3,7	- 0,0	+ 7,0	+ 1,4	+ 5,7	+ 3,2	+ 2,5	- 0,1	Dez.		
+ 2,2	+ 0,2	+ 19,6	+ 0,7	+ 18,8	+ 16,7	+ 2,1	+ 0,0	+ 7,5	- 1,3	+ 8,6	+ 4,1	+ 4,5	+ 0,2	1997 Jan.		
+ 8,2	- 0,0	+ 19,4	+ 15,0	+ 4,3	+ 3,1	+ 1,2	- 0,0	+ 11,1	+ 7,3	+ 3,8	- 0,2	+ 4,0	+ 0,0	Febr.		
+ 3,3	+ 0,4	+ 32,1	+ 13,7	+ 18,4	+ 16,2	+ 2,2	- 0,0	+ 3,1	- 2,8	+ 5,5	+ 2,0	+ 3,5	+ 0,4	März		

besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a.

Anm. 4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt									Kurzfristige Kredite					Mittelfristige Kredite 2)			
	mit börsenfähigen(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapieren(n), Ausgleichsforderungen		insgesamt		an Unternehmen und Privatpersonen			an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen						
			insgesamt	zu- sammen	Buch- und Wechsel- diskont- kredite	börsen- fähige Geld- markt- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Schatz- wechsel 1)	zu- sammen		Buch- und Wechsel- diskont- kredite	Wert- papiere					
														ohne börsenfähige(n) Geld- marktpapiere(n), Wert- papieren(n), Ausgleichs- forderungen	insgesamt	zu- sammen	Buch- und Wechsel- diskont- kredite	Wert- papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																		
1987	2 200,3	2 076,4	335,6	325,8	325,7	0,1	9,8	6,9	2,9	166,9	133,7	132,7	1,1					
1988	2 332,4	2 189,2	351,8	341,5	341,3	0,1	10,3	7,2	3,1	165,4	131,6	131,2	0,4					
1989	2 470,1	2 320,1	385,6	375,2	374,7	0,5	10,5	6,9	3,5	174,8	139,1	138,6	0,6					
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	207,6	160,3	159,9	0,3					
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	275,2	216,0	213,7	2,3					
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	333,0	267,5	263,5	4,0					
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	319,1	259,3	253,9	5,3					
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9					
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	324,3	227,6	214,1	13,5					
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	306,5	221,2	215,8	5,4					
1995 Okt.	4 348,2	3 846,0	605,0	575,4	574,7	0,7	29,6	29,0	0,6	326,7	228,6	214,0	14,5					
Nov.	4 393,5	3 886,9	608,0	575,3	574,7	0,7	32,7	32,2	0,5	324,4	228,8	214,5	14,3					
Dez.	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	324,3	227,6	214,1	13,5					
1996 Jan.	4 458,5	3 947,0	608,6	571,7	571,1	0,5	36,9	36,2	0,7	318,8	225,0	213,1	11,9					
Febr.	4 486,5	3 966,8	608,8	574,1	573,4	0,7	34,7	34,2	0,5	316,8	224,3	212,8	11,5					
März	4 519,6	3 990,4	617,0	581,9	581,5	0,5	35,1	34,6	0,5	316,4	224,1	213,2	10,9					
April	4 552,7	4 011,5	622,0	580,3	579,8	0,6	41,7	41,2	0,5	311,2	223,6	212,7	10,9					
Mai	4 564,5	4 026,0	628,2	582,2	581,4	0,8	46,0	45,5	0,5	311,5	224,3	213,6	10,8					
Juni	4 580,0	4 047,7	637,8	596,6	595,8	0,8	41,2	40,8	0,5	310,0	224,0	213,4	10,7					
Juli	4 591,4	4 061,1	626,6	582,6	581,7	0,9	44,0	40,8	3,2	311,5	224,9	214,2	10,7					
Aug.	4 607,8	4 077,9	617,4	585,3	584,1	1,2	32,1	30,2	2,0	311,2	225,1	214,9	10,2					
Sept.	4 625,9	4 102,5	624,2	594,6	593,7	0,9	29,6	27,3	2,3	313,4	224,3	215,2	9,1					
Okt.	4 671,8	4 137,4	641,3	593,4	592,2	1,1	47,9	41,0	6,9	306,9	222,1	214,6	7,5					
Nov.	4 722,1	4 184,2	650,4	593,8	592,4	1,5	56,6	50,9	5,7	308,0	222,0	215,0	7,0					
Dez.	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	306,5	221,2	215,8	5,4					
1997 Jan.	4 784,4	4 237,2	646,5	596,5	595,3	1,2	50,0	45,1	4,9	295,2	217,0	213,2	3,7					
Febr.	4 818,1	4 261,3	655,9	601,7	600,4	1,3	54,2	49,4	4,8	292,3	216,4	212,6	3,7					
März	4 855,2	4 283,0	665,0	608,1	606,7	1,3	56,9	52,4	4,5	293,6	216,0	212,1	3,9					
Veränderungen *)																		
1988	+ 134,1	+ 112,7	+ 16,1	+ 15,5	+ 15,5	-	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	- 1,6	- 2,2	- 1,5	- 0,7					
1989	+ 138,9	+ 130,8	+ 33,7	+ 33,5	+ 33,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 9,4	+ 7,5	+ 7,3	+ 0,2					
1990	+ 219,9	+ 186,7	+ 76,4	+ 73,5	+ 73,9	- 0,4	+ 3,0	- 0,4	+ 3,4	+ 30,4	+ 18,7	+ 19,0	- 0,2					
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	- 1,0	+ 7,2	- 8,2	+ 52,9	+ 41,3	+ 39,4	+ 1,9					
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 37,6	+ 31,3	+ 29,6	+ 1,7					
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	- 31,2	- 27,8	- 28,9	+ 1,1					
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	- 28,5	- 28,1	- 29,2	+ 1,1					
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 6,6	- 3,4	- 1,9	- 1,5					
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	- 18,5	- 6,5	+ 1,6	- 8,1					
1995 Okt.	+ 39,2	+ 28,7	+ 2,5	- 2,7	- 2,6	- 0,1	+ 5,2	+ 5,7	- 0,5	- 1,5	- 0,4	+ 0,0	- 0,4					
Nov.	+ 45,1	+ 40,6	+ 2,8	- 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 3,1	+ 3,2	- 0,1	- 2,4	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2					
Dez.	+ 43,6	+ 50,1	+ 7,3	+ 8,7	+ 8,7	- 0,0	- 1,4	- 1,7	+ 0,3	- 0,0	- 1,2	- 0,4	- 0,8					
1996 Jan.	+ 21,9	+ 10,4	- 7,0	- 12,7	- 12,6	- 0,1	+ 5,7	+ 5,8	- 0,1	- 5,6	- 2,6	- 1,0	- 1,6					
Febr.	+ 28,2	+ 19,9	+ 0,6	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,2	- 2,0	- 2,0	- 0,0	- 1,9	- 0,8	- 0,3	- 0,4					
März	+ 33,1	+ 23,6	+ 8,2	+ 7,8	+ 8,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	- 0,6	- 0,2	+ 0,4	- 0,6					
April	+ 32,0	+ 20,2	+ 4,1	- 2,5	- 2,7	+ 0,1	+ 6,6	+ 6,6	+ 0,0	- 5,2	- 0,5	- 0,4	- 0,1					
Mai	+ 10,8	+ 15,5	+ 3,9	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,2	+ 2,0	+ 2,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,6	+ 0,7	- 0,1					
Juni	+ 15,6	+ 21,9	+ 9,8	+ 14,5	+ 14,5	- 0,0	- 4,7	- 4,8	+ 0,0	- 1,5	- 0,3	- 0,2	- 0,1					
Juli	+ 11,9	+ 13,8	- 10,8	- 13,5	- 13,6	+ 0,1	+ 2,7	+ 0,0	+ 2,7	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,0					
Aug.	+ 16,3	+ 16,8	- 9,3	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,3	- 11,9	- 10,6	- 1,2	- 0,4	+ 0,3	+ 0,7	- 0,4					
Sept.	+ 18,6	+ 24,1	+ 6,4	+ 9,0	+ 9,3	- 0,3	- 2,6	- 2,9	+ 0,3	+ 2,3	+ 0,9	+ 0,3	- 1,1					
Okt.	+ 46,0	+ 35,1	+ 17,2	- 1,1	- 1,4	+ 0,2	+ 18,3	+ 13,7	+ 4,6	- 6,6	- 2,2	- 0,6	- 1,5					
Nov.	+ 50,1	+ 46,5	+ 8,9	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 8,7	+ 9,9	- 1,2	+ 1,2	- 0,1	+ 0,4	- 0,6					
Dez.	+ 51,7	+ 65,2	+ 12,4	+ 23,9	+ 24,3	- 0,5	- 11,5	- 10,7	- 0,8	- 1,5	- 0,7	+ 0,8	- 1,6					
1997 Jan.	+ 11,7	- 11,3	- 16,2	- 21,1	- 21,2	+ 0,2	+ 4,9	+ 4,9	- 0,0	- 11,4	- 4,2	- 2,5	- 1,7					
Febr.	+ 33,1	+ 23,4	+ 8,7	+ 4,5	+ 4,4	+ 0,1	+ 4,2	+ 4,3	- 0,1	- 2,9	- 0,6	- 0,6	+ 0,0					
März	+ 37,4	+ 22,0	+ 9,4	+ 6,7	+ 6,6	+ 0,1	+ 2,8	+ 3,1	- 0,3	+ 1,3	- 0,4	- 0,5	+ 0,2					

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neue-

sten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Dezember 1993 einschl. sonstiger

IV. Kreditinstitute

Langfristige Kredite 3)													Zeit
an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen				an öffentliche Haushalte					
zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere		zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere	Aus- gleichs- forde- rungen 5)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
33,2	25,8	7,4	1 697,8	1 240,2	1 148,5	58,4	33,3	457,5	367,8	10,7	76,7	2,4	1987
33,8	28,0	5,7	1 815,2	1 317,9	1 222,3	58,8	36,8	497,4	389,0	11,3	94,9	2,2	1988
35,7	30,7	5,0	1 909,6	1 408,5	1 307,9	60,0	40,6	501,1	389,6	11,8	97,8	1,9	1989
47,3	42,8	4,6	2 119,3	1 590,2	1 476,0	61,5	52,7	529,1	401,0	12,4	114,1	1,7	1990
59,2	51,3	7,9	2 269,8	1 726,0	1 600,3	62,0	63,7	543,8	420,8	13,1	107,6	2,4	1991
65,6	47,6	17,9	2 547,9	1 900,3	1 748,0	65,7	86,6	647,7	440,2	13,9	129,3	64,3	1992
59,8	36,8	23,0	2 944,2	2 182,5	1 987,5	66,1	128,9	761,6	500,3	15,5	170,5	75,3	1993
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	1994
96,7	74,5	22,2	3 497,4	2 557,8	2 307,9	70,6	179,3	939,5	638,4	17,5	212,2	71,3	1995
85,3	69,5	15,9	3 804,3	2 786,0	2 497,5	88,0	200,5	1 018,3	703,6	18,0	215,4	81,3	1996
98,2	74,3	23,9	3 416,5	2 496,9	2 252,7	70,1	174,1	919,6	614,2	17,1	216,8	71,5	1995 Okt.
95,5	72,4	23,1	3 461,1	2 525,3	2 276,6	70,5	178,2	935,8	628,9	17,2	218,2	71,5	Nov.
96,7	74,5	22,2	3 497,4	2 557,8	2 307,9	70,6	179,3	939,5	638,4	17,5	212,2	71,3	Dez.
93,7	73,8	19,9	3 531,1	2 572,2	2 318,6	70,0	183,6	958,9	646,6	17,5	222,7	72,1	1996 Jan.
92,6	73,3	19,3	3 560,8	2 587,2	2 333,1	70,2	183,8	973,7	652,2	17,6	222,3	81,7	Febr.
92,3	75,4	16,9	3 586,2	2 608,0	2 344,7	70,1	193,2	978,2	653,3	17,7	225,7	81,5	März
87,5	71,6	16,0	3 619,5	2 633,7	2 361,0	69,9	202,8	985,9	657,7	17,7	229,3	81,2	April
87,1	71,8	15,3	3 624,8	2 640,6	2 372,2	70,7	197,7	984,2	653,1	17,7	229,9	83,5	Mai
86,0	70,2	15,7	3 632,1	2 640,4	2 366,0	85,9	188,5	991,8	657,6	18,0	232,8	83,4	Juni
86,6	71,6	15,1	3 653,3	2 664,4	2 386,4	86,2	191,8	988,9	662,1	18,0	227,1	81,7	Juli
86,0	71,7	14,3	3 679,3	2 678,7	2 402,1	87,0	189,5	1 000,6	670,0	17,9	231,0	81,7	Aug.
89,2	72,9	16,2	3 688,3	2 689,9	2 413,8	86,5	189,6	998,4	675,1	17,9	223,5	81,8	Sept.
84,7	67,9	16,9	3 723,7	2 709,9	2 430,3	87,1	192,5	1 013,8	686,4	18,0	227,7	81,8	Okt.
86,1	70,1	16,0	3 763,6	2 737,2	2 449,6	87,4	200,2	1 026,4	700,7	18,1	226,0	81,6	Nov.
85,3	69,5	15,9	3 804,3	2 786,0	2 497,5	88,0	200,5	1 018,3	703,6	18,0	215,4	81,3	Dez.
78,2	63,3	14,9	3 842,8	2 803,7	2 507,2	87,9	208,5	1 039,1	707,0	18,1	234,5	79,5	1997 Jan.
75,9	62,0	13,9	3 869,9	2 823,2	2 517,9	88,7	216,7	1 046,7	712,2	18,2	238,2	78,1	Febr.
77,6	60,9	16,6	3 896,5	2 840,1	2 527,6	88,6	224,0	1 056,4	716,4	18,2	243,4	78,3	März
Veränderungen *)													
+ 0,7	+ 2,4	- 1,7	+ 119,6	+ 79,3	+ 73,8	+ 0,4	+ 5,2	+ 40,3	+ 21,3	+ 0,6	+ 18,6	- 0,3	1988
+ 1,9	+ 2,7	- 0,8	+ 95,8	+ 90,8	+ 85,6	+ 1,2	+ 4,0	+ 4,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,1	- 0,2	1989
+ 11,7	+ 12,1	- 0,4	+ 113,0	+ 86,1	+ 72,1	+ 1,5	+ 12,5	+ 27,0	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,6	- 0,3	1990
+ 11,6	+ 8,5	+ 3,1	+ 161,9	+ 145,8	+ 135,8	- 2,4	+ 12,4	+ 16,1	+ 19,8	+ 0,5	- 4,0	- 0,3	1991
+ 6,3	+ 3,6	+ 10,0	+ 239,7	+ 198,5	+ 174,5	+ 0,8	+ 23,2	+ 41,2	+ 19,3	+ 0,7	+ 22,2	- 1,0	1992
- 3,4	- 10,8	+ 7,4	+ 386,2	+ 279,3	+ 243,0	+ 0,5	+ 35,8	+ 106,9	+ 59,0	+ 1,6	+ 57,6	- 11,4	1993
- 0,3	- 2,4	+ 2,0	+ 335,7	+ 277,2	+ 227,9	+ 1,9	+ 47,4	+ 58,5	+ 28,5	+ 0,7	+ 36,2	- 6,9	1994
+ 10,0	+ 15,3	- 5,3	+ 270,3	+ 188,5	+ 177,9	+ 5,9	+ 4,7	+ 81,8	+ 76,6	+ 1,5	+ 4,9	- 1,2	1995
- 11,9	- 5,5	- 6,5	+ 310,4	+ 228,1	+ 202,8	+ 3,1	+ 22,1	+ 82,4	+ 71,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 8,0	1996
- 1,1	- 0,2	- 0,9	+ 38,3	+ 17,5	+ 16,2	+ 0,6	+ 0,8	+ 20,8	+ 9,0	+ 0,1	+ 6,3	+ 5,4	1995 Okt.
- 2,7	- 1,9	- 0,8	+ 44,6	+ 25,6	+ 21,1	+ 0,4	+ 4,1	+ 19,1	+ 17,5	+ 0,1	+ 1,5	- 0,0	Nov.
+ 1,2	+ 2,1	- 1,0	+ 36,4	+ 32,6	+ 31,3	+ 0,1	+ 1,2	+ 3,8	+ 9,5	+ 0,3	- 5,9	- 0,2	Dez.
- 3,0	- 0,7	- 2,3	+ 34,5	+ 15,0	+ 10,2	+ 0,6	+ 4,3	+ 19,5	+ 8,1	+ 0,0	+ 10,6	+ 0,8	1996 Jan.
- 1,2	- 0,5	- 0,6	+ 29,5	+ 14,9	+ 14,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 14,6	+ 5,6	+ 0,0	- 0,6	+ 9,6	Febr.
- 0,5	+ 2,1	- 2,6	+ 25,6	+ 20,9	+ 11,6	- 0,1	+ 9,4	+ 4,7	+ 1,1	+ 0,1	+ 3,7	- 0,2	März
- 4,7	- 3,8	- 0,9	+ 33,2	+ 25,8	+ 16,5	- 0,2	+ 9,5	+ 7,4	+ 4,2	+ 0,0	+ 3,4	- 0,3	April
- 0,8	- 0,2	- 0,7	+ 7,1	+ 8,1	+ 12,4	+ 0,7	- 5,1	- 1,0	- 1,9	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,4	Mai
- 1,1	- 1,6	+ 0,4	+ 7,3	+ 1,7	+ 11,1	- 0,1	- 9,3	+ 5,6	+ 3,0	- 0,2	+ 2,9	- 0,1	Juni
+ 0,6	+ 1,3	- 0,7	+ 21,2	+ 24,1	+ 20,4	+ 0,3	+ 3,3	+ 2,9	+ 4,6	- 0,0	- 5,7	- 1,7	Juli
- 0,6	+ 0,2	- 0,8	+ 26,0	+ 14,2	+ 15,7	+ 0,7	- 2,2	+ 11,8	+ 7,9	+ 0,0	+ 3,9	- 0,0	Aug.
+ 3,2	+ 1,2	+ 2,0	+ 9,9	+ 11,6	+ 11,1	- 0,5	+ 1,0	- 1,7	+ 5,7	- 0,0	- 7,5	+ 0,1	Sept.
- 4,4	- 5,1	+ 0,6	+ 35,4	+ 20,0	+ 16,5	+ 0,6	+ 2,9	+ 15,4	+ 11,3	+ 0,1	+ 4,1	- 0,0	Okt.
+ 1,3	+ 2,2	- 0,9	+ 40,0	+ 27,3	+ 19,3	+ 0,3	+ 7,7	+ 12,7	+ 14,4	+ 0,1	- 1,6	- 0,2	Nov.
- 0,7	- 0,6	- 0,1	+ 40,8	+ 44,5	+ 43,5	+ 0,6	+ 0,4	- 3,7	+ 7,3	- 0,1	- 10,7	- 0,3	Dez.
- 7,1	- 6,2	- 1,0	+ 39,2	+ 19,3	+ 10,3	- 0,0	+ 9,0	+ 19,9	+ 3,4	+ 0,1	+ 18,2	- 1,8	1997 Jan.
- 2,3	- 1,3	- 1,0	+ 27,2	+ 19,6	+ 10,7	+ 0,7	+ 8,2	+ 7,7	+ 5,2	+ 0,1	+ 3,8	- 1,4	Febr.
+ 1,7	- 1,1	+ 2,7	+ 26,6	+ 16,9	+ 9,7	- 0,1	+ 7,3	+ 9,7	+ 4,2	+ 0,1	+ 5,2	+ 0,3	März

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne mittelfristige Tilgungstreckungsdarlehen und mittelfristige Treuhandkredite (vgl. Anm. 3 und 4). — 3 Einschl. mittelfristiger Tilgungs-

streckungsdarlehen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. Einschl. mittelfristiger Treuhandkredite. — 5 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Kreditinstitute

7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd DM

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)

Zeit	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)														
	darunter: Kredite für den Wohnungsbau				Kredite an Unternehmen und Selbständige								Verkehr und Nach- richtenübermittlung		Finan- zierungs- institutionen 3) und Versiche- rungs- gewerbe
	insgesamt	zusammen	Hypo- thekar- kredite auf Wohn- grund- stücke	sonstige Kredite für den Wohn- ungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohn- ungsbau	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- und Wasser- versor- gung, Berg- bau 1)	Bau- gewerbe	Handel 2)	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei und Fischzucht	zusammen	darunter Deutsche Bahn, Post, Telekom		
Kredite insgesamt															
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)															
1994	3 007,3	1 201,4	727,1	474,3	1 884,6	462,6	315,3	54,2	106,8	291,9	55,3	93,9	38,1	78,1	
1995	3 175,9	1 303,8	807,8	496,0	1 965,3	481,8	316,9	61,9	117,2	310,6	56,9	76,1	14,1	87,5	
1996 März	3 209,4	1 320,4	821,2	499,2	1 989,4	487,3	322,4	64,9	119,0	310,1	57,2	74,9	11,4	92,6	
Juni	3 261,0	1 344,8	836,9	507,9	2 020,1	495,6	327,2	62,9	122,0	311,2	57,4	73,4	10,4	97,0	
Sept.	3 309,2	1 376,6	857,1	519,5	2 044,0	508,9	322,8	62,7	121,6	317,5	58,6	73,8	11,5	95,9	
Dez.	3 417,4	1 433,7	887,1	546,5	2 111,1	534,7	320,6	64,1	121,0	323,2	58,9	75,4	10,6	101,8	
1997 März	3 435,0	1 449,0	899,9	549,2	2 122,0	540,1	322,0	64,1	122,7	322,3	58,8	76,6	10,2	103,4	
Kurzfristige Kredite															
1994	548,6	29,1	-	29,1	463,6	20,9	112,8	4,5	34,5	119,0	9,5	10,0	0,5	17,3	
1995	583,3	33,4	-	33,4	495,3	24,4	116,9	5,7	39,6	122,3	9,1	12,7	1,9	17,6	
1996 März	581,5	31,2	-	31,2	497,9	22,8	121,0	6,6	41,2	121,3	8,9	11,7	0,4	21,0	
Juni	595,8	31,4	-	31,4	511,4	22,9	124,1	6,4	43,0	120,4	9,4	11,9	0,5	24,6	
Sept.	593,7	32,4	-	32,4	507,6	23,9	119,2	5,7	41,6	123,5	9,4	12,1	1,4	21,5	
Dez.	616,2	35,9	-	35,9	524,5	26,8	116,2	6,5	38,7	126,1	9,2	11,7	0,4	23,3	
1997 März	606,7	34,7	-	34,7	520,9	26,4	120,4	6,8	40,6	124,5	8,9	13,0	0,8	23,6	
Mittelfristige Kredite															
1994	228,3	46,0	-	46,0	150,3	24,9	19,6	1,9	11,3	17,4	4,4	11,9	5,6	13,3	
1995	214,1	39,7	-	39,7	135,2	16,6	18,4	2,2	11,3	18,0	4,4	8,1	1,3	15,3	
1996 März	213,2	38,9	-	38,9	134,7	16,1	19,2	2,3	11,2	17,4	4,5	7,9	0,9	15,7	
Juni	213,4	39,0	-	39,0	134,1	16,0	19,4	2,1	11,0	17,4	4,5	8,0	0,9	15,5	
Sept.	215,2	39,9	-	39,9	135,2	16,4	18,8	2,0	10,9	17,9	4,7	7,9	0,7	15,7	
Dez.	215,8	41,5	-	41,5	135,6	17,3	18,4	1,8	10,5	17,4	4,7	8,0	0,6	15,8	
1997 März	212,1	40,6	-	40,6	133,2	16,7	18,2	1,7	10,2	17,0	4,6	7,9	0,5	15,8	
Langfristige Kredite															
1994	2 230,3	1 126,4	727,1	399,3	1 270,7	416,8	182,9	47,8	61,1	155,5	41,5	72,0	32,0	47,5	
1995	2 378,5	1 230,7	807,8	422,9	1 334,8	440,7	181,6	54,0	66,2	170,3	43,3	55,2	11,0	54,6	
1996 März	2 414,8	1 250,4	821,2	429,2	1 356,8	448,5	182,2	56,0	66,6	171,5	43,8	55,3	10,0	55,9	
Juni	2 451,9	1 274,4	836,9	437,5	1 374,6	456,8	183,7	54,3	68,0	173,3	43,6	53,5	9,0	56,9	
Sept.	2 500,3	1 304,3	857,1	447,1	1 401,2	468,6	184,7	54,9	69,1	176,1	44,5	53,8	9,4	58,7	
Dez.	2 585,5	1 356,3	887,1	469,1	1 451,1	490,7	186,0	55,8	71,7	179,6	45,1	55,6	9,7	62,7	
1997 März	2 616,1	1 373,7	899,9	473,8	1 467,9	497,0	183,4	55,6	71,9	180,8	45,3	55,7	8,9	64,0	
Kredite insgesamt															
Veränderungen im Vierteljahr *)															
1996 2.Vj.	+ 54,1	+ 24,5	+ 15,6	+ 8,9	+ 33,1	+ 8,6	+ 5,0	- 0,0	+ 3,1	+ 1,0	+ 0,3	- 1,3	- 0,7	+ 4,0	
3.Vj.	+ 47,5	+ 31,3	+ 18,8	+ 12,5	+ 23,2	+ 12,9	- 4,4	- 0,2	- 0,5	+ 6,3	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,1	- 1,1	
4.Vj.	+ 104,3	+ 55,1	+ 29,4	+ 25,7	+ 63,2	+ 24,1	- 1,9	+ 1,4	- 0,5	+ 5,9	+ 0,3	+ 1,6	- 0,7	+ 5,9	
1997 1.Vj.	+ 17,4	+ 15,8	+ 13,2	+ 2,6	+ 10,2	+ 5,5	+ 3,1	- 0,0	+ 2,4	- 0,8	- 0,1	+ 1,2	- 0,5	+ 1,6	
Kurzfristige Kredite															
1996 2.Vj.	+ 13,6	+ 0,2	-	+ 0,2	+ 12,8	+ 0,0	+ 3,0	- 0,3	+ 1,9	- 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 3,1	
3.Vj.	- 2,1	+ 1,0	-	+ 1,0	- 3,9	+ 1,0	- 4,8	- 0,7	- 1,5	+ 3,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,9	- 3,0	
4.Vj.	+ 22,9	+ 3,5	-	+ 3,5	+ 17,3	+ 3,0	- 2,9	+ 0,8	- 2,7	+ 2,8	- 0,2	- 0,4	- 1,0	+ 1,8	
1997 1.Vj.	- 10,3	- 1,2	-	- 1,2	- 4,5	- 0,5	+ 4,2	+ 0,3	+ 1,8	- 1,6	- 0,3	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,2	
Mittelfristige Kredite															
1996 2.Vj.	+ 0,1	+ 0,1	-	+ 0,1	- 0,8	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	
3.Vj.	+ 1,8	+ 0,9	-	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,4	- 0,6	- 0,1	- 0,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,0	- 0,3	+ 0,2	
4.Vj.	+ 0,7	+ 1,5	-	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,9	- 0,4	- 0,3	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	
1997 1.Vj.	- 3,7	- 0,9	-	- 0,9	- 2,4	- 0,5	- 0,2	- 0,0	- 0,3	- 0,4	- 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,0	
Langfristige Kredite															
1996 2.Vj.	+ 40,5	+ 24,2	+ 15,6	+ 8,5	+ 21,1	+ 8,6	+ 1,8	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,9	- 0,2	- 1,6	- 0,8	+ 1,0	
3.Vj.	+ 47,8	+ 29,4	+ 18,8	+ 10,6	+ 26,0	+ 11,5	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,1	+ 2,8	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,7	
4.Vj.	+ 80,8	+ 50,0	+ 29,4	+ 20,6	+ 45,5	+ 20,2	+ 1,4	+ 0,9	+ 2,6	+ 3,5	+ 0,6	+ 1,9	+ 0,4	+ 4,0	
1997 1.Vj.	+ 31,3	+ 17,9	+ 13,2	+ 4,7	+ 17,1	+ 6,5	- 0,9	- 0,3	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,1	- 0,8	+ 1,4	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Ab März 1995 werden die Daten auf der Grundlage der „Klassifikation der Wirtschaftszweige“ des Statistischen Bundesamtes, Aus-

gabe 1993 (WZ 93) erhoben und veröffentlicht. Der Übergang von der „alten“ zur „neuen“ Klassifikation hatte eine Vielzahl von Umsetzungen zwischen den einzelnen Bereichen und Branchen zur Folge. Die daraus resultierenden Brüche konnten nur teilweise in den Veränderungen statistisch bereinigt werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als

IV. Kreditinstitute

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit		
zusammen	darunter:			Kredite an Selbstständige	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen					Ratenkredite 4)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten						
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
889,1	213,1	37,7	217,5	662,0	125,3	1 092,5	729,3	363,2	160,9	39,4	30,2	9,4	1994		
938,2	217,6	41,3	216,4	703,3	131,3	1 184,3	813,7	370,6	182,1	40,5	26,3	8,3	1995		
948,4	221,6	44,4	218,0	705,8	133,2	1 193,9	825,0	368,9	183,7	39,8	26,1	8,2	1996 März		
969,0	227,7	45,0	224,0	713,4	134,7	1 214,6	841,1	373,5	187,4	40,4	26,4	8,0	Juni		
991,1	235,4	45,2	232,4	722,9	135,3	1 238,8	859,6	379,2	190,2	42,3	26,4	8,1	Sept.		
1 046,1	249,9	47,6	247,4	750,2	136,2	1 279,3	890,5	388,8	192,5	42,2	27,0	8,4	Dez.		
1 052,1	253,3	48,8	249,8	752,5	138,8	1 285,7	900,3	385,3	193,2	40,6	27,4	8,6	1997 März		
													Kurzfristige Kredite		
156,1	21,8	14,2	43,2	101,6	32,3	82,3	8,1	74,2	3,0	39,4	2,7	0,1	1994		
171,4	29,0	15,5	43,9	105,8	34,9	85,6	8,9	76,8	4,0	40,5	2,4	0,1	1995		
166,3	27,6	17,7	41,8	100,8	35,6	81,1	8,3	72,8	3,6	39,8	2,5	0,1	1996 März		
171,6	29,3	17,5	43,9	101,3	35,8	81,8	8,5	73,4	3,6	40,4	2,5	0,1	Juni		
174,5	30,8	17,2	46,3	100,4	35,1	83,9	8,4	75,5	3,6	42,3	2,3	0,1	Sept.		
192,7	33,4	18,7	53,0	107,7	34,3	89,2	9,0	80,2	3,9	42,2	2,4	0,1	Dez.		
183,2	32,9	19,3	49,2	103,1	36,0	83,5	8,3	75,3	3,9	40,6	2,3	0,1	1997 März		
													Mittelfristige Kredite		
70,7	16,7	3,8	17,9	40,1	6,8	76,8	20,9	55,9	39,6	-	1,2	0,1	1994		
57,3	8,3	3,8	12,4	40,9	6,7	78,2	23,0	55,1	41,4	-	0,8	0,1	1995		
56,5	8,2	4,0	12,7	40,3	6,7	77,7	22,7	55,0	41,5	-	0,8	0,1	1996 März		
56,1	8,2	4,0	12,7	40,2	6,6	78,3	23,0	55,4	41,9	-	1,0	0,1	Juni		
57,2	8,4	4,1	12,8	40,8	6,8	79,0	23,5	55,6	41,9	-	0,9	0,1	Sept.		
58,9	8,9	3,9	13,3	41,2	6,9	79,3	24,1	55,2	41,2	-	0,9	0,1	Dez.		
57,7	8,4	4,1	12,7	40,8	6,7	78,0	23,8	54,3	40,2	-	0,9	0,1	1997 März		
													Langfristige Kredite		
662,3	174,6	19,6	156,4	520,2	86,2	933,4	700,3	233,0	118,3	-	26,3	9,2	1994		
709,5	180,2	22,1	160,1	556,6	89,7	1 020,5	781,9	238,7	136,6	-	23,1	8,1	1995		
725,6	185,7	22,8	163,5	564,7	90,9	1 035,1	794,0	241,1	138,6	-	22,9	8,0	1996 März		
741,3	190,3	23,5	167,3	571,8	92,3	1 054,4	809,7	244,7	141,9	-	22,9	7,9	Juni		
759,4	196,1	23,9	173,3	581,8	93,5	1 075,9	827,7	248,2	144,6	-	23,2	8,0	Sept.		
794,5	207,7	25,0	181,1	601,3	95,1	1 110,8	857,4	253,4	147,5	-	23,6	8,2	Dez.		
811,2	211,9	25,4	187,9	608,6	96,2	1 124,1	868,3	255,8	149,1	-	24,2	8,4	1997 März		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
+ 21,1	+ 6,6	+ 0,6	+ 6,1	+ 8,1	+ 1,5	+ 20,7	+ 16,0	+ 4,7	+ 2,9	+ 0,6	+ 0,2	- 0,1	1996 2.Vj.		
+ 21,5	+ 7,1	+ 0,2	+ 8,4	+ 9,5	+ 0,6	+ 24,2	+ 18,3	+ 5,9	+ 2,7	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,1	3.Vj.		
+ 50,4	+ 10,3	+ 2,5	+ 14,6	+ 27,4	+ 0,9	+ 40,6	+ 30,8	+ 9,8	+ 1,8	- 0,2	+ 0,6	+ 0,2	4.Vj.		
+ 2,9	+ 1,2	+ 1,2	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,6	+ 6,8	+ 10,1	- 3,4	+ 0,7	- 1,6	+ 0,4	+ 0,2	1997 1.Vj.		
													Kurzfristige Kredite		
+ 5,1	+ 1,7	- 0,1	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,1	- 0,0	1996 2.Vj.		
+ 2,8	+ 1,6	- 0,4	+ 2,3	- 0,9	- 0,8	+ 2,1	- 0,0	+ 2,1	+ 0,1	+ 1,9	- 0,3	+ 0,0	3.Vj.		
+ 18,1	+ 2,5	+ 1,5	+ 6,8	+ 7,4	- 0,8	+ 5,4	+ 0,6	+ 4,8	+ 0,3	- 0,2	+ 0,2	- 0,0	4.Vj.		
- 10,4	- 0,3	+ 0,7	- 3,8	- 4,6	+ 1,7	- 5,7	- 0,7	- 4,9	+ 0,1	- 1,6	- 0,1	+ 0,0	1997 1.Vj.		
													Mittelfristige Kredite		
- 0,6	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	-	+ 0,2	+ 0,0	1996 2.Vj.		
+ 1,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,0	-	- 0,0	+ 0,0	3.Vj.		
+ 1,7	+ 0,4	- 0,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,6	- 0,4	- 0,8	-	- 0,0	+ 0,0	4.Vj.		
- 1,2	- 0,4	+ 0,2	- 0,6	- 0,4	- 0,2	- 1,3	- 0,3	- 0,9	- 0,9	-	- 0,0	-	1997 1.Vj.		
													Langfristige Kredite		
+ 16,6	+ 5,0	+ 0,8	+ 3,9	+ 7,6	+ 1,4	+ 19,4	+ 15,6	+ 3,7	+ 2,7	-	- 0,0	- 0,1	1996 2.Vj.		
+ 17,5	+ 5,3	+ 0,4	+ 6,0	+ 9,9	+ 1,2	+ 21,5	+ 17,8	+ 3,6	+ 2,6	-	+ 0,3	+ 0,1	3.Vj.		
+ 30,6	+ 7,4	+ 1,1	+ 7,4	+ 19,6	+ 1,6	+ 35,0	+ 29,6	+ 5,4	+ 2,4	-	+ 0,4	+ 0,2	4.Vj.		
+ 14,5	+ 2,0	+ 0,4	+ 6,8	+ 7,5	+ 1,1	+ 13,7	+ 11,2	+ 2,5	+ 1,6	-	+ 0,5	+ 0,2	1997 1.Vj.		

vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. —

3 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 4 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Kreditinstitute

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte *)

Mrd DM

Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt				Bund und seine Sondervermögen 1)				Länder			
	insgesamt	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1994	625,8	32,7	34,5	558,7	91,2	13,7	5,6	71,9	298,4	10,3	22,5	265,6
1995	761,0	30,5	74,5	656,0	178,6	8,7	44,0	125,9	337,8	8,1	25,0	304,7
1996	831,3	40,2	69,5	721,6	194,6	10,8	38,0	145,7	383,3	12,5	25,5	345,3
1996 Aug.	789,8	30,2	71,7	687,9	178,2	5,8	39,8	132,5	361,0	10,2	26,3	324,4
Sept.	793,3	27,3	72,9	693,0	181,1	5,4	41,2	134,4	359,8	5,6	26,1	328,1
Okt.	813,2	41,0	67,9	704,3	189,7	17,8	35,6	136,2	369,0	6,8	26,3	335,9
Nov.	839,8	50,9	70,1	718,8	201,1	19,0	38,4	143,8	382,3	16,0	25,8	340,6
Dez.	831,3	40,2	69,5	721,6	194,6	10,8	38,0	145,7	383,3	12,5	25,5	345,3
1997 Jan.	833,5	45,1	63,3	725,1	192,0	17,2	31,4	143,4	387,1	10,5	26,1	350,5
Febr.	841,8	49,4	62,0	730,4	194,4	20,9	28,6	144,8	392,7	11,9	27,6	353,2
März	848,0	52,4	60,9	734,6	209,3	30,3	28,6	150,3	390,7	7,7	26,5	356,6
Veränderungen *)												
1995	+ 92,4	- 1,0	+ 15,3	+ 78,0	+ 43,9	- 1,6	+ 13,9	+ 31,7	+ 39,0	- 2,2	+ 2,2	+ 39,0
1996	+ 73,2	+ 7,4	- 5,5	+ 71,3	+ 15,7	- 0,2	- 6,4	+ 22,3	+ 45,6	+ 4,4	+ 0,5	+ 40,6
1996 Aug.	- 2,6	- 10,6	+ 0,2	+ 7,9	- 1,4	- 4,9	+ 0,6	+ 2,9	+ 1,6	- 2,7	- 0,3	+ 4,7
Sept.	+ 4,0	- 2,9	+ 1,2	+ 5,7	+ 2,9	- 0,4	+ 1,4	+ 1,9	- 1,2	- 4,6	- 0,2	+ 3,7
Okt.	+ 20,0	+ 13,7	- 5,1	+ 11,3	+ 8,6	+ 12,4	- 5,6	+ 1,7	+ 9,2	+ 1,1	+ 0,2	+ 7,8
Nov.	+ 26,6	+ 9,9	+ 2,2	+ 14,5	+ 11,5	+ 1,1	+ 2,7	+ 7,6	+ 13,3	+ 9,2	- 0,5	+ 4,6
Dez.	- 4,1	- 10,7	- 0,6	+ 7,3	- 6,7	- 8,1	- 0,4	+ 1,8	+ 1,0	- 3,5	- 0,2	+ 4,8
1997 Jan.	+ 2,2	+ 4,9	- 6,2	+ 3,5	- 2,6	+ 6,4	- 6,6	- 2,3	+ 3,8	- 1,9	+ 0,6	+ 5,1
Febr.	+ 8,3	+ 4,3	- 1,3	+ 5,3	+ 2,4	+ 3,7	- 2,7	+ 1,4	+ 5,5	+ 1,3	+ 1,5	+ 2,8
März	+ 6,3	+ 3,1	- 1,1	+ 4,2	+ 14,9	+ 9,4	+ 0,0	+ 5,5	- 1,9	- 4,1	- 1,1	+ 3,3

noch: Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung			
	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1994	216,1	7,5	5,8	202,9	18,8	0,6	0,5	17,8	1,3	0,7	0,0	0,5
1995	228,9	12,4	5,1	211,5	14,2	0,5	0,3	13,3	1,6	0,8	0,1	0,7
1996	233,5	14,8	5,3	213,5	17,9	1,0	0,5	16,4	1,9	1,1	0,2	0,7
1996 Aug.	231,9	12,5	5,0	214,5	17,1	0,8	0,5	15,8	1,7	0,8	0,2	0,7
Sept.	232,9	14,0	5,0	213,9	17,2	0,8	0,5	15,9	2,2	1,4	0,2	0,7
Okt.	235,4	14,4	5,2	215,8	17,2	0,9	0,6	15,8	2,0	1,1	0,2	0,7
Nov.	236,5	13,7	5,2	217,6	17,7	0,9	0,5	16,3	2,2	1,3	0,2	0,7
Dez.	233,5	14,8	5,3	213,5	17,9	1,0	0,5	16,4	1,9	1,1	0,2	0,7
1997 Jan.	235,1	16,0	5,2	214,0	17,9	0,9	0,5	16,5	1,4	0,5	0,2	0,7
Febr.	235,0	14,8	5,2	215,0	17,9	0,8	0,5	16,6	1,8	1,0	0,2	0,7
März	227,7	12,4	5,1	210,1	18,5	1,0	0,5	17,0	1,9	1,0	0,2	0,7
Veränderungen *)												
1995	+ 10,0	+ 2,9	- 0,7	+ 7,8	- 0,8	- 0,0	- 0,2	- 0,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1
1996	+ 9,9	+ 2,4	+ 0,2	+ 7,3	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	- 0,0
1996 Aug.	- 2,4	- 2,5	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,5	- 0,5	+ 0,0	- 0,0
Sept.	+ 1,5	+ 1,5	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,6	-	- 0,0
Okt.	+ 2,5	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,8	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0
Nov.	+ 1,2	- 0,7	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,0	- 0,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0
Dez.	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,0	- 0,0
1997 Jan.	+ 1,6	+ 1,1	- 0,1	+ 0,5	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,5	- 0,5	- 0,0	+ 0,0
Febr.	- 0,2	- 1,2	- 0,1	+ 1,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	- 0,0
März	- 7,3	- 2,4	- 0,0	- 4,9	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0	-	- 0,0

* Ohne Kredite an die Treuhandanstalt und ihre Nachfolgeorganisationen sowie an Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. IV. 7) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VIII. 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert.

Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

9. Wertpapierbestände *)

Mrd DM

Zeit	Inländische Wertpapiere							Ausländische Wertpapiere					
	Wertpapierbestände insgesamt	zusammen	Bank-schuldver-schrei-bungen 1)	Anleihen der öffent-lichen Haus-halte 2)	Anleihen von Unter-nehmen 3)	Aktien	Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere	zusammen	Bank-schuldver-schrei-bungen	Schuld-ver-schrei-bungen von Nicht-banken	Aktien und Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1994	1 037,6	947,3	506,2	230,5	128,5	28,8	49,9	3,4	90,3	22,7	60,5	6,2	0,9
1995	1 094,5	989,2	553,8	234,4	94,8	39,5	61,6	5,1	105,4	25,2	73,4	6,3	0,5
1996	1 229,8	1 094,4	646,2	231,3	82,3	48,6	77,0	9,1	135,4	30,6	94,7	9,2	0,9
1996 Okt.	1 218,9	1 085,6	630,9	244,5	83,9	46,2	74,5	5,6	133,4	29,1	93,6	9,9	0,8
1996 Nov.	1 238,3	1 104,2	644,3	242,0	84,4	51,1	74,5	7,8	134,1	29,7	93,3	10,2	0,9
1996 Dez.	1 229,8	1 094,4	646,2	231,3	82,3	48,6	77,0	9,1	135,4	30,6	94,7	9,2	0,9
1997 Jan.	1 270,1	1 132,3	659,4	249,4	80,3	54,2	78,9	10,0	137,8	30,1	97,2	9,8	0,7
1997 Febr.	1 303,2	1 155,4	671,0	252,1	80,5	58,0	81,2	12,6	147,8	31,1	105,5	10,2	0,9
1997 März	1 340,5	1 189,0	686,6	260,0	81,9	64,5	83,1	12,8	151,5	32,0	106,8	11,8	0,9
Veränderungen *)													
1995	+ 76,2	+ 57,2	+ 53,6	- 0,4	- 20,1	+ 10,7	+ 11,6	+ 1,7	+ 19,0	+ 3,5	+ 15,7	+ 0,2	- 0,4
1996	+ 133,1	+ 106,5	+ 92,9	- 3,3	- 12,5	+ 9,1	+ 16,4	+ 3,9	+ 26,6	+ 4,9	+ 19,5	+ 1,9	+ 0,4
1996 Okt.	+ 18,0	+ 13,3	+ 6,6	+ 4,8	- 2,8	+ 3,1	+ 1,5	+ 0,2	+ 4,7	+ 0,5	+ 3,3	+ 0,8	+ 0,1
1996 Nov.	+ 18,6	+ 18,6	+ 13,4	- 2,5	+ 0,5	+ 4,9	+ 0,1	+ 2,2	+ 0,0	+ 0,5	- 0,8	+ 0,2	+ 0,1
1996 Dez.	- 8,6	- 9,6	+ 2,1	- 10,8	- 2,1	- 2,5	+ 2,5	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,2	- 1,0	- 0,0
1997 Jan.	+ 39,4	+ 38,2	+ 13,4	+ 17,2	- 1,0	+ 5,6	+ 1,9	+ 1,0	+ 1,2	- 0,9	+ 1,7	+ 0,6	- 0,2
1997 Febr.	+ 32,1	+ 23,4	+ 11,7	+ 2,8	+ 0,3	+ 3,8	+ 2,2	+ 2,5	+ 8,8	+ 0,6	+ 7,6	+ 0,4	+ 0,2
1997 März	+ 37,8	+ 33,6	+ 15,6	+ 7,9	+ 1,4	+ 6,4	+ 2,0	+ 0,2	+ 4,3	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,1

* Ohne Wertpapierbestände der Bausparkassen, ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen (s. a. Tab. IV. 1, Anm. 8) und ohne Geldmarktpapiere. Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbe-

richt erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne eigene Emissionen, ohne Namensschuldverschreibungen. — 2 Ab 1995 einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn. — 3 Einschl. Emissionen der Deutschen Bahn AG, Deutschen Post AG und Deutschen Telekom AG sowie der früheren Emissionen der Bundespost und Treuhandanstalt; bis 1994 auch einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn (s. a. Anm. 2).

10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen *)

Mrd DM

Zeit	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere)					Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen						
	insgesamt	öffentliche Haushalte				Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt 2)	insgesamt	öffentliche Haushalte				Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt 2)
		zusammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder				zusammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1994	1,8	1,8	1,6	0,2	0,0	357,6	230,5	149,5	80,6	0,5	127,1	
1995	0,8	0,8	0,4	0,4	0,0	327,9	234,4	147,1	86,3	1,1	93,4	
1996	4,9	4,9	4,5	0,4	0,0	312,5	231,3	142,1	88,1	1,1	81,2	
1996 Okt.	6,9	6,9	6,7	0,2	-	327,0	244,5	153,7	89,8	1,0	82,5	
1996 Nov.	5,9	5,7	5,5	0,1	0,2	325,2	242,0	150,9	89,8	1,3	83,1	
1996 Dez.	4,9	4,9	4,5	0,4	0,0	312,5	231,3	142,1	88,1	1,1	81,2	
1997 Jan.	4,9	4,9	4,5	0,4	-	328,7	249,4	158,7	89,6	1,1	79,3	
1997 Febr.	4,8	4,8	4,4	0,5	-	331,8	252,1	163,9	87,1	1,1	79,7	
1997 März	4,5	4,5	3,6	0,4	0,0	340,9	260,0	173,7	85,2	1,1	80,9	
Veränderungen *)												
1995	- 1,0	- 1,0	- 1,2	+ 0,2	+ 0,0	- 20,5	- 0,4	- 9,0	+ 8,0	+ 0,6	- 20,1	
1996	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,1	+ 0,2	± 0,0	- 15,6	- 3,3	- 5,0	+ 1,6	+ 0,1	- 12,3	
1996 Okt.	+ 4,6	+ 4,6	+ 4,7	- 0,1	-	+ 2,0	+ 4,8	+ 3,6	+ 1,2	+ 0,0	- 2,8	
1996 Nov.	- 1,0	- 1,2	- 1,1	- 0,1	+ 0,2	- 1,9	- 2,5	- 2,8	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,6	
1996 Dez.	- 1,0	- 0,8	- 1,0	+ 0,3	- 0,2	- 12,7	- 10,8	- 8,9	- 1,7	- 0,2	- 1,9	
1997 Jan.	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 16,3	+ 17,2	+ 15,7	+ 1,5	+ 0,0	- 0,9	
1997 Febr.	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	-	+ 3,2	+ 2,8	+ 5,3	- 2,5	- 0,0	+ 0,4	
1997 März	- 0,3	- 0,3	- 0,7	- 0,1	+ 0,0	+ 9,1	+ 7,9	+ 9,7	- 1,8	-	+ 1,2	

Anmerkung * s. Tab. IV. 1. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“. Ab 1995 einschl. Emissionen der früheren Bundesbahn und Reichs-

bahn. — 2 Bis Ende 1994 einschl. Emissionen der früheren Bundesbahn und Reichsbahn (s. a. Anm. 1).

IV. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)					Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne bör- senfähige Schuldver- schreibungen) 4)	
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	insgesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre								mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre					
Inländische Nichtbanken insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1994	2 875,7	540,2	517,2	23,1	1 109,3	518,6	391,7	119,4	7,5	590,6	940,5	206,9	78,8	18,5
1995	3 021,1	579,9	557,8	22,1	1 086,1	441,6	333,4	98,0	10,2	644,5	1 046,1	227,4	81,6	26,2
1996	3 241,5	675,1	646,7	28,4	1 109,8	399,0	301,9	86,0	11,1	710,8	1 143,0	227,8	85,8	33,7
1996 Mai	3 042,2	545,1	528,8	16,3	1 103,6	426,8	324,9	91,5	10,4	676,8	1 088,5	221,0	84,0	28,9
Juni	3 050,3	557,4	541,2	16,3	1 097,4	415,9	314,0	91,4	10,5	681,5	1 090,0	221,1	84,3	29,3
Juli	3 054,0	553,8	538,9	14,9	1 103,1	414,2	314,3	88,8	11,1	688,9	1 091,3	221,5	84,3	30,7
Aug.	3 067,0	555,2	537,2	18,0	1 110,7	416,5	315,0	90,6	11,0	694,1	1 094,2	222,2	84,7	31,0
Sept.	3 078,3	568,9	552,2	16,7	1 104,3	407,6	304,7	91,4	11,6	696,7	1 097,4	222,8	84,8	31,5
Okt.	3 093,0	579,6	561,5	18,1	1 100,4	399,9	299,6	88,9	11,4	700,5	1 103,4	224,3	85,3	32,3
Nov.	3 132,2	617,4	598,4	19,0	1 095,0	389,5	290,9	87,3	11,4	705,4	1 107,9	226,1	85,8	32,9
Dez.	3 241,5	675,1	646,7	28,4	1 109,8	399,0	301,9	86,0	11,1	710,8	1 143,0	227,8	85,8	33,7
1997 Jan.	3 196,8	604,7	583,7	21,0	1 127,5	412,1	317,0	84,2	10,9	715,4	1 150,0	228,4	86,2	34,5
Febr.	3 201,1	603,6	583,9	19,7	1 127,6	407,3	310,4	86,1	10,8	720,3	1 154,8	228,7	86,4	35,2
März	3 198,4	601,8	582,2	19,6	1 124,2	399,9	301,7	87,4	10,7	724,3	1 156,0	229,9	86,6	36,9
Veränderungen *)														
1995	+ 158,3	+ 48,9	+ 49,1	- 0,2	- 14,2	- 77,0	- 58,3	- 21,5	+ 2,7	+ 62,8	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	+ 7,7
1996	+ 218,4	+ 94,3	+ 88,0	+ 6,3	+ 23,2	- 42,6	- 31,5	- 11,9	+ 0,9	+ 65,8	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	+ 7,4
1996 Mai	+ 9,0	+ 0,9	- 0,7	+ 1,6	+ 4,5	- 1,6	+ 0,1	- 1,8	+ 0,2	+ 6,1	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,5
Juni	+ 8,2	+ 12,4	+ 12,5	- 0,0	- 6,2	- 10,8	- 10,8	- 0,1	+ 0,1	+ 4,6	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3
Juli	+ 4,1	- 3,3	- 1,9	- 1,3	+ 5,8	- 1,6	+ 0,2	- 2,5	+ 0,6	+ 7,4	+ 1,2	+ 0,3	- 0,0	+ 1,4
Aug.	+ 12,9	+ 1,3	- 1,7	+ 3,0	+ 7,5	+ 2,3	+ 0,7	+ 1,8	- 0,2	+ 5,2	+ 2,9	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4
Sept.	+ 11,5	+ 13,4	+ 14,7	- 1,3	- 6,3	- 8,9	- 10,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 2,6	+ 3,2	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,4
Okt.	+ 14,8	+ 10,8	+ 9,3	+ 1,5	- 3,9	- 7,7	- 5,0	- 2,6	- 0,1	+ 3,8	+ 5,9	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,8
Nov.	+ 39,0	+ 37,6	+ 36,8	+ 0,9	- 5,4	- 10,4	- 8,8	- 1,5	- 0,1	+ 5,0	+ 4,6	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,6
Dez.	+ 108,7	+ 57,6	+ 48,1	+ 9,4	+ 14,6	+ 9,5	+ 11,0	- 1,3	- 0,3	+ 5,1	+ 35,1	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,8
1997 Jan.	- 45,2	- 70,9	- 63,4	- 7,5	+ 17,7	+ 13,1	+ 15,1	- 1,9	- 0,2	+ 4,6	+ 7,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,9
Febr.	+ 3,9	- 1,5	- 0,3	- 1,2	+ 0,1	- 4,8	- 6,7	+ 1,9	- 0,1	+ 4,9	+ 4,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,6
März	- 2,6	- 1,7	- 1,6	- 0,1	- 3,4	- 7,4	- 8,7	+ 1,3	- 0,1	+ 4,0	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,7
Inländische öffentliche Haushalte														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1994	285,5	33,1	27,3	5,8	174,0	56,4	44,2	11,2	1,0	117,5	5,0	3,5	70,0	0,8
1995	278,6	31,3	27,0	4,3	166,3	45,1	34,5	9,5	1,1	121,2	5,3	4,2	71,5	1,3
1996	280,5	36,3	30,5	5,8	158,9	36,1	24,5	10,2	1,4	122,8	5,4	5,3	74,5	2,5
1996 Mai	267,8	23,4	19,4	4,0	161,2	39,7	28,4	9,9	1,3	121,5	5,6	4,7	73,0	1,4
Juni	265,2	23,5	19,6	3,9	158,0	37,5	25,4	10,8	1,3	120,5	5,7	4,7	73,3	1,4
Juli	263,8	22,6	18,9	3,7	157,4	35,3	23,6	10,0	1,7	122,1	5,6	4,8	73,3	2,5
Aug.	267,1	23,9	18,8	5,1	158,9	36,2	25,1	9,6	1,6	122,7	5,7	4,8	73,7	2,5
Sept.	264,4	23,5	19,5	4,0	157,2	35,8	23,8	10,4	1,5	121,4	5,3	4,9	73,5	2,5
Okt.	263,5	25,3	21,3	4,0	153,8	31,8	21,3	9,1	1,5	121,9	5,4	5,0	74,1	2,5
Nov.	266,1	27,0	23,0	4,1	154,2	31,8	21,0	9,3	1,4	122,4	5,3	5,1	74,5	2,5
Dez.	280,5	36,3	30,5	5,8	158,9	36,1	24,5	10,2	1,4	122,8	5,4	5,3	74,5	2,5
1997 Jan.	267,0	23,6	19,0	4,6	157,8	34,8	24,4	9,0	1,4	123,0	5,5	5,5	74,7	2,6
Febr.	268,8	23,6	20,7	2,9	159,1	35,8	25,3	9,2	1,4	123,2	5,7	5,6	74,8	2,6
März	267,5	22,8	19,2	3,6	158,0	35,4	23,4	10,6	1,3	122,6	5,7	5,7	75,4	2,6
Veränderungen *)														
1995	- 2,2	- 1,6	- 0,1	- 1,5	- 6,2	- 11,0	- 9,5	- 1,6	+ 0,1	+ 4,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 5,0	+ 0,5
1996	+ 1,1	+ 5,1	+ 3,5	+ 1,5	- 7,4	- 8,9	- 10,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,0	+ 2,3	+ 1,3
1996 Mai	+ 5,0	+ 0,8	- 0,6	+ 1,4	+ 3,7	+ 3,1	+ 2,5	+ 0,7	- 0,0	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0
Juni	- 2,7	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 3,2	- 2,2	- 3,1	+ 0,8	+ 0,0	- 0,9	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0
Juli	- 1,4	- 0,9	- 0,7	- 0,2	- 0,6	- 2,1	- 1,8	- 0,8	+ 0,4	+ 1,6	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 1,1
Aug.	+ 3,3	+ 1,3	- 0,0	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,5	- 0,4	- 0,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0
Sept.	- 2,4	- 0,5	+ 0,6	- 1,1	- 1,7	- 0,5	- 1,3	+ 0,8	- 0,0	- 1,2	- 0,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0
Okt.	- 0,9	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,0	- 3,4	- 3,9	- 2,6	- 1,4	- 0,0	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,0
Nov.	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,4	- 0,1	- 0,2	+ 0,3	- 0,1	+ 0,5	- 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,0
Dez.	+ 14,3	+ 9,3	+ 7,5	+ 1,8	+ 4,7	+ 4,3	+ 3,5	+ 0,9	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0
1997 Jan.	- 13,5	- 12,8	- 11,5	- 1,3	- 1,1	- 1,3	- 0,1	- 1,2	- 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0
Febr.	+ 1,8	+ 0,0	+ 1,7	- 1,6	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0
März	- 1,9	- 0,8	- 1,5	+ 0,7	- 1,5	- 0,4	- 1,9	+ 1,4	- 0,0	- 1,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,0

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ost-

deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche

IV. Kreditinstitute

noch: 11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)						Spar-einlagen	Spar-briefe 2)	Treu-hand-kredite 3)	Nach-richtlich: Nach-rangige Verbind-lichkeiten (ohne bör-senfähige Schuldver-schreibun-gen) 4)
	Einlagen und aufge-nommene Kredite insgesamt	ins-gesamt	täglich fällig	mit Befristung bis unter 1 Monat	ins-gesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre				mit Befristung von 4 Jahren und darüber				
						zu-sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre					
Inländische Unternehmen und Privatpersonen														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1994	2 590,2	507,1	489,9	17,2	935,3	462,2	347,5	108,2	6,4	473,1	935,5	203,4	8,8	17,7
1995	2 742,5	548,6	530,8	17,8	919,8	396,5	299,0	88,5	9,1	523,3	1 040,8	223,1	10,1	25,0
1996	2 961,1	638,8	616,2	22,6	950,9	362,9	277,4	75,8	9,7	588,0	1 137,6	222,5	11,3	31,1
1996 Mai	2 774,4	521,7	509,4	12,3	942,5	387,1	296,4	81,6	9,1	555,4	1 082,9	216,3	11,0	27,6
Juni	2 785,1	534,0	521,6	12,4	939,4	378,5	288,6	80,6	9,2	561,0	1 084,3	216,4	11,0	27,9
Juli	2 790,3	531,2	520,0	11,2	945,7	378,9	290,7	78,8	9,4	566,8	1 085,7	216,7	11,0	28,2
Aug.	2 799,9	531,3	518,4	12,9	951,8	380,3	289,9	81,0	9,4	571,5	1 088,5	217,4	11,0	28,6
Sept.	2 813,8	545,4	532,8	12,7	947,1	371,9	280,8	81,0	10,0	575,3	1 092,1	217,9	11,2	29,0
Okt.	2 829,5	554,4	540,2	14,1	946,7	368,1	278,4	79,8	9,9	578,5	1 098,0	219,3	11,2	29,8
Nov.	2 866,1	590,4	575,4	14,9	940,8	357,8	269,8	78,0	9,9	583,1	1 102,7	221,0	11,3	30,4
Dez.	2 961,1	638,8	616,2	22,6	950,9	362,9	277,4	75,8	9,7	588,0	1 137,6	222,5	11,3	31,1
1997 Jan.	2 929,8	581,1	564,7	16,4	969,7	377,3	292,6	75,2	9,5	592,5	1 144,5	222,9	11,5	32,0
Febr.	2 932,3	580,0	563,2	16,8	968,5	371,5	285,1	77,0	9,5	597,0	1 149,1	223,1	11,5	32,6
März	2 930,9	579,1	563,0	16,0	966,2	364,5	278,2	76,8	9,4	601,7	1 150,3	224,2	11,2	34,3
Veränderungen *)														
1995	+ 160,5	+ 50,5	+ 49,2	+ 1,3	- 7,9	- 66,0	- 48,8	- 19,8	+ 2,6	+ 58,1	+ 105,3	+ 11,3	+ 1,3	+ 7,2
1996	+ 217,3	+ 89,2	+ 84,4	+ 4,8	+ 30,6	- 33,7	- 21,6	- 12,7	+ 0,6	+ 64,3	+ 96,8	- 0,3	+ 1,0	+ 6,2
1996 Mai	+ 4,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,8	- 4,7	- 2,4	- 2,5	+ 0,2	+ 5,5	+ 2,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5
Juni	+ 10,8	+ 12,4	+ 12,3	+ 0,1	- 3,0	- 8,6	- 7,8	- 1,0	+ 0,1	+ 5,6	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3
Juli	+ 5,5	- 2,4	- 1,2	- 1,1	+ 6,4	+ 0,5	+ 2,0	- 1,7	+ 0,2	+ 5,9	+ 1,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3
Aug.	+ 9,6	- 0,0	- 1,7	+ 1,6	+ 6,1	+ 1,4	- 0,7	+ 2,2	-	+ 4,7	+ 2,8	+ 0,7	- 0,0	+ 0,4
Sept.	+ 14,0	+ 13,9	+ 14,1	- 0,2	- 4,7	- 8,4	- 9,1	- 0,0	+ 0,6	+ 3,8	+ 3,6	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,4
Okt.	+ 15,8	+ 9,0	+ 7,5	+ 1,5	- 0,5	- 3,7	- 2,5	- 1,2	- 0,1	+ 3,3	+ 5,9	+ 1,4	- 0,0	+ 0,8
Nov.	+ 36,4	+ 35,8	+ 35,0	+ 0,8	- 5,8	- 10,4	- 8,6	- 1,8	- 0,0	+ 4,5	+ 4,7	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,6
Dez.	+ 94,3	+ 48,3	+ 40,6	+ 7,6	+ 9,9	+ 5,1	+ 7,6	- 2,2	- 0,3	+ 4,8	+ 34,9	+ 1,2	- 0,0	+ 0,7
1997 Jan.	- 31,8	- 58,1	- 51,9	- 6,2	+ 18,8	+ 14,4	+ 15,2	- 0,7	- 0,2	+ 4,4	+ 6,9	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,8
Febr.	+ 2,1	- 1,5	- 1,9	+ 0,4	- 1,2	- 5,8	- 7,5	+ 1,8	- 0,0	+ 4,6	+ 4,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,6
März	- 0,7	- 0,8	- 0,1	- 0,8	- 1,8	- 7,0	- 6,8	- 0,1	- 0,0	+ 5,1	+ 1,2	+ 1,1	- 0,3	+ 1,7
darunter inländische Unternehmen														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1994	739,7	174,0	160,9	13,1	529,4	110,2	80,6	26,7	3,0	419,2	4,9	23,5	7,9	11,1
1995	833,9	196,6	182,9	13,8	588,1	110,7	83,1	23,3	4,3	477,4	7,1	33,0	9,0	14,7
1996	967,6	245,0	227,1	17,8	665,9	123,3	90,5	28,3	4,5	542,6	8,6	37,6	10,5	18,0
1996 Mai	845,6	167,9	158,9	9,0	625,3	115,1	85,4	25,7	4,1	510,2	7,7	34,6	10,1	16,3
Juni	849,6	170,5	161,9	8,6	626,3	110,6	80,6	25,8	4,2	515,7	7,7	34,9	10,1	16,4
Juli	860,5	172,1	164,0	8,1	635,3	113,9	83,5	26,0	4,4	521,5	7,9	35,1	10,1	16,6
Aug.	865,2	169,3	159,9	9,5	642,3	116,6	83,8	28,5	4,3	525,8	8,0	35,5	10,1	16,7
Sept.	877,6	178,1	168,7	9,4	644,9	115,4	81,2	29,2	5,0	529,5	8,1	36,1	10,3	16,9
Okt.	887,4	182,4	172,1	10,3	649,7	117,1	82,9	29,4	4,8	532,6	8,5	36,5	10,3	17,2
Nov.	895,9	188,4	177,6	10,8	651,6	114,2	80,6	28,8	4,8	537,4	8,4	37,1	10,4	17,6
Dez.	967,6	245,0	227,1	17,8	665,9	123,3	90,5	28,3	4,5	542,6	8,6	37,6	10,5	18,0
1997 Jan.	939,5	201,8	189,9	11,9	680,3	133,5	100,6	28,5	4,4	546,8	8,6	38,1	10,7	18,3
Febr.	932,7	193,4	180,8	12,6	681,3	130,2	95,8	30,0	4,4	551,1	8,8	38,4	10,7	18,6
März	932,2	192,9	180,5	12,4	681,3	125,6	91,1	30,1	4,4	555,7	8,9	38,7	10,5	19,0
Veränderungen *)														
1995	+ 101,4	+ 31,4	+ 30,0	+ 1,4	+ 60,3	- 0,2	+ 2,0	- 3,5	+ 1,4	+ 60,6	+ 2,2	+ 6,5	+ 0,9	+ 3,5
1996	+ 131,4	+ 47,4	+ 43,3	+ 4,1	+ 76,6	+ 12,6	+ 7,3	+ 5,0	+ 0,2	+ 64,0	+ 1,5	+ 4,6	+ 1,2	+ 3,1
1996 Mai	+ 3,6	- 2,7	- 2,7	+ 0,0	+ 5,5	- 0,3	+ 0,0	- 0,4	+ 0,1	+ 5,8	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
Juni	+ 4,1	+ 2,7	+ 3,1	- 0,4	+ 1,0	- 4,5	- 4,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 5,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1
Juli	+ 11,2	+ 1,9	+ 2,5	- 0,5	+ 9,0	+ 3,2	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 5,8	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2
Aug.	+ 4,7	- 2,8	- 4,2	+ 1,4	+ 7,0	+ 2,7	+ 0,3	+ 2,4	- 0,1	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2
Sept.	+ 11,8	+ 8,5	+ 8,6	- 0,1	+ 2,6	- 1,1	- 2,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 3,7	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,1
Okt.	+ 9,8	+ 4,3	+ 3,4	+ 0,9	+ 4,8	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,2	- 0,2	+ 3,2	+ 0,3	+ 0,4	- 0,0	+ 0,4
Nov.	+ 8,3	+ 5,9	+ 5,4	+ 0,5	+ 1,8	- 2,9	- 2,2	- 0,6	- 0,1	+ 4,7	- 0,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,2
Dez.	+ 71,3	+ 56,4	+ 49,4	+ 7,0	+ 14,1	+ 9,1	+ 9,8	- 0,5	- 0,2	+ 4,9	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4
1997 Jan.	- 28,5	- 43,6	- 37,7	- 6,0	+ 14,4	+ 10,2	+ 10,1	+ 0,2	- 0,1	+ 4,2	- 0,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3
Febr.	- 7,2	- 8,8	- 9,5	+ 0,7	+ 1,0	- 3,3	- 4,8	+ 1,5	- 0,0	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3
März	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,5	- 4,6	- 4,7	+ 0,1	+ 0,0	+ 5,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,2	+ 0,3

Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Ver-

bindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt									Termineinlagen 1)			
	Sichteinlagen									nach Befristung			
	insgesamt	nach Gläubigergruppen						täglich fällig	bis unter 1 Monat	nach Gläubigergruppen			
		inländische Privatpersonen								inländische Privatpersonen			
zusammen		Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	zusammen	Selbstständige			wirtschaftlich Unselbstständige			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1994	1 850,5	333,2	315,0	65,5	210,2	39,3	18,2	329,0	4,1	405,8	361,0	97,4	210,8
1995	1 908,6	352,0	335,4	66,9	226,2	42,3	16,7	348,0	4,0	331,7	296,1	83,4	170,7
1996	1 993,5	393,8	376,1	78,7	248,5	48,9	17,7	389,0	4,7	285,0	252,8	75,2	137,6
1996 Okt.	1 942,2	372,0	354,9	73,4	234,6	46,9	17,1	368,1	3,8	296,9	263,9	78,5	143,7
Nov.	1 970,2	401,9	384,6	77,8	257,6	49,2	17,3	397,8	4,1	289,2	257,3	76,6	140,1
Dez.	1 993,5	393,8	376,1	78,7	248,5	48,9	17,7	389,0	4,7	285,0	252,8	75,2	137,6
1997 Jan.	1 990,3	379,3	362,2	76,2	238,6	47,4	17,1	374,8	4,5	289,4	257,1	78,1	138,8
Febr.	1 999,6	386,6	369,9	76,0	244,0	49,8	16,7	382,4	4,2	287,2	254,7	77,0	137,8
März	1 998,7	386,2	369,5	72,5	248,4	48,6	16,7	382,5	3,7	284,9	251,8	75,7	136,4
Veränderungen *)													
1995	+ 59,1	+ 19,1	+ 20,4	+ 1,4	+ 15,8	+ 3,1	- 1,3	+ 19,2	- 0,1	- 68,3	- 60,1	- 13,8	- 36,8
1996	+ 85,9	+ 41,8	+ 40,8	+ 11,9	+ 22,8	+ 6,1	+ 1,0	+ 41,1	+ 0,7	- 46,0	- 43,1	- 8,0	- 28,4
1996 Okt.	+ 5,9	+ 4,7	+ 4,4	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 4,1	+ 0,6	- 5,3	- 3,5	- 0,1	- 2,8
Nov.	+ 28,1	+ 29,9	+ 29,7	+ 4,4	+ 23,0	+ 2,3	+ 0,2	+ 29,6	+ 0,3	- 7,6	- 6,6	- 1,9	- 3,7
Dez.	+ 23,0	- 8,1	- 8,4	+ 0,9	- 9,2	- 0,2	+ 0,3	- 8,7	+ 0,6	- 4,2	- 4,5	- 1,4	- 2,4
1997 Jan.	- 3,2	- 14,5	- 14,0	- 2,6	- 10,2	- 1,2	- 0,5	- 14,3	- 0,2	+ 4,4	+ 4,4	+ 2,9	+ 1,1
Febr.	+ 9,3	+ 7,3	+ 7,7	- 0,2	+ 5,5	+ 2,4	- 0,4	+ 7,6	- 0,3	- 2,2	- 2,5	- 1,1	- 1,0
März	- 0,9	- 0,4	- 0,4	- 3,6	+ 4,4	- 1,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,5	- 2,3	- 2,8	- 1,3	- 1,3

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Verän-

derungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht

13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite													
	Bund und seine Sondervermögen 1)							Länder						
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen				Treuhandkredite 3)	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Treuhandkredite 3)
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Spareinlagen und Sparbriefe 2)	unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber	Spareinlagen und Sparbriefe 2)		
unter 4 Jahre													4 Jahre und darüber		Spareinlagen und Sparbriefe 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1994	285,5	107,3	4,4	2,9	77,3	0,0	22,7	79,0	5,6	1,9	24,3	0,1	47,1	
1995	278,6	111,0	4,4	2,7	81,1	0,1	22,8	79,3	5,6	1,4	23,7	0,1	48,6	
1996	280,5	114,6	5,1	4,5	80,3	0,1	24,6	82,4	6,1	1,3	25,1	0,1	49,7	
1996 Okt.	263,5	111,3	3,0	3,4	80,2	0,1	24,7	79,2	3,2	1,8	24,8	0,1	49,2	
Nov.	266,1	110,5	2,7	2,6	80,5	0,1	24,8	80,0	4,0	1,5	24,9	0,2	49,5	
Dez.	280,5	114,6	5,1	4,5	80,3	0,1	24,6	82,4	6,1	1,3	25,1	0,1	49,7	
1997 Jan.	267,0	109,5	1,5	2,8	80,7	0,1	24,4	79,9	3,2	1,4	25,1	0,1	50,1	
Febr.	268,8	108,8	0,9	2,6	80,7	0,1	24,4	80,5	3,7	1,2	25,2	0,1	50,3	
März	267,5	109,8	1,3	4,0	79,5	0,1	24,9	80,6	3,7	1,3	25,2	0,1	50,2	
Veränderungen *)														
1995	- 2,2	+ 4,0	+ 0,2	- 0,0	+ 3,8	+ 0,0	+ 0,1	+ 3,8	- 0,0	- 0,5	- 0,6	+ 0,0	+ 4,9	
1996	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,7	- 0,8	+ 0,0	- 0,1	+ 4,3	+ 0,5	- 0,1	+ 1,5	+ 0,0	+ 2,4	
1996 Okt.	- 0,9	+ 2,1	+ 1,7	- 0,1	+ 0,4	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2	- 0,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,4	
Nov.	+ 2,6	- 0,8	- 0,3	- 0,8	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,7	- 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3	
Dez.	+ 14,3	+ 4,0	+ 2,5	+ 1,9	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	+ 2,4	+ 2,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2	
1997 Jan.	- 13,5	- 5,1	- 3,6	- 1,6	+ 0,4	+ 0,0	- 0,3	- 2,5	- 2,9	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,4	
Febr.	+ 1,8	- 0,7	- 0,6	- 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,5	- 0,2	+ 0,2	-	+ 0,2	
März	- 1,9	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,4	- 1,3	-	+ 0,6	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die un-

ter Unternehmen erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden

IV. Kreditinstitute

		nach Befristung					Spareinlagen					Nachrichtlich: nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 4)	Zeit
sonstige Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber	insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 2)	Treuhandkredite 3)		
		zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
52,9	44,8	352,0	267,0	81,5	3,5	53,9	930,6	915,7	14,8	179,9	1,0	6,7	1994
42,0	35,6	285,8	215,8	65,2	4,8	45,9	1 033,7	1 018,7	15,0	190,1	1,1	10,2	1995
39,9	32,2	239,6	186,9	47,5	5,1	45,5	1 129,0	1 112,1	16,8	184,9	0,8	13,2	1996
41,6	33,0	251,0	195,5	50,4	5,1	45,9	1 089,5	1 073,0	16,5	182,8	0,9	12,5	1996 Okt.
40,6	31,9	243,6	189,2	49,2	5,2	45,6	1 094,3	1 078,0	16,3	183,8	0,9	12,8	Nov.
39,9	32,2	239,6	186,9	47,5	5,1	45,5	1 129,0	1 112,1	16,8	184,9	0,8	13,2	Dez.
40,3	32,3	243,8	192,0	46,7	5,1	45,6	1 135,9	1 118,7	17,1	184,9	0,8	13,7	1997 Jan.
39,9	32,6	241,3	189,2	47,0	5,1	45,9	1 140,3	1 122,9	17,4	184,7	0,8	14,0	Febr.
39,7	33,1	239,0	187,1	46,8	5,0	46,0	1 141,4	1 123,8	17,6	185,5	0,7	15,3	März
Veränderungen *)													
- 9,5	- 8,2	- 65,8	- 50,8	- 16,3	+ 1,3	- 2,5	+ 103,1	+ 102,9	+ 0,2	+ 4,8	+ 0,4	+ 3,7	1995
- 6,7	- 2,9	- 46,3	- 28,9	- 17,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 95,3	+ 93,4	+ 1,8	- 4,9	- 0,2	+ 3,1	1996
- 0,6	- 1,8	- 5,4	- 4,1	- 1,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 5,6	+ 5,7	- 0,1	+ 1,0	- 0,0	+ 0,4	1996 Okt.
- 1,0	- 1,0	- 7,5	- 6,3	- 1,2	+ 0,1	- 0,2	+ 4,7	+ 5,0	- 0,3	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,4	Nov.
- 0,7	+ 0,3	- 4,0	- 2,3	- 1,7	- 0,0	- 0,2	+ 34,7	+ 34,1	+ 0,6	+ 0,7	- 0,1	+ 0,4	Dez.
+ 0,4	+ 0,0	+ 4,2	+ 5,1	- 0,8	- 0,0	+ 0,2	+ 6,9	+ 6,6	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,5	1997 Jan.
- 0,4	+ 0,3	- 2,5	- 2,8	+ 0,3	-	+ 0,3	+ 4,4	+ 4,2	+ 0,2	- 0,2	-	+ 0,3	Febr.
- 0,2	+ 0,5	- 2,4	- 2,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,8	- 0,1	+ 1,4	März

erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuld-

verschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

Gemeinden und Gemeindeverbände					Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben					Sozialversicherung					Zeit
zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	
		unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
36,0	13,7	17,6	0,9	3,7	4,7	1,7	2,3	0,3	0,4	58,6	7,7	31,7	14,9	4,2	1994
34,5	13,2	16,2	0,9	4,3	4,0	1,5	1,9	0,2	0,4	49,8	6,7	22,8	15,6	4,7	1995
35,5	14,2	14,6	1,5	5,2	3,9	1,4	1,8	0,3	0,4	44,1	9,5	13,9	15,8	4,9	1996
31,4	10,5	14,6	1,4	4,9	3,9	1,2	2,0	0,3	0,4	37,6	7,3	10,1	15,4	4,8	1996 Okt.
34,1	12,8	14,9	1,5	5,0	3,9	1,4	1,8	0,3	0,4	37,6	6,2	11,1	15,4	4,8	Nov.
35,5	14,2	14,6	1,5	5,2	3,9	1,4	1,8	0,3	0,4	44,1	9,5	13,9	15,8	4,9	Dez.
30,4	9,3	14,4	1,4	5,3	3,8	1,2	1,8	0,3	0,4	43,5	8,3	14,4	15,7	5,1	1997 Jan.
33,5	11,0	15,7	1,4	5,3	3,8	1,2	1,8	0,3	0,4	42,3	6,8	14,4	15,7	5,3	Febr.
31,8	9,6	15,4	1,4	5,4	3,7	1,0	1,9	0,3	0,4	41,6	7,1	12,8	16,4	5,3	März
Veränderungen *)															
- 1,4	- 0,6	- 1,4	+ 0,1	+ 0,4	- 0,7	- 0,2	- 0,4	- 0,1	- 0,0	- 7,9	- 1,0	- 8,6	+ 1,5	+ 0,2	1995
+ 1,0	+ 1,0	- 1,6	+ 0,6	+ 0,9	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 5,7	+ 2,8	- 8,9	+ 0,2	+ 0,2	1996
- 1,2	+ 0,7	- 2,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 2,1	- 0,1	- 1,9	- 0,1	+ 0,0	1996 Okt.
+ 2,7	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 1,1	+ 1,0	+ 0,0	- 0,0	Nov.
+ 1,4	+ 1,4	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	-	-	+ 6,5	+ 3,3	+ 2,8	+ 0,3	+ 0,1	Dez.
- 5,1	- 4,9	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	-	+ 0,0	- 0,6	- 1,2	+ 0,4	- 0,0	+ 0,2	1997 Jan.
+ 3,1	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 1,2	- 1,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3	Febr.
- 1,7	- 1,4	- 0,3	-	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 1,2	+ 0,3	- 1,7	+ 0,2	- 0,0	März

nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus

nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe *)

Mrd DM

Zeit	Spareinlagen									Nachrichtlich: Zinsgut-schriften auf Spar-einlagen	Sparbriefe 2), abgegeben an			
	von Inländern								von Aus-ländern		Nicht-banken ins-gesamt	inländische Nichtbanken		auslän-dische Nicht-banken
	ins-gesamt	zu-sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten			zu-sammen				darunter mit Laufzeit von 4 Jahren und darüber		
		zu-sammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	zu-sammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	über 3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber		zu-sammen	darunter mit Laufzeit von 4 Jahren und darüber				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1994	959,4	940,5	654,3	249,4	286,2	225,0	217,1	69,1	18,9	36,1	213,1	206,9	176,3	6,2
1995	1 067,1	1 046,1	749,7	344,7	296,4	238,5	234,0	62,3	21,0	38,0	234,3	227,4	197,9	7,0
1996	1 165,8	1 143,0	865,8	459,6	277,2	219,5	216,1	61,0	22,8	39,5	234,7	227,8	203,3	6,9
1996 Okt.	1 125,4	1 103,4	828,7	426,6	274,7	219,9	215,4	59,3	22,0	1,0	230,9	224,3	199,6	6,6
Nov.	1 130,0	1 107,9	833,9	441,1	274,1	218,4	214,7	59,4	22,1	1,0	232,7	226,1	201,7	6,6
Dez.	1 165,8	1 143,0	865,8	459,6	277,2	219,5	216,1	61,0	22,8	29,9	234,7	227,8	203,3	6,9
1997 Jan.	1 172,8	1 150,0	879,0	471,7	271,0	216,6	213,9	57,1	22,8	1,3	235,1	228,4	204,6	6,7
Febr.	1 177,6	1 154,8	885,6	478,7	269,3	214,6	212,5	56,8	22,8	0,8	235,4	228,7	205,3	6,7
März	1 178,8	1 156,0	887,3	482,7	268,6	213,9	211,8	56,9	22,8	0,7	236,5	229,9	206,9	6,7
Veränderungen *)														
1995	+ 107,8	+ 105,6	+ 101,9	+ 96,4	+ 3,8	+ 7,8	+ 10,5	- 6,7	+ 2,2	.	+ 12,4	+ 11,7	+ 12,7	+ 0,7
1996	+ 98,6	+ 96,9	+ 116,8	+ 100,2	- 19,9	- 19,6	- 18,7	- 1,1	+ 1,7	.	+ 0,6	+ 0,7	+ 5,5	- 0,1
1996 Okt.	+ 6,0	+ 5,9	+ 6,7	+ 6,4	- 0,7	- 1,1	- 1,0	+ 0,2	+ 0,1	.	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,9	- 0,0
Nov.	+ 4,6	+ 4,6	+ 5,9	+ 5,1	- 1,3	- 1,5	- 1,4	+ 0,1	+ 0,0	.	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,2	+ 0,0
Dez.	+ 35,7	+ 35,1	+ 32,0	+ 18,5	+ 3,1	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,7	+ 0,8	.	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,3
1997 Jan.	+ 7,0	+ 7,0	+ 13,1	+ 10,9	- 6,1	- 2,9	- 2,3	- 3,9	+ 0,0	.	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,3	- 0,2
Febr.	+ 4,9	+ 4,9	+ 6,9	+ 7,0	- 2,0	- 2,0	- 1,8	- 0,2	+ 0,0	.	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,0
März	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,8	+ 4,0	- 0,7	- 0,7	- 0,7	+ 0,1	+ 0,0	.	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,6	- 0,1

Anmerkung * s. Tab. IV. 11. — 1 Spareinlagen, für die aufgrund besonderer Verträge ein steigender Zins oder — nicht nur vorübergehend — ein Bonus oder generell ein höherer Zins als der Regelsatz gezahlt wird. Bis November 1993 Sondersparformen der inländischen Privatpersonen; ab Dezember 1993

Sondersparformen der Nichtbanken bzw. ab Januar 1995 der inländischen Nichtbanken. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere *)

Mrd DM

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1)									Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1) 5)				Nachrangig begebene	
	ins-gesamt	darunter:				mit Laufzeit				ins-gesamt	mit Laufzeit			börsen-fähige Schuld-ver-schreibun-gen 6)	nicht börsen-fähige Schuld-ver-schreibun-gen 6)
		variabel verzinsliche Anleihen 2)	Null-Kupon-Anleihen 2) 3)	Fremd-wäh-rungs-anleihen 4)	Certi-ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre	bis 1 Jahr einschl.		über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1994	1 399,1	121,3	8,4	41,4	1,0	20,7	262,3	1 116,0	10,2	1,8	5,4	3,0	29,0	0,3	
1995	1 562,3	157,7	6,5	62,2	1,3	20,5	313,9	1 227,9	8,3	0,9	4,7	2,6	34,2	0,6	
1996	1 756,3	184,0	6,9	103,9	6,0	18,6	375,0	1 362,7	6,3	0,6	3,4	2,2	38,9	0,4	
1996 Okt.	1 733,5	177,6	6,3	95,4	5,0	20,1	375,4	1 337,9	6,0	0,5	3,4	2,0	37,7	0,4	
Nov.	1 758,5	181,5	6,8	99,3	5,0	20,1	381,0	1 357,4	5,9	0,5	3,3	2,0	38,5	0,4	
Dez.	1 756,3	184,0	6,9	103,9	6,0	18,6	375,0	1 362,7	6,3	0,6	3,4	2,2	38,9	0,4	
1997 Jan.	1 780,7	185,2	7,0	106,6	6,9	18,8	376,8	1 385,1	5,9	0,6	3,1	2,1	39,7	0,4	
Febr.	1 807,9	192,6	8,1	115,0	7,0	17,4	377,6	1 412,9	5,7	0,6	3,0	2,1	40,8	0,4	
März	1 835,2	195,1	8,7	123,2	6,1	17,3	377,0	1 440,9	5,6	0,7	2,8	2,1	43,0	1,5	
Veränderungen *)															
1995	+ 163,4	+ 23,0	- 1,9	+ 20,8	+ 0,3	- 0,2	+ 51,5	+ 112,0	- 1,9	- 0,8	- 0,7	- 0,4	+ 5,1	+ 0,4	
1996	+ 193,6	+ 26,3	+ 0,4	+ 41,7	+ 4,6	- 2,0	+ 60,9	+ 134,7	- 1,7	- 0,3	- 1,1	- 0,3	+ 4,7	- 0,2	
1996 Okt.	+ 14,0	- 1,8	- 0,2	+ 2,7	+ 0,0	- 0,3	+ 4,0	+ 10,3	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,5	+ 0,0	
Nov.	+ 25,1	+ 3,9	+ 0,5	+ 3,9	- 0,0	+ 0,0	+ 5,6	+ 19,4	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,9	+ 0,0	
Dez.	- 1,9	+ 2,5	+ 0,1	+ 4,5	+ 1,0	- 1,5	- 5,9	+ 5,4	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,4	-	
1997 Jan.	+ 24,5	+ 1,2	+ 0,1	+ 2,7	+ 0,9	+ 0,2	+ 1,8	+ 22,4	- 0,4	+ 0,0	- 0,3	- 0,2	+ 0,9	- 0,0	
Febr.	+ 27,2	+ 7,4	+ 1,2	+ 8,3	+ 0,1	- 1,4	+ 0,8	+ 27,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,0	
März	+ 27,3	+ 2,5	+ 0,6	+ 8,3	- 0,8	- 0,1	- 0,6	+ 28,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 2,2	+ 1,1	

Anmerkung * s. Tab. IV. 2. — 1 Bis November 1993 einschl. nachrangig begebener Papiere. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf internationale Recheneinheiten lautender Anleihen; einschl. auf Fremdwährung lautender variabel ver-

zinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet (s. a. Tab. IV. 14, Anm. 2). — 6 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen *)

Mrd DM

Zeit	Zusagen für mittel- und langfristige Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit					Nachrichtlich: Zusagen für den Wohnungsbau (reduzierter Berichtskreis 1))							
	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen	durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierung von Zusagen	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen				durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierungen u.ä. 5)	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen
							zusammen	für Neubau 2)	für Modernisierung, Kauf und Erwerb 3)	für Ablösungen 4)			
im Zeitraum	im Zeitraum	im Zeitraum	im Zeitraum	im Zeitraum	im Zeitraum	im Zeitraum	im Zeitraum	im Zeitraum	im Zeitraum	im Zeitraum	im Zeitraum	im Zeitraum	
1994	177,4	668,2	601,7	53,1	190,8	46,7	158,3	68,5	81,2	8,5	148,5	3,3	53,1
1995	6) 190,8	599,4	556,3	46,9	185,2	7) 53,1	139,9	57,0	74,7	8,3	136,7	3,9	7) 50,8
1996	8) 185,2	654,3	610,3	49,5	177,7	9) 52,2	162,3	64,4	87,4	10,6	157,6	3,5	9) 53,4
1996 Juli	198,2	58,2	56,5	4,4	195,5	60,6	14,6	5,3	8,3	1,0	14,1	0,3	60,7
Aug.	195,5	45,9	46,0	3,4	192,1	60,7	11,6	4,9	6,0	0,7	12,4	0,2	59,7
Sept.	8) 190,1	45,6	45,5	3,4	186,9	59,7	11,0	4,2	6,2	0,6	11,9	0,4	58,4
Okt.	186,9	49,4	48,5	4,3	183,5	58,4	13,5	5,6	7,1	0,9	13,3	-	58,6
Nov.	183,5	51,2	45,8	3,4	185,5	58,6	13,1	5,1	7,1	0,8	12,6	0,4	58,6
Dez.	185,5	91,9	94,9	4,8	177,7	58,6	23,8	10,9	12,0	1,0	28,6	0,4	53,4
1997 Jan.	177,7	48,7	45,9	5,9	174,6	10) 51,4	11,5	4,4	6,5	0,7	11,5	0,6	10) 50,9
Febr.	174,6	44,5	40,0	3,0	176,2	50,9	10,9	4,1	6,0	0,9	10,4	0,5	51,0
März	176,2	53,3	44,1	3,5	181,8	...	...	...	...	...	...	...	...

* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Quelle: Statistik des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau; nur den folgenden Verbänden angeschlossene Institute: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (ohne Landesbausparkassen; ab Januar 1996 einschl. Sparkassen in Ostdeutschland), Verband deutscher Hypothekenbanken, Verband öffentlicher Banken (ohne Wohnungsbauförderungsanstalten). — 2 Schaffung von neu-

em Wohnraum. — 3 Einschl. Zusagen für Instandsetzungen. — 4 Ablösungen von Wohnungsbaukrediten bei anderen Kreditinstituten. — 5 Als Differenz ermittelt. — 6 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,7 Mrd DM. — 7 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,7 Mrd DM. — 8 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,9 Mrd DM. — 9 Statistisch bedingte Zunahme in Höhe von 1,4 Mrd DM durch Einbeziehung der ostdeutschen Sparkassen. — 10 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 2,0 Mrd DM.

17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslandstöchter *)

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen 1)	Zins- und Währungsswaps 2)				Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften 3)		Verbindlichkeiten aus Termingeschäften mit festverzinslichen Wertpapieren 3)	
		insgesamt	Zinsswaps	Währungsswaps	Zins- / Währungsswaps	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen
Inländische Kreditinstitute									
1994	0,2	2 007,9	1 792,0	52,3	163,6	1 123,5	1 125,8	4,1	8,2
1995	0,2	2 769,5	2 496,8	59,9	212,9	967,8	978,8	4,9	7,8
1996	0,1	4 400,3	4 020,0	72,9	307,4	1 194,0	1 198,4	4,3	5,9
1996 Dez.	0,1	4 400,3	4 020,0	72,9	307,4	1 194,0	1 198,4	4,3	5,9
1997 Jan.	0,1	4 723,7	4 324,8	78,6	320,3	1 328,6	1 323,1	8,2	9,2
Febr.	0,1	4 921,9	4 519,4	64,0	338,5	1 430,8	1 400,6	9,9	11,1
März	0,1	5 124,3	4 700,0	82,0	342,3	1 408,4	1 377,5	5,8	6,5
Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute									
1994	3,1	494,4	425,1	40,7	28,6	515,9	533,4	0,2	0,2
1995	2,9	663,0	591,2	31,7	40,1	774,3	774,3	0,3	0,3
1996	4,6	1 423,5	1 326,1	23,2	74,1	1 129,2	1 120,6	0,5	0,8
1996 Nov.	4,6	1 349,0	1 265,6	22,0	61,4	1 184,5	1 176,2	0,6	0,9
Dez.	4,6	1 423,5	1 326,1	23,2	74,1	1 129,2	1 120,6	0,5	0,8
1997 Jan.	4,7	1 540,9	1 448,2	23,7	69,0	1 222,8	1 218,3	1,7	1,6
Febr.	4,9	1 673,2	1 575,1	21,8	76,3	1 291,3	1 289,3	1,5	1,4
Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute									
1994	.	315,8	286,6	19,1	10,0	.	.	.	.
1995	.	472,1	431,1	29,3	11,7	.	.	.	.
1996	.	581,8	550,7	22,3	8,8	.	.	.	.
1996 Nov.	.	604,6	570,3	25,9	8,4	.	.	.	.
Dez.	.	581,8	550,7	22,3	8,8	.	.	.	.
1997 Jan.	.	607,2	572,9	25,2	9,1	.	.	.	.
Febr.	.	657,1	624,0	24,7	8,4	.	.	.	.

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Übernahmeverpflichtungen im üblichen Konsortialgeschäft.

Ab Dezember 1993 um in Anspruch genommene Verpflichtungen gekürzt. Ab Dezember 1993 für Auslandstöchter nicht mehr erfragt. — 2 Angegeben sind jeweils die Kapitalbeträge. — 3 Für Auslandstöchter nicht erfragt.

IV. Kreditinstitute

18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute *)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der		Geschäfts- volumen	Kredite an Kreditinstitute					Kredite an Nichtbanken					Sonstige Aktiv- posi- tionen															
	inlän- dischen Kredit- institute mit Auslands- filialen bzw. Auslands- töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter		ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite 2) 3)			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5) 6)	ins- gesamt	Buchkredite 3)			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)																
					zu- sammen	inlän- dische Kredit- institute 4)	auslän- dische Kredit- institute			zu- sammen	an Inländer				an Ausländer														
										darunter Unter- nehmen und Privat- personen																			
Auslandsfilialen															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1994	58	146	878,7	551,3	482,2	115,4	366,8	69,1	313,9	237,3	55,3	31,9	181,9	76,6	13,6														
1995	60	156	1 110,0	691,0	608,0	145,2	462,7	83,0	400,5	292,8	63,9	31,3	228,9	107,8	18,5														
1996	61	162	1 305,6	784,5	670,3	140,7	529,6	114,2	498,0	371,4	63,8	30,3	307,5	126,6	23,1														
1996 Juli	62	160	1 223,2	735,0	632,4	131,0	501,3	102,7	470,3	340,5	62,9	30,0	277,6	129,8	17,9														
Aug.	63	161	1 227,1	736,3	631,5	125,0	506,5	104,8	472,1	340,4	63,6	28,8	276,8	131,7	18,7														
Sept.	62	161	1 255,3	748,0	639,3	127,5	511,8	108,7	488,0	362,5	64,4	30,9	298,1	125,5	19,3														
Okt.	62	161	1 292,3	774,9	663,3	134,6	528,7	111,6	497,1	372,9	65,1	30,3	307,8	124,2	20,4														
Nov.	62	162	1 322,8	793,7	681,1	142,7	538,4	112,7	510,3	379,7	63,0	28,4	316,7	130,6	18,8														
Dez.	61	162	1 305,6	784,5	670,3	140,7	529,6	114,2	498,0	371,4	63,8	30,3	307,5	126,6	23,1														
1997 Jan.	61	163	1 388,1	826,8	704,6	144,5	560,2	122,2	536,4	406,2	66,3	32,5	339,9	130,2	24,9														
Febr.	61	163	1 473,1	866,4	739,9	148,9	591,0	126,5	582,7	443,7	66,9	34,4	376,8	138,9	24,0														
Veränderungen *)																													
1995	+ 2	+ 10	+257,6	+152,4	+137,2	+ 29,9	+107,3	+ 15,2	+100,3	+ 66,5	+ 8,9	- 0,3	+ 57,6	+ 33,8	+ 4,9														
1996	+ 1	+ 6	+147,9	+ 65,8	+ 38,0	- 4,8	+ 42,7	+ 27,9	+ 77,7	+ 63,4	- 0,5	- 1,4	+ 63,9	+ 14,3	+ 4,4														
1996 Juli	-	+ 1	- 5,9	- 17,8	- 20,1	- 17,9	- 2,3	+ 2,4	+ 11,4	+ 4,9	- 0,2	+ 0,3	+ 5,1	+ 6,5	+ 0,4														
Aug.	+ 1	+ 1	+ 1,0	- 0,4	- 2,3	- 6,0	+ 3,7	+ 1,9	+ 0,6	- 0,9	+ 0,6	- 1,2	- 1,6	+ 1,6	+ 0,8														
Sept.	- 1	-	+ 11,4	+ 2,2	- 0,6	+ 2,4	- 3,0	+ 2,8	+ 8,7	+ 16,7	+ 0,8	+ 2,0	+ 16,0	- 8,0	+ 0,5														
Okt.	-	-	+ 39,8	+ 28,3	+ 25,3	+ 7,1	+ 18,2	+ 3,0	+ 10,4	+ 11,3	+ 0,6	- 0,6	+ 10,7	- 0,9	+ 1,1														
Nov.	-	+ 1	+ 18,1	+ 12,3	+ 12,2	+ 8,0	+ 4,1	+ 0,1	+ 7,4	+ 2,2	- 2,2	- 2,0	+ 4,5	+ 5,2	- 1,6														
Dez.	- 1	-	- 24,7	- 13,7	- 14,6	- 2,0	- 12,6	+ 0,9	- 15,3	- 10,7	+ 0,7	+ 1,8	- 11,4	- 4,6	+ 4,2														
1997 Jan.	-	+ 1	+ 61,5	+ 29,7	+ 23,3	+ 3,6	+ 19,7	+ 6,4	+ 30,0	+ 28,7	+ 2,3	+ 2,0	+ 26,3	+ 1,4	+ 1,7														
Febr.	-	-	+ 58,3	+ 25,2	+ 22,8	+ 4,3	+ 18,5	+ 2,4	+ 34,1	+ 28,0	+ 0,3	+ 1,6	+ 27,6	+ 6,2	- 1,1														
Auslandstöchter															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1994	39	101	505,3	308,7	271,5	92,2	179,3	37,2	178,1	129,5	55,1	41,8	74,4	48,6	18,5														
1995	37	117	576,7	340,8	296,5	91,2	205,2	44,3	213,5	157,1	64,1	45,5	93,0	56,4	22,4														
1996	39	125	673,8	392,3	333,7	102,5	231,3	58,5	251,9	183,3	63,9	45,8	119,4	68,6	29,6														
1996 Juli	38	121	636,1	375,5	321,0	102,3	218,7	54,5	235,2	170,0	56,6	40,9	113,3	65,3	25,4														
Aug.	39	123	642,4	373,3	318,0	103,3	214,7	55,3	242,7	175,3	58,1	42,1	117,2	67,4	26,4														
Sept.	39	124	655,5	379,0	324,4	101,2	223,2	54,6	249,0	178,1	58,3	41,9	119,8	70,9	27,5														
Okt.	39	125	657,8	380,2	323,3	100,2	223,1	56,9	250,9	180,4	59,7	43,1	120,7	70,5	26,7														
Nov.	38	124	684,8	397,4	340,4	100,8	239,5	57,1	258,4	186,7	61,1	44,3	125,6	71,7	29,0														
Dez.	39	125	673,8	392,3	333,7	102,5	231,3	58,5	251,9	183,3	63,9	45,8	119,4	68,6	29,6														
1997 Jan.	39	125	705,0	415,6	354,5	105,2	249,3	61,1	258,2	189,9	60,2	44,0	129,7	68,4	31,1														
Febr.	38	124	720,5	416,1	353,6	106,5	247,1	62,5	270,8	196,5	58,7	44,0	137,8	74,3	33,7														
Veränderungen *)																													
1995	- 2	+ 16	+ 84,9	+ 40,6	+ 33,2	+ 0,1	+ 33,0	+ 7,4	+ 40,3	+ 30,9	+ 9,3	+ 4,0	+ 21,6	+ 9,4	+ 3,9														
1996	+ 2	+ 8	+ 74,6	+ 39,0	+ 26,0	+ 9,6	+ 16,4	+ 13,0	+ 28,8	+ 19,3	- 0,3	+ 0,2	+ 19,6	+ 9,5	+ 6,9														
1996 Juli	-	- 1	+ 0,4	+ 3,8	+ 4,3	+ 1,6	+ 2,7	- 0,4	- 2,0	- 1,7	- 0,6	- 0,3	- 1,0	- 0,3	- 1,4														
Aug.	+ 1	+ 2	+ 5,2	- 2,8	- 3,7	+ 0,8	- 4,6	+ 0,9	+ 7,0	+ 5,0	+ 1,5	+ 1,3	+ 3,5	+ 2,0	+ 1,0														
Sept.	-	+ 1	+ 6,1	+ 1,7	+ 2,8	- 2,7	+ 5,5	- 1,1	+ 3,5	+ 0,9	+ 0,1	- 0,2	+ 0,8	+ 2,6	+ 0,9														
Okt.	-	+ 1	+ 2,1	+ 1,3	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 2,2	+ 1,6	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,6	- 0,5	- 0,8														
Nov.	- 1	- 1	+ 22,7	+ 14,8	+ 15,0	+ 0,3	+ 14,7	- 0,1	+ 5,6	+ 4,8	+ 1,3	+ 1,1	+ 3,5	+ 0,8	+ 2,2														
Dez.	+ 1	+ 1	- 14,2	- 7,0	- 8,2	+ 1,4	- 9,6	+ 1,2	- 7,7	- 4,3	+ 2,8	+ 1,5	- 7,1	- 3,4	+ 0,5														
1997 Jan.	-	-	+ 25,3	+ 19,4	+ 17,2	+ 2,1	+ 15,0	+ 2,3	+ 4,3	+ 5,1	- 3,8	- 2,0	+ 8,9	- 0,8	+ 1,5														
Febr.	- 1	- 1	+ 7,4	- 4,4	- 5,3	+ 0,5	- 5,9	+ 0,9	+ 9,4	+ 4,3	- 1,7	- 0,0	+ 5,9	+ 5,2	+ 2,5														

* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders

angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Einschl. Postgiroguthaben. — 3 Einschl. Wechselkredite und Treuhandkredite. — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dezember 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandstöchtern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 5 Schatzwechsel, U-Schätze und

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite 7) 8)											Geldmarkt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 10)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 11)	Zeit		
von Kreditinstituten				von Nichtbanken				auslän- dische Nicht- banken	Geld- markt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 10)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital					Sonstige Passiv- posi- tionen 11)	
insgesamt	zu- sammen	inlän- dische 4)	aus- ländische	insgesamt	zu- sammen	inländische Nichtbanken 9)										auslän- dische Nicht- banken
						kurzfristig	mittel- und langfristig									
						darunter Unter- nehmen und Privat- personen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen									
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													Auslandsfilialen			
769,7	480,6	167,3	313,3	289,1	176,9	174,8	155,9	2,2	1,8	112,1	76,6	9,5	23,0	1994		
958,0	651,2	197,3	453,9	306,7	169,6	166,1	140,9	3,5	3,2	137,1	109,6	10,9	31,5	1995		
1 091,2	718,1	203,1	515,0	373,1	163,3	159,7	135,4	3,6	3,5	209,8	156,1	13,5	44,8	1996		
1 048,8	686,1	177,8	508,3	362,6	176,8	173,6	150,4	3,2	3,0	185,8	125,7	12,2	36,5	1996 Juli		
1 047,9	679,7	176,9	502,9	368,2	173,9	171,0	147,6	3,0	2,7	194,3	128,4	12,2	38,4	Aug.		
1 062,3	694,5	185,1	509,4	367,8	164,8	162,0	141,1	2,8	2,7	203,0	137,6	12,3	43,1	Sept.		
1 091,7	707,9	177,2	530,7	383,8	171,0	168,8	150,4	2,2	2,2	212,8	146,6	12,7	41,3	Okt.		
1 111,1	713,1	181,5	531,6	398,0	171,6	168,0	148,0	3,6	3,6	226,4	155,2	12,9	43,7	Nov.		
1 091,2	718,1	203,1	515,0	373,1	163,3	159,7	135,4	3,6	3,5	209,8	156,1	13,5	44,8	Dez.		
1 158,5	740,5	185,7	554,9	417,9	189,1	185,5	160,6	3,5	3,5	228,8	167,3	13,6	48,8	1997 Jan.		
1 216,9	774,6	180,1	594,5	442,4	188,5	185,0	160,1	3,5	3,5	253,9	177,0	13,8	65,4	Febr.		
Veränderungen *)																
+ 205,9	+ 181,3	+ 30,3	+ 151,0	+ 24,6	- 6,7	- 8,0	- 14,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 31,3	+ 33,1	+ 1,4	+ 17,2	1995		
+ 95,1	+ 42,0	+ 5,1	+ 36,9	+ 53,1	- 7,0	- 7,1	- 6,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 60,1	+ 46,5	+ 2,6	+ 3,8	1996		
- 9,4	- 11,4	- 10,8	- 0,6	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,8	+ 2,9	- 0,2	- 0,1	+ 1,4	- 0,7	- 0,0	+ 4,2	1996 Juli		
- 3,3	- 8,1	- 1,0	- 7,1	+ 4,8	- 2,9	- 2,7	- 2,9	- 0,2	- 0,2	+ 7,7	+ 2,7	+ 0,0	+ 1,5	Aug.		
+ 1,1	+ 6,0	+ 8,0	- 2,0	- 4,9	- 9,4	- 9,2	- 6,7	- 0,2	+ 0,0	+ 4,6	+ 9,2	+ 0,0	+ 1,1	Sept.		
+ 31,3	+ 15,2	- 7,9	+ 23,1	+ 16,1	+ 6,3	+ 6,9	+ 9,4	- 0,5	- 0,5	+ 9,8	+ 9,0	+ 0,4	- 1,0	Okt.		
+ 10,0	- 0,4	+ 4,1	- 4,5	+ 10,4	+ 0,4	- 1,0	- 2,6	+ 1,4	+ 1,4	+ 10,0	+ 8,5	+ 0,1	- 0,6	Nov.		
- 26,0	+ 1,1	+ 21,5	- 20,4	- 27,1	- 8,4	- 8,4	- 12,7	- 0,0	- 0,0	- 18,7	+ 1,0	+ 0,6	- 0,3	Dez.		
+ 50,4	+ 10,6	- 17,7	+ 28,3	+ 39,9	+ 25,5	+ 25,5	+ 24,9	- 0,0	- 0,0	+ 14,4	+ 11,2	+ 0,1	- 0,2	1997 Jan.		
+ 38,5	+ 21,3	- 5,9	+ 27,1	+ 17,3	- 1,0	- 0,9	- 0,9	- 0,0	- 0,0	+ 18,2	+ 9,7	+ 0,2	+ 9,9	Febr.		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													Auslandstöchter			
412,5	258,2	33,8	224,4	154,3	65,4	62,4	59,5	3,1	3,1	88,8	48,2	16,7	27,9	1994		
463,5	301,0	43,2	257,8	162,5	61,6	56,5	53,3	5,1	5,1	100,8	58,9	20,4	34,0	1995		
540,3	349,2	48,9	300,3	191,1	59,6	52,1	48,9	7,6	7,4	131,4	74,0	22,6	36,9	1996		
511,8	331,9	37,8	294,1	179,9	54,1	48,4	46,4	5,7	5,7	125,8	68,1	22,1	34,1	1996 Juli		
516,5	338,3	40,8	297,5	178,2	52,4	46,8	45,0	5,6	5,6	125,8	69,0	22,2	34,7	Aug.		
526,9	344,3	45,0	299,3	182,5	52,3	46,8	45,1	5,5	5,5	130,2	70,6	22,7	35,3	Sept.		
526,8	340,6	43,5	297,1	186,1	54,1	48,5	46,5	5,7	5,5	132,0	71,8	22,7	36,5	Okt.		
550,0	356,0	47,9	308,1	194,0	58,3	51,0	49,1	7,2	7,2	135,7	71,7	22,9	40,2	Nov.		
540,3	349,2	48,9	300,3	191,1	59,6	52,1	48,9	7,6	7,4	131,4	74,0	22,6	36,9	Dez.		
567,2	371,9	46,8	325,1	195,4	58,4	51,4	49,3	7,0	7,0	136,9	75,8	23,6	38,4	1997 Jan.		
577,9	374,4	53,1	321,3	203,5	58,4	51,4	49,1	7,0	7,0	145,2	73,8	23,8	45,0	Febr.		
Veränderungen *)																
+ 60,8	+ 58,0	+ 10,9	+ 47,1	+ 2,8	- 3,5	- 5,5	- 5,9	+ 2,0	+ 2,0	+ 6,3	+ 10,8	+ 3,8	+ 9,5	1995		
+ 58,8	+ 37,0	+ 5,0	+ 31,9	+ 21,8	- 2,5	- 4,9	- 4,9	+ 2,4	+ 2,3	+ 24,3	+ 15,1	+ 2,2	- 1,4	1996		
- 2,6	+ 1,9	- 1,7	+ 3,6	- 4,5	- 5,2	- 3,5	- 2,3	- 1,7	- 1,7	+ 0,7	+ 0,9	- 0,1	+ 2,2	1996 Juli		
+ 3,7	+ 5,8	+ 3,0	+ 2,8	- 2,1	- 1,7	- 1,6	- 1,4	- 0,1	- 0,2	- 0,4	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,5	Aug.		
+ 4,6	+ 2,3	+ 4,0	- 1,8	+ 2,4	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,2	- 0,1	+ 2,7	+ 1,6	+ 0,5	- 0,5	Sept.		
- 0,4	- 3,7	- 1,5	- 2,2	+ 3,3	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,2	Okt.		
+ 19,5	+ 13,4	+ 4,3	+ 9,1	+ 6,2	+ 4,0	+ 2,5	+ 2,6	+ 1,5	+ 1,7	+ 2,2	- 0,1	+ 0,2	+ 3,0	Nov.		
- 12,4	- 8,5	+ 0,9	- 9,5	- 3,8	+ 1,3	+ 1,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,2	- 5,2	+ 2,3	- 0,3	- 3,7	Dez.		
+ 21,8	+ 18,9	- 2,4	+ 21,3	+ 2,9	- 1,5	- 0,9	+ 0,1	- 0,5	- 0,4	+ 4,4	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,7	1997 Jan.		
+ 3,9	- 1,8	+ 6,1	- 7,9	+ 5,7	- 0,3	- 0,2	- 0,4	- 0,1	- 0,1	+ 6,0	- 2,1	+ 0,3	+ 5,3	Febr.		

sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 8 Bis November 1993 einschl. Certificates of Deposit, ab Dezember 1993 einschl. Namensgeldmarktpapiere. —

9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

IV. Kreditinstitute

19. Bausparkassen *)
Zwischenbilanzen

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaber- schul- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schul- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen 4)								
Alle Bausparkassen																
1996	34	244,9	21,5	0,5	18,2	99,6	68,3	18,1	12,7	2,3	39,2	165,2	5,4	3,1	11,4	170,0
1997 Jan.	34	245,2	22,7	0,5	17,6	99,8	68,6	18,0	13,0	2,4	38,6	165,4	5,5	3,2	11,4	13,1
Febr.	34	245,3	23,2	0,5	17,7	99,0	68,7	18,0	13,2	2,4	38,0	166,1	5,4	3,5	11,8	12,3
März	34	248,1	23,5	0,5	18,8	98,6	69,4	18,1	14,2	2,5	39,1	167,3	5,5	3,4	11,8	13,2
Private Bausparkassen																
1997 Jan.	21	173,4	16,3	0,4	11,6	68,3	45,8	17,0	10,5	1,7	29,3	113,9	5,4	3,2	7,2	9,2
Febr.	21	173,5	16,5	0,3	11,6	67,7	45,9	17,0	10,9	1,7	28,8	114,4	5,4	3,5	7,6	8,4
März	21	175,5	16,5	0,3	12,4	67,4	46,5	17,0	11,8	1,8	29,5	115,4	5,5	3,4	7,6	8,9
Öffentliche Bausparkassen																
1997 Jan.	13	71,7	6,4	0,2	5,9	31,5	22,7	1,1	2,5	0,7	9,3	51,5	0,1	-	4,2	3,9
Febr.	13	71,8	6,6	0,2	6,1	31,3	22,8	1,0	2,4	0,7	9,2	51,7	0,0	-	4,2	3,9
März	13	72,6	7,0	0,2	6,5	31,2	22,9	1,0	2,4	0,7	9,6	51,9	0,1	-	4,2	4,3

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohnungs- bau- prämien 13)
	eingezahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	ins- gesamt	Zuteilungen				neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal	
							Bauspareinlagen		Bauspardarlehen							
							zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfinan- zierungs- krediten	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfinan- zierungs- krediten						
Alle Bausparkassen																
1996	43,9	4,6	6,4	84,8	55,1	81,0	30,7	8,9	22,2	7,4	28,1	15,5	10,7	30,1	24,3	0,3
1997 Jan.	3,7	0,0	0,5	7,9	5,5	6,9	2,9	0,9	1,9	0,7	2,2	15,9	11,1	2,2		0,0
Febr.	3,5	0,0	0,6	6,3	4,1	5,7	2,2	0,7	1,5	0,6	1,9	16,4	11,3	2,5		0,0
März	4,2	0,0	0,6	7,2	4,2	6,4	2,4	0,7	1,7	0,6	2,3	16,8	11,3	2,6	...	0,0
Private Bausparkassen																
1997 Jan.	2,6	0,0	0,3	6,1	4,3	5,1	2,1	0,7	1,3	0,6	1,6	8,8	5,4	1,5		0,0
Febr.	2,5	0,0	0,4	4,5	2,7	4,1	1,6	0,6	1,1	0,5	1,4	9,0	5,4	1,8		0,0
März	3,0	0,0	0,4	4,8	2,6	4,4	1,6	0,5	1,1	0,4	1,7	9,2	5,3	1,8	...	0,0
Öffentliche Bausparkassen																
1997 Jan.	1,1	0,0	0,2	1,8	1,2	1,8	0,8	0,2	0,5	0,1	0,6	7,1	5,6	0,7		0,0
Febr.	1,1	0,0	0,2	1,8	1,3	1,6	0,7	0,2	0,5	0,1	0,5	7,3	5,8	0,8		0,0
März	1,2	0,0	0,2	2,3	1,6	2,0	0,8	0,2	0,6	0,2	0,6	7,6	6,1	0,8	...	0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Ab August 1990 einschl. Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte mit Bausparern im Gebiet der ehemaligen DDR. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiro Guthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere. — 4 Einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Sparein-

lagen. — 8 Einschl. Genußrechtskapital; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zuteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen						Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden			
	Sichtverbindlichkeiten						Spareinlagen	Sichtver- bindlichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen
	Progressionsstufe 1)									
	1	2	3	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Sichtver- bindlichkeiten					befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen
bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM								
1987 1.Febr.	6,6	9,9	12,1	4,95	4,15	12,1	4,95	4,15		
1993 1.März	6,6	9,9	12,1	2	2	12,1	2	2		
1994 1.März 2)		5		2	2	5	2	2		
1995 1.Aug.		2		2	1,5	2	2	1,5		

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservspflichtigen Verbindlichkeiten gilt der Satz der Progressionsstufe 1, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — 2 Ab 1. März 1994 sind die Progressionsstufen

bei den Sichtverbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen sowie die noch bestehende Differenzierung der Reservesätze nach Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen und Gebietsfremden entfallen.

2. Reservehaltung *)
Insgesamt

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten						Reserve-Soll vor Absetzung der an- rechenbaren Kas- senbestände 4) 15)			Überschuß- reserven 8) 15)			Summe der Unter- schreitungen des Reserve- Solls 9) 15)		
	ins- gesamt	Sicht- verbindlichkeiten		befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen 3)	ins- gesamt	darunter für Ver- bindlich- keiten gegen- über Gebiets- fremden	An- rechen- bare Kassen- bestände 5) 15)	Reserve- Soll nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- bestände 6) 15)	Ist- Reserve 7)	Betrag		in % des Reserve- Solls nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- bestände	
		gegenüber		gegenüber		von									
		Gebiets- ansässigen 2)	Gebiets- fremden	Gebiets- ansässigen 2)	Gebiets- fremden	Gebiets- ansässigen									Gebiets- fremden
1978 Dez.	673 610	153 785	11 599	133 079	10 373	361 726	3 048	55 988	2 821	5 454	50 534	51 558	1 024	2,0	4
1979 *	704 674	158 612	12 766	149 641	13 290	367 218	3 147	61 651	3 442	6 268	55 383	56 426	1 043	1,9	6
1980 *	732 855	165 410	15 203	175 093	11 547	362 262	3 340	53 499	3 000	7 038	46 461	47 122	661	1,4	1
1981 *	768 728	162 317	13 482	224 345	11 106	353 899	3 579	52 321	2 579	7 524	44 797	45 304	507	1,1	2
1982 *	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1
1983 *	873 212	188 859	14 295	223 959	12 878	428 562	4 659	53 100	2 579	8 586	44 514	44 941	427	1,0	2
1984 * 10)	921 512	192 950	16 741	241 367	14 067	451 300	5 087	56 016	2 934	9 151	46 865	47 372	507	1,1	6
1985 *	966 074	204 788	17 859	244 965	10 908	481 901	5 653	58 661	2 849	10 144	48 517	49 123	606	1,3	4
1986 *	1 040 751	224 043	18 678	260 485	7 817	523 297	6 431	55 746	2 645	10 745	45 001	45 531	530	1,2	1
1987 *	1 105 701	244 792	20 969	266 440	10 133	556 209	7 158	65 920	3 337	11 408	54 512	55 150	638	1,2	2
1988 *	1 148 473	262 366	19 672	273 527	9 220	576 167	7 521	68 892	3 149	12 377	56 515	57 074	559	1,0	3
1989 *	1 196 181	266 428	20 965	329 803	8 395	562 972	7 618	71 739	3 269	13 591	58 148	58 912	764	1,3	4
1990 *	1 434 823	334 804	21 621	417 459	10 261	642 846	7 831	87 282	3 449	18 366	68 916	70 927	2 011	2,9	16
1991 *	1 516 698	375 813	21 732	488 794	12 061	609 646	8 653	94 199	3 586	20 578	73 621	75 044	1 423	1,9	11
1992 * 11)	1 734 654	446 454	26 062	562 054	16 606	672 271	11 207	109 682	4 441	24 509	85 173	86 360	1 188	1,4	5
1993 *	1 894 674	478 480	27 082	599 326	25 371	749 824	14 591	84 379	4 076	24 791	59 587	60 365	777	1,3	15
1994 *	2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5
1995 *	2 066 565	535 334	44 002	482 370	37 086	948 261	19 512	36 492	1 914	–	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 *	2 201 464	602 570	52 912	425 589	48 754	1 050 304	21 334	38 671	2 353	–	38 671	39 522	851	2,2	4
1996 März	2 126 876	516 282	40 262	493 357	38 229	1 017 874	20 872	37 344	1 883	–	37 344	37 721	377	1,0	8
April	2 130 031	520 020	41 120	480 970	42 639	1 024 279	21 003	37 374	1 990	–	37 374	37 648	274	0,7	5
Mai	2 145 600	528 318	47 201	471 168	49 197	1 028 586	21 130	37 663	2 245	–	37 663	38 000	336	0,9	1
Juni	2 151 399	529 944	49 073	467 508	52 830	1 030 883	21 162	37 768	2 355	–	37 768	38 197	429	1,1	5
Juli	2 141 798	536 694	46 883	456 354	47 935	1 032 748	21 185	37 566	2 214	–	37 566	37 907	341	0,9	4
Aug.	2 136 028	538 023	38 655	454 834	49 263	1 034 118	21 134	37 444	2 075	–	37 444	37 739	295	0,8	3
Sept.	2 147 214	545 330	36 657	455 270	52 255	1 036 575	21 128	37 656	2 095	–	37 656	37 951	295	0,8	3
Okt.	2 154 411	558 211	40 626	444 980	48 960	1 040 398	21 236	37 780	2 110	–	37 780	38 033	253	0,7	3
Nov.	2 170 003	570 937	44 106	437 269	50 353	1 046 048	21 290	38 063	2 209	–	38 063	38 446	382	1,0	6
Dez.	2 201 464	602 570	52 912	425 589	48 754	1 050 304	21 334	38 671	2 353	–	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Jan.	2 275 945	639 219	56 761	434 343	45 096	1 078 670	21 856	40 016	2 365	–	40 016	40 367	351	0,9	5
Febr.	2 252 194	589 415	48 813	448 531	49 033	1 094 357	22 045	39 462	2 288	–	39 462	39 730	268	0,7	5
März	2 255 625	588 128	57 115	439 788	49 381	1 099 163	22 050	39 506	2 461	–	39 506	40 177	670	1,7	7

Anmerkungen siehe Seite 42*

V. Mindestreserven

noch: 2. Reservehaltung
Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reserve- pflichtigen Institute	Reserve- pflichtige Verbind- lichkeiten Mio DM	Reserve- Soll 4)	Durchschnittlicher Reservesatz 12) für Verbindlichkeiten gegenüber			Nachrichtlich:	
				Gebiets- ansässigen und Gebiets- fremden insgesamt	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	Ist-Reserve 7)	Über- schuß- reserven
Alle Bankengruppen 11)								
1997 Febr.	3 524	2 252 194	39 462	1,8	1,7	1,9	39 730	268
März	3 525	2 255 625	39 506	1,8	1,7	1,9	40 177	670
Kreditbanken								
1997 Febr.	316	573 427	10 750	1,9	1,9	2,0	10 862	112
März	317	573 984	10 763	1,9	1,9	2,0	11 036	273
Großbanken								
1997 Febr.	3	309 614	5 793	1,9	1,9	1,9	5 798	4
März	3	309 976	5 804	1,9	1,9	1,9	5 913	109
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 13)								
1997 Febr.	186	226 203	4 223	1,9	1,9	2,0	4 280	57
März	186	225 813	4 213	1,9	1,9	2,0	4 337	124
Zweigstellen ausländischer Banken								
1997 Febr.	73	11 529	230	2,0	2,0	2,0	276	45
März	74	12 086	242	2,0	2,0	2,0	269	28
Privatbankiers 14)								
1997 Febr.	54	26 081	503	1,9	1,9	2,0	509	6
März	54	26 109	504	1,9	1,9	2,0	517	13
Girozentralen								
1997 Febr.	13	75 099	1 403	1,9	1,9	2,0	1 409	6
März	13	73 298	1 367	1,9	1,9	2,0	1 400	33
Sparkassen								
1997 Febr.	604	898 843	15 109	1,7	1,7	1,7	15 163	54
März	604	902 713	15 173	1,7	1,7	1,7	15 360	186
Genossenschaftliche Zentralbanken								
1997 Febr.	4	9 945	199	2,0	2,0	2,0	201	3
März	4	11 429	228	2,0	2,0	2,0	231	3
Kreditgenossenschaften								
1997 Febr.	2 505	586 238	10 121	1,7	1,7	1,7	10 203	82
März	2 505	586 838	10 120	1,7	1,7	1,7	10 266	146
Realkreditinstitute								
1997 Febr.	33	12 094	240	2,0	2,0	2,0	245	5
März	33	11 612	231	2,0	2,0	2,0	244	13
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 11)								
1997 Febr.	15	95 058	1 612	1,7	1,7	2,0	1 615	3
März	15	94 304	1 597	1,7	1,7	1,9	1 605	8
Bausparkassen								
1997 Febr.	34	1 491	28	1,9	1,9	2,0	32	4
März	34	1 446	27	1,9	1,9	2,0	35	8

* Ab August 1990 einschl. Reservehaltung der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Einschließlich Verbindlichkeiten aus im Erstabsatz an Gebietsfremde verkauften Inhaberschuldverschreibungen und Orderschuldverschreibungen, die Teile einer Gesamtemission sind. — 3 Von August bis Dezember 1990 einschl. Verbindlichkeiten auf „Spargiro- und Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland; ab Januar 1991 nur noch einschl. Verbindlichkeiten auf „Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland, sofern sie auf die seinerzeitigen Sparverkehrsvorschriften des KWG umgestellt wurden. — 4 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs.1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraufsetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 5 Durchschnittlicher Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungs-

mitteln. — 6 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 7 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 8 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 10 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigem Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben. — 11 Ab Februar 1992 einschl. „Deutsche Bundespost Postbank“ (ab 1. Januar 1995: Deutsche Postbank AG). — 12 Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 13 Einschl. Bürgschaftsbanken mit geringfügigen Beträgen. — 14 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft. — 15 Die Anrechenbarkeit der Kassenbestände wurde ab 1. August 1995 aufgehoben.

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls *)

% p.a.

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz 2)	Gültig ab	Diskontsatz	Lombardsatz 2)
1979 19. Jan.	3	4	1986 7. März	3 1/2	5 1/2	1992 17. Juli	8 3/4	9 3/4
30. März	4	5				15. Sept.	8 1/4	9 1/2
1. Juni	4	5 1/2	1987 23. Jan.	3	5	1993 5. Febr.	8	9
13. Juli	5	6	6. Nov.	3	4 1/2	19. März	7 1/2	9
1. Nov.	6	7	4. Dez.	2 1/2	4 1/2	23. April	7 1/4	8 1/2
1980 29. Febr.	7	8 1/2	1988 1. Juli	3	4 1/2	2. Juli	6 3/4	8 1/4
2. Mai	7 1/2	9 1/2	29. Juli	3	5	30. Juli	6 3/4	7 3/4
19. Sept.	7 1/2	3) 9	26. Aug.	3 1/2	5	10. Sept.	6 1/4	7 1/4
1982 27. Aug.	7	8	16. Dez.	3 1/2	5 1/2	22. Okt.	5 3/4	6 3/4
22. Okt.	6	7	1989 20. Jan.	4	6	1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
3. Dez.	5	6	21. April	4 1/2	6 1/2	15. April	5	6 1/2
1983 18. März	4	5	30. Juni	5	7	13. Mai	4 1/2	6
9. Sept.	4	5 1/2	6. Okt.	6	8	1995 31. März	4	6
1984 29. Juni	4 1/2	5 1/2	1990 2. Nov.	6	8 1/2	25. Aug.	3 1/2	5 1/2
1985 1. Febr.	4 1/2	6	1991 1. Febr.	6 1/2	9	15. Dez.	3	5
16. Aug.	4	5 1/2	16. Aug.	7 1/2	9 1/4	1996 19. April	2 1/2	4 1/2
			20. Dez.	8	9 3/4			

* Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3 % p.a. über Lombardsatz; seit 1. Januar 1951 unverändert. — 1 Bis 31. Juli 1990 zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 werden keine Kassenkre-

dite mehr gewährt. — 3 Lombarkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982 grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden.

2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufvereinbarung über Wertpapiere *)

Gebote der Kreditinstitute	Ankäufe der Bundesbank 1)		Anzahl	Betrag	Mengen- und Zinstender			Laufzeit	
	Anzahl der Bieter	Betrag Mio DM			Betrag Mio DM	Festsatz	Zinstender		
							marginaler Zuteilungssatz		Schwerpunkt-satz 2)	Tage
					% p.a.				
1996 4. Sept.	427	194 658	427	71 065	3,00	—	—	14	
11. Sept.	437	185 046	437	64 323	3,00	—	—	14	
18. Sept.	428	162 873	428	68 016	3,00	—	—	14	
25. Sept.	414	187 397	414	67 956	3,00	—	—	14	
2. Okt.	347	169 828	347	67 518	3,00	—	—	14	
9. Okt.	392	173 677	392	69 925	3,00	—	—	14	
16. Okt.	374	157 893	374	65 144	3,00	—	—	14	
23. Okt.	425	193 512	425	70 164	3,00	—	—	14	
30. Okt.	363	187 556	363	68 006	3,00	—	—	14	
6. Nov.	371	199 632	371	68 888	3,00	—	—	15	
13. Nov.	332	176 010	332	66 893	3,00	—	—	14	
21. Nov.	403	196 135	403	69 153	3,00	—	—	13	
27. Nov.	416	236 401	416	69 757	3,00	—	—	14	
4. Dez.	416	210 824	416	76 964	3,00	—	—	14	
11. Dez.	415	212 591	415	73 896	3,00	—	—	16	
18. Dez.	612	245 301	612	83 425	3,00	—	—	15	
27. Dez.	534	220 182	534	78 189	3,00	—	—	12	
1997 2. Jan.	373	206 965	373	75 036	3,00	—	—	13	
8. Jan.	457	206 907	457	73 987	3,00	—	—	14	
15. Jan.	474	213 889	474	72 739	3,00	—	—	14	
22. Jan.	503	228 174	503	74 175	3,00	—	—	14	
29. Jan.	536	241 980	536	73 218	3,00	—	—	14	
5. Febr.	459	234 254	459	72 048	3,00	—	—	14	
12. Febr.	487	258 114	487	74 870	3,00	—	—	14	
19. Febr.	563	270 097	563	72 947	3,00	—	—	14	
26. Febr.	567	283 053	567	77 009	3,00	—	—	14	
5. März	498	262 583	498	71 966	3,00	—	—	14	
12. März	587	288 065	587	80 102	3,00	—	—	14	
19. März	643	290 637	643	71 961	3,00	—	—	14	
26. März	672	311 654	672	84 018	3,00	—	—	14	
2. April	562	273 351	562	69 041	3,00	—	—	15	
9. April	652	290 693	652	82 004	3,00	—	—	14	
17. April	603	264 052	603	59 966	3,00	—	—	12	
23. April	690	320 605	690	82 427	3,00	—	—	14	
29. April	582	266 400	582	61 000	3,00	—	—	15	

* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen; erster Abschluß am 21. Juni 1979. Ohne Schnell-tender; erster Abschluß am 28. November 1988. Die Ergebnisse für den je-weils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen

durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erschei-nen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Pensionssatz s. S. 44*. — 2 Spanne der Sätze, zu denen das Schwergewicht der Zuteilungen erfolgte.

VI. Zinssätze

noch: 2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Pensionsatz 3) % p.a.							
Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt
1990 Jan.	7,70	1992 Jan.	9,40	1994 Jan.	6,00	1996 Jan.	3,67
Febr.	7,76	Febr.	9,41	Febr.	6,00	Febr.	3,32
März	7,81	März	9,48	März	5,87	März	3,30
April	7,78	April	9,56	April	5,62	April	3,30
Mai	7,80	Mai	9,60	Mai	5,30	Mai	3,30
Juni	7,80	Juni	9,60	Juni	5,05	Juni	3,30
Juli	7,89	Juli	9,63	Juli	4,89	Juli	3,30
Aug.	7,94	Aug.	9,70	Aug.	4,85	Aug.	3,24
Sept.	7,96	Sept.	9,53	Sept.	4,85	Sept.	3,00
Okt.	8,00	Okt.	8,83	Okt.	4,85	Okt.	3,00
Nov.	8,00	Nov.	8,75	Nov.	4,85	Nov.	3,00
Dez.	8,51	Dez.	8,77	Dez.	4,85	Dez.	3,00
1991 Jan.	8,56	1993 Jan.	8,63	1995 Jan.	4,85	1997 Jan.	3,00
Febr.	8,50	Febr.	8,51	Febr.	4,85	Febr.	3,00
März	8,50	März	8,31	März	4,85	März	3,00
April	8,58	April	8,05	April	4,51	April	3,00
Mai	8,60	Mai	7,63	Mai	4,51		
Juni	8,73	Juni	7,60	Juni	4,50		
Juli	8,79	Juli	7,25	Juli	4,50		
Aug.	8,93	Aug.	6,80	Aug.	4,42		
Sept.	9,00	Sept.	6,75	Sept.	4,14		
Okt.	9,00	Okt.	6,63	Okt.	4,04		
Nov.	9,05	Nov.	6,33	Nov.	3,99		
Dez.	9,29	Dez.	6,05	Dez.	3,87		

Anmerkungen *,1 und 2 s. S. 43*. — 3 Ungewogener Durchschnitt aus den Zinssätzen der pro Monat getätigten Wertpapierpensionsgeschäfte mit einmonatiger bzw. ab Oktober 1992 mit zweiwöchiger Laufzeit; einheitlicher

bzw. ab September 1988 marginaler Zuteilungssatz (Zinstender) und Festsatz (Mengentender).

3. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt *)

% p.a.

Sonderlombardkredit 1)				Schatzwechsellabgaben 2)					
gültig	Satz	gültig	Satz	gültig	Satz	Tage	gültig	Satz	Tage
1973 26. Nov. –		9. Okt. – 3. Dez.	11	1993 25. März – 2. Mai	7,5	3	22. April	5,3	3
1974 – 11. Jan.	13	4. Dez. –		3. Mai – 9. Sept.	7,0	3	26. Aug.	4,5	3
14. März – 8. April	13	1982 – 21. Jan.	10,5	10. Sept. – 21. Okt.	6,25	3			
28. Mai – 3. Juli	10	22. Jan. – 18. März	10	22. Okt. –			1996 26. April	3,1	3
1981 25. Febr. – 26. Febr.	12	19. März – 6. Mai	9,5	1994 – 17. Febr.	5,75	3			
3. März – 8. Okt.	12			18. Febr. – 14. April	5,25	3			
				15. April – 21. April	5,0	3			

* Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wechsel vom 16. April 1973 bis 18. März 1982 s. Tab. VI.2. S. 43*, zuletzt Monatsbericht, Januar 1997. — 1 Sonderlombardkredit

wurde erstmals am 26. November 1973 gewährt. — 2 Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechseln des Bundes. Erstmals am 13. August 1973 angeboten.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				FIBOR 2) 3)					FIBOR alter Art 2) 4)	
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		Tagesgeld (O/N)	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld
	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitte						
1996 April	3,37	3,10 – 4,50	3,27	3,15 – 3,35	.	3,36	3,33	3,32	3,41	3,37	3,37
Mai	3,33	3,25 – 3,50	3,25	3,15 – 3,30	.	3,36	3,29	3,26	3,38	3,35	3,32
Juni	3,34	3,25 – 4,00	3,34	3,25 – 3,45	.	3,38	3,39	3,40	3,61	3,48	3,47
Juli	3,29	3,00 – 3,40	3,34	3,30 – 3,40	3,33	3,38	3,38	3,43	3,64	3,47	3,52
Aug.	3,25	2,80 – 4,00	3,27	3,10 – 3,35	3,30	3,29	3,29	3,31	3,46	3,37	3,39
Sept.	3,09	2,95 – 4,50	3,10	3,05 – 3,15	3,14	3,11	3,12	3,16	3,33	3,17	3,17
Okt.	3,08	2,97 – 4,50	3,10	3,05 – 3,17	3,13	3,10	3,12	3,14	3,25	3,20	3,19
Nov.	3,09	2,98 – 4,50	3,17	3,10 – 3,25	3,13	3,13	3,19	3,20	3,32	3,25	3,23
Dez.	3,11	5) 2,90 – 4,75	3,21	3,05 – 3,25	3,15	3,27	3,23	3,24	3,29	3,25	3,29
1997 Jan.	3,12	3,00 – 4,30	3,09	3,05 – 3,15	3,16	3,13	3,14	3,15	3,22	3,15	3,17
Febr.	3,13	3,03 – 4,35	3,16	3,08 – 3,25	3,17	3,19	3,19	3,18	3,24	3,15	3,20
März	3,15	3,05 – 4,00	3,24	3,20 – 3,30	3,19	3,26	3,26	3,27	3,39	3,33	3,35
April	3,08	2,95 – 3,50	3,21	3,17 – 3,25	3,12	3,21	3,23	3,27	3,39	3,28	3,32

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. — 3 Tagesgeld (Overnight): seit 1. Juli 1996 von Telerate ermittelter Satz; Termingelder: seit 2. Juli 1990 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelter und nach der Zinsmethode

365/360 Tage berechneter Satz. — 4 Seit August 1985 von der Privatdiskont AG, ab Januar 1996 von Telerate nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz (ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte). — 5 Ultimogeld 4,25%-4,75%.

VI. Zinssätze

5. Soll- und Habenzinsen *)
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite	
	unter 200 000 DM		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM 2)		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1996 Juni			10,08	7,75 – 11,75	7,81	6,00 – 10,25	4,76	3,25 – 6,75
Juli			10,04	7,50 – 11,75	7,86	6,00 – 10,50	4,76	3,00 – 7,00
Aug.			10,06	7,50 – 11,75	7,86	6,00 – 10,50	4,79	3,00 – 7,00
Sept.			10,05	7,50 – 11,75	7,87	6,00 – 10,25	4,73	3,00 – 7,00
Okt.			10,01	7,50 – 11,75	7,84	6,00 – 10,25	4,73	3,00 – 6,75
Nov.	10,10	7,75 – 11,75	9,35	7,00 – 11,50	7,96	6,25 – 11,00	4,69	3,00 – 7,00
Dez.	10,08	8,00 – 11,75	9,30	7,06 – 11,50	7,76	6,00 – 10,50	4,70	3,00 – 6,75
1997 Jan.	10,08	8,00 – 11,75	9,26	7,00 – 11,50	7,83	6,00 – 10,50	4,73	3,00 – 7,00
Febr.	10,05	8,00 – 11,75	9,17	7,00 – 11,50	7,82	6,00 – 10,50	4,71	3,00 – 7,00
März	10,03	7,75 – 11,75	9,16	7,00 – 11,25	7,73	6,00 – 10,25	4,72	3,05 – 6,75
April	10,02	7,90 – 11,75	9,17	7,00 – 11,25	7,78	6,00 – 10,25	4,74	3,10 – 7,00

Erhebungs- zeitraum 1)	Dispositions- kredite (eingeräumte Überziehungskredite) an Privatkunden								Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 6)			
	Ratenkredite				von 10 000 DM bis 30 000 DM einschl. 3)				von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM	
	Monatssatz 4)		jährliche Effektivverzinsung 5)		Effektivverzinsung							
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1996 Juni			0,45	0,39 – 0,52	11,67	9,97 – 13,53						
Juli			0,45	0,39 – 0,52	11,63	9,84 – 13,52						
Aug.			0,45	0,39 – 0,52	11,64	9,84 – 13,53						
Sept.			0,45	0,39 – 0,52	11,63	9,93 – 13,53						
Okt.			0,45	0,38 – 0,52	11,59	9,84 – 13,53						
Nov.	11,30	10,25 – 12,25	0,44	0,37 – 0,51	11,31	9,73 – 13,02	6,85	5,70 – 9,23	6,57	5,50 – 8,30		
Dez.	11,29	10,25 – 12,25	0,43	0,37 – 0,50	11,28	9,73 – 13,05	6,74	5,68 – 8,57	6,51	5,50 – 7,91		
1997 Jan.	11,25	9,75 – 12,25	0,43	0,37 – 0,50	11,28	9,75 – 13,02	6,75	5,64 – 8,75	6,50	5,50 – 8,06		
Febr.	11,24	9,75 – 12,25	0,43	0,37 – 0,50	11,22	9,63 – 13,06	6,61	5,51 – 8,80	6,36	5,48 – 7,75		
März	11,22	9,75 – 12,25	0,43	0,37 – 0,50	11,12	9,53 – 12,97	6,64	5,64 – 8,75	6,34	5,48 – 7,80		
April	11,21	9,75 – 12,25	0,42	0,37 – 0,50	11,03	9,28 – 12,97	6,72	5,72 – 8,80	6,42	5,50 – 8,01		

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke							
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 7)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 7)	
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1996 Juni	5,74	5,06 – 6,56	6,63	6,26 – 7,23	7,65	7,34 – 8,14	6,61	5,43 – 7,77
Juli	5,87	5,30 – 6,59	6,75	6,43 – 7,23	7,69	7,45 – 8,14	6,63	5,38 – 7,98
Aug.	5,75	5,12 – 6,43	6,59	6,30 – 7,07	7,56	7,28 – 8,04	6,58	5,28 – 7,77
Sept.	5,62	4,84 – 6,43	6,46	6,17 – 6,97	7,46	7,18 – 7,93	6,55	5,62 – 7,77
Okt.	5,44	4,59 – 6,43	6,22	5,93 – 6,96	7,26	7,02 – 7,77	6,45	5,40 – 7,77
Nov.	5,35	4,63 – 6,28	6,09	5,81 – 6,70	7,17	6,94 – 7,66	6,40	5,38 – 7,77
Dez.	5,29	4,59 – 6,04	6,01	5,75 – 6,70	7,09	6,81 – 7,65	6,36	5,28 – 7,77
1997 Jan.	5,26	4,49 – 6,17	5,98	5,70 – 6,49	7,07	6,81 – 7,66	6,34	5,25 – 7,77
Febr.	5,16	4,49 – 5,96	5,78	5,49 – 6,49	6,83	6,59 – 7,34	6,27	5,16 – 7,77
März	5,20	4,65 – 5,91	5,80	5,38 – 6,38	6,84	6,48 – 7,39	6,22	5,12 – 7,77
April	5,24	4,65 – 5,91	5,92	5,49 – 6,43	6,96	6,48 – 7,39	6,23	5,12 – 7,72

* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Bis einschl. Oktober 1996; unter 1 Mio DM. — 3 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl.; bis einschl. Oktober 1996 Ratenkredite von 5 000 DM bis unter 15 000 DM und einer Laufzeit von über 24 Monaten bis 48 Monate einschl. — 4 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Kreditinstituten eine ein-

malige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 5 Berechnet aus den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 4) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 6 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von 4 Jahren und darüber), für die eine Zinsbindungsfrist von mindestens 4 Jahren vereinbart worden ist. — 7 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (z. Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 5. Soll- und Habenzinsen *)
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit									
	von 1 Monat 9)								von 3 Monaten	
	Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 8)		unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1996 Juni	.	.	2,49	2,00 – 2,90	2,83	2,45 – 3,13	3,05	2,75 – 3,25	.	.
Juli	.	.	2,51	2,00 – 2,90	2,84	2,50 – 3,15	3,07	2,75 – 3,30	.	.
Aug.	.	.	2,50	2,00 – 2,90	2,84	2,50 – 3,15	3,05	2,70 – 3,25	.	.
Sept.	.	.	2,39	2,00 – 2,75	2,70	2,30 – 3,00	2,90	2,60 – 3,15	.	.
Okt.	.	.	2,36	2,00 – 2,75	2,66	2,25 – 3,00	2,87	2,50 – 3,10	.	.
Nov.	2,01	0,50 – 3,00	2,33	1,90 – 2,75	2,64	2,25 – 3,00	2,86	2,50 – 3,10	2,71	2,30 – 3,05
Dez.	1,96	0,50 – 3,00	2,38	2,00 – 2,75	2,70	2,25 – 3,00	2,94	2,60 – 3,20	2,74	2,30 – 3,05
1997 Jan.	1,97	0,50 – 3,00	2,35	1,95 – 2,75	2,66	2,25 – 3,00	2,87	2,50 – 3,10	2,69	2,30 – 3,00
Febr.	1,96	0,50 – 3,00	2,31	1,88 – 2,65	2,60	2,25 – 2,90	2,81	2,50 – 3,05	2,67	2,25 – 3,00
März	1,97	0,50 – 3,00	2,34	1,93 – 2,75	2,64	2,25 – 3,00	2,90	2,50 – 3,15	2,71	2,30 – 3,00
April	1,96	0,50 – 3,00	2,34	1,95 – 2,75	2,65	2,25 – 3,00	2,88	2,50 – 3,10	2,72	2,35 – 3,00

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen										
	Sparbriefe mit laufender Zinszahlung				mit Mindest-/ Grundverzinsung 10)						
					mit höherer Verzinsung 11) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)						
					bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten						
vierjährige Laufzeit				bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		unter 10 000 DM		von 10 000 DM bis unter 20 000 DM		von 20 000 DM bis unter 50 000 DM	
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1996 Juni	4,71	4,25 – 5,00	2,01	1,50 – 2,50	.	.	.	.	.	.	.
Juli	4,81	4,25 – 5,25	2,00	1,50 – 2,50	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	4,77	4,25 – 5,25	1,99	1,50 – 2,50	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	4,69	4,17 – 5,13	1,98	1,50 – 2,50	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	4,52	4,00 – 5,00	1,96	1,50 – 2,50	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	4,47	4,00 – 5,00	1,95	1,50 – 2,00	2,56	2,10 – 3,50	2,65	2,25 – 3,45	2,78	2,30 – 3,50	2,78
Dez.	4,40	3,95 – 5,00	1,94	1,50 – 2,00	2,57	2,10 – 3,81	2,64	2,20 – 3,45	2,78	2,30 – 3,50	2,78
1997 Jan.	4,37	4,00 – 4,90	1,91	1,50 – 2,00	2,54	2,00 – 3,50	2,63	2,20 – 3,45	2,76	2,25 – 3,50	2,76
Febr.	4,22	3,80 – 4,75	1,86	1,50 – 2,00	2,49	2,00 – 3,50	2,59	2,14 – 3,25	2,73	2,25 – 3,35	2,73
März	4,21	3,90 – 4,60	1,79	1,50 – 2,00	2,44	2,00 – 3,25	2,58	2,13 – 3,25	2,71	2,25 – 3,25	2,71
April	4,27	3,95 – 4,60	1,75	1,50 – 2,00	2,44	2,00 – 3,25	2,58	2,14 – 3,25	2,72	2,25 – 3,25	2,72

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 11) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung 12)									
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer					bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer				
	bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1996 Juni	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	2,92	2,50 – 3,25	3,80	2,71 – 4,76	4,88	3,25 – 6,25	3,00	2,70 – 3,50	4,68	3,45 – 5,25
Dez.	2,91	2,50 – 3,25	3,77	2,75 – 4,93	4,81	3,25 – 6,22	2,99	2,65 – 3,50	4,69	3,50 – 5,24
1997 Jan.	2,89	2,50 – 3,25	3,70	2,55 – 4,76	4,84	3,25 – 6,31	2,99	2,70 – 3,50	4,71	3,10 – 5,29
Febr.	2,85	2,40 – 3,25	3,64	2,75 – 4,76	4,72	3,25 – 6,25	2,99	2,60 – 3,50	4,45	3,00 – 5,23
März	2,86	2,45 – 3,25	3,64	2,88 – 4,75	4,67	3,00 – 6,22	2,99	2,60 – 3,60	4,43	3,00 – 5,03
April	2,90	2,50 – 3,25	3,73	2,85 – 4,93	4,67	3,25 – 6,22	3,01	2,70 – 3,50	4,42	3,00 – 5,03

Anmerkungen *) 1 bis 7 s. S. 45*. — 8 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Kreditinstitute liegen. — 9 Bis einschl. Oktober 1996: von 1 Monat bis 3 Monate einschl. — 10 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundver-

zinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 11 Es wird ein über der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 12 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VI. Zinssätze

6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EU-Mitgliedsländer					noch: EU-Mitgliedsländer				
Belgien-Luxemburg Diskontsatz	2 1/2	19. 4.96	3	15.12.95	Finnland Basiszins	4	27. 8.96	4 1/2	1. 2.96
Dänemark Diskontsatz	3 1/4	19. 4.96	3 3/4	6. 3.96	Österreich Diskontsatz	2 1/2	19. 4.96	3	15.12.95
Frankreich Interventionssatz 1)	3,10	30. 1.97	3,15	17.12.96	Schweden Diskontsatz	2 1/2	3. 1.97	3 1/2	2.10.96
Griechenland Diskontsatz 2)	15 1/2	17. 2.97	16 1/2	18.12.96	2. Schweiz				
Großbritannien Interventionssatz 3) r)	5 15/16	30.10.96	5 11/16	6. 6.96	Diskontsatz	1	27. 9.96	1 1/2	15.12.95
Irland, Rep. Satz für Notenbankkredit 4)	6 3/4	2. 5.97	6 1/4	19. 4.96	3. Außereuropäische Länder				
Italien Diskontsatz	6 3/4	22. 1.97	7 1/2	24.10.96	Japan Diskontsatz	1/2	8. 9.95	1	14. 4.95
Niederlande Lombardsatz 5)	2 1/2	11. 3.97	2	19. 4.96	Kanada Diskontsatz 7)	3 1/4	8.11.96	3 1/2	28.10.96
Portugal Diskontsatz	7	12.12.96	8 1/4	23. 4.96	Vereinigte Staaten Diskontsatz	5	31. 1.96	5 1/4	1. 2.95
Spanien Satz für Notenbankkredit 6)	5 1/2	15. 4.97	5 3/4	14. 3.97					

1 Satz, zu dem die Banque de France kurzfristige Papiere kauft. — 2 Da die Geschäftsbanken normalerweise nicht bei der Notenbank verschuldet sind, wird der Diskontsatz gegenwärtig nicht zur Steuerung des Zinsniveaus verwendet. — 3 Satz, zu dem die Bank of England in Band 1 (bis vierzehntägige) Wechsel ankauft. — 4 Short Term Facility rate — Satz, zu dem die Noten-

bank den Geschäftsbanken kurz befristeten Kredit gewährt. — 5 Satz, zu dem die Nederlandsche Bank (gegen Pfand) Zentralbankgeld zur Verfügung stellt. — 6 10-Tage-Pensionsatz der Notenbank. — 7 Obergrenze des Zinsbandes der Bank of Canada für Call-Geld.

7. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 8)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 9) US-\$/DM | £/DM	
	Täg-liches Geld	Drei-monats-geld (AIBOR)	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emissi-ons-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emissi-ons-satz 5)	Tages-geld gesichert durch private Titel	Drei-monats-geld 7)	Tages-geld	Monats-geld	Drei-monats-geld		
1995 April	4,38	4,69	4,93	5,34	5,52	6,30	6,05	5,67	7,66	2,86	5,96	6,03	6,18	- 1,60	- 2,01
Mai	4,35	4,49	4,65	4,96	5,98	6,20	6,01	5,70	7,63	2,72	5,95	5,98	6,05	- 1,57	- 2,15
Juni	4,11	4,28	4,55	4,68	6,42	6,37	6,00	5,50	7,37	2,53	5,97	5,97	5,92	- 1,46	- 2,08
Juli	4,05	4,18	4,52	4,54	6,40	6,62	5,85	5,47	6,79	2,13	5,82	5,86	5,85	- 1,33	- 2,21
Aug.	4,04	4,10	4,45	4,36	6,36	6,59	5,74	5,41	6,07	2,28	5,73	5,82	5,85	- 1,47	- 2,34
Sept.	3,88	3,92	4,19	4,24	6,68	6,52	5,80	5,26	5,62	1,91	5,70	5,77	5,78	- 1,67	- 2,51
Okt.	3,79	3,94	4,07	4,13	6,53	6,57	5,76	5,30	6,29	1,53	5,72	5,75	5,83	- 1,80	- 2,61
Nov.	3,69	3,82	3,99	3,77	6,81	6,44	5,80	5,35	5,68	1,50	5,75	5,76	5,78	- 1,82	- 2,59
Dez.	3,56	3,66	3,87	3,72	6,62	6,20	5,60	5,16	5,04	1,28	5,69	5,77	5,66	- 1,79	- 2,51
1996 Jan.	3,32	3,28	3,67	3,39	6,33	6,08	5,56	5,02	4,52	1,13	5,54	5,50	5,44	- 1,91	- 2,74
Febr.	3,12	3,10	3,32	3,29	6,24	5,96	5,22	4,87	4,19	1,03	5,24	5,25	5,22	- 1,91	- 2,79
März	3,09	3,17	3,31	3,28	5,96	5,81	5,31	4,96	4,04	1,19	5,27	5,29	5,32	- 2,00	- 2,66
April	2,85	2,94	3,31	3,17	5,77	5,80	5,22	4,99	3,88	1,13	5,32	5,35	5,39	- 2,16	- 2,68
Mai	2,66	2,70	3,25	3,18	5,96	5,82	5,24	5,02	3,75	2,16	5,26	5,34	5,41	- 2,15	- 2,72
Juni	2,74	2,90	3,21	3,28	5,64	5,58	5,27	5,11	3,75	2,03	5,32	5,36	5,48	- 2,16	- 2,43
Juli	2,85	3,08	3,21	3,34	5,70	5,51	5,40	5,17	3,62	2,03	5,30	5,39	5,57	- 2,24	- 2,34
Aug.	2,83	3,01	3,15	3,14	5,70	5,54	5,22	5,09	3,54	1,56	5,22	5,33	5,45	- 2,20	- 2,43
Sept.	2,69	2,81	3,01	3,06	5,75	5,53	5,30	5,15	3,48	0,91	5,28	5,38	5,54	- 2,47	- 2,64
Okt.	2,77	2,89	3,01	3,05	5,74	5,55	5,24	5,01	3,37	1,22	5,25	5,32	5,45	- 2,37	- 2,79
Nov.	2,78	3,01	3,01	3,06	5,83	6,02	5,31	5,03	3,31	1,44	5,31	5,31	5,43	- 2,26	- 3,09
Dez.	2,88	3,08	3,02	3,04	5,93	6,08	5,29	4,87	3,29	1,34	5,63	5,50	5,46	- 2,27	- 3,09
1997 Jan.	2,68	3,03	3,02	3,05	5,94	6,01	5,25	5,05	3,28	1,09	5,30	5,40	5,51	- 2,39	- 3,19
Febr.	2,93	3,01	3,20	3,29	6,10	5,81	5,19	5,00	3,20	1,09	5,29	5,33	5,41	- 2,26	- 2,99
März	3,03	3,20	3,35	3,41	5,86	5,92	5,39	5,14	3,19	1,28	5,38	5,41	5,55	- 2,32	- 2,93
April p)		3,20	3,11	3,25	5,98	6,09	5,55	5,18	3,22	1,19	5,56	5,61	5,73	- 2,57	- 3,13
Woche endend p)															
1997 März 27.		3,23	3,30	3,41	5,92	6,04	5,40	5,26	3,21	1,28	5,71	5,60	5,66	- 2,46	- 3,01
April 4.		3,20	3,19	3,36	6,01	6,09	5,86	5,18	3,21		5,63	5,63	5,73	- 2,54	- 3,07
11.		3,21	3,13	3,30	6,02	6,09	5,37	5,14	3,21		5,55	5,63	5,73	- 2,53	- 3,10
18.		3,20	3,08	3,20	5,96	6,05	5,48	5,15	3,21		5,53	5,62	5,73	- 2,59	- 3,11
25.		3,20	3,07	3,21	5,94	6,13	5,48	5,21	3,24	1,19	5,52	5,58	5,73	- 2,59	- 3,15

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze für overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Tendersatz, Monatsendstand. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten Sätzen für overnight money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochen-

durchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 8 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 9 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien *)

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere										Erwerb				
	Absatz										Inländer				
	inländische Rentenwerte 1)										zusammen 4)	Kredit- institute einschl. Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operationen der Bundesbank 5)	Aus- länder 7)
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Bankschuldverschreibungen					Indu- strie- obligation- en	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)	auslän- dische Renten- werte 3)						
		zu- sammen	zu- sammen	Hypo- theken- pfand- briefe	Öffent- liche Pfand- briefe	Schuld- verschr. von Spe- zialkredit- instituten				Sonstige Bank- schuld- verschrei- bungen					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1986	103 497	87 485	29 509	5 149	13 121	9 718	1 520	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	-1 757	5 960	8 477	15 764	27	59 768	24 096	78 193	45 305	33 599	711	34 093
1988	88 425	35 100	-11 029	-5 168	65	- 2 911	- 3 011	100	46 228	53 325	86 656	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	3 976	489	8 968	38 984	344	25 649	39 877	96 074	20 311	76 448	686	22 212
1990	244 827	220 340	136 799	-3 924	- 215	70 503	70 436	67	83 609	24 488	225 066	91 833	133 266	33	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	4 753	21 407	59 224	46 290	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	11 882	55 257	20 993	18 723	175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	20 056	112 573	- 6 264	25 449	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	- 1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	18 617	54 329	- 8 270	52 507	65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	- 1 557	233 349
1995	227 157	203 029	162 538	15 310	89 183	3 891	54 155	350	40 839	24 128	141 279	49 193	94 406	- 2 320	85 876
1996	255 196	233 519	191 341	11 544	121 118	4 922	53 756	649	41 529	21 677	153 998	117 352	37 499	853	101 198
1996 Juni	12 838	13 075	8 637	1 507	3 605	1 993	1 531	-	4 438	- 237	6 959	8 244	- 1 285	0	5 879
Juli	15 831	11 198	10 250	338	4 136	- 12	5 788	204	743	4 633	7 585	1 589	5 996	0	8 246
Aug.	20 578	21 115	13 793	2 127	5 881	1 038	4 747	70	7 392	- 537	3 191	4 881	- 1 690	0	17 387
Sept.	20 795	19 418	20 956	2 912	17 015	1 659	- 630	30	- 1 508	1 377	18 860	14 574	4 286	0	1 935
Okt.	14 366	13 472	15 661	467	12 627	- 4 507	7 075	43	- 2 232	894	13 684	12 389	1 295	0	682
Nov.	35 459	34 857	24 185	1 947	14 532	- 468	8 174	176	10 496	602	14 257	15 633	- 1 376	0	21 202
Dez.	12 569	10 451	6 330	-1 079	2 861	768	3 780	356	3 765	2 118	5 979	- 7 459	13 438	-	6 590
1997 Jan.	52 807	47 606	24 546	945	23 735	- 1 884	1 749	150	23 210	5 201	21 623	28 401	- 6 778	-	31 184
Febr.	33 486	27 527	22 486	2 327	12 204	3 034	4 920	179	4 862	5 959	24 807	22 042	2 765	-	8 679
März	30 401	27 623	29 252	1 354	11 171	6 183	10 544	10	- 1 640	2 778	30 309	30 093	216	-	92

Zeit	Aktien							Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (Kapitalexport: -, Kapitalimport: +)		
	Absatz				Erwerb			zusammen	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Aktien (Spalte 22 minus Spalte 18)
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)	Ausländer 12)			
	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
1986	32 371	16 394	15 977	17 197	5 022	12 175	15 172	+ 40 755	+ 41 558	- 803
1987	15 845	11 889	3 956	16 436	2 153	14 283	- 592	+ 5 450	+ 9 997	- 4 547
1988	21 390	7 528	13 862	18 438	1 177	17 261	2 953	- 62 467	- 51 557	- 10 910
1989	35 510	19 365	16 145	10 234	4 913	5 321	25 278	- 8 533	- 17 664	+ 9 131
1990	50 070	28 021	22 049	52 633	7 215	45 418	- 2 562	- 29 338	- 4 726	- 24 612
1991	33 478	13 317	20 161	32 246	2 466	29 780	1 233	+ 27 318	+ 46 247	- 18 929
1992	32 595	17 226	15 369	40 651	2 984	37 667	- 8 056	+ 89 756	+ 113 181	- 23 425
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	8 484	+ 188 017	+ 199 376	- 11 359
1994	55 145	29 160	25 985	54 490	11 622	52 868	655	- 29 261	- 3 931	- 25 330
1995	46 735	23 600	23 135	48 157	11 945	36 212	- 1 422	+ 37 193	+ 61 750	- 24 557
1996	68 582	34 212	34 370	48 237	12 627	35 610	20 345	+ 65 496	+ 79 521	- 14 025
1996 Juni	-	810	1 207	- 2 017	- 11 299	- 12 423	1 124	+ 18 622	+ 6 116	+ 12 506
Juli	6 710	1 105	5 605	8 673	- 1 523	10 196	- 1 963	- 3 955	+ 3 613	- 7 568
Aug.	2 345	537	1 808	2 849	- 2 716	5 565	- 504	+ 15 612	+ 17 924	- 2 312
Sept.	497	1 360	- 863	- 1 878	1 387	- 3 265	2 375	+ 3 796	+ 558	+ 3 238
Okt.	4 242	556	3 686	4 619	4 050	569	- 377	- 4 275	- 212	- 4 063
Nov.	26 060	20 609	5 451	19 510	6 641	12 869	6 550	+ 21 699	+ 20 600	+ 1 099
Dez.	3 756	1 189	2 567	3 372	- 3 144	6 516	384	+ 2 289	+ 4 472	- 2 183
1997 Jan.	14 239	451	13 788	15 211	7 340	7 871	- 972	+ 11 223	+ 25 983	- 14 760
Febr.	10 197	690	9 507	9 505	7 055	2 450	692	- 6 095	+ 2 720	- 8 815
März	9 906	2 239	7 667	10 648	8 020	2 628	- 742	- 11 095	- 2 686	- 8 409

* Ohne Investmentzertifikate (siehe Tabelle VII. 6). — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet, enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Ren-

tenwerte (einschl. Geldmarktpapiere der Banken) durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für die letzten zwei Jahre sind vorläufig, kleinere Revisionen werden nicht besonders gekennzeichnet.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen 2)	Öffentliche Pfandbriefe 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
Brutto-Absatz 8)									
1986	257 125	175 068	19 097	79 993	21 434	54 549	650	81 408	37 577
1987	245 370	149 971	18 187	67 578	18 560	45 644	340	95 060	25 087
1988	208 952	130 448	19 699	62 460	12 707	35 584	30	78 475	40 346
1989	253 262	183 904	23 678	61 500	25 217	73 509	300	69 058	33 591
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	-	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	-	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1996 Okt.	60 104	53 702	3 645	25 382	5 026	19 649	43	6 359	13 186
Nov.	67 468	53 005	3 859	22 409	4 515	22 223	256	14 207	6 828
Dez.	55 378	42 469	2 007	15 454	2 922	22 086	360	12 548	7 252
1997 Jan.	103 217	64 067	4 350	37 206	2 677	19 835	-	39 150	9 227
Febr.	82 031	63 697	4 518	31 632	7 317	20 230	175	18 159	8 282
März	78 183	59 839	4 148	22 751	8 419	24 520	10	18 334	12 809
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 9)									
1986	198 955	120 808	17 220	66 925	14 961	21 700	650	77 501	37 252
1987	198 281	107 701	16 214	58 095	12 420	20 967	340	90 242	25 087
1988	169 746	93 757	16 890	50 948	8 742	17 178	30	75 958	39 771
1989	192 435	124 958	21 092	50 943	20 170	32 751	300	67 175	29 598
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	-	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	-	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1996 Okt.	37 364	31 657	2 206	17 881	3 279	8 291	43	5 664	12 104
Nov.	48 186	34 476	3 171	17 169	3 117	11 020	256	13 453	5 644
Dez.	29 704	24 888	1 512	12 309	1 404	9 663	320	4 496	6 755
1997 Jan.	76 205	39 105	3 592	26 497	1 593	7 423	-	37 101	8 270
Febr.	62 677	44 745	4 038	25 861	6 161	8 685	115	17 817	6 755
März	51 295	42 727	3 809	19 625	6 960	12 333	10	8 558	12 005
Netto-Absatz 10)									
1986	88 370	30 895	5 750	14 211	9 846	1 091	188	57 289	23 856
1987	92 960	30 346	1 472	6 846	8 803	16 171	56	62 667	8 769
1988	40 959	8 032	4 698	1 420	2 888	1 869	100	49 092	28 604
1989	80 594	52 813	3 780	929	9 155	38 947	254	27 530	22 843
1990	226 707	140 327	3 922	72	73 287	71 036	67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	6 897	50 914	62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1996 Okt.	13 276	15 383	742	12 382	4 801	7 060	43	2 150	8 686
Nov.	31 968	24 750	1 977	15 123	566	8 216	172	7 046	3 950
Dez.	3 644	1 759	1 632	3 694	1 023	2 543	352	5 052	5 950
1997 Jan.	47 089	23 761	627	23 568	2 049	1 614	150	23 478	5 640
Febr.	30 600	26 309	2 355	15 035	3 329	5 590	175	4 116	3 162
März	30 475	30 946	1 661	11 784	6 520	10 981	10	481	9 993

* Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen ostdeutscher Emittenten. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalobligationen, Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Berliner Industriebank AG (bis August 1994), Deutsche Ausgleichsbank (früher Lastenausgleichsbank), Deutsche Bau- und Bodenbank AG, Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Kreditbank AG (bis Juni 1995), Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Deutsche Verkehrs-Bank AG, IKB Deutsche Industriebank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank, Thüringer Aufbaubank und Staatsbank Berlin (im September

1994 von der Kreditanstalt für Wiederaufbau übernommen) sowie Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält insbesondere Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedekte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) und börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen, auch in Form von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Bundes-eisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 8 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückgeworbener Stücke. — 9 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 10 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
1986	1 017 723	685 523	144 338	360 777	64 866	115 541	2 576	329 625	141 243
1987	1 110 682	715 870	142 866	367 622	74 748	130 633	2 520	392 292	150 011
1988	1 151 640	707 837	138 169	369 043	71 859	128 765	2 420	441 383	178 617
1989	1 232 236	760 650	141 948	369 973	81 015	167 714	2 672	468 914	201 460
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1996 Okt.	3 073 112	1 778 525	226 365	834 280	227 849	490 031	2 807	1 291 780	462 281
Nov.	3 105 080	1 803 276	228 342	849 404	227 283	498 247	2 979	1 298 825	466 230
Dez.	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997 Jan.	3 155 813	1 825 277	227 338	869 278	226 257	502 405	3 181	1 327 355	477 820
Febr.	3 186 413	1 851 586	229 693	884 313	229 586	507 994	3 356	1 331 471	480 982
März	3 216 888	1 882 532	231 354	896 096	236 106	518 975	3 366	1 330 990	490 975

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende März 1997

Laufzeit in Jahren	899 086	587 950	64 848	252 211	68 003	202 889	555	310 581	113 248
bis unter 2	899 086	587 950	64 848	252 211	68 003	202 889	555	310 581	113 248
2 bis unter 4	844 956	562 594	70 004	264 688	74 564	153 338	1 156	281 207	147 604
4 bis unter 6	684 808	409 919	48 912	225 212	52 665	83 129	971	273 917	102 696
6 bis unter 8	405 420	193 366	33 828	104 937	18 764	35 838	96	211 957	68 593
8 bis unter 10	251 969	105 533	11 322	44 578	16 107	33 524	363	146 073	32 622
10 bis unter 15	19 908	16 833	2 325	3 727	4 906	5 875	226	2 850	13 428
15 bis unter 20	83 919	3 431	80	637	583	2 131	-	80 488	4 627
20 und darüber	26 822	2 906	38	103	513	2 251	-	23 916	8 159

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. Erläuterungen zu den einzelnen Wertpapierarten sowie zum Gebietsstand siehe Tabelle VII. 2. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis

zur Endfälligkeit bei gesamtfälligem Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nichtgesamtfälligem Schuldverschreibungen.

4. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von						Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung			
1986	114 680	5 769	4 560	1 050	31	554	- 316	907	- 1 017	
1987	117 768	3 088	3 081	425	238	184	- 465	791	- 1 165	
1988	121 906	4 137	2 712	1 226	318	1 070	- 323	377	- 1 241	
1989	132 036	10 132	4 730	767	1 017	546	- 82	3 725	- 571	
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	- 43	1 284	- 1 466	
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	- 182	411	- 386	
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	- 732	3 030	- 942	
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	- 10	707	- 783	
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	- 447	5 086	- 1 367	
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	- 623	13 739	- 2 133	
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	- 3 056	833	- 2 432	
1996 April	212 475	233	425	10	40	23	- 40	59	- 283	
Mai	213 069	594	697	8	132	521	- 1	- 21	- 744	
Juni	213 677	607	361	128	28	353	- 155	82	- 189	
Juli	213 798	121	604	450	30	13	- 899	11	- 88	
Aug.	214 185	387	309	269	11	10	- 64	26	- 175	
Sept.	213 996	- 189	695	117	49	222	- 746	- 376	- 150	
Okt.	211 841	- 252	251	67	4	35	- 415	- 94	- 99	
Nov.	215 619	3 778	3 668	30	7	6	- 160	- 2	- 90	
Dez.	216 461	842	199	1	12	68	- 22	858	- 274	
1997 Jan.	216 716	256	174	-	140	20	- 25	- 10	- 43	
Febr.	216 975	258	225	331	-	272	- 86	- 42	- 442	
März	217 459	484	456	20	1	36	8	1	- 37	

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von

Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere

Renditen										Indizes 1) 2)		
Festverzinsliche Wertpapiere 3)										Renditen		Aktien
Umlaufrendite										Deutscher Renten- index (REX)	CDAX- Kursindex	Deutscher Aktien- index (DAX)
insgesamt	darunter:											
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank- schuldverschreibungen			Indu- strieobli- gationen	nach- richtlich: DM-Anlei- hen aus- ländischer Emit- tenten 5)			
	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		mit Rest- laufzeit 9 bis 10 Jahre 4)	zusammen	mit Rest- laufzeit 9 bis 10 Jahre						
% p.a.	zusammen	zusammen	mit Rest- laufzeit 9 bis 10 Jahre 4)	zusammen	mit Rest- laufzeit 9 bis 10 Jahre	Indu- strieobli- gationen	nach- richtlich: DM-Anlei- hen aus- ländischer Emit- tenten 5)	Tagesdurch- schnittskurs	Ende 1987=100	Ende 1987=1000		
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23	
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98	
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05	
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68	
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58	
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88	
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,69	
1996 Juli	5,9	6,0	5,9	6,5	5,8	6,6	6,1	6,1	107,56	192,98	2 473,35	
Aug.	5,7	5,7	5,7	6,3	5,6	6,5	6,0	5,9	107,85	197,77	2 543,83	
Sept.	5,5	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,7	5,7	109,04	204,40	2 651,85	
Okt.	5,3	5,4	5,3	6,0	5,2	6,2	5,4	5,5	109,34	204,37	2 659,25	
Nov.	5,2	5,3	5,3	5,9	5,2	6,1	5,4	5,5	110,65	214,38	2 845,52	
Dez.	5,1	5,2	5,2	5,8	5,1	6,1	5,2	5,4	110,37	217,47	2 888,69	
1997 Jan.	5,1	5,1	5,1	5,8	5,0	6,0	5,2	5,4	110,73	229,12	3 035,15	
Febr.	4,9	4,9	4,9	5,6	4,8	5,8	5,0	5,1	111,70	243,73	3 259,64	
März	5,1	5,1	5,1	5,7	5,0	5,9	5,1	5,4	110,02	255,74	3 429,05	
April	5,1	5,2	5,2	5,9	5,1	6,1	5,2	5,5	110,35	256,62	3 438,07	

1 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 2 Quelle: Deutsche Börse AG. — 3 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.ä., Bankschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Fremdwährungsanleihen. Die

Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeiträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatsrenditen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 4 Einbezogen sind nur an der DTB lieferbare Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten

Zeit	Mio DM														
	Absatz von Zertifikaten							Erwerb							
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)							Inländer							Nach- richtlich: Saldo der Trans- aktionen mit dem Ausland (Spalte 14 minus Spalte 8)
	Absatz- Erwerb insge- samt (Spalten 2 + 8 bzw. 9 + 14)	Publikumsfonds			Offene Immo- bilien- fonds	Spezial- fonds	aus- ländi- scher Fonds 3)	zu- sammen	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)		Aus- länder 4)		
zu- sammen		zu- sammen	Geld- markt- fonds	Wert- papier- fonds					zu- sammen	darunter auslän- dische Zerti- fikate	zu- sammen	darunter auslän- dische Zerti- fikate			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1990	25 788	26 857	7 904	-	8 032	- 128	18 952	- 1 069	25 766	4 296	- 362	21 470	- 707	22	1 091
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	- 5	41 296	12 577	174	- 12 398
1992	81 514	20 474	-3 102	-	- 9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	- 4	- 61 044
1993	80 259	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001	- 14 586
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	- 689	116 094	22 770	5 052	- 17 029
1995	55 105	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 034	55 948	12 172	188	43 776	846	- 843	- 1 877
1996	84 359	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	5 249	86 711	19 924	1 685	66 787	3 564	- 2 352	- 7 601
1996 Juli	4 174	3 673	- 436	- 1 095	- 191	850	4 109	501	4 564	1 460	- 40	3 104	541	- 390	- 891
Aug.	4 420	3 561	681	- 828	919	590	2 880	859	4 399	818	121	3 581	738	21	- 838
Sept.	472	1 251	550	- 614	670	494	701	- 779	415	738	398	- 323	- 1 177	57	836
Okt.	7 415	7 419	706	194	37	475	6 713	- 4	7 777	2 117	317	5 660	- 321	- 362	- 358
Nov.	5 124	5 026	1 189	- 985	1 788	385	3 837	98	5 580	345	- 50	5 235	148	- 456	- 554
Dez.	13 126	13 056	559	- 561	475	645	12 496	70	14 079	3 288	585	10 791	- 515	- 953	- 1 023
1997 Jan.	16 502	16 250	5 665	- 1 318	4 205	2 778	10 585	252	15 529	2 281	- 146	13 248	398	973	721
Febr.	16 150	15 660	6 506	59	5 262	1 185	9 154	490	15 814	2 542	- 37	13 272	527	336	- 154
März	11 592	10 237	2 615	- 863	2 744	733	7 623	1 355	11 758	2 691	216	9 067	1 139	- 166	- 1 521

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer In-

vestmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig.

VII. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Unter- nehmen	Laufende Guthaben bei Kredit- instituten, Schecks und Kassen- bestand	Einlagen bei Kreditinstituten (ohne laufende Guthaben) sowie Vermögensanlagen										
			insgesamt	Einlagen bei Kredit- instituten 1)	Vermögensanlagen								andere Kapital- anlagen
					zusammen	Hypo- theken-, Grund- schuld- und Renten- schuld- forderungen	Namens- schuldver- schreibun- gen, Schuld- scheinfor- derungen und Darlehen 2)	Wert- papiere 3)	Beteili- gungen 4)	Darlehen und Voraus- zahlungen auf Ver- sicherungs- scheine	Grund- stücke und grund- stücks- gleiche Rechte		
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen													
1995 Juni	648	3 694	1 075 634	14 563	1 061 071	116 824	480 726	328 631	66 978	10 424	55 731	1 757	
Sept.	648	3 831	1 098 919	16 897	1 082 022	117 666	493 673	333 289	68 818	10 540	56 343	1 693	
Dez.	654	5 597	1 116 717	11 073	1 105 644	119 242	504 810	343 139	70 372	10 433	55 716	1 932	
1996 März	660	4 484	1 164 540	20 847	1 143 693	120 195	525 698	356 755	73 116	10 392	55 654	1 883	
Juni	665	3 940	1 185 172	21 436	1 163 736	121 391	536 604	361 258	75 821	10 373	56 367	1 922	
Sept.	665	4 186	1 205 179	24 422	1 180 757	122 022	548 392	364 631	76 334	10 361	56 997	2 020	
Dez.	664	8 518	1 221 186	12 713	1 208 473	123 186	559 516	378 623	80 657	10 190	54 091	2 210	
Lebensversicherungsunternehmen													
1995 Juni	123	1 827	676 877	3 085	673 792	100 918	341 921	168 161	18 732	10 231	32 664	1 165	
Sept.	123	1 548	690 372	3 648	686 724	101 602	351 341	170 240	18 882	10 346	33 148	1 165	
Dez.	125	3 298	703 768	3 413	700 355	103 050	358 143	175 318	19 531	10 301	32 677	1 335	
1996 März	125	2 514	725 050	3 731	721 319	104 107	371 693	181 620	19 636	10 241	32 719	1 303	
Juni	127	2 188	738 314	4 460	733 854	105 272	379 395	184 236	20 196	10 222	33 228	1 305	
Sept.	126	2 549	752 730	8 089	744 641	105 956	387 683	185 496	20 211	10 245	33 614	1 436	
Dez.	126	5 634	768 003	4 274	763 729	107 158	395 774	195 106	22 924	10 080	31 100	1 587	
Pensions- und Sterbekassen													
1995 Juni	181	178	96 503	1 701	94 802	9 620	29 503	48 646	177	53	6 576	227	
Sept.	181	194	97 443	2 391	95 052	9 667	29 397	49 253	26	53	6 452	204	
Dez.	182	189	99 866	1 519	98 347	9 688	30 563	51 357	25	13	6 519	182	
1996 März	183	169	102 109	1 335	100 774	9 580	31 813	52 541	26	13	6 516	285	
Juni	183	198	103 509	3 738	99 771	9 512	32 676	50 677	26	13	6 582	285	
Sept.	183	177	104 604	2 366	102 238	9 463	33 193	52 590	48	13	6 646	285	
Dez.	182	215	107 038	1 197	105 841	9 432	34 273	55 198	41	12	6 534	351	
Krankenversicherungsunternehmen													
1995 Juni	51	220	66 560	476	66 084	1 856	39 383	19 669	1 608	-	3 561	7	
Sept.	51	240	68 663	775	67 888	1 900	40 724	19 945	1 686	-	3 626	7	
Dez.	51	195	71 596	490	71 106	1 959	43 158	20 467	1 874	-	3 635	13	
1996 März	52	297	74 494	469	74 025	1 996	44 962	21 484	1 984	-	3 591	8	
Juni	52	124	77 560	767	76 793	2 008	46 916	22 191	2 058	-	3 592	28	
Sept.	52	122	80 229	1 322	78 907	2 034	48 655	22 502	2 097	-	3 596	23	
Dez.	53	288	83 943	519	83 424	1 988	51 545	24 157	2 167	-	3 550	17	
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 5)													
1995 Juni	262	1 050	144 461	6 827	137 634	4 299	52 572	58 511	12 658	140	9 117	337	
Sept.	261	1 490	145 602	5 864	139 738	4 362	53 572	59 110	12 967	141	9 290	296	
Dez.	261	1 579	142 868	3 478	139 390	4 409	52 855	58 870	13 700	119	9 050	387	
1996 März	264	1 117	162 044	11 464	150 580	4 376	57 067	63 389	16 358	138	8 980	272	
Juni	266	1 136	162 531	8 818	153 713	4 462	57 883	64 181	17 605	138	9 155	289	
Sept.	268	872	161 419	7 527	153 892	4 431	58 744	63 019	18 023	103	9 323	249	
Dez.	266	1 931	158 789	4 050	154 739	4 471	58 824	63 316	18 634	98	9 156	240	
Rückversicherungsunternehmen													
1995 Juni	31	419	91 233	2 474	88 759	131	17 347	33 644	33 803	-	3 813	21	
Sept.	32	359	96 839	4 219	92 620	135	18 639	34 741	35 257	-	3 827	21	
Dez.	35	336	98 619	2 173	96 446	136	20 091	37 127	35 242	-	3 835	15	
1996 März	36	387	100 843	3 848	96 995	136	20 163	37 721	35 112	-	3 848	15	
Juni	37	294	103 258	3 653	99 605	137	19 734	39 973	35 936	-	3 810	15	
Sept.	36	466	106 197	5 118	101 079	138	20 117	41 024	35 955	-	3 818	27	
Dez.	37	450	103 413	2 673	100 740	137	19 100	40 846	36 891	-	3 751	15	

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Ab Januar 1995 Zuordnung gemäß der neuen Rechnungslegungsverordnung (RechVersV). — 1 Einschl. Tagesgelder. — 2 Einschl. Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Un-

ternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie übriger Ausleihungen (u.a. sonstiger Schuldbuchforderungen die bis Ende 1994 unter „andere Kapitalanlagen“ erfaßt waren). — 3 Einschl. Anteile an Grundstücks-Sondervermögen die bis Ende 1994 unter „Grundstücke und Grundstücksgleiche Rechte“ erfaßt waren. — 4 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 5 Einschl. Transportversicherungsunternehmen.

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Mrd DM

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:												
				Personal-ausgaben	Laufen-der Sach-aufwand	Laufen-de Zu-schüsse	Zins-ausgaben	Sach-investitionen	Finanz-ierungs-hilfen 5)							
1987	602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	- 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	- 47,6
1988	620,3	488,1	673,6	216,5	105,0	192,6	60,4	58,2	40,4	- 53,3	393,3	394,8	- 1,5	966,9	1 021,7	- 54,8
1989	678,6	535,5	700,8	222,8	110,5	202,6	61,2	62,2	41,1	- 22,2	413,7	400,5	+ 13,2	1 042,8	1 051,8	- 9,0
1990	703,1	549,7	749,4	236,1	118,5	214,9	64,7	66,7	47,9	- 46,3	442,7	426,5	+ 16,2	1 094,3	1 124,4	- 30,1
1991 7)	850,4	661,9	972,1	294,7	143,5	294,9	77,3	90,6	71,3	- 121,8	562,8	549,6	+ 13,1	1 343,5	1 452,1	- 108,7
1992	959,0	731,7	1 069,5	324,5	153,5	300,9	100,9	107,5	81,4	- 110,4	621,0	628,8	- 7,9	1 502,8	1 621,1	- 118,3
1993	989,0	749,1	1 121,0	339,2	156,9	336,2	102,3	103,5	82,4	- 132,0	673,0	670,2	+ 2,8	1 564,5	1 693,7	- 129,2
1994	1 058,0	786,2	1 164,1	358,8	159,1	347,4	114,2	99,7	82,2	- 106,1	706,0	704,9	+ 1,1	1 670,9	1 775,9	- 105,0
1995 ts)	1 086,0	814,2	1 198,0	369,5	160,0	358,0	129,0	95,0	82,0	- 112,0	745,0	755,5	- 10,5	1 737,5	1 860,0	- 122,5
1996 ts)	1 064,5	800,0	1 186,0	372,0	161,5	353,5	130,0	90,5	76,0	- 121,5	784,0	797,0	- 13,0	1 744,5	1 879,0	- 134,5
1995 1.Vj.	236,9	195,0	261,3	73,3	29,7	90,9	37,8	13,5	15,0	- 24,4	174,1	181,3	- 7,3	385,2	416,9	- 31,7
2.Vj.	239,0	188,1	256,7	74,6	30,3	90,7	25,8	17,2	16,6	- 17,7	177,4	184,9	- 7,4	391,6	416,7	- 25,1
3.Vj.	249,6	200,4	274,6	78,1	32,5	91,3	32,5	21,1	19,6	- 25,0	178,7	185,5	- 6,9	406,6	438,4	- 31,9
4.Vj.	293,9	231,0	336,9	95,5	43,4	96,8	32,0	32,3	35,4	- 42,9	196,5	191,4	+ 5,1	469,8	507,7	- 37,9
1996 1.Vj.	236,0	191,6	260,2	74,1	30,5	92,6	36,9	12,8	14,3	- 24,2	187,2	193,7	- 6,5	395,3	426,0	- 30,7
2.Vj.	240,7	188,9	257,6	75,2	30,9	93,4	26,8	15,8	14,6	- 16,9	192,0	197,9	- 5,9	405,3	428,1	- 22,8
3.Vj.	240,2	193,3	270,3	77,4	33,1	87,9	31,8	20,4	19,8	- 30,0	192,7	199,3	- 6,6	408,5	445,1	- 36,6
4.Vj. p)	279,0	225,5	328,6	95,9	41,2	94,9	33,6	30,3	31,9	- 49,6	211,5	205,7	+ 5,9	466,7	510,5	- 43,8

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen

von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ab 1991 einschl. öffentliche Haushalte in Ostdeutschland.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Mrd DM

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1987	243,6	271,5	244,4	263,9	.	.	176,7	179,2	.	.
1988	242,2	278,2	253,7	270,1	.	.	185,1	184,4	.	.
1989	277,9	292,9	275,1	282,7	.	.	196,0	194,3	.	.
1990	290,5	311,4	280,2	299,6	.	.	205,8	209,9	.	.
1991	354,1	406,1	312,5	330,8	67,4	77,9	222,9	228,9	50,2	48,2
1992	398,4	431,7	334,9	353,0	75,2	88,2	241,4	250,8	57,4	64,9
1993	401,6	462,5	342,7	369,0	79,4	95,5	252,7	261,6	63,1	67,5
1994	439,6	478,9	347,6	375,6	82,4	99,1	260,9	266,8	63,1	67,8
1995 ts)	439,0	489,5	355,0	389,0	92,5	105,5	257,5	270,0	66,5	68,5
1996 ts)	411,0	489,5	362,5	397,5	96,5	108,5	261,5	265,5	63,5	66,0
1995 1.Vj.	96,8	113,1	80,4	85,2	19,8	19,6	48,8	54,0	11,3	12,4
2.Vj.	102,6	110,4	76,5	83,3	19,5	21,5	53,2	55,7	13,1	13,6
3.Vj.	111,0	125,5	78,2	89,7	23,8	23,9	55,3	57,9	14,3	14,6
4.Vj.	128,4	140,4	98,5	109,2	25,2	36,5	66,9	68,6	18,9	18,9
1996 1.Vj.	92,3	112,1	83,1	87,1	20,3	21,2	50,9	54,5	11,4	12,3
2.Vj.	99,0	115,4	80,3	86,0	21,3	22,9	54,6	54,7	13,5	13,2
3.Vj.	100,6	119,9	81,2	92,4	23,6	25,3	56,6	56,6	13,5	14,1
4.Vj. p)	119,2	142,2	95,9	110,3	27,3	35,1	65,4	65,8	16,5	17,9

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt

dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Ab 1991 einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen.

VIII. Öffentliche Finanzen

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Mrd DM

Position	1988	1989	1990	1991 1) p)	1991 2) p)	1992 p)	1993 p)	1994 p)	1995 3) p)	1996 p)
Einnahmen	945,8	1 021,6	1 068,4	1 197,7	1 300,2	1 437,9	1 489,1	1 581,6	1 628,5	1 643,7
darunter:										
Steuern	512,5	560,1	573,2	653,3	689,2	754,7	772,9	811,2	838,6	821,1
Sozialabgaben	366,5	383,2	410,5	450,3	513,0	562,9	596,4	640,5	669,6	701,1
Ausgaben	991,1	1 018,9	1 118,1	1 287,4	1 395,0	1 524,6	1 598,7	1 662,1	1 751,1	1 777,7
davon:										
Staatsverbrauch	412,4	418,8	444,1	466,5	556,7	616,3	634,2	650,4	675,4	695,4
Zinsen	59,8	60,5	63,4	74,5	76,7	100,3	104,0	113,1	129,6	130,6
Laufende Übertragungen	440,3	456,4	521,7	620,3	621,7	665,0	720,0	763,0	807,5	825,2
Vermögensübertragungen	29,7	30,8	33,3	66,2	64,9	55,8	53,5	46,1	51,9	45,2
Bruttoinvestitionen	48,9	52,4	55,5	59,9	75,0	87,2	87,0	89,7	86,7	81,3
Finanzierungssaldo	- 45,2	+ 2,8	- 49,7	- 89,7	- 94,8	- 86,8	- 109,7	- 80,6	- 122,6	- 134,0
Verschuldung 4)	906,4	934,1	1 062,2	.	1 184,5	1 357,3	1 521,6	1 674,5	2 008,8	2 148,0
Nachrichtlich:										
Defizit der Treuhandanstalt	.	.	- 4,3	- 19,9	- 19,9	- 29,6	- 38,1	- 37,1	.	.
in % des Bruttoinlandsproduktes 5)										
Finanzierungssaldo	- 2,2	+ 0,1	- 2,0	- 3,4	- 3,3	- 2,8	- 3,5	- 2,4	- 3,5	- 3,8
Verschuldung	43,2	42,0	43,8	.	41,5	44,1	48,2	50,4	58,1	60,7

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Westdeutschland. — 2 Deutschland. — 3 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 10,2% des BIP. — 4 Die hier ausgewiesene Verschuldung weicht wegen einiger Umrech-

nungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab. Stand am Jahresende. — 5 An diesen Quoten wird die Erfüllung der haushaltspolitischen Konvergenzkriterien im Rahmen der Wirtschafts- und Währungsunion gemessen.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union						Gemeinden 5)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 6)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 4)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter neue Bundesländer 3)				
1991 7)	661 920	577 150	321 334	224 321	19 139	31 495	84 633	2 540	+ 137
1992	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	- 58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1995	814 191	719 332	390 807	288 520	...	40 005	94 498	8 460	+ 360
1996 p)	799 998	706 071	372 390	294 232	...	39 449	94 512	...	- 586
1996 4.Vj. p)	226 351	202 774	110 676	81 902	...	10 195	29 676	...	- 6 099
1997 1.Vj.	.	161 382	77 600	69 501	...	14 281	.	.	.
1996 Nov.	.	50 071	25 654	21 132	...	3 285	.	.	.
Dez.	.	102 816	59 189	39 987	...	3 640	.	.	.
1997 Jan.	.	50 728	19 213	24 002	...	7 513	.	.	.
Febr.	.	48 566	24 600	19 734	...	4 231	.	.	.
März	.	62 088	33 787	25 765	...	2 536	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Nach Berücksichtigung der Verteilung des Länderanteils am gesamtdeutschen Umsatzsteueraufkommen entsprechend der Einwohnerzahl auf die früheren und neuen Bundesländer. — 4 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnah-

menquelle, deren Bezugsgröße das Bruttosozialprodukt ist. — 5 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 6 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — 7 Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

5. Steuereinnahmen nach Arten

Mio DM

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Reine Bundessteuern 8) 9)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle 9)	Nachrichtlich: Gemeindefeuersteuern
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)							
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer	Gewerbesteuerumlage 6) 7)				
Westdeutschland														
1991	288 496	204 578	41 201	31 368	11 349	174 053	94 312	79 741	5 961			27 117	36 867	
1992	316 121	230 146	42 744	32 188	11 044	191 786	112 202	79 584	6 923			30 123	40 933	
1993	321 799	236 738	34 541	28 286	22 234	207 346	166 309	41 037	4 093			31 183	40 692	
1994	317 569	241 885	26 478	18 622	30 585	222 268	182 674	39 593	6 031			32 307	40 255	
1995	320 092	255 259	17 206	18 767	28 860	218 583	183 432	35 151	8 207			32 431	40 870	
1996	319 228	249 299	15 534	29 549	24 846	220 195	184 385	35 810	8 714			34 263	39 725	
1996 4.Vj.	91 521	74 392	5 333	7 454	4 342	57 898	48 221	9 677	4 258			8 213	11 959	
1997 1.Vj.	76 706	57 707	2 994	7 960	8 045	55 464	46 868	8 596	118			7 188	9 105	
1996 Nov.	16 689	18 633	- 2 409	-	1 443	19 374	16 093	3 281	501			3 735	2 434	
Dez.	56 850	37 064	9 862	8 415	1 509	20 039	16 600	3 440	2 144			2 023	7 039	
1997 Jan.	26 080	22 051	- 1 140	- 31	5 200	19 138	16 541	2 597	29			2 638	3 137	
Febr.	16 521	17 869	- 2 483	- 394	1 529	20 391	17 197	3 194	8			2 119	2 308	
März	34 105	17 786	6 617	8 385	1 317	15 934	13 130	2 805	4			2 431	3 661	
Deutschland														
1991	615 506	298 804	214 175	41 532	31 716	11 381	179 672	98 797	80 875	5 986	93 624	29 113	8 307	38 356
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	105 094	32 963	7 742	43 328
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 757	34 720	7 240	44 973
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 487	36 551	7 173	45 450
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 066	36 602	7 117	46 042
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887
1996 4.Vj.	215 169	92 534	76 056	4 550	7 438	4 489	62 702	52 712	9 990	4 376	44 587	9 231	1 739	12 395
1997 1.Vj.	170 848	75 531	56 867	2 280	8 079	8 304	59 944	51 102	8 842	139	25 283	8 411	1 540	9 466
1996 Nov.	52 542	16 141	18 675	- 2 910	- 1 107	1 484	21 031	17 657	3 374	556	10 182	4 055	577	2 471
Dez.	110 255	59 064	38 667	10 128	8 713	1 556	21 663	18 099	3 564	2 181	24 357	2 390	600	7 439
1997 Jan.	54 196	25 911	22 090	- 1 514	- 53	5 388	20 714	18 028	2 686	41	4 003	3 070	457	3 468
Febr.	50 878	15 679	17 520	- 2 905	- 507	1 570	22 419	19 150	3 269	90	9 638	2 460	592	2 312
März	65 774	33 941	17 257	6 699	8 639	1 347	16 811	13 925	2 887	8	11 641	2 882	491	3 686

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 in Gesamtdeutschland nach Abzug der Kindergeldersatzungen durch das Bundesamt für Finanzen. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge

aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Anteil des Bundes: 1985: 65,5%, 1986 bis 1992: 65%, 1993 und 1994 63%, 1995 56%, ab 1996 50,5%; Rest jeweils Anteil der Länder. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EU zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Mio DM

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Übrige Verkehrssteuern 1)	Sonstige Bundessteuern 2)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erbsteuer	Biersteuer	Übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 3)	Grundsteuern	Sonstige Gemeindesteuern 4)
1991 5)	47 266	19 592	5 648	5 862	1 041	14 215	11 012	6 729	2 636	1 647	7 090	41 297	9 921	1 181
1992	55 166	19 253	5 545	8 094	292	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	79	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	76	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	54	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996 p)	68 251	20 698	5 085	14 348	-	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1996 4.Vj. p)	25 107	7 149	1 799	2 170	-	8 364	2 980	2 493	1 021	404	2 333	12 039	3 208	311
1997 1.Vj.	7 979	3 144	804	6 378	-	6 979	3 536	550	809	377	3 140	.	.	.
1996 Nov.	5 495	1 677	456	902	-	1 652	945	1 884	321	143	762	.	.	.
Dez.	14 094	3 709	963	632	-	4 959	928	255	307	124	777	.	.	.
1997 Jan.	591	77	220	778	-	2 337	1 375	284	341	141	929	.	.	.
Febr.	2 097	1 322	66	4 552	-	1 601	991	79	148	123	1 118	.	.	.
März	5 290	1 745	518	1 048	-	3 040	1 169	187	320	112	1 093	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einnahmen aus den bis Ende 1990 bzw. 1991 erhobenen Kapitalverkehrssteuern. — 2 Übrige Verbrauchssteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Soli-

daritätszuschlag“). — 3 Nach Ertrag und Kapital. — 4 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 5 Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Öffentliche Haushalte													
1991	1 173 864	189	34 709	66 159	133 663	34 696	333 202	527 630	6 998	21 841	1 481	13 109	188
1992	1 345 224	4 542	36 186	109 733	153 825	35 415	362 230	539 235	7 021	18 132	1 451	77 269	188
1993	1 509 150	-	30 589	150 138	188 767	46 093	402 073	578 352	6 076	19 267	1 421	86 181	196
1994	1 662 150	-	20 506	169 181	181 737	59 334	465 408	646 855	5 329	25 127	1 391	87 098	184
1995 Dez.	1 995 974	-	8 072	219 864	170 719	78 456	607 224	767 253	4 971	37 033	15 106	87 079	198
1996 März	2 014 089	-	8 713	202 933	161 703	84 988	632 566	781 782	5 042	36 238	12 537	87 386	201
Juni	2 027 944	-	8 661	206 499	163 213	89 995	641 909	783 828	4 784	35 398	6 011	87 445	203
Sept.	2 061 895	-	19 536	213 554	167 285	94 126	638 664	796 720	4 737	36 274	6 033	84 762	204
Dez. ts)	2 133 324	-	27 609	217 688	176 164	96 391	631 696	842 790	4 463	36 533	9 960	89 826	204
Bund													
1991	586 493	-	19 932	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995 Dez.	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996 März	775 688	-	8 713	46 215	161 703	84 988	429 565	26 010	23	8 256	1 352	8 684	179
Juni	791 609	-	8 661	46 414	163 213	89 995	439 927	25 870	23	7 288	1 352	8 684	182
Sept.	807 946	-	19 216	49 867	167 285	94 126	438 132	21 800	13	7 288	1 352	8 684	183
Dez.	839 883	-	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
Westdeutsche Länder													
1991	347 409	100	-	17 268	.	.	28 618	286 881	1 706	9 660	.	3 175	2
1992	366 602	141	-	40 822	.	.	26 026	286 020	1 728	8 991	.	2 874	2
1993	393 577	-	-	62 585	.	.	22 450	293 845	1 733	10 399	.	2 563	2
1994	415 052	-	-	68 643	.	.	20 451	311 622	1 632	10 444	.	2 259	2
1995 Dez.	442 536	-	-	72 001	.	.	19 151	339 084	1 333	10 965	.	-	2
1996 März	442 513	-	-	72 792	.	.	17 119	341 100	1 147	10 353	.	-	2
Juni	448 315	-	-	75 025	.	.	16 517	344 717	1 041	11 013	.	-	2
Sept.	461 639	-	320	78 066	.	.	15 128	355 721	1 040	11 362	.	-	2
Dez. p)	477 354	-	320	80 056	.	.	11 934	372 445	874	11 724	.	-	2
Ostdeutsche Länder													
1991	4 937	89	.	1 030	.	.	-	3 819	-	-	.	.	.
1992	22 528	48	.	9 740	.	.	-	12 465	-	275	.	.	.
1993	40 263	-	.	18 115	.	.	1 000	21 003	5	140	.	.	.
1994	55 650	-	.	19 350	.	.	1 000	35 065	5	230	.	.	.
1995 Dez.	69 151	-	.	23 845	.	.	1 500	43 328	17	461	.	.	.
1996 März	68 846	-	.	23 285	.	.	1 500	43 246	281	534	.	.	.
Juni	70 111	-	.	24 285	.	.	1 500	43 831	129	366	.	.	.
Sept.	72 562	-	.	24 645	.	.	1 500	46 147	100	170	.	.	.
Dez. p)	80 985	-	.	25 320	.	.	1 500	53 483	-	182	.	.	.
Westdeutsche Gemeinden 6)													
1991	132 060	.	.	.	.	.	150	125 642	3 557	2 711	.	.	.
1992	140 132	.	.	.	.	.	150	134 618	3 516	1 848	.	.	.
1993	149 211	.	.	.	.	.	-	143 940	3 264	2 007	.	.	.
1994	155 663	.	.	.	.	.	100	149 745	3 186	2 632	.	.	.
1995 Dez.	159 575	.	.	.	.	.	1 000	153 323	3 006	2 246	.	.	.
1996 März	161 900	.	.	.	.	.	1 100	155 550	3 000	2 250	.	.	.
Juni	162 450	.	.	.	.	.	1 280	155 920	3 000	2 250	.	.	.
Sept.	162 650	.	.	.	.	.	1 280	156 120	3 000	2 250	.	.	.
Dez. ts)	165 750	.	.	.	.	.	1 280	159 020	3 000	2 250	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Ostdeutsche Gemeinden 6)													
1991	8 642							8 392	115	135			
1992	14 462							14 031	313	118			
1993	23 648						300	22 727	339	282			
1994	32 465			125			400	31 046	371	523			
1995 Dez.	37 024			225			400	35 609	349	441			
1996 März	37 300			225			400	35 875	350	450			
Juni	37 400			225			400	35 975	350	450			
Sept.	37 850			225			400	36 425	350	450			
Dez. ts)	38 850			225			400	37 425	350	450			
Bundeseisenbahnvermögen													
1994	71 173			5 208			29 467	29 232	65	7 200			
1995 Dez.	78 400			3 848			28 992	39 005	140	6 415			
1996 März	76 991			1 872			29 043	39 859	139	6 079			
Juni	76 842			1 849			28 898	40 082	138	5 875			
Sept.	76 620			1 900			28 844	40 036	132	5 709			
Dez.	77 785			1 882			28 749	41 537	130	5 489			
Fonds „Deutsche Einheit“													
1991	50 482						25 701	22 625	5	2 152			
1992	74 371			8 655			42 371	21 787	5	1 553			
1993	87 676		1 876	8 873			43 804	31 566	5	1 552			
1994	89 187		897	8 867			43 859	33 744	5	1 816			
1995 Dez.	87 146			8 891			44 398	31 925	5	1 927			
1996 März	86 171						44 518	39 730	5	1 918			
Juni	84 249						44 255	37 270	5	2 719			
Sept.	84 488						44 181	37 230	5	3 072			
Dez.	83 547						44 312	38 020	5	1 210			
ERP-Sondervermögen													
1991	16 368							16 368					
1992	24 283						4 633	19 650					
1993	28 263						9 318	18 945					
1994	28 043						10 298	17 745					
1995 Dez.	34 200						10 745	23 455					
1996 März	34 139						10 789	23 350					
Juni	33 621						10 791	22 830					
Sept.	33 385						10 710	22 675					
Dez.	34 135						10 750	23 385					
Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 7)													
1991	27 472		14 777					11 250		1 445			
1992	91 747		11 909					13 583	2	1 676		64 577	
1993	101 230		5 437					20 197		1 676		73 921	
1994	102 428		3 740					22 003	2	1 420		75 263	
1995 Dez.	328 888			8) 58 699			98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	21
1996 März	327 787			8) 58 544			98 532	74 307	98	6 399	11 185	78 702	20
Juni	320 633			8) 58 700			98 342	74 617	98	5 437	4 659	78 761	19
Sept.	321 924			8) 58 851			98 487	77 737	98	5 974	4 681	76 078	19
Dez.	331 918			8) 54 718			98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	19
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz / Entschädigungsfonds													
1995	2 220							2 220					
1996 März	2 756						0	2 756					
Juni	2 715						1	2 714					
Sept.	2 833						4	2 829					
Dez.	3 117						9	3 108					

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 2 Im wesentlichen Schuldscheidarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 5 Hauptsächlich auf

fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 7 Anfang 1995 sind die Schulden des Kreditabwicklungsfonds und der Treuhandanstalt auf den Erblastentilgungsfonds übergegangen. — 8 Einschl. Medium Term Notes.

VIII. Öffentliche Finanzen

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)						
	1994	1995	Dez. 1996 ts)	1995			1996			
				insgesamt	1.-3.Vj.	4.Vj.	insgesamt ts)	1.Hj.	1.-3.Vj.	4.Vj. ts)
Kreditnehmer										
Bund	712 488	756 834	839 883	+ 44 850	+ 24 013	+ 20 837	+ 83 049	+ 34 775	+ 51 112	+ 31 937
Fonds „Deutsche Einheit“	89 188	87 146	83 547	- 2 042	- 1 663	- 378	- 3 599	- 2 897	- 2 658	- 941
Kreditabwicklungsfonds	102 428	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ERP- Sondervermögen	28 043	34 200	34 135	+ 6 157	+ 5 086	+ 1 071	- 65	- 579	- 815	+ 750
Bundesisenbahnvermögen	71 173	78 400	77 785	+ 7 228	+ 3 904	+ 3 325	- 615	- 1 558	- 1 780	+ 1 166
Erblastentilgungsfonds	-	328 888	331 918	- 9 997	- 14 004	+ 4 007	- 10 131	- 8 622	- 6 617	- 3 514
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz	-	2 220	3 108	- 112	-	- 112	+ 888	+ 494	+ 609	+ 279
Westdeutsche Länder	415 052	442 536	477 354	+ 29 591	+ 15 446	+ 14 146	+ 34 819	+ 5 779	+ 19 103	+ 15 716
Ostdeutsche Länder	55 650	69 151	80 985	+ 13 501	+ 2 869	+ 10 632	+ 11 834	+ 960	+ 3 411	+ 8 423
Westdeutsche Gemeinden 2)	155 663	159 575	165 750	+ 3 912	+ 3 287	+ 625	+ 6 175	+ 2 875	+ 3 075	+ 3 100
Ostdeutsche Gemeinden 2)	32 465	37 024	38 850	+ 4 559	+ 1 835	+ 2 724	+ 1 826	+ 376	+ 826	+ 1 000
Insgesamt 3)	1 662 150	1 995 974	2 133 324	+ 97 647	+ 40 772	+ 56 876	+ 124 189	+ 31 604	+ 66 268	+ 57 921
Schuldarten										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	20 506	8 072	27 609	- 12 484	- 11 633	- 851	+ 19 536	+ 588	+ 11 464	+ 8 072
Obligationen/Schatzanweisungen 5)	169 181	219 864	217 688	- 8 030	+ 6 741	- 14 771	- 2 175	- 13 365	- 6 309	+ 4 134
Bundessobligationen 5)	181 737	170 719	176 164	- 11 017	- 9 826	- 1 192	+ 5 445	- 7 507	- 3 435	+ 8 879
Bundesschatzbriefe	59 334	78 456	96 391	+ 19 122	+ 14 285	+ 4 837	+ 17 935	+ 11 539	+ 15 670	+ 2 265
Anleihen 5)	465 408	607 224	631 696	+ 45 057	+ 25 382	+ 19 675	+ 24 472	+ 34 685	+ 31 440	- 6 968
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	646 855	767 253	842 790	+ 70 082	+ 23 505	+ 46 577	+ 75 538	+ 16 575	+ 29 467	+ 46 070
Darlehen von Sozialversicherungen	5 329	4 971	4 463	- 358	- 90	- 268	- 508	- 188	- 234	- 274
Sonstige Darlehen 6)	25 047	36 954	36 454	+ 11 644	+ 8 315	+ 3 329	- 500	- 1 635	- 760	+ 259
Altschulden 7)	1 575	15 304	10 164	- 16 093	- 15 635	- 457	- 13 553	- 9 090	- 9 090	- 4 463
Ausgleichsforderungen	87 098	87 079	89 826	- 277	- 272	- 5	- 2 001	-	- 1 947	- 54
Investitionshilfeabgabe	79	79	79	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt 3)	1 662 150	1 995 974	2 133 324	+ 97 647	+ 40 772	+ 56 876	+ 124 189	+ 31 604	+ 66 268	+ 57 921
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	11 614	9 505	8 684	- 2 110	- 1 004	- 1 105	- 821	- 821	- 821	-
Kreditinstitute	918 000	1 051 700	1 136 800	+ 46 800	+ 9 400	+ 37 400	+ 73 400	+ 34 500	+ 38 100	+ 35 300
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 8)	5 300	5 000	4 500	- 300	- 100	- 200	- 500	- 200	- 300	- 200
Sonstige 9) r)	297 335	366 170	365 640	- 5 043	- 9 024	+ 3 981	- 1 990	- 12 775	- 5 611	+ 3 621
Ausland ts) r)	429 900	563 600	617 700	+ 58 300	+ 41 500	+ 16 800	+ 54 100	+ 10 900	+ 34 900	+ 19 200
Insgesamt 3)	1 662 150	1 995 974	2 133 324	+ 97 647	+ 40 772	+ 56 876	+ 124 189	+ 31 604	+ 66 268	+ 57 921

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme ist geringer als die Zunahme des Schuldenstandes, die auch die Übernahme von Schulden einschließt. — 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 3 1996 einschl. Entschädigungsfonds (9 Mio DM). — 4 Ohne Mobilisierungs-

und Liquiditätspapiere. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 9 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kredit- abwicklungs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder 3)	Gemeinden 3) 4) 5)	Bundes- eisenbahn- vermögen	Erblasten- tilgungs- fonds	Ausgleichs- fonds Stein- kohleneinsatz
1991	549 325	59 784	24 782	12 695	16 319	298 254	137 491	-	-	-
1992	555 633	42 028	23 345	15 261	19 650	304 656	150 693	-	-	-
1993	594 345	29 903	33 123	21 873	18 945	322 097	168 404	-	-	-
1994	661 675	17 428	35 565	23 425	17 745	349 377	181 638	36 497	-	-
1995	790 631	31 807	33 857	-	23 455	387 309	187 125	45 560	79 297	2 220
1996 März	806 662	30 192	41 653	-	23 350	392 471	189 360	46 076	80 803	2 756
Juni	804 756	25 903	39 994	-	22 830	397 017	190 051	46 095	80 151	2 714
Sept.	824 312	28 792	40 307	-	22 675	408 737	191 288	45 876	83 808	2 829
Dez. p)	858 990	33 817	39 235	-	23 385	428 265	195 082	47 155	88 942	3 108

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Ab 1991 Gesamtdeutschland. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände und kommunaler Krankenhäuser. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen

10. Verschuldung des Bundes

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2) 3)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sammen	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 4) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1985 9)	392 356	-	9 282	3 525	15 473	71 955	25 921	92 600	147 001	2 254	17 317	-	10 552	1
1990	542 189	-	19 494	18 213	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	-	10 046	10 046
1991	586 493	-	19 932	18 649	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	23 819	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	7 681	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1996 Mai	788 279	-	8 704	8 312	46 173	159 878	88 577	440 382	26 667	23	7 656	1 352	8 684	183
Juni	791 609	-	8 661	8 269	46 414	163 213	89 995	439 927	25 870	23	7 288	1 352	8 684	182
Juli	799 593	-	19 493	8 313	46 494	166 339	91 881	438 971	18 900	13	7 288	1 352	8 684	179
Aug.	803 252	-	19 388	8 208	41 725	172 026	93 609	440 131	18 856	13	7 288	1 352	8 684	180
Sept.	807 946	-	19 216	8 036	49 867	167 285	94 126	438 132	21 800	13	7 288	1 352	8 684	183
Okt.	829 748	-	27 331	7 708	50 262	168 469	95 265	436 611	34 308	10	7 278	1 351	8 684	180
Nov.	839 129	-	27 061	7 439	47 144	174 186	95 338	438 218	39 378	10	7 578	1 351	8 684	182
Dez.	839 883	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997 Jan.	855 553	-	26 279	6 402	57 239	171 518	99 026	453 575	31 894	10	5 811	1 330	8 684	187
Febr.	870 626	-	25 878	6 001	53 538	183 851	99 654	453 230	38 155	10	6 106	1 330	8 684	191
März p)	873 389	-	25 593	5 717	63 074	179 389	98 320	450 699	40 002	10	6 106	1 322	8 684	191
April p)	878 011	-	25 747	5 684	64 923	182 561	99 277	460 731	28 460	10	6 106	1 322	8 684	191

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Ab Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen; einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. —

7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM

Zeit	Kassen- ein- nahmen 1)	Kassen- aus- gaben 1) 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)			Schwebende Verrech- nungen	Einnahmen aus Münz- gutschriften	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres
				Veränderung					
				der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank	der markt- mäßigen Verschuldung			
1985	257,54	280,44	- 22,90	+ 0,74	- 1,77	+ 26,83	- 1,76	0,34	- 22,90
1990	332,99	368,85	- 35,86	+ 8,27	-	+ 51,65	- 8,82	1,31	- 35,86
1991	405,61	449,51	- 43,90	- 3,71	-	+ 30,20	+ 8,82	1,16	- 43,90
1992	438,22	475,09	- 36,88	- 11,55	+ 4,35	+ 20,25	-	0,72	- 36,88
1993	450,28	512,30	- 62,01	+ 12,95	- 4,35	+ 78,54	-	0,78	- 62,01
1994	463,72	497,55	- 33,83	- 6,12	-	+ 27,21	-	0,50	- 33,83
1995	501,56	549,77	- 48,20	+ 3,49	-	+ 44,35	-	0,37	- 48,20
1996	532,67	609,26	- 76,60	+ 6,62	-	+ 83,05	-	0,17	- 76,60
1996 Mai	35,01	46,74	- 11,73	- 0,05	-	+ 11,68	-	0,01	- 34,83
Juni	46,35	49,48	- 3,13	+ 0,24	-	+ 3,33	-	0,04	- 37,96
Juli	48,02	54,66	- 6,64	+ 1,38	-	+ 7,98	-	0,03	- 44,60
Aug.	38,58	43,12	- 4,54	- 0,79	-	+ 3,66	-	0,09	- 49,14
Sept.	46,82	51,68	- 4,86	- 0,15	-	+ 4,69	-	0,02	- 54,00
Okt.	38,70	53,03	- 14,32	+ 7,51	-	+ 21,80	-	0,04	- 68,32
Nov.	40,24	55,61	- 15,37	- 5,99	-	+ 9,38	-	0,00	- 83,69
Dez.	72,24	65,15	+ 7,10	+ 7,80	-	+ 0,75	-	0,05	- 76,60
1997 Jan.	40,76	64,32	- 23,57	- 7,90	-	+ 15,67	-	0,00	- 23,57
Febr.	38,51	46,73	- 8,22	+ 6,88	-	+ 15,07	-	0,03	- 31,79
März p)	50,80	58,07	- 7,27	- 4,51	-	+ 2,76	-	0,00	- 39,06
April p)	43,09	44,77	- 1,68	+ 2,94	-	+ 4,62	-	0,00	- 40,74

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses

erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

VIII. Öffentliche Finanzen

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens
der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten

Mio DM

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)				Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen	
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)		Grundstücke
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
Westdeutschland													
1992	238 428	193 310	39 806	228 049	195 812	11 781	+ 10 379	49 812	38 319	10 055	1 307	131	5 839
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 ts 8)	288 070	236 037	49 778	288 061	238 123	16 778	+ 9	14 485	9 616	2 135	2 506	228	8 555
1996 2.Vj.	71 259	57 684	12 768	70 965	58 827	4 006	+ 294	15 789	9 718	3 234	2 580	257	8 062
3.Vj.	70 558	57 743	12 466	72 620	59 960	4 357	- 2 062	11 126	5 554	2 789	2 544	239	8 288
4.Vj.	77 065	64 761	11 806	72 530	59 959	4 383	+ 4 535	14 485	9 616	2 135	2 506	228	8 555
1997 1.Vj.	73 877	59 293	13 931	72 950	60 823	4 414	+ 927	13 364	8 624	2 039	2 471	230	8 783
Ostdeutschland													
1992	42 324	32 553	9 463	46 918	40 017	2 515	- 4 594	.	.	.	.	.	.
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925	.	.	.	.	.	.
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	- 2 810	.	.	.	.	.	.
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006	.	.	.	.	.	.
1996 ts)	73 714	46 555	17 930	83 721	68 721	4 823	- 10 007	.	.	.	.	.	.
1996 2.Vj.	18 291	11 630	4 400	20 997	17 048	1 139	- 2 706	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	18 104	11 227	4 426	20 945	17 297	1 259	- 2 841	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	19 680	12 664	4 730	20 912	17 082	1 274	- 1 232	.	.	.	.	.	.
1997 1.Vj.	19 492	11 885	4 822	21 276	17 378	1 264	- 1 784	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens
der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben				Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	Vermögen 6)			
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	Arbeitslosenunterstützungen 3) 4)	Winterbau-förderung	berufliche Förderung 4) 5)			insgesamt	Einlagen 7)	Wertpapiere	Darlehen 8)
		Beiträge	Umlagen 2)										
Westdeutschland													
1992	76 368	73 365	1 440	47 508	21 742	1 373	17 648	+ 28 860	-	72	0	68	5
1993	81 509	76 326	1 820	58 970	34 149	1 467	15 895	+ 22 540	-	65	-	62	3
1994	85 873	77 807	3 809	58 244	35 163	1 366	14 382	+ 27 629	-	57	-	54	3
1995	86 195	80 398	2 942	61 322	36 161	1 168	16 745	+ 24 873	-	52	-	50	2
1996	87 885	81 189	3 334	67 362	40 186	655	18 368	+ 20 523	-	45	-	43	2
1996 2.Vj.	21 114	19 391	738	16 907	10 159	261	4 639	+ 4 206	-	49	-	47	2
3.Vj.	21 699	20 038	944	16 010	9 716	55	4 397	+ 5 689	-	47	-	45	2
4.Vj.	24 755	22 473	1 363	18 248	10 515	12	5 046	+ 6 507	-	45	-	43	2
1997 1.Vj.	20 317	19 288	350	16 678	10 678	146	4 019	+ 3 639	-	.	.	.	.
Ostdeutschland													
1992	3 313	3 297	3	46 015	14 569	357	20 228	- 42 702	8 940	-	-	-	-
1993	3 600	3 569	8	50 566	13 856	452	20 996	- 46 966	24 419	-	-	-	-
1994	3 785	3 730	13	41 619	13 179	456	16 891	- 37 835	10 142	-	-	-	-
1995	4 016	3 956	15	35 781	13 094	418	17 696	- 31 765	6 887	-	-	-	-
1996	3 941	3 884	12	38 226	16 938	247	18 111	- 34 286	13 756	-	-	-	-
1996 2.Vj.	937	922	4	9 600	4 386	99	4 411	- 8 662	4 813	-	-	-	-
3.Vj.	998	985	2	9 297	4 051	18	4 520	- 8 299	1 845	-	-	-	-
4.Vj.	1 070	1 058	1	10 611	4 430	2	5 291	- 9 541	1 770	-	-	-	-
1997 1.Vj.	899	885	3	9 646	4 858	64	4 053	- 8 747	5 703	-	-	-	-

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bil-

dung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung. — 6 Ohne Verwaltungsvermögen. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 7 Einschl. Barmittel. — 8 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben; einschl. Beteiligungen.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens
Deutschland

Position	1992	1993 p)	1994 p)	1995 p)	1996 p)	1993 p)	1994 p)	1995 p)	1996 p)	1993 p)	1994 p)	1995 p)	1996 p)
	Mrd DM					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
in jeweiligen Preisen													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	40,6	36,5	36,1	35,8	37,2	- 10,2	- 1,2	- 0,6	+ 3,7	1,2	1,1	1,0	1,0
Produzierendes Gewerbe	1 117,1	1 074,2	1 113,7	1 145,5	1 143,5	- 3,8	+ 3,7	+ 2,9	- 0,2	34,0	33,5	33,1	32,3
Handel und Verkehr 2)	438,5	446,3	458,8	473,4	471,5	+ 1,8	+ 2,8	+ 3,2	- 0,4	14,1	13,8	13,7	13,3
Dienstleistungsunternehmen 3)	951,2	1 041,2	1 126,2	1 201,4	1 281,1	+ 9,5	+ 8,2	+ 6,7	+ 6,6	33,0	33,9	34,7	36,2
Unternehmen	2 547,4	2 598,2	2 734,8	2 856,2	2 933,2	+ 2,0	+ 5,3	+ 4,4	+ 2,7	82,3	82,4	82,6	82,8
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	427,4	449,4	459,9	476,5	486,8	+ 5,1	+ 2,3	+ 3,6	+ 2,1	14,2	13,9	13,8	13,7
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 974,8	3 047,6	3 194,7	3 332,7	3 420,0	+ 2,4	+ 4,8	+ 4,3	+ 2,6	96,5	96,2	96,4	96,6
Bruttoinlandsprodukt	2 845,5	2 912,5	3 055,4	3 190,9	3 272,7	+ 2,4	+ 4,9	+ 4,4	+ 2,6	92,2	92,0	92,3	92,4
Bruttoinlandsprodukt	3 075,6	3 158,1	3 320,4	3 457,4	3 541,0	+ 2,7	+ 5,1	+ 4,1	+ 2,4	100	100	100	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 754,7	1 829,8	1 902,9	1 974,7	2 039,1	+ 4,3	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,3	57,9	57,3	57,1	57,6
Staatsverbrauch	616,3	634,2	650,2	675,4	695,4	+ 2,9	+ 2,5	+ 3,9	+ 3,0	20,1	19,6	19,5	19,6
Ausrüstungen	301,8	261,5	257,8	262,7	269,8	- 13,4	- 1,4	+ 1,9	+ 2,7	8,3	7,8	7,6	7,6
Bauten	407,6	427,7	471,5	488,0	473,8	+ 4,9	+ 10,2	+ 3,5	- 2,9	13,5	14,2	14,1	13,4
Vorratsinvestitionen	- 3,5	- 11,6	+ 16,4	+ 27,7	+ 17,0	.	.	.	.	- 0,4	0,5	0,8	0,5
Inländische Verwendung	3 076,8	3 141,7	3 298,8	3 428,4	3 495,2	+ 2,1	+ 5,0	+ 3,9	+ 1,9	99,5	99,4	99,2	98,7
Außenbeitrag	- 1,2	+ 16,4	+ 21,6	+ 29,0	+ 45,8	.	.	.	.	0,5	0,6	0,8	1,3
Ausfuhr	732,1	698,0	758,6	817,2	859,7	- 4,6	+ 8,7	+ 7,7	+ 5,2	22,1	22,8	23,6	24,3
Einfuhr	733,2	681,6	737,0	788,2	813,9	- 7,0	+ 8,1	+ 6,9	+ 3,3	21,6	22,2	22,8	23,0
Bruttoinlandsprodukt	3 075,6	3 158,1	3 320,4	3 457,4	3 541,0	+ 2,7	+ 5,1	+ 4,1	+ 2,4	100	100	100	100
III. Verteilung des Volkseinkommens													
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 6)	1 741,2	1 777,7	1 821,0	1 875,7	1 895,2	+ 2,1	+ 2,4	+ 3,0	+ 1,0	74,2	72,8	71,6	71,1
Einkommen aus Unternehmerr- tätigkeit und Vermögen	628,9	618,7	680,3	744,3	771,4	- 1,6	+ 10,0	+ 9,4	+ 3,6	25,8	27,2	28,4	28,9
Volkseinkommen	2 370,1	2 396,4	2 501,3	2 620,0	2 666,6	+ 1,1	+ 4,4	+ 4,7	+ 1,8	100	100	100	100
Nachrichtlich: Bruttosozialprodukt	3 094,6	3 164,5	3 312,9	3 444,8	3 506,8	+ 2,3	+ 4,7	+ 4,0	+ 1,8	.	.	.	.
in Preisen von 1991													
IV. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	48,1	45,5	43,8	45,0	47,4	- 5,3	- 3,8	+ 2,8	+ 5,2	1,6	1,5	1,5	1,5
Produzierendes Gewerbe	1 064,5	1 000,5	1 027,7	1 034,1	1 030,1	- 6,0	+ 2,7	+ 0,6	- 0,4	34,7	34,6	34,2	33,6
Handel und Verkehr 2)	424,7	424,8	430,5	439,1	443,5	+ 0,0	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,0	14,7	14,5	14,5	14,5
Dienstleistungsunternehmen 3)	882,5	918,9	959,6	1 003,3	1 051,0	+ 4,1	+ 4,4	+ 4,6	+ 4,7	31,9	32,4	33,2	34,3
Unternehmen	2 419,8	2 389,6	2 461,6	2 521,5	2 571,9	- 1,2	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,0	82,9	83,0	83,4	83,9
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	395,5	400,5	406,3	409,4	411,6	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,5	13,9	13,7	13,5	13,4
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 815,3	2 790,1	2 867,9	2 930,8	2 983,5	- 0,9	+ 2,8	+ 2,2	+ 1,8	96,8	96,7	96,9	97,4
Bruttoinlandsprodukt	2 695,5	2 665,4	2 736,6	2 794,7	2 836,0	- 1,1	+ 2,7	+ 2,1	+ 1,5	92,4	92,3	92,4	92,5
Bruttoinlandsprodukt	2 916,4	2 883,6	2 966,2	3 023,4	3 064,6	- 1,1	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,4	100	100	100	100
V. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 676,0	1 680,3	1 697,9	1 728,8	1 751,4	+ 0,3	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,3	58,3	57,2	57,2	57,1
Staatsverbrauch	580,7	580,4	588,2	600,0	614,2	- 0,0	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,4	20,1	19,8	19,8	20,0
Ausrüstungen	296,2	254,5	251,6	256,6	262,7	- 14,1	- 1,2	+ 2,0	+ 2,4	8,8	8,5	8,5	8,6
Bauten	383,1	386,4	416,2	421,2	410,0	+ 0,9	+ 7,7	+ 1,2	- 2,7	13,4	14,0	13,9	13,4
Vorratsinvestitionen	- 0,0	- 5,2	+ 23,4	+ 31,7	+ 23,9	.	.	.	.	- 0,2	0,8	1,0	0,8
Inländische Verwendung	2 936,0	2 896,4	2 977,2	3 038,3	3 062,2	- 1,3	+ 2,8	+ 2,1	+ 0,8	100,4	100,4	100,5	99,9
Außenbeitrag	- 19,6	- 12,8	- 11,0	- 14,9	+ 2,4	.	.	.	.	- 0,4	- 0,4	- 0,5	0,1
Ausfuhr	724,6	689,1	744,3	788,5	826,9	- 4,9	+ 8,0	+ 5,9	+ 4,9	23,9	25,1	26,1	27,0
Einfuhr	744,2	701,9	755,3	803,4	824,5	- 5,7	+ 7,6	+ 6,4	+ 2,6	24,3	25,5	26,6	26,9
Bruttoinlandsprodukt	2 916,4	2 883,6	2 966,2	3 023,4	3 064,6	- 1,1	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,4	100	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Fischerei. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermietung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 5 Bruttowertschöpfung aller Wirtschafts-

bereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 6 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung).

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt		darunter: Verarbeitendes Gewerbe											
			zusammen		Vorleistungsgüterproduzenten 1)		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten		Bauhauptgewerbe	
	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland														
1993	92,8	- 6,2	90,1	- 7,8	92,9	- 6,5	85,6	- 10,1	85,9	- 12,8	95,1	- 3,1	114,3	+ 3,2
1994	97,0	+ 4,5	93,9	+ 4,2	99,5	+ 7,1	87,5	+ 2,2	89,8	+ 4,5	95,1	± 0,0	126,0	+ 10,2
1995	98,6	+ 1,6	96,0	+ 2,2	100,9	+ 1,4	93,0	+ 6,3	84,1	- 6,3	96,9	+ 1,9	124,4	- 1,3
1996	97,5	- 1,1	96,0	± 0,0	99,2	- 1,7	95,3	+ 2,5	85,0	+ 1,1	96,2	- 0,7	111,9	- 10,0
1996 April	97,3	- 0,5	94,9	+ 0,5	98,5	- 4,0	93,5	+ 6,6	84,9	- 0,1	94,6	+ 1,9	122,3	- 7,6
1996 Mai	96,3	- 3,6	93,8	- 3,1	98,3	- 5,2	91,1	- 0,4	83,2	- 4,1	94,6	- 1,0	123,7	- 9,5
1996 Juni	99,4	- 1,9	97,8	- 1,1	101,0	- 3,3	98,9	+ 1,2	85,2	- 0,7	94,5	- 0,7	125,5	- 7,9
1996 Juli	96,9	+ 1,1	94,2	+ 2,2	99,0	+ 0,5	92,6	+ 3,8	76,7	+ 8,0	96,1	+ 0,9	130,4	- 4,8
1996 Aug.	90,2	- 0,1	87,3	+ 1,5	93,7	+ 1,3	82,3	+ 1,6	67,3	+ 9,3	93,5	- 1,9	121,5	- 8,5
1996 Sept.	104,4	- 0,3	102,6	+ 0,6	105,5	- 0,8	103,8	+ 3,2	92,1	+ 1,9	99,4	- 1,0	134,4	- 4,9
1996 Okt.	106,7	+ 1,7	103,9	+ 2,5	109,0	+ 2,3	99,8	+ 3,6	94,9	+ 3,9	105,4	+ 0,7	137,0	- 4,3
1996 Nov.	104,5	- 0,3	102,7	+ 1,1	104,8	+ 1,4	102,9	+ 1,9	95,3	+ 1,6	102,1	- 1,0	121,7	- 8,3
1996 Dez.	97,5	+ 2,7	96,3	+ 2,2	92,2	+ 4,7	108,8	+ 0,6	78,4	+ 0,9	92,6	+ 1,6	98,3	+ 9,7
1997 Jan.	89,2	+ 1,6	90,2	+ 2,4	95,4	+ 2,7	85,1	+ 2,5	80,1	+ 0,3	94,3	+ 3,2	61,6	- 9,4
1997 Febr.	92,3	+ 4,3	93,9	+ 3,5	98,8	+ 6,5	91,9	+ 3,8	84,4	- 2,7	91,4	- 1,0	75,6	+ 29,0
1997 März p)	102,8	+ 2,3	102,2	+ 2,1	108,0	+ 4,7	97,4	- 1,3	97,2	+ 2,5	99,2	+ 0,9	111,0	+ 10,0
Westdeutschland														
1993	91,9	- 7,1	90,3	- 8,0	93,8	- 6,2	84,6	- 11,3	85,3	- 13,4	93,8	- 4,0	104,0	- 2,2
1994	94,8	+ 3,2	93,3	+ 3,3	99,2	+ 5,8	86,0	+ 1,7	88,7	+ 4,0	93,3	- 0,5	108,9	+ 4,7
1995	95,5	+ 0,7	94,2	+ 1,0	99,0	- 0,2	91,4	+ 6,3	82,6	- 6,9	93,5	+ 0,2	105,0	- 3,6
1996	94,6	- 0,9	93,9	- 0,3	97,3	- 1,7	93,7	+ 2,5	83,1	+ 0,6	91,9	- 1,7	94,3	- 10,2
1996 April	94,2	- 0,5	92,7	- 0,2	96,2	- 4,5	91,8	+ 6,0	83,1	- 0,4	91,1	+ 1,9	104,8	- 7,1
1996 Mai	93,2	- 3,3	91,9	- 3,1	96,5	- 4,8	89,4	- 0,4	81,5	- 4,5	90,4	- 2,1	104,5	- 10,6
1996 Juni	95,7	- 1,9	95,3	- 1,5	98,6	- 3,1	96,8	+ 0,7	83,2	- 1,1	91,0	- 1,4	104,2	- 9,5
1996 Juli	94,1	+ 0,9	92,9	+ 1,5	97,5	± 0,0	91,6	+ 3,9	75,8	+ 6,9	92,7	- 0,3	110,9	- 5,7
1996 Aug.	86,8	± 0,0	85,6	+ 0,9	92,1	+ 1,2	79,9	+ 1,4	65,6	+ 10,1	89,6	- 3,6	97,8	- 9,4
1996 Sept.	100,2	- 0,4	99,7	+ 0,2	102,5	- 1,2	101,9	+ 3,5	90,1	+ 1,5	94,7	- 2,0	113,5	- 4,8
1996 Okt.	102,9	+ 1,7	101,4	+ 2,2	106,0	+ 2,0	98,4	+ 3,6	93,0	+ 3,7	99,7	- 0,5	115,0	- 6,8
1996 Nov.	100,8	± 0,0	99,9	+ 1,0	101,9	+ 1,6	101,3	+ 1,9	93,2	+ 1,6	97,0	- 1,3	100,1	- 10,3
1996 Dez.	94,3	+ 2,1	93,4	+ 1,9	90,8	+ 4,1	106,6	+ 0,2	76,4	+ 0,5	86,7	+ 0,1	80,9	+ 7,0
1997 Jan.	88,3	+ 1,5	88,8	+ 2,3	93,9	+ 2,1	84,2	+ 3,1	78,3	+ 0,3	89,7	+ 3,0	50,5	- 15,7
1997 Febr.	90,5	+ 3,2	91,5	+ 2,8	96,3	+ 5,1	90,6	+ 3,9	82,4	- 2,8	86,5	- 1,8	64,5	+ 27,5
1997 März p)	99,6	+ 1,0	99,3	+ 1,1	105,0	+ 3,7	95,4	- 2,1	94,9	+ 2,2	93,7	- 1,0	93,6	+ 4,5
Ostdeutschland														
1993	111,1	+ 9,9	110,1	+ 10,3	115,6	+ 10,3	106,7	+ 14,4	140,3	+ 31,9	102,8	+ 1,8	157,2	+ 21,4
1994	130,6	+ 17,6	131,7	+ 19,6	146,3	+ 26,6	120,1	+ 12,6	168,4	+ 20,0	122,0	+ 18,7	199,1	+ 26,7
1995	137,6	+ 5,4	144,7	+ 9,9	171,0	+ 16,9	125,2	+ 4,2	229,7	+ 36,4	125,8	+ 3,1	207,8	+ 4,4
1996	137,6	± 0,0	153,4	+ 6,0	178,8	+ 4,6	130,6	+ 4,3	223,4	- 2,7	142,8	+ 13,5	187,2	- 9,9
1996 April	137,9	+ 4,7	151,0	+ 15,1	173,5	+ 5,2	130,0	+ 20,5	234,0	+ 1,9	140,1	+ 33,2	197,6	- 8,6
1996 Mai	137,7	- 1,1	147,6	+ 1,7	176,8	+ 1,5	126,3	- 1,9	222,0	- 2,7	128,4	+ 8,9	207,4	- 6,2
1996 Juni	144,5	+ 2,6	159,0	+ 7,9	189,1	+ 4,7	145,2	+ 12,0	240,7	- 0,8	126,4	+ 11,1	212,8	- 5,5
1996 Juli	133,4	+ 4,8	137,6	+ 9,4	175,5	+ 11,1	112,3	+ 2,0	150,6	+ 39,4	118,8	+ 13,8	216,0	- 1,5
1996 Aug.	141,6	- 0,5	150,0	+ 3,4	187,5	+ 5,0	128,8	+ 1,0	177,3	- 24,7	123,5	+ 11,2	223,5	- 6,4
1996 Sept.	154,2	+ 2,4	170,7	+ 7,2	200,9	+ 6,0	147,2	- 0,1	251,7	+ 2,8	152,6	+ 23,6	226,0	- 4,2
1996 Okt.	161,2	+ 4,8	177,3	+ 8,4	201,2	+ 8,7	131,5	+ 7,6	239,4	- 5,7	204,3	+ 11,5	238,0	+ 0,8
1996 Nov.	155,3	- 1,0	176,2	+ 4,1	195,7	+ 4,9	138,7	+ 4,8	229,2	- 14,6	198,1	+ 5,1	213,0	- 4,2
1996 Dez.	147,0	+ 10,4	174,4	+ 12,3	168,9	+ 12,8	164,7	+ 6,5	208,2	- 5,3	194,2	+ 23,1	172,8	+ 16,8
1997 Jan.	108,6	+ 1,5	127,4	+ 1,4	161,2	+ 6,5	97,0	- 10,5	206,1	- 11,2	113,3	+ 11,8	101,9	+ 3,8
1997 Febr.	115,4	+ 10,7	140,9	+ 11,2	171,5	+ 13,9	116,1	+ 5,9	232,6	- 2,8	122,2	+ 17,4	117,6	+ 34,7
1997 März p)	142,8	+ 11,8	160,0	+ 10,3	195,1	+ 12,4	136,5	+ 9,7	259,7	+ 1,3	131,7	+ 8,3	198,5	+ 29,0

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Die Indizes für Deutschland insgesamt werden vom Statistischen Bundesamt nach einem anderen methodischen Ansatz berechnet (Gewichte: Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten) als die Indizes für West- und Ostdeutschland (Gewichte: Nettoproduktionswerte). — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Er-

hebung auf EU-einheitliche Wirtschaftszweig- und Gütersystematiken gestört. — 3 Produktion im Bauhauptgewerbe für 1996 vom Statistischen Bundesamt geschätzt, von März bis September 1996 noch nicht an die höheren Ergebnisse der Totalerhebung 1996 im Bauhauptgewerbe angepaßt.

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

kalendermonatlich

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon:				davon:					
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten	
	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
1993	90,5	- 7,0	89,2	- 9,2	93,1	- 2,5	91,3	- 6,8	90,3	- 6,3	88,7	- 8,7
1994	98,0	+ 8,3	94,0	+ 5,4	105,9	+ 13,7	99,4	+ 8,9	98,6	+ 9,2	93,4	+ 5,3
1995	100,6	+ 2,7	96,6	+ 2,8	108,6	+ 2,5	101,2	+ 1,8	103,8	+ 5,3	93,4	+ 0,0
1996	100,1	- 0,5	93,2	- 3,5	113,9	+ 4,9	99,0	- 2,2	104,3	+ 0,5	95,0	+ 1,7
1996 April	99,9	+ 6,6	93,9	+ 3,9	111,8	+ 11,7	99,8	+ 1,6	103,0	+ 12,4	94,6	+ 9,5
Mai	97,6	- 6,0	90,5	- 10,3	111,8	+ 2,1	98,3	- 6,7	100,2	- 7,3	91,0	- 1,0
Juni	99,5	- 1,2	94,1	- 1,3	110,2	- 1,2	98,3	- 5,2	107,7	+ 3,7	87,6	+ 0,1
Juli	102,5	+ 5,5	95,5	+ 1,4	116,5	+ 12,9	100,6	+ 4,7	111,2	+ 4,8	91,5	+ 9,2
Aug.	92,8	- 0,3	87,8	- 4,6	102,8	+ 8,0	92,4	- 1,7	93,7	- 0,3	92,0	+ 3,4
Sept.	103,0	- 2,4	96,3	- 5,7	116,5	+ 3,8	101,5	+ 0,2	105,7	- 6,6	101,9	+ 0,1
Okt.	105,2	+ 8,5	97,3	+ 4,3	120,9	+ 15,7	106,7	+ 7,8	105,0	+ 10,5	101,5	+ 5,7
Nov.	101,9	- 1,2	94,0	- 6,4	117,7	+ 8,4	102,5	+ 1,9	105,8	- 4,3	93,5	- 2,7
Dez.	92,1	- 1,5	83,3	- 4,4	109,6	+ 3,0	89,9	+ 0,9	101,1	- 4,8	80,9	- 0,7
1997 Jan.	102,7	+ 3,2	91,5	- 2,5	125,3	+ 13,1	102,3	+ 2,3	106,0	+ 5,2	97,8	+ 2,0
Febr.	101,8	+ 2,6	90,7	- 0,8	124,1	+ 8,0	101,7	+ 5,2	102,3	- 0,4	101,2	+ 1,8
März p)	106,7	- 1,1	95,4	- 4,9	129,5	+ 5,2	103,8	+ 2,3	109,8	- 4,6	108,4	- 1,8
Westdeutschland												
1993	89,9	- 7,8	88,0	- 10,1	94,0	- 2,8	90,9	- 7,6	89,7	- 7,1	88,1	- 9,4
1994	97,1	+ 8,0	91,9	+ 4,4	107,5	+ 14,4	98,4	+ 8,3	98,0	+ 9,3	92,2	+ 4,7
1995	98,9	+ 1,9	93,6	+ 1,8	109,6	+ 2,0	99,3	+ 0,9	102,2	+ 4,3	92,3	+ 0,1
1996	98,7	- 0,2	90,4	- 3,4	115,1	+ 5,0	96,9	- 2,4	103,9	+ 1,7	93,8	+ 1,6
1996 April	98,8	+ 6,8	91,6	+ 3,9	113,2	+ 12,1	97,9	+ 1,5	103,2	+ 13,5	93,2	+ 9,1
Mai	96,1	- 5,0	87,5	- 9,2	113,1	+ 2,1	96,2	- 7,0	99,5	- 4,4	89,6	- 1,3
Juni	97,4	- 2,0	90,5	- 2,2	111,0	- 1,8	96,0	- 5,7	105,7	+ 2,1	86,3	- 0,1
Juli	101,1	+ 4,6	93,1	+ 0,4	117,1	+ 11,7	98,6	+ 4,1	110,7	+ 3,4	90,6	+ 8,5
Aug.	91,3	+ 0,2	84,9	- 4,9	104,0	+ 9,9	89,9	- 2,1	93,5	+ 1,6	90,9	+ 3,6
Sept.	101,6	- 2,6	93,5	- 6,3	117,8	+ 4,0	99,2	+ 0,0	105,7	- 6,8	100,6	- 0,2
Okt.	104,0	+ 9,6	94,8	+ 5,8	122,3	+ 16,1	104,6	+ 7,6	105,2	+ 14,6	100,4	+ 5,9
Nov.	100,4	+ 0,9	91,0	- 3,8	118,9	+ 8,8	100,2	+ 1,7	105,3	+ 1,4	92,0	+ 2,6
Dez.	90,5	- 1,2	80,4	- 3,9	110,4	+ 3,0	88,0	+ 0,7	99,8	- 3,8	79,9	- 0,7
1997 Jan.	101,2	+ 3,0	88,8	- 2,8	125,8	+ 12,3	100,1	+ 2,0	105,6	+ 4,7	96,4	+ 1,9
Febr.	100,4	+ 2,4	88,0	- 0,9	124,9	+ 7,4	99,6	+ 4,7	101,7	- 0,4	100,0	+ 1,9
März p)	104,9	- 1,8	92,5	- 5,4	129,4	+ 3,9	101,5	+ 2,1	108,3	- 6,2	107,3	- 1,9
Ostdeutschland												
1993	104,9	+ 14,1	120,0	+ 14,6	69,7	+ 11,7	102,4	+ 14,8	104,7	+ 11,7	114,9	+ 20,1
1994	122,6	+ 16,9	147,4	+ 22,8	64,3	- 7,7	128,0	+ 25,0	111,4	+ 6,4	139,4	+ 21,3
1995	141,2	+ 15,2	164,8	+ 11,8	81,0	+ 26,0	147,6	+ 15,3	135,5	+ 21,6	137,5	- 1,4
1996	134,1	- 5,0	155,5	- 5,6	79,6	- 1,7	152,0	+ 3,0	112,6	- 16,9	144,7	+ 5,2
1996 April	126,9	+ 3,3	147,8	+ 4,1	73,5	- 0,5	147,0	+ 6,1	100,1	- 4,0	148,5	+ 13,2
Mai	134,7	- 18,8	159,1	- 21,7	72,7	+ 2,4	150,6	- 3,2	114,9	- 37,5	147,1	+ 6,4
Juni	150,5	+ 13,1	175,4	+ 10,6	87,0	+ 27,8	157,8	+ 2,9	145,6	+ 31,6	140,4	+ 1,8
Juli	136,0	+ 24,8	150,0	+ 15,6	100,4	+ 79,0	152,1	+ 14,2	121,7	+ 40,7	126,6	+ 28,7
Aug.	127,6	- 10,4	151,8	- 1,2	66,0	- 41,9	155,0	+ 2,4	96,3	- 27,4	137,6	- 4,0
Sept.	137,4	+ 3,5	160,3	+ 4,2	79,2	+ 0,4	161,4	+ 5,2	106,8	- 1,3	158,6	+ 10,0
Okt.	133,9	- 10,3	155,0	- 11,8	80,0	- 2,2	161,2	+ 11,9	102,0	- 34,6	146,5	+ 1,3
Nov.	140,2	- 26,8	162,2	- 30,1	84,1	- 3,8	159,6	+ 4,2	116,5	- 51,2	153,0	- 5,8
Dez.	131,4	- 7,2	149,8	- 8,9	84,4	+ 1,1	138,9	+ 5,3	126,0	- 19,1	121,5	- 3,6
1997 Jan.	139,0	+ 9,5	151,1	+ 2,6	108,3	+ 44,2	159,3	+ 7,9	113,4	+ 14,5	156,2	+ 3,6
Febr.	136,7	+ 5,9	151,1	+ 0,3	100,0	+ 35,1	154,2	+ 11,8	113,5	- 0,3	155,2	+ 2,1
März p)	151,8	+ 13,0	159,7	+ 2,2	131,7	+ 68,2	164,3	+ 6,5	138,3	+ 27,5	153,8	+ 0,3

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebung auf eine EU-einheitliche Wirtschaftszweigsystematik gestört.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

kalendermonatlich

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:				insgesamt	davon:				insgesamt	davon:			
		Wohnungs-	gewerb-	öffent-	Verände- rung gegen Vorjahr %		Wohnungs-	gewerb-	öffent-	Verände- rung gegen Vorjahr %		Wohnungs-	gewerb-	öffent-	Verände- rung gegen Vorjahr %
		bau	licher Bau 1)	licher- Bau			bau	licher Bau 1)	licher Bau			bau	licher Bau 1)	licher Bau	
1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100			
1993	120,9	+ 7,1	151,8	115,6	111,6	108,2	+ 1,6	137,4	100,0	102,4	191,5	+ 29,5	250,4	200,2	158,7
1994	132,0	+ 9,2	188,4	121,8	115,6	112,5	+ 4,0	157,7	101,0	102,4	239,8	+ 25,2	399,4	234,6	183,2
1995	128,3	- 2,8	177,0	119,7	113,8	106,5	- 5,3	136,3	98,4	100,4	248,6	+ 3,7	456,5	235,3	182,1
1996	118,2	- 7,9	179,3	106,7	100,7	96,9	- 9,0	133,1	89,5	86,6	235,6	- 5,2	496,4	200,0	172,9
1996 Febr.	98,2	- 8,7	150,3	96,7	73,6	82,6	- 6,3	112,7	82,3	67,2	184,1	- 14,3	408,4	174,9	106,4
März	126,4	- 14,5	214,5	108,9	102,5	104,9	- 16,9	165,4	89,4	91,5	245,1	- 8,5	551,9	214,2	159,1
April	114,3	- 7,5	185,0	93,4	103,3	90,7	- 13,2	133,0	72,1	90,4	244,8	+ 6,9	541,9	208,4	168,7
Mai	123,8	- 6,8	192,7	108,8	106,5	101,4	- 7,4	144,8	92,3	89,3	247,4	- 5,3	521,2	198,3	194,7
Juni	140,1	- 5,7	210,3	122,4	125,4	114,8	- 3,9	154,9	102,1	108,8	279,4	- 9,6	590,4	232,2	210,0
Juli	129,2	- 2,7	180,9	115,5	119,2	107,2	- 2,0	133,7	99,1	102,8	250,9	- 4,3	505,1	204,4	203,0
Aug.	124,9	- 5,4	185,8	111,7	109,7	103,6	- 5,0	141,5	97,6	90,7	242,9	- 6,1	489,9	187,9	207,2
Sept.	135,3	- 9,4	211,8	112,3	123,4	108,1	- 13,5	156,9	88,9	105,0	285,5	+ 0,7	589,0	239,7	217,4
Okt.	120,6	- 4,5	176,4	102,9	113,0	96,0	- 7,1	130,2	81,1	95,4	256,4	+ 1,3	493,4	221,2	202,8
Nov.	101,2	- 15,4	157,2	90,8	85,2	82,4	- 16,6	116,0	78,1	69,9	204,9	- 12,6	439,9	159,3	163,4
Dez.	109,3	- 3,3	164,1	109,1	82,1	90,1	- 7,1	115,6	93,9	72,5	215,4	+ 7,0	496,8	191,7	131,4
1997 Jan.	80,3	- 15,0	122,7	84,6	54,1	67,9	- 16,0	87,5	73,0	51,5	149,2	- 12,3	363,9	147,0	67,5
Febr.	95,7	- 2,5	148,7	92,3	73,0	82,4	- 0,2	107,4	83,2	68,4	169,0	- 8,2	432,3	141,6	96,3

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die neuen Wirtschaftszweige „Vorbereitende

Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Deutschland

Zeit	Einzelhandel insgesamt							darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:									
	einschließlich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen				Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)		Kraftwagen 3)	
	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %		insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %			insgesamt	%	insgesamt	%	insgesamt	%	insgesamt	%	insgesamt	%
		1994 = 100	nicht bereinigt		preis-bereinigt 1)	1994 = 100	nicht bereinigt										
1995	101,6	+ 1,5	+ 0,7	101,0	+ 1,0	+ 0,3	102,9	+ 3,0	106,8	+ 6,8	99,5	- 0,5	92,9	- 7,0	104,0	+ 3,5	
1996	102,3	+ 0,7	- 0,2	100,7	- 0,3	- 1,3	102,7	- 0,2	110,1	+ 3,1	97,9	- 1,6	90,4	- 2,7	108,9	+ 4,7	
1995 Juni	100,5	+ 2,7	+ 1,7	96,8	+ 2,1	+ 1,3	104,4	+ 6,4	107,0	+ 5,5	89,5	+ 0,3	85,7	- 8,7	115,6	+ 4,5	
Juli	97,5	+ 1,7	+ 0,9	95,6	+ 1,1	+ 0,4	102,4	+ 2,8	103,0	+ 3,2	90,4	+ 1,7	82,1	- 6,3	103,9	+ 3,5	
Aug.	96,6	+ 3,2	+ 2,7	97,2	+ 2,9	+ 2,4	103,5	+ 7,4	102,5	+ 6,2	88,1	+ 2,9	79,9	- 8,8	93,0	+ 4,6	
Sept.	99,2	+ 0,2	- 0,5	99,7	+ 0,1	- 0,4	100,1	+ 4,2	102,7	+ 3,8	110,4	- 0,6	88,9	- 10,0	97,1	+ 0,4	
Okt.	100,7	- 0,1	- 0,6	100,5	- 0,9	- 1,2	99,0	+ 2,4	106,1	+ 5,9	106,8	- 7,9	95,6	- 9,0	101,6	+ 3,3	
Nov.	107,9	+ 2,1	+ 1,5	108,6	+ 1,3	+ 0,8	104,4	+ 3,5	109,1	+ 5,2	112,5	+ 5,7	106,1	- 8,1	105,8	+ 5,2	
Dez.	121,1	- 4,0	- 4,4	127,0	- 3,3	- 3,8	120,7	- 0,4	128,9	+ 3,0	133,5	- 4,0	115,0	- 13,1	97,7	- 7,6	
1996 Jan.	93,2	+ 2,8	+ 2,0	92,7	+ 1,3	+ 0,7	94,6	+ 2,7	109,8	+ 10,2	84,7	- 2,1	81,4	- 4,3	95,6	+ 8,1	
Febr.	92,5	+ 2,1	+ 1,3	91,4	+ 1,9	+ 1,1	96,8	+ 5,2	105,5	+ 9,1	73,3	- 6,4	86,2	- 5,7	97,5	+ 3,2	
März	105,9	- 1,9	- 3,1	101,1	- 3,0	- 4,0	103,9	- 3,1	111,6	- 2,3	97,2	+ 3,2	95,7	- 7,4	126,2	+ 1,5	
April	105,4	+ 4,9	+ 3,7	101,3	+ 2,9	+ 1,8	104,2	+ 1,0	110,7	+ 6,4	106,1	+ 4,9	88,0	- 0,2	122,0	+ 13,3	
Mai	104,4	- 1,1	- 2,1	99,7	- 2,6	- 3,3	105,2	- 0,9	110,1	+ 1,9	92,4	- 10,1	86,8	- 7,2	123,3	+ 4,4	
Juni	97,6	- 2,9	- 3,4	93,2	- 3,7	- 4,3	98,8	- 5,4	106,8	- 0,2	87,0	- 2,8	79,7	- 7,0	115,3	- 0,3	
Juli	102,9	+ 5,5	+ 4,7	99,4	+ 4,0	+ 2,9	102,7	+ 0,3	111,5	+ 8,3	92,1	+ 1,9	87,3	+ 6,3	117,3	+ 12,9	
Aug.	96,9	+ 0,3	- 0,7	97,1	- 0,1	- 1,1	103,3	- 0,2	106,4	+ 3,8	87,7	- 0,5	77,9	- 2,5	94,4	+ 1,5	
Sept.	97,8	- 1,4	- 2,4	97,2	- 2,5	- 3,7	94,1	- 6,0	106,0	+ 3,2	109,5	- 0,8	84,0	- 5,5	100,3	+ 3,3	
Okt.	105,4	+ 4,7	+ 3,2	104,4	+ 3,9	+ 2,2	104,0	+ 5,1	113,1	+ 6,6	109,4	+ 2,4	97,0	+ 1,5	109,3	+ 7,6	
Nov.	108,2	+ 0,3	- 0,8	108,2	- 0,4	- 1,7	106,7	+ 2,2	107,4	- 1,6	110,2	- 2,0	103,4	- 2,5	109,0	+ 3,0	
Dez.	117,6	- 2,9	- 3,9	122,8	- 3,3	- 4,4	117,7	- 2,5	122,4	- 5,0	125,2	- 6,2	117,8	+ 2,4	96,1	- 1,6	

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 1995 vorläufig. — 1 In Preisen von 1991. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen.

— 3 Einschl. Kraftwagenteile und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1) p)			Abhängig Beschäftigte 1) p)		Beschäftigte 2)		Kurz- arbeiter	Beschäftigte in beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 3)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung	Arbeitslose		Arbeits- losen- quote 4)	Offene Stellen Tsd			
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe				Bau- haupt- gewerbe	Tsd			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	%
		%	Tsd															%	Tsd
Deutschland																	
1994	34 979	- 0,7	- 236	31 393	- 0,9 5)	7 020	1 516	372	338	568	3 698	+ 279	9,6	285			
1995	34 868	- 0,3	- 111	31 246	- 0,5	6 787	1 527	199	384	560	3 612	- 86	9,4	321			
1996	34 465	- 1,2	- 403	30 814	- 1,4	6 535	...	277	354	546	3 965	+ 353	10,4	327			
1996 April	34 429	- 1,0	- 356			6 542	...	390	354	561	3 967	+ 362	10,4	374			
Mai	34 467	- 0,9	- 327	30 824	- 1,2	6 528	...	303	365	572	3 818	+ 357	10,0	363			
Juni	34 550	- 0,9	- 325			6 519	...	275	371	562	3 785	+ 328	9,9	366			
Juli	34 456	- 1,0	- 345			6 519	...	225	374	529	3 912	+ 321	10,2	349			
Aug.	34 460	- 1,1	- 391	30 908	- 1,3	6 521	...	164	375	519	3 902	+ 324	10,2	332			
Sept.	34 770	- 1,2	- 431			6 514	...	201	370	534	3 848	+ 327	10,1	318			
Okt.	34 684	- 1,3	- 465			6 491	...	231	363	546	3 867	+ 341	10,1	294			
Nov.	34 516	- 1,4	- 504	30 858	- 1,6	6 459	...	216	353	541	3 942	+ 363	10,3	276			
Dez.	34 336	- 1,4	- 504			6 420	...	205	330	524	4 148	+ 358	10,8	271			
1997 Jan.	33 781	- 1,7	- 591			6 330	...	293	307	502	4 658	+ 499	12,2	297			
Febr.	6) 33 718	- 1,6	- 531	...	...	6 317	...	329	311	483	4 672	+ 401	12,2	338	
März	...	...	...			...	...	286	315	478	4 477	+ 336	11,7	372
April	...	...	...			...	...	239	318	467	4 347	+ 380 7)	11,3	363
Westdeutschland																	
1994	28 665	- 1,2	- 342	25 579	- 1,4 5)	6 361	1 088	275	57	309	2 556	+ 286	8,2	234			
1995	28 482	- 0,6	- 183	25 383	- 0,8	6 168	1 068	128	72	304	2 565	+ 9	8,3	267			
1996	28 186	- 1,0	- 296	25 074	- 1,2	5 946	...	206	76	307	2 796	+ 231	9,1	270			
1996 April	28 181	- 0,8	- 241			5 955	...	286	77	323	2 769	+ 205	9,0	311			
Mai	28 195	- 0,8	- 237	25 091	- 1,0	5 942	...	223	79	328	2 683	+ 217	8,7	300			
Juni	28 257	- 0,8	- 242			5 932	...	215	80	322	2 666	+ 212	8,7	305			
Juli	28 147	- 1,0	- 280			5 934	...	180	80	303	2 765	+ 216	9,0	292			
Aug.	28 138	- 1,2	- 333	25 116	- 1,3	5 932	...	117	79	287	2 779	+ 236	9,0	274			
Sept.	28 390	- 1,2	- 341			5 925	...	153	77	292	2 749	+ 260	8,9	259			
Okt.	28 343	- 1,2	- 347			5 904	...	183	76	295	2 769	+ 277	9,0	235			
Nov.	28 221	- 1,3	- 368	25 106	- 1,4	5 873	...	171	74	290	2 825	+ 289	9,2	219			
Dez.	28 087	- 1,3	- 359			5 837	...	158	70	280	2 961	+ 284	9,6	222			
1997 Jan.	27 718	- 1,4	- 402			5 769	...	225	62	270	3 266	+ 364	10,6	252			
Febr.	6) 27 683	- 1,3	- 366	...	...	5 757	...	251	70	266	3 258	+ 297	10,6	290	
März	...	...	...			...	...	210	70	267	3 128	+ 259	10,2	316
April	...	...	...			...	...	173	69	264	3 031	+ 262 7)	9,8	315
Ostdeutschland																	
1994	6 314	+ 1,7	+ 106	5 814	+ 1,2 5)	659	429	97	280	259	1 142	- 7	15,2	51			
1995	6 386	+ 1,1	+ 72	5 863	+ 0,8	619	459	71	312	256	1 047	- 95	14,0	55			
1996	6 279	- 1,7	- 107	5 740	- 2,1	589	...	71	278	239	1 169	+ 122	15,7	57			
1996 April	6 248	- 1,8	- 115			587	...	104	277	238	1 198	+ 157	16,0	62			
Mai	6 272	- 1,4	- 90	5 733	- 1,9	586	...	80	286	244	1 135	+ 140	15,2	63			
Juni	6 293	- 1,3	- 83			587	...	61	291	240	1 119	+ 116	15,0	61			
Juli	6 309	- 1,0	- 65			585	...	46	294	226	1 147	+ 105	15,4	57			
Aug.	6 322	- 0,9	- 58	5 792	- 1,5	589	...	48	295	232	1 123	+ 88	15,0	58			
Sept.	6 380	- 1,4	- 90			590	...	49	293	242	1 100	+ 67	14,7	59			
Okt.	6 341	- 1,8	- 118			587	...	49	287	251	1 098	+ 64	14,7	59			
Nov.	6 295	- 2,1	- 136	5 752	- 2,5	586	...	44	279	251	1 117	+ 74	15,0	57			
Dez.	6 249	- 2,3	- 145			583	...	47	260	244	1 187	+ 74	15,9	49			
1997 Jan.	6 063	- 3,0	- 189			561	...	68	237	233	1 393	+ 135	18,7	45			
Febr.	6) 6 035	- 2,7	- 165	...	...	560	...	78	241	217	1 414	+ 105	18,9	48	
März	...	...	...			...	...	76	245	211	1 350	+ 77	18,1	56
April	...	...	...			...	...	65	248	203	1 315	+ 118 7)	17,5	48

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Abhängig Beschäftigte: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem

Lohnkostenzuschuß (für Ostdeutschland ab April 1993; für Westdeutschland ab Februar 1995). — 4 Gemessen an den Erwerbspersonen insgesamt. — 5 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 6 Erste vorläufige Schätzung. — 7 Ab April 1997 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

IX. Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte						Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 1)		Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)		
	insgesamt	davon:				Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %			1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %		Ausfuhr	Einfuhr
		Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagenutzung										
Deutschland															
1993	109,8	+ 4,5	+ 0,7	+ 2,7	+ 5,6	+ 10,2	110,7	+ 4,3	101,6	+ 0,2	± 0,0	- 1,5	- 4,5		
1994	112,8	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,6	+ 3,5	+ 5,2	112,9	+ 2,0	102,2	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,2		
1995	114,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 2,5	+ 4,0	115,3	+ 2,1	104,0	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,4	- 2,5		
1996	116,5	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,9	+ 3,4	115,2	- 0,1	103,5	- 0,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 12,0		
1996 März	116,2	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,9	+ 4,0			103,4	- 0,3	+ 0,6	+ 0,4	+ 7,9		
April	116,3	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,6	+ 1,3	+ 3,6			103,5	- 0,5	+ 0,6	+ 0,8	+ 12,3		
Mai	116,5	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,5	+ 2,3	+ 3,8	115,3	- 0,1	103,5	- 0,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 8,5		
Juni	116,6	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,9	+ 3,7			103,3	- 0,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 9,0		
Juli	117,0	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,7	+ 3,8			103,4	- 0,7	- 0,1	+ 0,5	+ 14,9		
Aug.	116,9	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,5	+ 2,0	+ 2,6	115,2	- 0,3	103,4	- 0,7	- 0,5	- 0,3	+ 10,6		
Sept.	116,8	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,8	+ 2,7			103,6	- 0,6	- 0,5	+ 0,3	+ 17,1		
Okt.	116,8	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,8	+ 2,6			103,8	- 0,3	± 0,0	+ 1,6	+ 29,9		
Nov.	116,7	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,6	+ 2,6	114,9	- 0,6	103,8	- 0,3	+ 0,1	+ 1,4	+ 21,2		
Dez.	117,0	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,7	+ 2,7			103,8	- 0,3	+ 0,3	+ 2,0	+ 21,4		
1997 Jan.	117,6	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,2	+ 2,2	+ 2,8			104,1	+ 0,7	+ 0,5	+ 2,6	+ 26,1		
Febr.	118,1	+ 1,7	+ 1,0	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,7	114,8	- 0,4	104,1	+ 0,6	+ 0,8	+ 3,0	+ 22,5		
März	117,9	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,8	+ 2,3	+ 2,8			104,1	+ 0,7	+ 0,8	+ 2,7	+ 15,6		
Westdeutschland															
1991	100,0	+ 3,6	+ 2,9	+ 3,3	+ 4,2	+ 4,2	100,0	+ 6,8	100,0	+ 2,5	- 0,6				
1992	104,0	+ 4,0	+ 2,4	+ 3,0	+ 5,7	+ 5,4	105,3	+ 5,3	101,4	+ 1,4	- 2,3				
1993	107,7	+ 3,6	+ 0,7	+ 2,6	+ 5,1	+ 5,8	109,6	+ 4,1	101,4	± 0,0	- 7,8				
1994	110,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,8	+ 3,2	+ 4,5	111,5	+ 1,7	102,0	+ 0,6	+ 2,1				
1995	112,5	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,4	+ 3,9	113,9	+ 2,2	103,7	+ 1,7	+ 0,7				
1996	114,1	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,9	113,8	- 0,1	103,1	- 0,6	- 1,8				
1996 März	113,7	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,6	+ 1,7	+ 3,1			103,0	- 0,5	- 5,2				
April	113,8	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,6	+ 1,2	+ 2,8			103,1	- 0,7	- 4,9				
Mai	114,1	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,5	+ 2,2	+ 3,0	113,9	- 0,1	103,1	- 0,7	- 1,4				
Juni	114,2	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,2	+ 1,8	+ 2,8			102,9	- 1,0	- 1,2				
Juli	114,6	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,5	+ 2,8			103,0	- 0,8	+ 0,9				
Aug.	114,5	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,8	+ 2,6	113,9	- 0,3	103,0	- 0,9	- 1,1				
Sept.	114,4	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,6			103,2	- 0,8	- 3,4				
Okt.	114,4	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,6	+ 2,6			103,4	- 0,4	- 0,8				
Nov.	114,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,5	+ 2,6	113,6	- 0,5	103,3	- 0,5	- 3,7				
Dez.	114,6	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,6	+ 2,6			103,3	- 0,5	- 3,6				
1997 Jan.	115,2	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,4	+ 2,0	+ 2,8			103,7	+ 0,6					
Febr.	115,6	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,2	+ 2,7	113,4	- 0,4	103,7	+ 0,6					
März	115,5	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,8	+ 2,3	+ 2,8			103,6	+ 0,6					
Ostdeutschland															
1993	125,4	+ 10,5	± 0,0	+ 2,6	+ 10,0	+ 59,2	116,8	+ 5,9	104,2	+ 1,9	- 7,1				
1994	130,0	+ 3,7	+ 1,3	+ 0,7	+ 6,2	+ 10,6	120,2	+ 2,9	105,5	+ 1,2	+ 4,4				
1995	132,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 4,5	+ 5,3	122,9	+ 2,2	107,0	+ 1,4					
1996	135,6	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 3,0	+ 6,7	122,7	- 0,2	108,5	+ 1,4					
1996 März	135,3	+ 2,7	- 0,1	+ 0,7	+ 3,2	+ 9,5			108,1	+ 1,2					
April	135,6	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,7	+ 2,5	+ 9,7			108,3	+ 1,5					
Mai	135,8	+ 2,8	- 0,2	+ 0,6	+ 3,3	+ 9,7	122,8	- 0,2	108,1	+ 1,2					
Juni	135,8	+ 2,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 3,0	+ 9,8			108,1	+ 1,2					
Juli	136,1	+ 3,0	+ 1,2	+ 0,5	+ 2,9	+ 10,3			108,5	+ 1,7					
Aug.	136,0	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,8	+ 3,0	+ 2,9	122,4	- 0,5	108,6	+ 1,7					
Sept.	135,7	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,6	+ 3,0	+ 2,9			108,9	+ 1,6					
Okt.	135,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,5	+ 2,7	+ 2,7			109,2	+ 1,3					
Nov.	135,9	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,7	122,2	- 0,7	109,3	+ 1,6					
Dez.	136,0	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,9	+ 2,5	+ 2,7			109,3	+ 1,4					
1997 Jan.	136,9	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,7	+ 3,1	+ 3,2			109,8	+ 1,8					
Febr.	137,5	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,6	+ 3,3	+ 3,4	122,4	- 0,6	109,8	+ 1,7					
März	137,4	+ 1,6	- 0,1	+ 0,4	+ 3,5	+ 3,4			109,7	+ 1,5					

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben

des Statistischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Öffentliche Einkommens-übertragungen 3)		Massen-einkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Spar- quote 7)
	Mrd DM	Ver-änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver-änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver-änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver-änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver-änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver-änderung gegen Vorjahr %	%
1991	1 354,8	.	942,7	.	415,3	.	1 358,0	.	1 892,2	.	261,9	.	13,8
1992	1 462,8	+ 8,0	1 000,7	+ 6,2	460,5	+ 10,9	1 461,2	+ 7,6	2 037,2	+ 7,7	282,5	+ 7,9	13,9
1993 p)	1 488,1	+ 1,7	1 017,3	+ 1,7	495,4	+ 7,6	1 512,7	+ 3,5	2 101,8	+ 3,2	272,0	- 3,7	12,9
1994 p)	1 510,9	+ 1,5	1 014,4	- 0,3	515,6	+ 4,1	1 530,0	+ 1,1	2 169,8	+ 3,2	266,9	- 1,8	12,3
1995 p)	1 553,7	+ 2,8	1 015,9	+ 0,2	544,7	+ 5,6	1 560,7	+ 2,0	2 252,7	+ 3,8	278,0	+ 4,1	12,3
1996 p)	1 564,5	+ 0,7	1 037,7	+ 2,1	549,4	+ 0,9	1 587,1	+ 1,7	2 328,4	+ 3,4	289,2	+ 4,0	12,4
1995 1.Vj. p)	355,2	+ 2,3	238,0	+ 0,6	135,7	+ 5,7	373,7	+ 2,4	548,3	+ 2,9	75,4	+ 1,4	13,7
2.Vj. p)	371,4	+ 3,4	239,9	± 0,0	132,9	+ 5,6	372,8	+ 1,9	548,8	+ 4,9	58,6	+ 2,3	10,7
3.Vj. p)	385,9	+ 3,3	257,1	+ 0,5	136,4	+ 4,1	393,4	+ 1,7	547,4	+ 4,1	58,1	+ 7,6	10,6
4.Vj. p)	441,3	+ 2,4	281,0	- 0,4	139,7	+ 7,2	420,8	+ 2,0	608,2	+ 3,4	85,9	+ 5,6	14,1
1996 1.Vj. p)	362,5	+ 2,1	245,6	+ 3,2	137,6	+ 1,4	383,2	+ 2,5	572,1	+ 4,3	80,9	+ 7,4	14,1
2.Vj. p)	373,7	+ 0,6	246,3	+ 2,7	135,5	+ 1,9	381,8	+ 2,4	565,0	+ 3,0	61,2	+ 4,5	10,8
3.Vj. p)	387,9	+ 0,5	262,9	+ 2,3	136,5	+ 0,1	399,3	+ 1,5	564,1	+ 3,1	58,5	+ 0,7	10,4
4.Vj. p)	440,5	- 0,2	283,0	+ 0,7	139,8	+ 0,1	422,8	+ 0,5	627,1	+ 3,1	88,6	+ 3,2	14,1

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Geänderte Abgrenzung durch Umstellung bei der Buchung des Kindergeldes. — 2 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen); Inländerkonzept. — 3 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. Ab Anfang 1996 einschl. des an abhängig Beschäftigte zu leistenden Kindergeldes. — 4 Sozialrenten, Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto),

abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. Ab Anfang 1996 ohne das an abhängig Beschäftigte geleistete Kindergeld, jedoch weiterhin einschl. des an Nichtsteuerpflichtige gezahlten Kindergeldes. — 5 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 6 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 7 Ersparnis in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigte (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigte (Inlandskonzept) 2)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		% gegen Vorjahr	% gegen Vorjahr	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		% gegen Vorjahr	% gegen Vorjahr
	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr			1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr		
Westdeutschland												
1994 p)	113,5	+ 2,0	112,1	+ 1,6	110,9	+ 1,9	114,8	+ 2,0	111,8	+ 1,1	112,8	+ 3,6
1995 p)	118,0	+ 3,9	116,3	+ 3,7	114,3	+ 3,1	120,7	+ 5,1	117,0	+ 4,6	.	.
1996 p)	120,7	+ 2,3	118,5	+ 1,9	116,5	+ 1,9	124,7	+ 3,3	119,8	+ 2,4	.	.
1996 4.Vj. p)	136,9	+ 1,5	134,4	+ 1,5	131,5	+ 1,3	139,4	+ 1,7	133,8	+ 1,6	.	.
1997 1.Vj. p)	111,9	+ 1,6	109,9	+ 1,6	.	.	115,4	+ 2,1	110,7	+ 1,9	.	.
1996 Sept. p)	111,3	+ 2,3	109,4	+ 1,9	.	.	114,2	+ 4,1	109,7	+ 2,8	.	.
Okt. p)	111,4	+ 1,9	109,4	+ 1,9	.	.	114,3	+ 2,8	109,7	+ 2,8	.	.
Nov. p)	187,8	+ 1,4	184,5	+ 1,4	.	.	189,8	+ 1,4	182,1	+ 1,2	.	.
Dez. p)	111,4	+ 1,2	109,4	+ 1,2	.	.	114,3	+ 1,2	109,7	+ 1,0	.	.
1997 Jan. p)	111,9	+ 1,6	109,9	+ 1,6	.	.	115,3	+ 2,2	110,6	+ 1,9	.	.
Febr. p)	111,9	+ 1,6	109,9	+ 1,6	.	.	115,3	+ 2,1	110,7	+ 1,9	.	.
März p)	112,0	+ 1,6	110,0	+ 1,6	.	.	115,4	+ 2,1	110,7	+ 1,9	.	.
Ostdeutschland												
1994 p)	169,6	+ 8,9	164,6	+ 8,2	168,3	+ 6,1	180,5	+ 14,9	172,4	+ 12,8	207,8	+ 12,6
1995 p)	184,0	+ 8,5	177,4	+ 7,7	178,7	+ 6,2	206,1	+ 14,2	194,0	+ 12,5	.	.
1996 p)	193,3	+ 5,0	185,9	+ 4,8	184,9	+ 3,5	222,5	+ 8,0	208,1	+ 7,3	.	.
1996 4.Vj. p)	213,8	+ 3,2	205,4	+ 3,0	203,1	+ 2,4	239,4	+ 6,4	222,7	+ 5,2	.	.
1997 1.Vj. p)	184,4	+ 3,0	177,0	+ 2,8	.	.	215,2	+ 5,9	200,0	+ 5,0	.	.
1996 Sept. p)	182,9	+ 4,3	176,1	+ 4,3	.	.	211,7	+ 6,6	198,3	+ 6,1	.	.
Okt. p)	183,5	+ 3,3	176,3	+ 3,1	.	.	213,8	+ 6,2	198,8	+ 5,0	.	.
Nov. p)	274,2	+ 3,2	263,5	+ 2,9	.	.	290,4	+ 6,7	270,1	+ 5,5	.	.
Dez. p)	183,7	+ 3,2	176,5	+ 3,0	.	.	214,2	+ 6,2	199,2	+ 5,0	.	.
1997 Jan. p)	184,4	+ 3,0	177,0	+ 2,9	.	.	215,2	+ 6,0	199,9	+ 5,0	.	.
Febr. p)	184,4	+ 2,9	177,0	+ 2,8	.	.	215,2	+ 5,7	200,0	+ 4,7	.	.
März p)	184,5	+ 3,0	177,1	+ 2,8	.	.	215,3	+ 6,1	200,0	+ 5,2	.	.

1 Ergebnisse der Neuberechnung; aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. Methodische Erläuterungen vgl. Deutsche Bundesbank, Zur Entwicklung der Tarif- und

Effektivverdienste seit Mitte der achtziger Jahre, Monatsbericht, August 1994, S.44 f. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz
(Salden)

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- über- tragungen	Kapital- bilanz 6)	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen	Veränderung der Netto- Auslandsaktiva der Bundesbank 7)	
	Saldo der Leistungs- bilanz	Außen- handel 1) 2)	Ergänzungen zum Waren- verkehr 3) 4)	Dienst- leistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	Laufende Über- tragungen				Trans- aktions- werte	Nachr.: Veränderung zu Bilanz- kursen 8)
1977	+ 8 854	+ 38 436	- 1 780	- 9 052	+ 650	- 19 401	+ 50	+ 1 875	- 329	+ 10 451	+ 2 484
1978	+ 18 136	+ 41 200	- 1 267	- 8 091	+ 6 284	- 19 991	- 80	+ 5 788	- 4 073	+ 19 772	+ 12 094
1979	- 9 942	+ 22 429	- 2 089	- 12 509	+ 4 341	- 22 114	- 451	+ 9 643	- 4 203	- 4 954	- 7 378
1980	- 24 106	+ 8 947	- 2 308	- 12 054	+ 5 492	- 24 184	- 1 638	+ 30	- 2 181	- 27 894	- 25 538
1981	- 8 742	+ 27 720	- 2 023	- 10 395	+ 3 136	- 27 181	- 183	+ 6 004	+ 638	- 2 283	+ 1 457
1982	+ 12 709	+ 51 277	- 625	- 9 406	- 189	- 28 349	- 168	- 2 762	- 6 702	+ 3 078	+ 2 667
1983	+ 12 669	+ 42 089	- 1 034	- 8 025	+ 7 174	- 27 536	- 197	- 16 281	- 265	- 4 074	- 1 644
1984	+ 28 862	+ 53 966	- 1 718	- 4 019	+ 13 187	- 32 553	- 115	- 37 304	+ 5 457	- 3 099	- 981
1985	+ 51 666	+ 73 353	- 586	- 2 020	+ 12 647	- 31 729	- 391	- 56 008	+ 6 576	+ 1 843	- 1 261
1986	+ 88 831	+ 112 619	- 2 704	- 4 668	+ 13 261	- 29 676	- 42	- 84 599	+ 1 775	+ 5 964	+ 2 814
1987	+ 84 183	+ 117 735	- 3 737	- 9 091	+ 10 871	- 31 596	- 168	- 39 207	- 3 588	+ 41 219	+ 31 916
1988	+ 87 984	+ 128 045	- 2 272	- 14 223	+ 11 430	- 34 995	- 24	- 125 556	+ 2 920	- 34 676	- 32 519
1989	+ 106 484	+ 134 576	- 3 547	- 13 220	+ 25 786	- 37 112	+ 149	- 134 651	+ 9 021	- 18 997	- 21 560
1990 o)	+ 78 650	+ 105 382	- 2 979	- 17 562	+ 32 017	- 38 208	- 2 124	- 90 519	+ 24 969	+ 10 976	+ 5 871
1991	- 29 949	+ 21 899	- 2 012	- 22 675	+ 34 275	- 61 438	- 1 009	+ 20 197	+ 11 079	+ 319	+ 823
1992	- 30 221	+ 33 656	- 614	- 35 919	+ 26 821	- 54 165	+ 924	+ 91 540	+ 6 501	+ 68 745	+ 62 442
1993 9)	- 23 357	+ 60 304	- 2 061	- 43 498	+ 20 393	- 58 496	+ 800	+ 14 036	- 27 245	- 35 766	- 34 237
1994 9)	- 34 191	+ 71 762	+ 126	- 53 271	+ 9 996	- 62 804	+ 312	+ 64 866	- 18 744	+ 12 242	+ 8 552
1995 9)	- 33 818	+ 85 303	- 2 935	- 53 820	- 3 698	- 58 668	- 862	+ 74 025	- 21 590	+ 17 754	+ 15 097
1996 9)r)	- 20 946	+ 98 588	- 1 043	- 55 128	- 8 545	- 54 818	- 40	+ 18 211	+ 1 164	- 1 610	- 1 490
1993 2.Vj. 9)	- 1 958	+ 14 781	- 1 249	- 11 064	+ 8 823	- 13 248	+ 250	+ 7 036	- 9 365	- 4 037	- 3 846
3.Vj. 9)	- 15 575	+ 11 329	- 216	- 15 312	+ 3 083	- 14 458	+ 554	+ 35 387	+ 4 181	+ 24 547	+ 25 490
4.Vj. 9)	- 4 051	+ 19 426	- 271	- 9 141	+ 3 215	- 17 280	- 334	- 11 818	+ 6 907	- 9 296	- 11 449
1994 1.Vj. 9)	- 4 259	+ 15 402	+ 594	- 10 266	+ 3 276	- 13 265	+ 739	+ 30 486	- 25 920	+ 1 047	+ 284
2.Vj. 9)	+ 140	+ 22 394	- 290	- 12 962	+ 6 222	- 15 224	- 75	+ 15 942	- 11 450	+ 4 557	+ 3 916
3.Vj. 9)	- 19 432	+ 16 190	- 42	- 19 252	+ 380	- 16 708	+ 847	+ 18 288	+ 8 516	+ 8 220	+ 7 864
4.Vj. 9)	- 10 640	+ 17 776	- 136	- 10 791	+ 118	- 17 607	- 1 199	+ 149	+ 10 109	- 1 582	- 3 512
1995 1.Vj. 9)r)	- 6 034	+ 19 022	- 142	- 11 785	- 1 888	- 11 241	+ 514	+ 30 481	- 17 085	+ 7 876	+ 7 826
2.Vj. 9)r)	- 3 172	+ 22 552	- 1 207	- 14 335	+ 4 020	- 14 202	- 2 400	+ 5 689	+ 6 550	+ 6 666	+ 6 686
3.Vj. 9)r)	- 15 475	+ 19 644	- 455	- 18 168	- 1 502	- 14 995	+ 301	+ 24 842	- 7 073	+ 2 595	+ 2 541
4.Vj. 9)r)	- 9 138	+ 24 085	- 1 132	- 9 532	- 4 328	- 18 230	+ 723	+ 13 014	- 3 982	+ 617	- 1 955
1996 1.Vj. 9)	- 1 414	+ 19 194	- 483	- 10 554	+ 1 770	- 11 341	+ 581	+ 14 621	- 12 741	+ 1 047	+ 931
2.Vj. 9)	- 5 026	+ 23 302	- 478	- 13 031	+ 1 166	- 15 986	+ 517	+ 8 648	- 4 936	- 798	- 823
3.Vj. 9)	- 12 574	+ 27 081	- 301	- 19 162	- 7 471	- 12 722	- 1 027	+ 18 818	- 5 046	+ 171	- 27
4.Vj. 9)r)	- 1 931	+ 29 010	+ 219	- 12 381	- 4 011	- 14 768	- 111	- 23 876	+ 23 888	- 2 030	- 1 572
1997 1.Vj. p)	...	...	...	- 13 364	- 5 853	- 13 439	+ 936	+ 9 739	...	- 1 902	- 1 662
1995 Mai 9)r)	- 1 493	+ 7 974	- 560	- 3 970	- 356	- 4 581	- 340	+ 2 458	+ 817	+ 1 442	+ 1 442
Juni 9)r)	- 174	+ 7 765	- 436	- 5 941	+ 2 581	- 4 143	+ 54	+ 1 604	+ 530	+ 2 015	+ 2 016
Juli 9)r)	- 7 000	+ 5 094	- 411	- 5 537	- 1 197	- 4 949	+ 34	+ 3 540	+ 2 987	- 438	- 436
Aug. 9)r)	- 5 967	+ 6 898	- 412	- 7 798	+ 511	- 5 164	+ 123	+ 16 143	- 8 804	+ 1 496	+ 1 466
Sept. 9)r)	- 2 509	+ 7 652	+ 368	- 4 832	- 816	- 4 881	+ 143	+ 5 158	- 1 256	+ 1 537	+ 1 511
Okt. 9)r)	- 5 077	+ 7 743	- 392	- 4 311	- 2 509	- 5 607	+ 146	+ 11 844	- 7 117	- 203	- 247
Nov. 9)r)	+ 80	+ 9 970	- 492	- 3 028	- 1 637	- 4 733	+ 85	+ 4 453	+ 5 553	+ 1 265	+ 1 252
Dez. 9)r)	- 4 141	+ 6 372	- 247	- 2 192	- 183	- 7 890	+ 492	+ 5 623	- 2 419	- 445	- 2 961
1996 Jan. 9)	- 4 024	+ 4 619	- 914	- 4 278	- 1 480	- 1 972	+ 801	+ 23 461	- 19 577	+ 661	+ 626
Febr. 9)	+ 649	+ 8 392	- 56	- 2 431	- 879	- 4 377	- 587	+ 3 308	+ 3 132	- 114	- 126
März 9)	+ 1 962	+ 6 183	+ 487	- 3 845	+ 4 129	- 4 993	+ 366	- 5 533	+ 3 704	+ 499	+ 431
April 9)	- 1 335	+ 7 648	- 179	- 4 330	+ 917	- 5 391	+ 287	+ 15 437	- 13 340	+ 1 050	+ 1 154
Mai 9)	- 2 939	+ 9 169	- 134	- 4 849	- 2 072	- 5 053	+ 157	+ 442	- 120	- 2 461	- 2 543
Juni 9)	- 753	+ 6 485	- 166	- 3 852	+ 2 322	- 5 542	+ 73	- 7 230	+ 8 524	+ 614	+ 566
Juli 9)	- 6 092	+ 10 259	- 74	- 6 908	- 4 211	- 5 158	+ 570	+ 422	+ 2 354	- 2 745	- 2 686
Aug. 9)	- 6 004	+ 8 309	- 423	- 6 205	- 1 585	- 6 100	- 1 131	+ 13 832	- 6 219	+ 478	+ 425
Sept. 9)	- 479	+ 8 513	+ 196	- 6 049	- 1 674	- 1 465	- 466	+ 4 564	- 1 181	+ 2 438	+ 2 234
Okt. 9)	- 2 214	+ 10 989	+ 60	- 4 780	- 3 536	- 4 947	- 68	- 469	+ 3 374	+ 622	+ 506
Nov. 9)	+ 688	+ 10 285	+ 40	- 3 611	- 1 528	- 4 498	- 0	+ 10 699	+ 9 961	+ 1 426	+ 1 291
Dez. 9)r)	- 405	+ 7 737	+ 119	- 3 990	+ 1 054	- 5 324	- 43	- 34 106	+ 30 475	- 4 078	- 3 369
1997 Jan. 9)	- 9 719	+ 5 600	- 270	- 5 555	- 5 409	- 4 084	+ 1 296	+ 2 524	+ 5 417	- 482	- 476
Febr. 9)	- 1 425	+ 9 200	- 99	- 4 112	- 1 240	- 5 174	+ 383	+ 5 837	- 5 257	- 1 228	- 1 167
März p)	...	...	...	- 3 697	+ 796	- 4 181	+ 23	+ 1 379	...	- 192	- 19

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen

Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapitalexport: - . — 7 Zunahme: + . — 8 Ab 1982 bewertet zu Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze (sog. „Bulis“). — 9 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

2. Außenhandel (Spezialhandel)
nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio DM

Ländergruppe/Land		1994	1995 ^{r)}	1996 ¹⁾	1996				1997	
					September	Oktober	November	Dezember	Januar ^{p)}	Februar ^{p)}
Alle Länder ²⁾	Ausfuhr	694 685	749 537	784 331	63 818	74 574	70 548	66 198	64 400	67 800
	Einfuhr	622 923	664 234	685 744	55 304	63 585	60 263	58 461	58 800	58 600
	Saldo	+ 71 762	+ 85 303	+ 98 588	+ 8 513	+10 989	+10 285	+ 7 737	+ 5 600	+ 9 200
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	532 969	575 750	596 889	48 270	56 406	52 732	49 661	...	...
	Einfuhr	474 190	511 570	525 795	41 399	49 005	46 229	45 395	...	...
	Saldo	+ 58 779	+ 64 179	+ 71 093	+ 6 871	+ 7 402	+ 6 503	+ 4 266	...	...
1. EU-Länder	Ausfuhr	400 596	435 907	447 938	35 602	41 873	38 925	38 011	...	...
	Einfuhr	343 376	374 908	384 574	29 482	36 223	33 713	33 913	...	...
	Saldo	+ 57 220	+ 61 000	+ 63 364	+ 6 120	+ 5 650	+ 5 213	+ 4 098	...	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	46 791	49 139	49 457	4 024	4 827	4 284	4 477	...	...
	Einfuhr	38 048	43 965	44 029	3 714	4 499	3 724	3 669	...	...
	Saldo	+ 8 743	+ 5 174	+ 5 427	+ 310	+ 328	+ 560	+ 809	...	...
Frankreich	Ausfuhr	83 092	87 862	86 492	6 785	7 828	7 135	7 426	...	...
	Einfuhr	68 330	73 086	74 024	5 405	6 971	6 436	5 959	...	...
	Saldo	+ 14 762	+ 14 776	+ 12 468	+ 1 380	+ 857	+ 700	+ 1 468	...	...
Italien	Ausfuhr	52 469	56 874	58 969	4 782	5 361	5 031	4 737	...	...
	Einfuhr	51 830	56 825	57 266	4 098	5 355	4 899	4 877	...	...
	Saldo	+ 639	+ 49	+ 1 703	+ 684	+ 6	+ 132	- 140	...	...
Niederlande	Ausfuhr	52 765	57 118	58 925	4 719	5 726	5 020	5 014	...	...
	Einfuhr	51 652	58 176	60 036	4 580	5 484	5 123	5 847	...	...
	Saldo	+ 1 113	- 1 058	- 1 111	+ 138	+ 242	- 103	- 833	...	...
Österreich	Ausfuhr	39 738	41 702	44 469	3 684	4 448	3 792	3 588	...	...
	Einfuhr	29 398	26 034	26 352	2 352	2 388	2 459	2 302	...	...
	Saldo	+ 10 340	+ 15 668	+ 18 118	+ 1 332	+ 2 060	+ 1 333	+ 1 286	...	...
Schweden	Ausfuhr	15 322	18 399	18 952	1 550	1 864	1 803	1 590	...	...
	Einfuhr	14 036	13 938	14 467	1 059	1 329	1 306	1 202	...	...
	Saldo	+ 1 286	+ 4 461	+ 4 486	+ 491	+ 535	+ 497	+ 388	...	...
Spanien	Ausfuhr	21 866	25 795	28 349	2 079	2 631	2 632	2 432	...	...
	Einfuhr	17 307	20 837	22 776	1 648	1 985	2 151	2 055	...	...
	Saldo	+ 4 559	+ 4 957	+ 5 573	+ 431	+ 646	+ 481	+ 377	...	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	55 395	61 912	63 432	4 791	5 592	5 827	5 398	...	...
	Einfuhr	38 681	43 569	47 494	3 712	4 764	4 383	4 607	...	...
	Saldo	+ 16 714	+ 18 343	+ 15 938	+ 1 079	+ 828	+ 1 443	+ 792	...	...
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	50 495	56 311	57 409	4 760	5 380	5 309	4 327	...	...
	Einfuhr	45 164	48 173	50 806	4 561	4 976	4 672	4 445	...	...
	Saldo	+ 5 332	+ 8 138	+ 6 602	+ 199	+ 403	+ 636	- 118	...	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	37 065	39 680	37 793	3 225	3 442	3 377	2 641	...	...
	Einfuhr	26 610	28 168	27 381	2 507	2 444	2 614	2 114	...	...
	Saldo	+ 10 455	+ 11 512	+ 10 412	+ 718	+ 998	+ 764	+ 526	...	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	81 878	83 531	91 542	7 908	9 153	8 497	7 323	...	...
	Einfuhr	85 650	88 489	90 415	7 356	7 805	7 844	7 037	...	...
	Saldo	- 3 773	- 4 958	+ 1 127	+ 552	+ 1 348	+ 653	+ 286	...	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	17 918	18 842	21 191	1 886	2 005	2 004	1 591	...	...
	Einfuhr	34 144	35 411	34 098	2 772	2 804	2 849	2 605	...	...
	Saldo	- 16 226	- 16 569	- 12 906	- 885	- 798	- 845	- 1 014	...	...
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	54 158	54 611	60 112	5 165	6 248	5 564	4 851	...	...
	Einfuhr	44 679	45 289	48 980	3 991	4 420	4 376	3 937	...	...
	Saldo	+ 9 478	+ 9 321	+ 11 132	+ 1 174	+ 1 828	+ 1 189	+ 914	...	...
II. Reformländer	Ausfuhr	64 079	71 819	82 673	6 963	8 231	8 561	7 219	...	...
	Einfuhr	65 550	74 490	80 130	7 087	7 572	7 329	6 875	...	...
	Saldo	- 1 470	- 2 671	+ 2 543	- 124	+ 659	+ 1 232	+ 344	...	...
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	52 109	59 718	70 031	5 995	6 797	6 911	5 943	...	...
	Einfuhr	49 362	57 891	61 722	5 378	5 823	5 677	5 441	...	...
	Saldo	+ 2 747	+ 1 827	+ 8 308	+ 617	+ 974	+ 1 234	+ 502	...	...
China	Ausfuhr	10 297	10 784	10 889	828	1 200	1 506	1 114	...	...
	Einfuhr	15 400	15 989	17 917	1 665	1 693	1 614	1 385	...	...
	Saldo	- 5 103	- 5 206	- 7 028	- 837	- 493	- 109	- 272	...	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	92 358	100 028	102 512	8 381	9 723	9 106	9 042	...	...
	Einfuhr	77 012	77 543	78 171	6 755	6 943	6 637	6 132	...	...
	Saldo	+ 15 346	+ 22 485	+ 24 341	+ 1 627	+ 2 780	+ 2 469	+ 2 909	...	...
darunter:										
Südostasiatische Schwellenländer ³⁾	Ausfuhr	37 244	42 014	44 458	3 590	4 312	3 821	3 897	...	...
	Einfuhr	34 650	35 492	35 527	3 091	3 208	3 190	2 725	...	...
	Saldo	+ 2 594	+ 6 522	+ 8 931	+ 499	+ 1 104	+ 631	+ 1 172	...	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	17 544	16 811	16 710	1 309	1 771	1 494	1 556	...	...
	Einfuhr	12 926	11 082	12 505	1 163	1 152	1 111	1 157	...	...
	Saldo	+ 4 619	+ 5 730	+ 4 205	+ 146	+ 619	+ 382	+ 399	...	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem neuesten Stand. Die Position „alle Länder“ enthält Schätzwerte für den nichtmeldepflichtigen Außenhandel, die 1993 und 1994 in den Angaben nach Ländergruppen und Ländern nicht berücksichtigt sind. — 1 Die Angaben für die Einfuhr insgesamt von Januar

bis Juli 1996 enthalten Korrekturen, die für die Nicht-EU-Länder noch nicht regional aufgegliedert sind. — 2 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen
(Salden)

Mio DM

Zeit	Dienstleistungen						Übrige Dienstleistungen			Erwerbsein- kommen 4)	Vermögens- einkommen (Kapital- erträge)
	Insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanz- dienst- leistungen	Patente und Lizenzen	Regierungs- leistungen 2)	zusammen	darunter:			
								Entgelte für selb- ständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbes- serungen		
1992	- 35 919	- 39 454	+ 3 597	+ 1 587	- 3 800	+ 13 085	- 10 934	- 1 454	+ 750	+ 564	+ 26 257
1993	- 43 498	- 42 777	+ 3 637	+ 2 367	- 3 925	+ 9 927	- 12 728	- 1 752	- 162	- 680	+ 21 073
1994	- 53 271	- 49 213	+ 3 472	+ 1 650	- 3 467	+ 8 650	- 14 362	- 1 680	- 1 211	- 1 119	+ 11 116
1995	- 53 820	- 48 975	+ 2 734	+ 2 675	- 3 396	+ 6 730	- 13 587	- 1 765	- 1 172	- 2 672	- 1 026
1996	- 55 128	- 50 104	+ 2 636	+ 2 794	- 3 886	+ 6 309	- 12 877	- 2 177	- 1 736	- 2 773	- 5 772
1995 3.Vj.	- 18 168	- 17 353	+ 396	+ 543	- 659	+ 1 507	- 2 600	- 517	- 253	- 1 027	- 475
4.Vj.	- 9 532	- 9 152	+ 944	+ 835	- 737	+ 1 329	- 2 751	- 414	- 399	- 678	- 3 650
1996 1.Vj.	- 10 554	- 9 967	+ 612	+ 991	- 1 389	+ 1 831	- 2 632	- 537	- 693	- 329	+ 2 100
2.Vj.	- 13 031	- 12 478	+ 942	+ 659	- 709	+ 1 736	- 3 181	- 571	- 341	- 775	+ 1 941
3.Vj.	- 19 162	- 18 191	+ 416	+ 448	- 957	+ 1 585	- 2 463	- 534	- 760	- 1 024	- 6 447
4.Vj.	- 12 381	- 9 467	+ 666	+ 696	- 831	+ 1 157	- 4 602	- 535	+ 57	- 645	- 3 365
1997 1.Vj.	- 13 364	- 9 937	+ 952	+ 701	- 856	+ 1 713	- 5 937	- 491	- 957	- 347	- 5 506
1996 Mai	- 4 849	- 3 989	+ 176	+ 266	- 315	+ 688	- 1 675	- 174	- 489	- 261	- 1 812
Juni	- 3 852	- 4 487	+ 353	+ 135	- 168	+ 551	- 235	- 215	+ 271	- 254	+ 2 576
Juli	- 6 908	- 6 266	+ 48	+ 168	- 219	+ 557	- 1 196	- 166	- 376	- 398	- 3 813
Aug.	- 6 205	- 6 619	+ 198	+ 121	- 553	+ 496	+ 152	- 219	- 283	- 317	- 1 268
Sept.	- 6 049	- 5 306	+ 170	+ 160	- 186	+ 532	- 1 419	- 150	- 100	- 309	- 1 366
Okt.	- 4 780	- 4 642	+ 276	+ 298	- 124	+ 402	- 989	- 131	+ 204	- 168	- 3 368
Nov.	- 3 611	- 2 460	+ 267	+ 176	- 190	+ 347	- 1 752	- 231	+ 21	- 253	- 1 275
Dez.	- 3 990	- 2 366	+ 124	+ 222	- 517	+ 407	- 1 861	- 173	- 167	- 224	+ 1 278
1997 Jan.	- 5 555	- 3 654	+ 297	+ 271	- 199	+ 607	- 2 877	- 223	- 242	- 140	- 5 269
Febr.	- 4 112	- 2 950	+ 399	+ 218	- 238	+ 538	- 2 079	- 103	- 493	- 44	- 1 196
März	- 3 697	- 3 333	+ 256	+ 212	- 419	+ 568	- 981	- 165	- 222	- 162	+ 958

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und son-

stige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland
(Salden)

Mio DM

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)		
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige öffentliche laufende Übertragungen 3)	Insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige private laufende Übertragungen
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften				
1992	- 54 165	- 39 240	- 28 208	- 25 298	- 11 032	- 14 925	- 6 825	- 8 100
1993	- 58 496	- 42 828	- 30 484	- 27 282	- 12 344	- 15 668	- 6 838	- 8 830
1994	- 62 804	- 46 351	- 34 789	- 31 698	- 11 561	- 16 453	- 7 500	- 8 953
1995	- 58 668	- 42 096	- 33 137	- 29 961	- 8 959	- 16 573	- 7 600	- 8 973
1996	- 54 818	- 37 799	- 30 313	- 27 500	- 7 486	- 17 019	- 7 401	- 9 618
1995 3.Vj.	- 14 995	- 10 882	- 8 588	- 8 123	- 2 294	- 4 113	- 1 900	- 2 213
4.Vj.	- 18 230	- 13 840	- 11 409	- 9 970	- 2 431	- 4 390	- 1 900	- 2 490
1996 1.Vj.	- 11 341	- 7 018	- 4 649	- 3 510	- 2 369	- 4 323	- 1 850	- 2 472
2.Vj.	- 15 986	- 11 574	- 9 945	- 9 588	- 1 630	- 4 412	- 1 850	- 2 561
3.Vj.	- 12 722	- 8 437	- 6 866	- 5 951	- 1 571	- 4 286	- 1 850	- 2 435
4.Vj.	- 14 768	- 10 769	- 8 853	- 8 451	- 1 916	- 3 999	- 1 850	- 2 149
1997 1.Vj.	- 13 439	- 9 092	- 6 976	- 6 090	- 2 116	- 4 347	- 1 878	- 2 469
1996 Mai	- 5 053	- 3 532	- 3 050	- 3 008	- 483	- 1 521	- 617	- 904
Juni	- 5 542	- 4 004	- 3 470	- 3 259	- 534	- 1 538	- 617	- 921
Juli	- 5 158	- 3 843	- 3 709	- 3 454	- 134	- 1 315	- 617	- 698
Aug.	- 6 100	- 4 646	- 3 864	- 3 276	- 781	- 1 454	- 617	- 838
Sept.	- 1 465	+ 51	+ 707	+ 778	- 656	- 1 516	- 617	- 900
Okt.	- 4 947	- 3 614	- 2 978	- 2 951	- 636	- 1 333	- 617	- 716
Nov.	- 4 498	- 3 208	- 2 466	- 2 242	- 742	- 1 289	- 617	- 673
Dez.	- 5 324	- 3 947	- 3 410	- 3 257	- 537	- 1 377	- 617	- 760
1997 Jan.	- 4 084	- 2 443	- 1 546	- 1 034	- 897	- 1 642	- 627	- 1 015
Febr.	- 5 174	- 3 731	- 3 060	- 2 831	- 671	- 1 443	- 627	- 816
März	- 4 181	- 2 919	- 2 371	- 2 225	- 548	- 1 262	- 625	- 637

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EG-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

5. Vermögensübertragungen
(Salden)

Mio DM

Zeit	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
1993	+ 800	- 913	+ 1 713
1994	+ 312	- 597	+ 909
1995	- 862	- 2 605	+ 1 743
1996	- 40	- 483	+ 443
1995 3.Vj.	+ 301	- 16	+ 316
4.Vj.	+ 723	- 119	+ 842
1996 1.Vj.	+ 581	- 19	+ 599
2.Vj.	+ 517	- 316	+ 833
3.Vj.	- 1 027	- 60	- 967
4.Vj.	- 111	- 88	- 23
1997 1.Vj.	+ 936	- 419	+ 1 356
1996 Mai	+ 157	-	+ 157
Juni	+ 73	- 314	+ 387
Juli	+ 570	- 10	+ 581
Aug.	- 1 131	- 20	- 1 111
Sept.	- 466	- 30	- 437
Okt.	- 68	- 2	- 66
Nov.	- 0	- 83	+ 83
Dez.	- 43	- 3	- 40
1997 Jan.	+ 1 296	- 4	+ 1 301
Febr.	- 383	- 415	+ 32
März	+ 23	± 0	+ 23

gen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.

X. Außenwirtschaft

6. Kapitalverkehr mit dem Ausland

Mio DM

Position	1994	1995	1996	1996			1997			
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	Jan.	Febr.	März
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 110 713	- 173 768	- 202 772	- 45 456	- 10 530	- 109 365	- 117 583	- 47 549	- 40 034	- 29 999
1. Direktinvestitionen	- 27 757	- 55 159	- 41 824	- 6 636	- 11 205	- 13 621	- 14 904	- 8 400	- 2 915	- 3 589
Beteiligungskapital	- 24 294	- 45 841	- 31 339	- 4 749	- 8 853	- 9 583	- 11 743	- 7 589	- 2 203	- 1 951
Reinvestierte Gewinne 1)	± 0	- 3 000	- 3 000	- 750	- 750	- 750	- 750	-	-	- 750
übrige Anlagen 2)	- 3 463	- 6 318	- 7 485	- 1 137	- 1 602	- 3 288	- 2 411	- 812	- 712	- 887
2. Wertpapieranlagen	- 87 015	- 31 147	- 60 483	- 10 766	- 11 936	- 16 454	- 44 538	- 17 203	- 16 946	- 10 389
Dividendenwerte 3)	- 11 987	+ 1 526	- 21 102	- 1 161	- 782	- 9 893	- 24 166	- 8 657	- 8 787	- 6 723
Investmentzertifikate 4)	- 22 081	- 1 033	- 5 248	- 1 614	- 581	- 163	- 2 097	- 252	- 490	- 1 355
Festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 27 281	- 24 128	- 21 677	- 4 805	- 5 473	- 3 614	- 13 938	- 5 201	- 5 959	- 2 778
darunter										
Fremdwährungsanleihen	- 21 675	- 17 110	- 14 145	- 2 342	- 5 384	- 1 975	- 11 992	- 6 924	- 6 720	+ 1 653
Geldmarktpapiere	- 8 514	+ 729	- 5 149	- 1 498	- 1 144	- 3 382	- 2 506	- 1 446	- 165	- 895
Finanzderivate 6)	- 17 152	- 8 242	- 7 307	- 1 689	- 3 957	+ 599	- 1 832	- 1 647	- 1 545	+ 1 361
3. Kredite	+ 6 473	- 83 371	- 96 563	- 27 397	+ 13 677	- 77 736	- 57 425	- 21 526	- 20 011	- 15 888
Kreditinstitute 7)	+ 30 397	- 76 794	- 60 024	- 12 019	- 4 062	- 55 451	- 13 267	+ 14 439	- 13 291	- 14 415
langfristig	- 21 526	- 20 502	- 15 421	- 1 306	+ 3 356	- 9 396	- 4 136	- 1 295	- 132	- 2 709
kurzfristig	+ 51 924	- 56 292	- 44 603	- 10 713	- 7 417	- 46 056	- 9 131	+ 15 734	- 13 159	- 11 706
Unternehmen und Privatpersonen 7)	- 27 534	+ 3 916	- 35 051	- 13 429	+ 11 600	- 15 899	- 42 627	- 36 359	- 5 343	- 925
langfristig	+ 265	- 3 285	- 5 082	- 1 221	- 808	- 2 930	+ 96	- 43	+ 194	- 55
kurzfristig 10)	- 27 799	+ 7 201	- 29 969	- 12 208	+ 12 407	- 12 969	- 42 724	- 36 316	- 5 538	- 870
Öffentliche Stellen	+ 3 609	- 10 493	- 1 489	- 1 950	+ 6 139	- 6 385	- 1 531	+ 394	- 1 377	- 548
langfristig	- 5 086	- 3 382	- 2 219	- 420	+ 189	- 1 200	- 1 393	+ 113	- 1 057	- 448
kurzfristig	+ 8 695	- 7 111	+ 730	- 1 530	+ 5 950	- 5 185	- 138	+ 281	- 319	- 100
4. Sonstige Kapitalanlagen 8)	- 2 414	- 4 090	- 3 902	- 656	- 1 066	- 1 555	- 716	- 420	- 163	- 133
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 175 579	+ 247 793	+ 220 982	+ 54 104	+ 29 348	+ 85 489	+ 127 322	+ 50 072	+ 45 871	+ 31 378
1. Direktinvestitionen	+ 2 507	+ 17 231	- 4 865	- 3 215	+ 1 334	- 2 476	+ 852	+ 684	+ 727	- 559
Beteiligungskapital	+ 6 214	+ 11 223	+ 2 986	- 271	+ 959	+ 1 257	+ 1 580	+ 492	+ 1 192	- 104
Reinvestierte Gewinne 1)	- 10 000	- 1 000	- 6 000	- 1 500	- 1 500	- 1 500	- 500	-	-	- 500
übrige Anlagen 2)	+ 6 293	+ 7 008	- 1 851	- 1 444	+ 1 874	- 2 233	- 227	+ 192	- 465	+ 45
2. Wertpapieranlagen	+ 46 901	+ 87 599	+ 138 374	+ 32 337	+ 40 424	+ 31 543	+ 43 172	+ 34 560	+ 9 868	- 1 256
Dividendenwerte 3)	+ 1 259	- 1 718	+ 21 498	+ 14 901	- 104	+ 5 877	- 1 284	- 1 260	+ 692	- 716
Investmentzertifikate	+ 5 052	- 843	- 2 353	- 615	- 312	- 1 772	+ 1 142	+ 973	+ 336	- 166
Festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 22 605	+ 86 085	+ 97 232	+ 14 917	+ 27 898	+ 27 706	+ 40 048	+ 30 305	+ 8 684	+ 1 060
darunter										
Staats- und Gemeindeanleihen 9)	+ 4 119	+ 49 800	+ 40 420	+ 11 312	+ 14 165	+ 12 502	+ 18 959	+ 23 509	+ 5 179	- 9 729
Geldmarktpapiere	- 258	- 2 665	+ 21 698	+ 1 133	+ 10 173	+ 6 071	+ 3 718	+ 3 575	+ 230	- 87
Optionsscheine	+ 18 242	+ 6 739	+ 299	+ 2 000	+ 2 769	- 6 339	- 452	+ 968	- 72	- 1 348
3. Kredite	+ 125 348	+ 143 927	+ 87 599	+ 25 049	- 12 458	+ 56 519	+ 83 385	+ 14 837	+ 35 296	+ 33 252
Kreditinstitute 7)	+ 111 357	+ 120 248	+ 55 680	+ 17 063	- 16 270	+ 34 258	+ 91 602	+ 27 572	+ 29 314	+ 34 716
langfristig	+ 37 470	+ 60 403	+ 39 235	+ 6 715	+ 2 472	+ 12 623	+ 17 486	+ 7 531	+ 4 275	+ 5 680
kurzfristig	+ 73 888	+ 59 845	+ 16 445	+ 10 348	- 18 741	+ 21 635	+ 74 117	+ 20 041	+ 25 039	+ 29 036
Unternehmen und Privatpersonen 7)	+ 10 749	+ 18 384	+ 27 549	+ 5 090	+ 1 242	+ 16 375	+ 2 076	- 4 647	+ 7 685	- 963
langfristig	- 1 998	+ 988	+ 139	+ 1 138	+ 301	- 660	- 1 006	- 370	- 492	- 144
kurzfristig 10)	+ 12 748	+ 17 395	+ 27 410	+ 3 952	+ 941	+ 17 036	+ 3 082	- 4 277	+ 8 178	- 819
Öffentliche Stellen	+ 3 242	+ 5 295	+ 4 369	+ 2 896	+ 2 570	+ 5 885	- 10 293	- 8 089	- 1 704	- 501
langfristig	- 1 591	+ 2 298	+ 1 047	+ 309	+ 1 749	+ 1 921	- 3 987	- 1 553	- 1 905	- 529
kurzfristig	+ 4 833	+ 2 996	+ 3 322	+ 2 586	+ 821	+ 3 964	- 6 306	- 6 535	+ 201	+ 28
4. Sonstige Kapitalanlagen	+ 822	- 963	- 125	- 67	+ 49	- 96	- 88	- 9	- 20	- 59
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 64 866	+ 74 025	+ 18 211	+ 8 648	+ 18 818	- 23 876	+ 9 739	+ 2 524	+ 5 837	+ 1 379

1 Geschätzt. — 2 Grundbesitz und langfristige Finanzkredite. — 3 Einschl. Genußscheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. Die Transaktionswerte

der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kreditverkehr können daher von den Bestandsveränderungen in den Tabellen X.8 und 9 abweichen. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen. — 9 Einschl. Anleihen der früheren Bundesbahn, der früheren Bundespost und der früheren Treuhandanstalt. — 10 März 1997 noch ohne Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und ohne Handelskredite.

X. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzögl. Spalte 8)
	Währungsreserven						Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 4)	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 5)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
	insgesamt	zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte 2)	Forde- rungen an das EWI 3) netto 2)				insgesamt		9	10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	-	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	-	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	-	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	-	105 381
1996 April	125 752	124 048	13 688	70 478	10 934	28 948	1 704	16 796	16 796	-	108 956
Mai	123 225	121 521	13 688	72 413	10 955	24 466	1 704	16 812	16 812	-	106 413
Juni	123 939	122 235	13 688	73 142	10 928	24 478	1 704	16 960	16 960	-	106 979
Juli	120 883	119 178	13 688	73 080	10 965	21 446	1 704	16 590	16 590	-	104 293
Aug.	121 579	120 124	13 688	73 951	11 054	21 432	1 454	16 860	16 860	-	104 718
Sept.	123 035	121 594	13 688	75 477	10 999	21 432	1 441	16 083	16 083	-	106 953
Okt.	123 765	122 325	13 688	75 555	10 997	22 085	1 441	16 307	16 307	-	107 458
Nov.	124 706	123 265	13 688	76 529	10 964	22 085	1 441	15 956	15 956	-	108 750
Dez.	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	-	105 381
1997 Jan.	120 670	119 230	13 688	72 756	11 214	21 572	1 441	15 766	15 766	-	104 904
Febr.	119 949	118 758	13 688	72 335	11 163	21 572	1 191	16 211	16 211	-	103 738
März	119 148	117 957	13 688	71 658	11 039	21 572	1 191	15 429	15 429	-	103 718

Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ sowie „Forderungen an das Europäische Währungsinstitut“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Forderungen an das Europäische Währungsinstitut				
	Reserveposition im IWF			Sonderziehungsrechte			insgesamt	Guthaben in ECU 9)	Unter- scheid- betrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der ein- gebrachten Reserven	sonstige Forde- rungen 10)	
	insgesamt	Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche 6)	Kredite aufgrund besonderer Kreditverein- barungen 7)	insgesamt	zugeteilt	Mehr- oder Minder- bestand 8)					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1991	8 314	5 408	-	2 906	2 626	280	17 329	29 129	-	11 800	-
1992	8 199	6 842	-	1 357	2 687	- 1 330	33 619	34 826	-	8 040	6 834
1993	8 496	6 833	-	1 663	2 876	- 1 213	36 176	43 663	-	11 787	4 300
1994	7 967	6 242	-	1 726	2 738	- 1 012	31 742	44 433	-	12 692	-
1995	10 337	7 469	-	2 869	2 580	289	28 798	38 406	-	9 607	-
1996	11 445	8 485	-	2 959	2 702	258	22 048	33 214	-	11 166	-
1996 April	10 934	8 117	-	2 817	2 580	237	28 948	39 655	-	10 707	-
Mai	10 955	8 124	-	2 831	2 580	251	24 466	35 172	-	10 707	-
Juni	10 928	8 099	-	2 829	2 580	249	24 478	35 185	-	10 707	-
Juli	10 965	8 142	-	2 823	2 580	243	21 446	32 579	-	11 133	-
Aug.	11 054	8 201	-	2 852	2 580	273	21 432	32 579	-	11 147	-
Sept.	10 999	8 178	-	2 821	2 580	241	21 432	32 579	-	11 147	-
Okt.	10 997	8 178	-	2 819	2 580	239	22 085	33 214	-	11 129	-
Nov.	10 964	8 114	-	2 850	2 580	270	22 085	33 214	-	11 129	-
Dez.	11 445	8 485	-	2 959	2 702	258	22 048	33 214	-	11 166	-
1997 Jan.	11 214	8 255	-	2 959	2 702	258	21 572	32 681	-	11 109	-
Febr.	11 163	8 212	-	2 951	2 702	250	21 572	32 681	-	11 109	-
März	11 039	8 088	-	2 951	2 702	250	21 572	32 681	-	11 109	-

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Aufgliederung s. untenstehende Tabelle. — 3 Europäisches Währungsinstitut (bis 1993 Forderungen an den Europäischen Fonds für währungs- politische Zusammenarbeit — EFWZ). — 4 Hauptsächlich Kredite an die Weltbank. — 5 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an

Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind. — 6 Setzt sich zusammen aus den Bareinzahlungen und den DM-Abfragen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto) an andere Länder. — 7 Einschl. sog. Witteveen-Fazilität. — 8 Mehr- oder Minderbestand gegenüber den zugeteilten Sonderziehungsrechten. — 9 Aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollarreserven sowie aus Übertragung von anderen Zentralbanken. — 10 Forderungen aus der sehr kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbestand.

X. Außenwirtschaft

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen (ohne Kreditinstitute)
gegenüber dem Ausland *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
1993	362 764	143 134	219 630	71 528	148 102	134 876	13 226	294 209	76 992	217 217	119 358	97 859	62 838	35 021
1994	403 293	163 554	239 739	78 088	161 651	147 835	13 816	314 383	75 433	238 950	128 932	110 018	71 790	38 228
1995 1)	398 987	150 756	248 231	86 727	161 504	146 910	14 594	322 819	73 813	249 006	137 314	111 692	73 315	38 377
1996	441 888	155 956	285 932	114 420	171 512	155 722	15 790	351 943	73 713	278 230	162 435	115 795	75 721	40 074
1996 Okt.	437 294	166 598	270 696	100 642	170 054	154 522	15 532	340 214	76 184	264 030	151 827	112 203	71 331	40 872
Nov.	450 615	174 002	276 613	102 541	174 072	158 622	15 450	342 796	75 166	267 630	154 290	113 340	72 126	41 214
Dez.	441 888	155 956	285 932	114 420	171 512	155 722	15 790	351 943	73 713	278 230	162 435	115 795	75 721	40 074
1997 Jan.	473 321	174 681	298 640	128 190	170 450	154 222	16 228	349 650	72 356	277 294	162 782	114 512	72 629	41 883
Febr.	490 063	184 765	305 298	132 429	172 869	156 451	16 418	359 008	75 353	283 655	169 107	114 548	72 373	42 175
März p)	...	185 442	...	...	...	...	...	...	74 970	...	...	...	...	...
EU-Länder														
1993	...	128 619	...	35 496	...	...	...	...	62 521	...	58 828	...	...	...
1994	258 576	150 227	108 349	35 708	72 641	64 389	8 252	171 756	62 945	108 811	65 491	43 320	34 434	8 886
1995 1)	262 908	138 155	124 753	44 757	79 996	71 388	8 608	190 620	62 867	127 753	77 164	50 589	41 405	9 184
1996	287 183	141 428	145 755	63 748	82 007	73 261	8 746	204 124	62 940	141 184	89 223	51 961	41 443	10 518
1996 Okt.	285 495	149 264	136 231	54 270	81 961	73 514	8 447	201 274	64 171	137 103	86 674	50 429	39 852	10 577
Nov.	295 564	155 734	139 830	55 247	84 583	76 351	8 232	204 514	64 744	139 770	88 302	51 468	40 308	11 160
Dez.	287 183	141 428	145 755	63 748	82 007	73 261	8 746	204 124	62 940	141 184	89 223	51 961	41 443	10 518
1997 Jan.	303 525	158 354	145 171	63 131	82 040	73 135	8 905	199 252	61 377	137 875	86 836	51 039	39 818	11 221
Febr.	312 841	166 256	146 585	63 541	83 044	74 074	8 970	206 111	64 633	141 478	90 313	51 165	39 937	11 228
März p)	...	165 005	...	...	...	...	...	...	64 022	...	...	...	...	...
Andere Industrieländer														
1993	...	9 445	...	28 739	...	...	...	...	11 764	...	50 248	...	...	...
1994	86 926	7 427	79 499	33 358	46 141	42 413	3 728	97 777	10 236	87 541	53 348	34 193	27 646	6 547
1995 1)	66 890	5 661	61 229	30 752	30 477	27 863	2 614	81 187	8 342	72 845	46 460	26 385	20 998	5 387
1996	78 545	8 212	70 333	37 293	33 040	30 219	2 821	93 654	7 181	86 473	57 768	28 705	22 731	5 974
1996 Okt.	75 710	9 904	65 806	33 763	32 043	29 103	2 940	86 614	8 800	77 814	51 505	26 309	20 457	5 852
Nov.	76 909	9 941	66 968	34 536	32 432	29 435	2 997	85 773	7 187	78 586	52 182	26 404	20 520	5 884
Dez.	78 545	8 212	70 333	37 293	33 040	30 219	2 821	93 654	7 181	86 473	57 768	28 705	22 731	5 974
1997 Jan.	93 365	8 309	85 056	51 904	33 152	30 143	3 009	95 602	7 266	88 336	60 527	27 809	21 623	6 186
Febr.	99 543	10 678	88 865	55 118	33 747	30 693	3 054	97 478	6 967	90 511	63 004	27 507	21 311	6 196
März p)	...	12 456	...	...	...	...	...	...	7 391	...	...	...	...	...
Reformländer														
1993	...	209	...	1 150	...	...	...	...	23	...	332	...	...	...
1994	11 015	46	10 969	1 829	9 140	8 516	624	6 673	31	6 642	327	6 315	2 522	3 793
1995 1)	17 524	101	17 423	2 577	14 846	13 600	1 246	9 998	33	9 965	450	9 515	3 556	5 959
1996	22 025	200	21 825	4 092	17 733	16 123	1 610	9 342	45	9 297	613	8 684	3 458	5 226
1996 Okt.	21 453	190	21 263	3 719	17 544	15 874	1 670	9 255	37	9 218	446	8 772	3 288	5 484
Nov.	22 300	205	22 095	3 892	18 203	16 599	1 604	9 583	48	9 535	473	9 062	3 705	5 357
Dez.	22 025	200	21 825	4 092	17 733	16 123	1 610	9 342	45	9 297	613	8 684	3 458	5 226
1997 Jan.	21 877	247	21 630	4 165	17 465	15 865	1 600	9 396	62	9 334	644	8 690	3 324	5 366
Febr.	22 373	256	22 117	4 273	17 844	16 142	1 702	9 383	44	9 339	620	8 719	3 346	5 373
März p)	...	254	...	...	...	...	...	...	55	...	...	...	...	...
Entwicklungsländer														
1993	...	4 861	...	6 143	...	...	...	...	2 684	...	9 950	...	...	...
1994	46 776	5 854	40 922	7 193	33 729	32 517	1 212	38 177	2 221	35 956	9 766	26 190	7 188	19 002
1995 1)	51 665	6 839	44 826	8 641	36 185	34 059	2 126	41 014	2 571	38 443	13 240	25 203	7 356	17 847
1996	54 135	6 116	48 019	9 287	38 732	36 119	2 613	44 823	3 547	41 276	14 831	26 445	8 089	18 356
1996 Okt.	54 636	7 240	47 396	8 890	38 506	36 031	2 475	43 071	3 176	39 895	13 202	26 693	7 734	18 959
Nov.	55 842	8 122	47 720	8 866	38 854	36 237	2 617	42 926	3 187	39 739	13 333	26 406	7 593	18 813
Dez.	54 135	6 116	48 019	9 287	38 732	36 119	2 613	44 823	3 547	41 276	14 831	26 445	8 089	18 356
1997 Jan.	54 554	7 771	46 783	8 990	37 793	35 079	2 714	45 400	3 651	41 749	14 775	26 974	7 864	19 110
Febr.	55 306	7 575	47 731	9 497	38 234	35 542	2 692	46 036	3 709	42 327	15 170	27 157	7 779	19 378
März p)	...	7 727	...	...	...	...	...	...	3 502	...	...	...	...	...

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten inländischer Privatpersonen. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Kreditinstitute in der Tabelle 5 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 6 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem jeweiligen Stand. — 1 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze.

X. Außenwirtschaft

9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen *)

Ende 1972 = 100 1)

Außenwert der D-Mark 2)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	gegenüber den am Wechselkursmechanismus des EWS beteiligten Währungen											gegenüber den übrigen EU-Währungen			gegenüber den sonstigen	
	gegen- über dem US- Dollar	Franzö- sischer Franc	Italie- nische Lira	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Österrei- chischer Schilling	Spani- sche Peseta	Dänische Krone	Finn- mark	Irisches Pfund	Portu- giesi- scher Escudo	Pfund Sterling 3)	Schwe- dische Krone	Griechi- sche Drachme	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken
1973	121,7	105,3	121,7	104,0	105,1	101,3	109,4	104,7	112,7	116,4	108,1	116,4	109,8	121,5	106,7	99,7
1974	124,7	117,1	139,4	103,1	108,2	99,9	111,4	108,6	114,4	125,0	115,2	125,0	114,8	126,6	117,9	96,6
1975	131,3	109,8	147,1	102,1	107,5	97,9	116,7	107,8	117,3	138,8	122,2	138,8	113,0	141,5	126,3	88,1
1976	128,1	119,7	183,3	104,3	110,2	98,5	132,9	110,8	120,4	167,4	141,6	167,4	115,9	157,8	123,2	83,3
1977	138,9	133,3	210,7	105,0	111,0	98,4	163,9	119,5	136,5	186,6	195,1	186,6	129,5	171,5	120,8	86,8
1978	160,7	141,4	234,4	107,0	112,7	100,0	190,6	126,7	161,0	196,4	258,9	196,4	150,7	196,2	109,4	74,6
1979	175,9	146,2	251,3	108,7	115,0	100,9	183,1	132,6	166,7	201,5	315,2	194,7	156,6	216,8	125,2	76,2
1980	177,6	146,5	261,0	108,6	115,7	98,5	197,2	143,2	161,0	202,4	325,3	179,2	155,9	251,2	130,5	77,4
1981	143,1	151,4	278,5	109,6	118,1	97,5	204,1	145,5	149,9	207,8	321,9	166,2	150,0	262,9	102,1	73,0
1982	132,9	170,4	308,7	109,3	135,2	97,2	226,0	158,4	155,8	219,4	387,1	178,3	173,1	295,0	107,2	70,1
1983	126,5	187,8	329,4	111,0	143,9	97,3	280,4	165,3	171,4	238,0	511,6	195,5	201,2	369,6	97,4	69,0
1984	113,6	193,4	342,1	112,0	146,0	97,2	282,4	168,0	165,9	245,2	609,8	199,6	194,8	425,0	87,4	69,3
1985	110,3	192,3	360,4	112,0	145,1	97,2	289,7	166,3	165,7	242,8	690,6	200,0	196,1	510,4	84,8	70,0
1986	149,0	201,2	380,7	112,0	148,0	97,2	322,8	172,2	183,9	260,6	816,8	238,5	220,1	694,2	81,1	69,5
1987	179,5	210,7	399,9	111,9	149,4	97,3	343,3	175,7	192,3	283,0	928,0	257,2	236,3	809,9	84,2	69,6
1988	183,8	213,7	410,7	111,8	150,5	97,3	331,5	177,0	187,4	282,7	970,4	242,2	233,8	867,8	76,4	69,9
1989	171,6	213,7	404,5	112,0	150,7	97,3	314,8	179,5	179,4	283,7	990,8	246,0	229,7	928,6	76,8	73,0
1990	199,9	212,3	411,0	111,9	148,7	97,3	315,3	176,8	186,1	282,9	1 043,5	263,1	245,3	1 055,3	93,7	72,1
1991	194,9	214,2	414,3	111,9	148,0	97,3	313,0	178,0	191,7	283,1	1 030,0	258,5	244,2	1 179,9	85,0	72,5
1992	206,8	213,5	437,6	111,8	148,0	97,3	327,8	178,5	225,9	284,7	1 022,4	276,0	249,6	1 313,4	85,0	75,5
1993	195,0	215,8	526,7	111,6	150,3	97,3	384,3	181,0	271,9	312,1	1 148,8	304,7	315,2	1 489,2	70,5	75,0
1994	199,0	215,5	551,2	111,4	148,2	97,3	412,6	180,9	252,8	311,7	1 209,9	304,7	318,6	1 607,3	65,9	70,7
1995	225,1	219,4	630,5	111,3	147,9	97,3	434,9	180,5	239,5	329,1	1 237,9	334,6	333,6	1 737,3	68,6	69,2
1996	214,2	214,2	568,4	111,3	148,0	97,3	420,7	177,9	240,0	314,1	1 212,4	322,2	298,5	1 718,9	75,6	68,9
1994 Juni	197,8	215,2	542,1	111,3	148,0	97,3	412,2	181,0	261,5	310,4	1 225,7	304,3	320,8	1 616,0	65,9	70,8
Juli	205,1	215,8	552,1	111,4	148,2	97,3	412,3	181,4	260,1	315,3	1 214,6	311,5	330,7	1 622,6	65,7	70,8
Aug.	206,0	215,9	560,9	111,5	148,2	97,3	414,9	182,5	258,1	317,3	1 207,9	313,3	331,2	1 626,5	66,8	70,7
Sept.	207,8	215,5	560,0	111,3	148,0	97,3	414,8	181,9	251,7	315,6	1 205,4	311,8	325,2	1 635,5	66,7	69,9
Okt.	212,2	215,7	565,0	111,3	148,0	97,3	415,4	180,7	241,6	313,3	1 208,8	309,7	319,7	1 646,2	67,8	69,8
Nov.	209,4	216,3	569,9	111,3	147,9	97,4	416,4	180,7	241,1	313,7	1 207,4	309,0	319,9	1 654,9	66,6	70,6
Dez.	205,0	216,9	575,7	111,2	147,8	97,3	420,5	181,0	242,2	313,3	1 212,8	308,4	320,1	1 659,5	66,7	70,9
1995 Jan.	210,3	217,8	582,6	111,3	148,1	97,3	432,5	181,9	242,9	316,9	1 219,9	313,4	326,3	1 670,6	68,1	70,6
Febr.	214,6	219,1	597,2	111,3	148,0	97,3	434,3	182,2	242,9	322,1	1 223,3	320,4	329,4	1 687,9	68,5	71,0
März	229,1	223,2	664,9	111,4	148,4	97,3	456,6	184,9	244,9	336,3	1 244,7	335,9	346,3	1 746,6	67,3	69,9
April	233,4	221,1	687,4	111,2	147,9	97,3	449,7	181,8	243,1	336,2	1 249,7	340,4	356,1	1 750,0	63,5	69,1
Mai	228,9	222,8	649,7	111,2	148,0	97,3	437,3	180,7	241,0	331,3	1 245,5	338,2	346,8	1 741,0	63,1	69,6
Juni	230,1	221,1	648,9	111,2	147,7	97,3	434,1	180,2	241,2	330,9	1 245,9	338,6	347,0	1 735,1	63,2	69,4
Juli	231,9	219,2	642,2	111,3	147,8	97,3	430,8	179,8	240,2	331,8	1 242,6	341,2	345,9	1 743,2	65,7	69,8
Aug.	223,0	216,6	615,8	111,2	147,8	97,3	426,3	179,0	234,0	326,0	1 225,7	333,7	335,0	1 725,9	68,5	69,5
Sept.	220,4	217,3	612,0	111,3	147,9	97,3	429,1	179,0	235,0	325,2	1 232,1	332,1	326,9	1 733,1	71,9	68,3
Okt.	227,9	220,1	629,1	111,2	147,9	97,3	432,9	179,3	237,1	331,2	1 245,2	338,7	323,0	1 767,0	74,5	68,0
Nov.	227,5	217,3	623,4	111,2	147,8	97,3	429,5	178,9	235,3	332,0	1 240,2	341,4	311,7	1 773,4	75,2	67,7
Dez.	223,7	217,1	613,3	111,2	147,8	97,3	425,1	178,8	236,3	329,8	1 240,0	340,9	308,3	1 774,3	73,9	67,8
1996 Jan.	220,5	215,7	600,5	111,2	147,8	97,3	421,3	178,6	238,9	326,7	1 226,9	338,0	308,1	1 767,9	75,6	67,7
Febr.	219,8	216,6	594,4	111,2	147,9	97,3	421,1	178,6	244,0	326,0	1 229,2	335,7	314,2	1 774,6	75,4	68,4
März	218,1	215,7	586,2	111,2	147,8	97,3	420,8	178,3	244,8	325,3	1 224,1	335,0	305,2	1 756,0	75,0	67,9
April	214,0	213,7	576,0	111,1	147,7	97,3	416,8	178,1	247,1	320,7	1 214,1	331,3	298,7	1 727,2	74,5	68,0
Mai	210,2	213,2	562,9	111,0	147,8	97,3	417,1	178,2	243,9	315,4	1 215,4	325,4	296,9	1 703,7	72,5	68,7
Juni	211,0	213,5	559,5	111,3	147,9	97,3	421,5	178,0	240,2	312,4	1 217,5	321,0	292,8	1 698,6	74,6	69,1
Juli	214,1	213,3	562,2	111,5	148,1	97,3	422,1	178,0	239,6	313,3	1 216,0	323,3	295,6	1 697,8	76,0	68,8
Aug.	217,3	215,1	566,8	111,4	148,2	97,3	423,8	178,5	237,4	316,5	1 214,0	329,0	298,9	1 716,7	76,1	68,1
Sept.	214,0	214,5	559,4	111,3	148,1	97,3	421,3	177,8	236,9	311,7	1 207,7	321,9	295,1	1 707,5	76,3	68,6
Okt.	210,9	213,0	552,9	111,4	148,1	97,3	420,7	177,0	235,1	307,5	1 194,9	311,9	289,2	1 685,8	77,0	69,1
Nov.	213,2	213,2	554,6	111,4	148,2	97,3	420,7	177,3	236,7	300,4	1 195,4	300,7	293,5	1 693,7	77,7	70,8
Dez.	207,7	212,9	545,8	111,4	148,2	97,3	420,8	176,7	234,9	293,6	1 193,2	293,1	294,2	1 697,2	76,7	71,7
1997 Jan.	200,9	212,6	541,3	111,5	148,2	97,3	419,6	176,1	233,7	288,7	1 182,1	283,9	294,5	1 683,7	76,9	72,8
Febr.	192,4	212,7	547,7	111,6	148,4	97,3	423,4	176,1	233,6	284,4	1 188,0	277,6	295,9	1 683,7	76,8	72,8
März	189,9	212,5	553,4	111,8	148,3	97,3	424,0	176,1	234,9	284,9	1 188,3	277,6	302,1	1 690,5	75,6	72,4
April	188,3	212,2	548,7	111,7	148,4	97,3	421,9	175,9	235,7	285,1	1 186,4	271,2	300,5	1 698,6	76,8	71,7

* Zur Berechnungsmethode siehe: Deutsche Bundesbank, Aktualisierung der Außenwertberechnungen für die D-Mark und fremde Währungen, Monatsbericht, April 1989, S. 44 ff. — 1 Für Ende 1972 werden grundsätzlich die damaligen Leitkurse zugrunde gelegt, für das Pfund Sterling, das irische Pfund und den kanadischen Dollar, deren Wechselkurse freigegeben waren,

statt dessen die Marktkurse von Ende 1972. — 2 Die Indizes für die Ländergruppen werden als gewogene geometrische Mittel der bilateralen nominalen Außenwerte errechnet. — 3 Nimmt seit 17. September 1992 nicht am Wechselkursmechanismus teil. — 4 Der gewogene Außenwert wird für den

X. Außenwirtschaft

Währungen		Gewogener Außenwert ausgewählter fremder Währungen 7)														Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat
Kanadischer Dollar	Norwegische Krone	gegen- über den am Wechsel- kursme- chanismus des EWS beteiligten Währun- gen 4) 5)	gegen- über den Währun- gen der EU- Länder 4)	ins- gesamt (gegen- über 18 Indu- strie- ländern) 6)	Realer Außen- wert der D-Mark (gemes- sen an den Ver- braucher- preisen) 6)	US-Dollar	Franzö- sischer Franc	Italie- nische Lira	Pfund Sterling	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken	Österrei- chischer Schilling	Schwe- dische Krone	
122,2	104,6	108,7	109,9	110,7	109,5	91,2	103,6	88,5	94,0	103,6	102,4	107,4	108,4	104,5	98,9	1973
122,5	103,6	115,9	117,2	117,0	108,4	93,6	97,1	80,0	90,9	109,0	104,0	100,5	117,6	109,7	98,2	1974
134,1	103,0	115,4	118,7	119,2	103,6	93,5	106,6	76,5	83,3	112,1	106,0	96,9	131,3	113,0	102,1	1975
126,9	105,1	126,5	131,5	126,4	103,8	97,0	103,1	63,6	71,6	114,8	108,6	101,4	145,8	116,4	103,6	1976
148,5	111,3	137,5	143,8	136,2	105,3	95,2	97,9	58,2	67,7	120,4	114,3	112,0	148,2	121,7	99,0	1977
184,3	126,6	146,7	153,9	143,3	105,9	85,5	96,5	54,3	67,7	123,2	117,5	137,2	180,3	122,6	89,2	1978
207,1	134,0	151,7	158,3	150,6	106,2	84,5	97,0	52,5	71,8	125,3	119,0	127,0	183,1	125,1	89,4	1979
208,4	131,9	153,7	158,1	151,5	100,3	84,9	97,5	50,7	79,0	125,6	118,4	122,1	180,9	129,0	90,0	1980
172,3	123,2	157,9	159,5	143,1	90,7	93,0	90,0	44,9	80,1	119,2	111,7	138,6	183,9	126,4	88,2	1981
164,7	128,8	171,7	173,7	150,4	92,1	103,2	82,9	41,8	76,8	124,9	101,2	130,7	198,2	130,4	79,1	1982
156,6	138,7	184,3	188,1	155,9	92,5	106,6	77,2	40,2	71,3	126,9	98,0	144,0	206,2	132,9	69,5	1983
147,7	139,0	188,4	192,0	153,8	88,1	113,8	73,9	38,1	68,3	124,6	95,9	152,8	203,0	132,1	70,7	1984
151,4	141,8	190,6	194,3	154,0	85,6	117,5	74,7	36,0	68,0	124,5	96,5	156,1	201,1	132,5	70,1	1985
208,0	165,8	198,4	207,7	168,2	90,8	94,7	76,9	36,8	62,0	133,8	101,2	196,5	216,8	138,3	68,1	1986
239,2	181,9	204,9	216,6	178,9	94,0	83,3	77,1	37,0	60,8	140,5	105,0	211,8	227,0	142,7	67,1	1987
227,4	180,0	206,7	216,2	177,4	91,5	77,7	75,5	35,7	64,4	139,7	103,6	234,7	224,4	142,0	67,1	1988
204,1	178,2	205,5	215,7	175,7	89,1	81,3	74,7	35,9	62,5	138,3	102,7	225,3	212,6	141,4	67,5	1989
234,4	187,9	205,7	219,1	185,5	91,9	77,5	78,8	37,0	61,6	144,1	108,1	201,2	225,5	145,7	66,4	1990
224,5	189,6	206,5	219,5	183,1	89,9	76,2	77,1	36,3	61,8	142,6	107,7	218,7	221,4	144,6	66,1	1991
251,3	193,0	210,3	225,2	188,7	93,1	74,5	79,5	35,2	59,5	145,9	109,9	228,7	217,3	147,3	66,9	1992
252,8	208,1	223,8	243,4	193,4	96,2	76,5	81,0	29,2	54,0	149,2	110,4	277,1	222,5	150,2	53,9	1993
273,1	211,0	226,1	245,7	193,4	96,4	74,9	81,4	27,8	54,1	149,5	112,1	299,2	236,6	150,0	53,1	1994
310,4	214,5	234,5	257,2	203,9	101,0	70,3	84,0	25,2	51,5	155,7	116,8	313,0	252,7	154,7	52,8	1995
293,6	208,1	227,0	247,8	199,3	98,0	74,2	84,3	27,6	52,6	153,0	114,6	272,0	249,5	152,5	58,0	1996
274,9	210,6	225,4	245,1	193,0	96,3	75,4	81,3	28,2	54,0	149,4	112,0	298,5	235,7	149,8	52,7	1994 Juni
285,1	212,0	226,5	247,4	195,2	97,6	73,5	81,9	28,0	53,3	150,7	112,9	306,2	237,9	150,7	51,6	Juli
285,2	212,7	227,4	248,4	196,2	98,1	73,7	82,3	27,6	53,3	151,0	113,3	302,0	239,3	151,2	51,7	Aug.
282,8	212,7	227,0	247,6	195,8	97,5	72,8	82,4	27,6	53,5	151,0	113,3	303,4	241,9	150,9	52,6	Sept.
287,9	211,1	227,1	247,3	196,6	97,5	71,9	82,6	27,5	54,1	151,5	113,6	301,4	243,1	151,2	53,5	Okt.
287,2	211,9	227,8	247,8	196,3	97,6	72,4	82,2	27,2	54,1	151,2	113,5	304,9	239,9	151,2	53,4	Nov.
286,0	211,5	228,6	248,4	196,1	97,7	74,0	81,9	26,8	54,0	151,2	113,5	301,9	238,4	151,2	53,2	Dez.
298,6	212,1	229,9	250,4	198,4	98,6	73,6	82,5	26,8	53,8	152,3	114,2	300,6	242,1	152,2	52,7	1995 Jan.
302,1	212,9	231,7	252,9	200,5	99,8	72,7	82,7	26,3	53,0	153,5	115,2	303,3	242,5	153,2	52,6	Febr.
324,1	216,3	239,5	262,3	207,0	102,7	69,8	83,7	24,1	52,0	157,2	117,7	323,0	253,0	156,1	51,3	März
323,1	217,8	240,2	263,7	206,9	102,6	67,3	84,7	23,2	51,2	157,4	118,2	346,2	255,8	156,1	49,8	April
313,1	216,7	237,2	260,5	204,5	101,2	67,7	82,9	24,4	51,0	156,2	117,2	343,3	251,6	155,0	50,7	Mai
318,6	215,8	236,5	259,9	204,4	101,4	67,6	83,5	24,4	50,9	156,2	117,4	343,8	252,4	154,9	50,7	Juni
317,3	215,5	235,3	259,2	205,1	101,9	67,8	84,6	24,8	50,7	156,5	117,5	331,6	251,4	155,2	51,0	Juli
303,7	212,8	232,0	255,0	202,4	100,2	70,3	84,6	25,6	51,3	155,0	116,2	309,7	250,2	154,1	52,1	Aug.
298,9	212,3	232,0	254,5	202,6	99,9	71,9	84,4	25,8	51,6	155,0	116,2	292,9	255,0	154,1	53,4	Sept.
308,2	213,9	234,5	257,3	205,9	101,5	71,2	84,4	25,4	51,3	156,8	117,6	288,5	259,6	155,4	54,8	Okt.
309,4	213,9	233,0	255,8	205,3	101,2	71,4	85,4	25,6	50,8	156,5	117,3	285,2	260,2	155,1	56,8	Nov.
307,8	213,9	232,0	254,7	203,8	100,5	72,1	84,9	25,9	50,5	155,8	116,8	287,4	258,3	154,5	57,1	Dez.
302,8	212,9	230,4	253,0	202,9	100,0	73,2	85,1	26,4	50,7	155,2	116,4	278,1	257,6	154,2	57,0	1996 Jan.
303,9	211,8	230,3	252,9	202,8	100,2	73,4	84,6	26,7	51,1	155,2	116,3	278,5	254,7	154,1	55,9	Febr.
299,3	210,9	229,2	251,5	201,6	99,2	73,4	84,5	27,0	50,9	154,6	115,8	278,4	255,5	153,5	57,3	März
292,2	209,2	227,6	249,4	199,7	98,1	74,0	84,7	27,3	51,1	153,7	115,0	276,5	253,3	152,7	58,2	April
289,2	208,0	226,2	247,4	197,6	97,0	74,4	84,1	27,7	51,5	152,5	114,1	280,6	248,5	151,7	58,0	Mai
289,6	207,4	226,1	246,6	197,9	97,4	74,6	84,0	27,9	52,4	152,3	114,1	273,2	247,4	151,8	58,9	Juni
294,6	207,9	226,4	247,2	199,1	98,2	74,4	84,6	27,9	52,3	152,7	114,4	270,4	249,6	152,3	58,6	Juli
299,8	209,7	227,3	248,9	200,4	98,6	73,8	84,3	27,8	51,7	153,6	115,0	272,7	253,6	152,8	58,2	Aug.
294,5	208,0	226,2	247,0	199,0	97,7	74,5	84,0	28,1	52,5	152,8	114,4	269,0	250,1	152,3	58,6	Sept.
286,3	205,8	225,1	244,5	197,4	96,7	75,0	84,0	28,2	53,9	151,6	113,6	263,5	246,8	151,7	59,4	Okt.
286,7	203,9	225,3	243,6	197,7	96,7	74,3	84,0	28,2	56,2	151,6	113,5	262,1	241,0	151,9	58,5	Nov.
284,1	202,2	224,3	241,9	195,8	95,9	75,6	83,4	28,4	57,2	150,3	112,6	261,5	236,0	151,2	57,8	Dez.
272,5	195,0	223,6	240,2	194,0	95,4	77,2	82,8	28,4	58,5	149,0	111,8	255,5	230,6	150,6	57,1	1997 Jan.
262,0	192,1	224,3	240,0	192,6	95,0	79,7	82,3	27,9	59,4	148,0	111,0	250,0	229,1	150,1	56,4	Febr.
261,6	194,6	224,9	240,8	192,3	94,4	80,4	82,3	27,5	59,3	147,5	110,9	252,6	230,0	150,0	55,1	März
263,9	197,7	224,3	239,4	191,6	...	81,5	82,1	27,7	60,6	147,2	110,6	247,1	231,8	149,7	55,3	April

gesamten dargestellten Zeitraum gegenüber den gleichen Währungen ausgewiesen. — 5 Einschließlich der ab 14. Oktober 1996 beteiligten Finnmark sowie der ab 25. November 1996 wieder teilnehmenden italienischen Lira. — 6 Gewogener Außenwert gegenüber 18 Industrieländern nach Aus-

schaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten (für Deutschland auf Basis des westdeutschen Preisindex). — 7 Jeweils gegenüber 18 Industrieländern (einschließlich Deutschland). Angaben für weitere Währungen siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik.

X. Außenwirtschaft

10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)
sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)

Kassa-Mittelkurse in DM / Telegrafische Auszahlung

Zeit	Vereinigte Staaten 1 US-\$	Vereinigtes Königreich 1 £ 1)	Irland 1 Ir£ 1)	Kanada 1 kan\$	Niederlande 100 hfl	Schweiz 100 sfr	Belgien 100 bfrs 1)	Frankreich 100 FF	Dänemark 100 dkr	Norwegen 100 nkr
1988	1,7584	3,124	2,675	1,4307	88,850	120,060	4,777	29,482	26,089	26,942
1989	1,8813	3,081	2,665	1,5889	88,648	115,042	4,772	29,473	25,717	27,230
1990	1,6161	2,877	2,673	1,3845	88,755	116,501	4,837	29,680	26,120	25,817
1991	1,6612	2,926	2,671	1,4501	88,742	115,740	4,857	29,409	25,932	25,580
1992	1,5595	2,753	2,656	1,2917	88,814	111,198	4,857	29,500	25,869	25,143
1993	1,6544	2,483	2,423	1,2823	89,017	111,949	4,785	29,189	25,508	23,303
1994	1,6218	2,4816	2,4254	1,1884	89,171	118,712	4,8530	29,238	25,513	22,982
1995	1,4338	2,2620	2,2980	1,0443	89,272	121,240	4,8604	28,718	25,570	22,614
1996	1,5037	2,3478	2,4070	1,1027	89,243	121,891	4,8592	29,406	25,945	23,292
1995 Nov.	1,4165	2,2145	2,2774	1,0466	89,288	123,972	4,8643	28,992	25,804	22,671
1995 Dez.	1,4407	2,2174	2,2920	1,0519	89,311	123,797	4,8654	29,021	25,815	22,670
1996 Jan.	1,4617	2,2364	2,3143	1,0694	89,296	123,914	4,8650	29,201	25,852	22,773
1996 Febr.	1,4661	2,2520	2,3190	1,0655	89,304	122,655	4,8628	29,078	25,849	22,893
1996 März	1,4777	2,2568	2,3237	1,0820	89,339	123,551	4,8654	29,207	25,888	22,988
1996 April	1,5061	2,2822	2,3571	1,1083	89,423	123,448	4,8675	29,475	25,917	23,181
1996 Mai	1,5334	2,3230	2,3971	1,1196	89,443	122,209	4,8649	29,551	25,907	23,311
1996 Juni	1,5274	2,3553	2,4196	1,1183	89,268	121,512	4,8612	29,504	25,934	23,382
1996 Juli	1,5050	2,3384	2,4127	1,0993	89,103	121,971	4,8545	29,531	25,935	23,321
1996 Aug.	1,4828	2,2981	2,3888	1,0803	89,147	123,244	4,8534	29,289	25,868	23,120
1996 Sept.	1,5058	2,3483	2,4254	1,0995	89,199	122,275	4,8565	29,369	25,962	23,319
1996 Okt.	1,5283	2,4242	2,4589	1,1311	89,140	121,438	4,8549	29,574	26,084	23,567
1996 Nov.	1,5117	2,5140	2,5168	1,1293	89,157	118,599	4,8529	29,550	26,038	23,785
1996 Dez.	1,5515	2,5789	2,5750	1,1398	89,123	117,099	4,8518	29,591	26,126	23,981
1997 Jan.	1,6043	2,6630	2,6187	1,1884	89,055	115,322	4,8509	29,631	26,222	24,871
1997 Febr.	1,6747	2,7230	2,6578	1,2361	89,027	115,230	4,8463	29,620	26,218	25,237
1997 März	1,6969	2,7238	2,6535	1,2379	88,865	115,831	4,8470	29,643	26,216	24,923
1997 April	1,7110	2,7873	2,6520	1,2271	88,924	117,043	4,8469	29,689	26,251	24,523

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

0,0040	0,0070	0,0070	0,0040	0,110	0,100	0,0100	2) 0,080 0,060	0,060	0,060
--------	--------	--------	--------	-------	-------	--------	-------------------	-------	-------

ECU-Werte 5)

Zeit	Schweden	Italien	Österreich	Spanien	Portugal	Japan	Finnland	1 ECU = ... DM	1 ECU = ... US-\$
	100 skr	1 000 Lit	100 S	100 Ptas 1)	100 Esc 1)	100 ¥	100 Fmk		
1988	28,650	1,3495	14,222	1,508	1,219	1,3707	41,956	2,07440	1,18248
1989	29,169	1,3707	14,209	1,588	1,194	1,3658	43,836	2,07015	1,10175
1990	3) 27,289	1,3487	14,212	1,586	1,133	1,1183	4) 42,245	2,05209	1,27343
1991	27,421	1,3377	14,211	1,597	1,149	1,2346	41,087	2,05076	1,23916
1992	26,912	1,2720	14,211	1,529	1,157	1,2313	34,963	2,02031	1,29810
1993	21,248	1,0526	14,214	1,303	1,031	1,4945	28,915	1,93639	1,17100
1994	21,013	1,0056	14,214	1,2112	0,9774	1,5870	31,108	1,92452	1,18952
1995	20,116	0,8814	14,214	1,1499	0,9555	1,5293	32,832	1,87375	1,30801
1996	22,434	0,9751	14,214	1,1880	0,9754	1,3838	32,766	1,90954	1,26975
1995 Nov.	21,478	0,8890	14,211	1,1638	0,9535	1,3910	33,404	1,87561	1,32381
1995 Dez.	21,718	0,9037	14,212	1,1757	0,9537	1,4159	33,260	1,87967	1,30430
1996 Jan.	21,735	0,9229	14,220	1,1864	0,9639	1,3834	32,899	1,88745	1,29184
1996 Febr.	21,307	0,9324	14,219	1,1868	0,9621	1,3873	32,208	1,88865	1,28860
1996 März	21,939	0,9454	14,219	1,1879	0,9661	1,3958	32,104	1,89331	1,28134
1996 April	22,415	0,9621	14,219	1,1992	0,9740	1,4047	31,814	1,90332	1,26391
1996 Mai	22,548	0,9845	14,212	1,1983	0,9730	1,4425	32,226	1,91165	1,24668
1996 Juni	22,868	0,9905	14,209	1,1857	0,9713	1,4033	32,722	1,91356	1,25292
1996 Juli	22,651	0,9857	14,210	1,1841	0,9725	1,3767	32,800	1,91083	1,27064
1996 Aug.	22,400	0,9777	14,211	1,1793	0,9741	1,3746	33,111	1,90229	1,28325
1996 Sept.	22,686	0,9907	14,212	1,1864	0,9792	1,3710	33,175	1,91115	1,26907
1996 Okt.	23,154	1,0023	14,214	1,1881	0,9897	1,3595	33,432	1,92291	1,25841
1996 Nov.	22,815	0,9992	14,210	1,1880	0,9893	1,3466	33,209	1,93039	1,27690
1996 Dez.	22,758	1,0153	14,211	1,1879	0,9911	1,3649	33,461	1,94008	1,25025
1997 Jan.	22,739	1,0238	14,214	1,1912	1,0004	1,3611	33,626	1,94959	1,21621
1997 Febr.	22,629	1,0119	14,210	1,1806	0,9954	1,3630	33,649	1,95240	1,16576
1997 März	22,160	1,0015	14,209	1,1789	0,9952	1,3846	33,466	1,95065	1,14976
1997 April	22,278	1,0101	14,208	1,1846	0,9968	1,3627	33,352	1,95870	1,14501

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

2) 0,080 0,060	2) 0,0050 0,0040	0,020	2) 0,005 0,0040	2) 0,010 0,0030	0,0015	2) 0,100 0,080	ECU-Leitkurs (ab 25. November 1996) 1,92573
-------------------	---------------------	-------	--------------------	--------------------	--------	-------------------	---

* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre, über Tageskurse sowie über die Kursentwicklung des US-Dollars im Tagesverlauf siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik. — 1 Ab 1994 Notierung mit vier Stellen hinter dem Komma. —

2 Bis Ende 1993. — 3 Vom 26. Januar bis 16. Februar 1990 Notierung ausgesetzt. — 4 Vom 30. Januar bis 5. März 1990 Notierung ausgesetzt. — 5 Nach Mitteilungen der Kommission der Europäischen Gemeinschaften.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, erscheinen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information der Deutschen Bundesbank zu beziehen. Außerdem stellt die Bundesbank gegen Kostenerstattung monatlich ein Magnetband (SZM-Band) mit den veröffentlichten Zeitreihen zur Verfügung, das über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung zu beziehen ist.

Bestellungen werden schriftlich unter der im Impressum angegebenen Postanschrift oder dem Telefaxanschluß erbeten.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1980 bis 1996 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1997 beigefügte Verzeichnis der Aufsätze.

Mai 1996

- Senkung des Diskont- und des Lombardsatzes
- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme in Deutschland in 1995

- Zum Stand der außenwirtschaftlichen Anpassung nach der deutschen Vereinigung
- Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz im längerfristigen Vergleich

Juni 1996

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1996

Juli 1996

- Die längerfristige Entwicklung des Privaten Verbrauchs in Deutschland und seine Bestimmungsgründe
- Neuere Tendenzen in den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den mittel- und osteuropäischen Reformländern
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahre 1994

August 1996

- Überprüfung des Geldmengenziels
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahre 1995
- Die mittelfristige Entwicklung der Finanzierungsverhältnisse in den wichtigsten Industriestaaten

September 1996

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1996

Oktober 1996

- Zur Diskussion über die öffentlichen Transfers im Gefolge der Wiedervereinigung
- Reaktionen der Geldmarkt- und kurzfristigen Bankzinsen auf Änderungen der Notenbanksätze
- Kreditentwicklung nach Kreditnehmern und Bankengruppen

November 1996

- Die Entwicklung der Kapitalmarktzinsen seit Anfang der neunziger Jahre
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahre 1995

Dezember 1996

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1996

Januar 1997

- Geldmengenstrategie 1997/98
- Die Aktie als Finanzierungs- und Anlageinstrument
- Wechselkurs und Außenhandel

Februar 1997

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1996/97

März 1997

- Die Entwicklung der Staatsverschuldung seit der deutschen Vereinigung
- Geldpolitik und Zahlungsverkehr
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1996

April 1997

- Die Rolle der D-Mark als internationale Anlage- und Reservewährung
- Zur Problematik der Berechnung „struktureller“ Budgetdefizite
- Die Technische Zentralbank-Kooperation der Bundesbank mit Transformationsländern

Mai 1997

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 1996
- Die längerfristige Entwicklung der Spareinlagen und ihre Implikationen für die Geldmengenpolitik

- Die Entwicklung der Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland von Ende 1993 bis Ende 1995
- Zur Problematik internationaler Vergleiche von Direktinvestitionsströmen

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Internationale Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, 4. Auflage, Juni 1992²⁾

Makro-Ökonometrisches Mehr-Länder-Modell, November 1996²⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Juli 1995

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995³⁾

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien, Dezember 1996⁴⁾

2 Bankenstatistik Kundensystematik, Mai 1997⁵⁾

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 1996²⁾

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Westdeutschland 1960 bis 1992, November 1994²⁾

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1995, Juni 1996

5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1991, Oktober 1993¹⁾

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen westdeutscher Unternehmen für 1990, März 1994¹⁾

7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994²⁾

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

3 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer und russischer Sprache verfügbar.

4 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“ und „Auslandsstatus“ sind in englischer Sprache erhältlich.

5 Nur die Abschnitte „Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte sind in englischer Sprache erhältlich.

9 Wertpapierdepots, August 1996⁶⁾

10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland,
Mai 1997⁷⁾

11 Zahlungsbilanz nach Regionen,
August 1996

12 Technologische Dienstleistungen in der
Zahlungsbilanz, Mai 1996⁷⁾

Bankrechtliche Regelungen

2 Gesetz über das Kreditwesen,
Oktober 1996

3 Kreditpolitische Regelungen, April 1997

7 Evidenzzentrale für Millionenkredite,
April 1996

Veröffentlichungen zur WWU

Informationsbrief zur Europäischen Wirt-
schafts- und Währungsunion⁶⁾

Nr. 1, September 1996

Nr. 2, Oktober 1996

Nr. 3, Januar 1997

Nr. 4, Februar 1997

Nr. 5, April 1997

Nr. 6, Mai 1997

Der Euro kommt. Wir sagen Ihnen, was
dahinter steckt. (Faltblatt)⁶⁾

⁶ Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache er-
schienen.

⁷ Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in
englischer Sprache erhältlich.